Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 3—6 Uhr.
Für die Redaction eingesandte Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,750
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 35. Mittwoch den 4. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die in der hiesigen städtischen Gasanstalt I und die nach Eröffnung des Betriebs der städtischen Gasanstalt II in Connewitzer Flur in letzterer gewonnenen Coaks aus Steinkohlen und böhmischen Braunkohlen, sollen auf die Zeit vom 1. März dieses Jahres — beziehentlich soviel die Gasanstalt II betrifft, von deren Eröffnung an — bis zu dem 28. Februar 1886 an den Meistbietenden, jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten und jeder sonstigen Entschließung, in öffentlicher Submission vergeben werden.

Nach den Voranschlägen für das laufende Jahr berechnet sich bei beiden Anstalten das verkäufliche Quantum von Steinkohlen-Coaks auf etwa 275,000 Hektoliter, von böhmischen Braunkohlen-Coaks auf etwa 22,000 Hektoliter in abgerundeter Summe, doch wird für diese Ziffern keine Gewähr geleistet.

Die Gebote können auf das ganze verkäufliche Quantum beider Anstalten, oder auf das Quantum einer jeden der beiden Anstalten getrennt, oder endlich auf größere Theile des letzteren gerichtet werden.

Die Offerten, welche sowohl für die Steinkohlen- wie für die Braunkohlen-Coaks einen **festen Preis per 1 Hektoliter jeder Sorte frei ab Coaksplätze der Gasanstalten und netto comptant ohne jeden Abzug** enthalten müssen, sind in versiegelten, mit der Bezeichnung: „Offerte auf Coaks" versehenen Umschlägen **bis längstens den 13. Februar dieses Jahres, Abends 6 Uhr** bei unserer Rentratur einzureichen.

An diese Offerten bleiben die Submittenten so lange gebunden, bis sie derselben durch öffentliche Bekanntmachung entlassen worden sind.

Der Abschluß der Verträge erfolgt auf Grund der von uns aufgestellten speciellen, von jedem Submittenten zu unterzeichnenden Bedingungen, welche vervielfältigt worden und bei unserer Gasanstalt I zu entnehmen sind.

Leipzig, den 26. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Holzauction.

Mittwoch, den **11. Februar c.** sollen auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 34a und 35a des **Burgauer** Forstreviers im sogenannten **Niederholze,** hinter dem **neuen Schützenhause** auf der **rechten Seite der Flußbrücke** und **dem Fußwege vom Rosenthal nach dem Schützenhaus**

110 Langhaufen und
60 Abraumhaufen

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Früh 9 Uhr auf obigem Schlage an der Flußbrücke.

Leipzig, am 26. Januar 1885.

Des Raths Forst-Deputation.

Nutzholz-Auction.

Donnerstag, den 5. Februar c., sollen auf dem diesjährigen Holzschlage im **Rosenthal** zwischen der **Leibniz-** und **Waldstraßenbrücke,** sowie am **Gohlifer Dammwege**

24 Eichen-
33 Buchen-
13 Rüstern-
7 Ahorn-
4 Eichen-
5 Linden und
1 Maßholder- } **Nutzklötze,**

sowie 32 Stück **Schirrhölzer**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Früh 9 Uhr an der Leibnizbrücke.

Leipzig, am 17. Januar 1885.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Preis der in der hiesigen Gasanstalt I producirten, aus westfälischen Kohlen gewonnenen Coaks, **welche sich zu allen gewerblichen Feuerungen ganz besonders eignen** und deren commissionsweiser Verkauf Herrn Louis Meister hier übertragen ist, beträgt

vom heutigen Tage an

für jeden Hektoliter loco Gasanstalt 1 Mk 90 ₰ und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 1 Mk 05 ₰.

Leipzig, den 4. Februar 1885.

Des Raths Deputation zu den Gasanstalten.

Erstatteter Anzeige zufolge hat die ledige **Anna Emilie Wolf** aus Reichenbach i. V. die vom Gemeindevorstand zu **Schönbach** am 12. Januar 1882 ausgestellte Dienstbuch verloren.

Im Auffindungsfalle ist das Buch an uns abzugeben.

Leipzig, den 29. Januar 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. S.

Nicolai-Gymnasium.

Anmeldungen zur Osteraufnahme können nur noch für die Classen **von Quinta aufwärts angenommen werden.** Die Liste für **Sexta** ist geschlossen.

Leipzig, 30. Januar 1885. **Prof. Dr. Mayhoff.**

Realschule Reudnitz.

Anmeldungen für Ostern nimmt der Unterzeichnete **Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Februar, Vormittags** von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, sowie jeden Wochentag von 11—12 Uhr im Realschulgebäude entgegen. Die Aufnahme in die unterste (8.) Classe kann nach erfülltem **9. Lebensjahre** und erfolgreichem, dreijährigem Besuch einer guten Volksschule stattfinden. Die Knaben sind dem Unterzeichneten vorzustellen und haben Taufzeugniß (oder Geburtsschein), Impfschein und letzte Michaelis-Censur mitzubringen. Zu jeder weiteren Auskunft ist stets bereit

Reudnitz, den 23. Januar 1885.

Dr. J. Heubner.

Nichtamtlicher Theil.

Der socialdemokratische Antrag auf Aenderung der Gewerbeordnung.

II.

* Der 1868 von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegte Entwurf wurde in einer Commission des Reichstags gründlich erwogen und zwar so gründlich, daß es nicht möglich war, vor Schluß der Session den ganzen Entwurf aufzuarbeiten. Da aber der Reichstag in der Principfrage mit den Regierungen vollständig einverstanden war, so wurde schnell ein Gesetz erlassen, das nur die Gewerbefreiheit begründete und von einer eigentlichen Ordnung des Gewerbes vollständig absah. Dieses sogenannte Noth-Gewerbegesetz wurde am 8. Juli 1868 publicirt, von seiner Publication ab ist die freiheitliche Entwickelung des Gewerbes zu datiren. Dasselbe lautet:

§. 1. **Das den Zünften und den kaufmännischen Corporationen zustehende Recht, Andere vom Betriebe eines Gewerbes auszuschließen, ist aufgehoben.**

§. 2. **Für den Betrieb eines Gewerbes ist ein Befähigungsnachweis nicht mehr erforderlich.** Diese Bestimmung findet jedoch bis auf weiteres keine Anwendung auf den Gewerbetrieb der Aerzte, Apotheker, Hebammen, Advokaten, Notare, Seeschiffer, Seesteuerleute und Lootsen.

Soweit in Betreff der Schiffer und Lootsen auf Strömen in Folge von Staatsverträgen besondere Anordnungen getroffen sind, behält es dabei sein Bewenden.

§. 3. Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. **Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben.**

Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- oder Verkaufslocalen ist gestattet.

§. 4. Jeder Gewerbetreibende darf hinfort Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehülfen sind in der Wahl ihrer Meister oder Arbeitgeber unbeschränkt.

§. 5. **Der Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, kann sodann nur im Wege der Landesgesetzgebung von einer solchen Genehmigung abhängig gemacht werden.**

§. 6. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Bestimmungen der Landesgesetze

1. über Erfindungspatente;
2. über das Bergwesen;
3. über Beschäftigung jugendlicher Arbeiter;
4. über den Verlust der Befugniß zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses;
5. über die Berechtigung der Apotheker, Gehülfen und Lehrlinge anzunehmen;
6. über den Betrieb öffentlicher Fähren.
7. über das Abdeckereiwesen.

Mit diesem Nothgesetz war die Nothwendigkeit eines Reichsgesetzes, betreffend die Gewerbeordnung, welche alle Verhältnisse regelte, nicht aus der Welt geschafft. Für Preußen besonders trat diese Nothwendigkeit durch die Erwerbung der neuen Provinzen ganz besonders hervor. Ein neuer Entwurf wurde festgestellt und am 4. März 1869 gelangte dieser an den Reichstag. Im Allgemeinen hielten sich die Regierungen an den im Vorjahre eingebrachten Entwurf, welcher mehrere Beschränkungen enthielt und durchaus nicht so radical mit der alten Gesetzgebung aufräumte, als das Nothgesetz. Wir finden in jener Regierungsvorlage fast alle die Wünsche und Bestimmungen wieder, wie sie in der Novelle vom 1. Juni 1883 zu Tage treten. Den Regierungen kann also ein Vorwurf der überhastenden Gesetzgebung nicht gemacht werden. Der Reichstag war übrigens durchaus nicht einig und der Umstand, daß bei der dritten Berathung des Entwurfs noch gegen 100 Abänderungsvorschläge eingebracht wurden, beweist dies zur Evidenz. Allein die Mehrheit des Reichstags blieb fest und die Principien des Nothgesetzes vom Vorjahre blieben aufrecht erhalten. So entstand die Gewerbeordnung vom 8. Juli 1869. Sie fand natürlich nur ihre Anwendung auf die zum norddeutschen Bunde gehörigen Länder. Nachdem das deutsche Reich constituirt war, wurde die Gewerbeordnung eingeführt am 15. November 1870 in den südlich vom Main gelegenen Theilen Hessens, am 1. Januar 1872 in Württemberg und Baden, am 1. Januar 1873, mit kleinen Ausnahmen, in Bayern. In Elsaß-Lothringen gilt die Gewerbeordnung als solche nicht.

Es folgt nun eine Reihe Novellen. Am 2. März 1874 wurde der Kreis der genehmigungspflichtigen Anlagen erweitert, am 8. April 1876 wurde das Hülfscassengesetz beschlossen, am 11. Juni 1878 wurde der Betrieb der Maschinisten auf Seedampfschiffen geregelt, am 17. Juli 1878 wurden, nachdem von allen Seiten Aenderungen beantragt waren, die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, die Sicherung der Gewerbebetriebe, das Institut der Fabrikaufsichtsbeamten reorganisirt. Der 23. Juli 1879 brachte eine Novelle, betreffend die Privatkrankenanstalten, Gastwirthschaften und Pfandleiher, der 15. Juli 1880 die Novelle, betreffend die Schauspielunternehmen, der 18. Juli 1881 die Novelle über das Innungswesen und das Gesetz vom 15. Juni 1883 setzte die Krankenversicherung der Arbeiter fest. Die jüngste Revision der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 ist das heutige Gesetz. Die Amendirungen im vorigen Jahre, Gesetz vom 13. Decbr. betr. §. 100e, sind noch in aller Erinnerung.

Alle diese Aenderungen der Gewerbeordnung ließen die Uebereinkunft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer frei, sie betrafen zumeist nur eine Wiederherstellung der Verhältnisse, wie sie vor dem Jahre 1868 bestanden hatten und suchten auf Grund der in wenig Jahren gemachten Erfahrungen das Gesetz als ein ungemischtes hinzustellen. Erst dieser Session war es vorbehalten, nachdem 1878 die Abgeordneten Bebel und Frische Anträge auf eine Fundamentaländerung gestellt hatten, die freie Uebereinkunft zu discutiren und dieselbe durch allgemeine Arbeitsnormen, die sich nicht nur auf die sanitätlichen und sittlichen Verhältnisse in Fabriken bezogen, zu beschränken. Der Antrag v. Hertling, betreffend den Normalarbeitstag, ist ein solcher die bisher bestandenen Verhältnisse regierender Antrag, er wird nur noch übertrumpft von dem von den Abgeordneten Grillenberger und Bebel eingebrachten.

Der erste Artikel dieses Antrags handelt von der Zuchthausarbeit. Die Antragsteller wollen in die Gewerbeordnung einen neuen Passus aufgenommen haben, welcher als §. 13a lautet:

„In Straf-, Versorgungs- und Beschäftigungsanstalten, welche aus öffentlichen Mitteln unterhalten oder unterstützt werden, ist gewerbliche Arbeit nur für den eigenen Bedarf, den Bedarf des Reichs, eines Staats oder der Gemeinden gestattet. Die Arbeit für Privatunternehmer oder die Herstellung gewerblicher Erzeugnisse zum Verkauf für eigene Rechnung, für Rechnung des Reichs, eines Staats oder der Gemeinden ist untersagt."

Ohne Zweifel wird diese Bestimmung sehr viel Anklang finden, allein sie hat doch auch manches Bedenkliche. Daß die Zuchthausarbeit dem Handwerker eine sehr fühlbare Concurrenz bereitet, ist richtig und allgemein als ein Uebelstand empfunden worden; ob es aber gelingt, die in jenen Anstalten Untergebrachten dauernd für den Staat oder die Gemeinden oder die Anstalt selbst zu beschäftigen, muß billiger Weise bezweifelt werden. Der Bedarf jener ist zwar ein großer, aber nicht stets ein solcher, daß seine Deckung durch das zusammengewürfelte Völkchen in den Anstalten in ordnungsgemäßer Weise erfolgen kann. Arbeiten im Freien, wie Bauten ꝛc., werden nicht immer von Züchtlingen ausgeführt werden können, und ob der staatliche bezüglich gemeindliche Bedarf an solchen Gegenständen, welche innerhalb der Anstalten gefertigt werden können, stets ein so großer ist, damit es den Inhaftirten nicht an Arbeit mangelt, muß dahingestellt bleiben. Ohne Zweifel würde auch dem soliden Handwerke dadurch manche lohnende Arbeit für den Staat und die Gemeinde entzogen werden. Richtiger erscheint uns daher, anstatt dieser radicalen Aenderung die Bestimmung, daß die Gefängnißverwaltungen auf eine den handwerklichen Verhältnissen entsprechende Entlohnung halten müssen, so daß die Concurrenz eine nicht zu fühlbare ist. Wenn man das System der Oekonomiehandwerker bekämpft, so darf man hier nicht dasselbe System bei den Gefängnißanstalten befürworten. Und darüber, daß die Inhaftirten arbeiten müssen, sind wohl Alle einig.

Der zweite Artikel des Grillenberger'schen Antrags bezieht sich auf eine Ergänzung des §. 14. Er will die bestehende Anzeigepflicht verschärfen. Der betreffende Passus lautet:

„Wer für eigene Rechnung oder für Rechnung Anderer oder im Auftrage Anderer ein Gewerbe betreiben will, hat bei Eröffnung des Gewerbebetriebs die Betriebsstätte desselben, sowie jeden späteren Wechsel der Betriebsstätte spätestens am Tage seines Eintritts der zuständigen Behörde seines Wohnorts und dem Arbeitsamt seines Bezirks anzugeben."

Wir haben hier darüber nichts zu bemerken. Die Einfügung des Arbeitsamtes ist durch die weiteren Bestimmungen des Antrags geboten.

Leipzig, 4. Februar 1885.

* Nachdem die Postdampfercommission in wochenlangen Berathungen zu einem völlig negativen Ergebniß gekommen, muß man mit lebhaftester Spannung der Entscheidung des Reichstagsplenums entgegensehen. Aus dem Resultat der Commissionsberathung wird man nicht ohne Weiteres einen Schluß auf das Schicksal der Vorlage überhaupt ziehen dürfen. Wir haben es schon öfter erlebt, am auffälligsten z. B. bei der letzten Erneuerung des Socialistengesetzes, daß die Commission mit vollständig leeren Händen vor dem Reichstag erschien, der letztere aber dann doch zu einem positiven Resultat gelangte. Wir wollen der Hoffnung noch nicht entsagen, daß es auch mit der Dampfersubvention so gehen wird. In der Commission haben allerlei taktische Winkelzüge und Parteiniffe ausschlaggebend mitgewirkt, im Plenum werden die Fractionen schließlich vor eine einfache klare Entscheidung gestellt sein, der gegenüber Vorwände und Ausflüchte nicht gelten, und wir möchten einstweilen noch bezweifeln, ob Centrum und Deutschfreisinnige den Muth finden, ein Gesetz abzulehnen, das so populär ist wie wenig andere. Das Volk würde ein Verdict fällen, von dessen Gewalt die Entrüstungskundgebungen über den 15. December einem schwachen Vorgeschmack geben können. Wir sind noch immer überzeugt, daß wenigstens nicht alle Mitglieder des Centrums und der deutschfreisinnigen Partei es wagen werden, diesem Sturm die Stirn zu bieten. Die Commissionsberathung ist insofern nicht nutzlos gewesen, als über die Einzelheiten der Vergebung der Subvention, die Bedingungen und Leistungen, ziemlich vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Dieser Theil der Berathungen wird bei der Wiederaufnahme der Vorlage im Plenum keinesfalls verloren sein. Man hätte überhaupt leicht mit einem positiven Commissionsbeschluß vor das Plenum treten können. Bekanntlich haben die conservativen und nationalliberalen Freunde der Vorlage schließlich im Verein mit den grundsätzlichen deutschfreisinnigen Gegnern jeder Staatssubvention gegen das ganze Gesetz gestimmt, nachdem es von einer anderen klerikal-deutschfreisinnig-socialdemokratischen Mehrheit in einer Weise verstümmelt und beschnitten worden war, daß es keinen Werth mehr hatte. Fortschrittliche Blätter, wie z. B. die „Vossische Zeitung", sind naiv genug, daraus den Conservativen und Nationalliberalen einen Vorwurf zu machen und sie der Obstructionspolitik anzuklagen! Wenn die Conservativen und Nationalliberalen ein so mißhandeltes und verhunztes Gesetz, wie es nach Streichung des ganzen Inhalts außer der einzigen ostasiatischen Linie sich darstellte, in der Commission ablehnten, so haben sie recht daran gethan. Sie sind der Meinung, die ferneren Aussichten für das Gesetz seien günstiger, wenn vollständige tabula rasa vorhanden ist und demzufolge der Regierungsentwurf zur Grundlage der weiteren Berathungen genommen wird, als wenn ein ganz verstümmeltes Werk mit der Autorität einer Commissionsmehrheit präsentirt wird. Von einer Annahme des Subventionsgesetzes in der Beschränkung auf die einzige ostasiatische Linie kann nicht die Rede sein. Die Regierung hat in bestimmtester Weise erklärt, daß für sie ein solches Gesetz unannehmbar ist und das ist auch ganz selbstverständlich. Man beachte doch nur: den Zusammenhang dieser Subventionsvorlage mit unserer Colonialpolitik kann heute doch kein Mensch mehr verkennen, und nun werden von den vorgeschlagenen Linien gerade diejenigen abgelehnt, die australisch-polynesische und die west-afrikanische, die zu unseren neuen Colonien unmittelbare Beziehungen haben, und die einzige, die solche Beziehungen nicht hat, die ost-asiatische, wird bewilligt. Ist das nicht eine Verurtheilung der Colonialpolitik, wie sie schärfer nicht gedacht werden kann? Die Centrumspartei ist offen genug, gerade heraus zu sagen, daß für sie die Ablehnung der beiden genannten Linien einen Widerspruch gegen die neue Colonialpolitik bedeuten soll, die ja auch den Erklärungen des Herrn von Franckenstein bereits weit über die im Sommer vom Fürsten Bismarck gezeichneten Grundzüge hinausgehen soll. Und nun sollten die Freunde der Colonialpolitik im Verein mit deren Gegnern das Gesetz in einer Gestalt zu Stande bringen, welche deutlich den Widerspruch und Protest gegen unsere colonialen Unternehmungen zum Ausdruck kommen läßt? Nein, das Gesetz muß zu Stande kommen in seinem ganzen Zweck und seiner ganzen Bedeutung oder es muß scheitern, und dann mögen Klerikale und Deutschfreisinnige sich vor der Nation verantworten. Mit einem kläglich verkümmerten Stumpf ist nichts anzufangen.

* Am Sonnabend der verflossenen Woche hielt der Bundesrath unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretairs des Innern v. Boetticher, eine Plenarsitzung ab. Die Vorlage, betreffend den Abschluß eines Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und Rußland, wurde dem Ausschuß für Justizwesen überwiesen. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 gelangte zur Durchberathung und im Wesentlichen nach den von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Gewerbe gemachten Vorschlägen zur Annahme. Endlich wurde über eine Vorlage, betreffend eine Ergänzung des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1885/86, Beschluß gefaßt.

* Dem Reichstage ist der Nachtragsetat für den Gehalt des Gouverneurs von Kamerun ꝛc. zugegangen. Neu hinzugekommen ist die erste Baurate für Erweiterung des kaiserlich statistischen Amts in Berlin.

* Am Sonntag Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

* Dem Staatssecretair des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Grafen v. Hatzfeldt, welcher von Sr. Majestät dem Kaiser zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten hatte und in diesen Tagen von Wiesbaden, wo er seither verweilte, in Berlin zurückerwartet wurde, ist, wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, noch ein Nachurlaub gewährt worden. Das Befinden des Grafen soll sich zwar bedeutend gebessert haben, um aber die Amtsgeschäfte in früherer Weise wieder übernehmen zu können, bedarf es noch weiterer Schonung und Ruhe. Wie es heißt, ist Hoffnung vorhanden, daß der Graf Mitte Februar völlig hergestellt nach Berlin zurückkehren werde.

* Der Reichskanzler, bezw. in Vertretung der Staatssecretair des Innern, Staatsminister v. Boetticher, hat an sämmtliche Bundesregierungen und an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall Frhrn. v. Manteuffel, eine Verfügung erlassen, welche sich auf Auslassungen der in Mainz erscheinenden „Deutschen Weinzeitung" und der in Straßburg erscheinenden „Neuesten Nachrichten" bezieht.

Beide Blätter hatten bekanntlich im verflossenen Jahre mitgetheilt, daß Luxemburg nicht, wie Deutschland, Gesetze gegen Weinfälschungen habe, daß daher dort eine Menge von Kunstfabriken entstanden wäre, welche ihre Erzeugnisse zum Schaden unserer heimischen Weinproduction ungehindert nach Deutschland versendete. Dem gegenüber hebt nun die erwähnte Verfügung zunächst hervor, daß der erste Theil jener Mittheilungen als unrichtig erkannt worden. In Luxemburg befinde sich nämlich ein dem deutschen Gesetze vom 14. Mai 1879 ähnliches Gesetz vom 6. April 1881 in Geltung, nach welchem (Art. 5) mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe von 50 bis zu 1000 Franken, oder nur mit einer dieser Strafen bestraft wird. Somit fehlt es, wie der Erlaß bemerkt, in Luxemburg nicht an der gesetzlichen Grundlage zum Einschreiten gegen die Weinfälscher und Kunstweinfabrikanten. Andererseits aber hat sich auch, dem Erlaß zufolge, der Reichskanzler mit der großherzoglich luxemburgischen Regierung in Verbindung gesetzt, um unter Hinweis auf die namentlich in dem Erkenntniß vom 17. Januar 1881 zum Ausdruck gebrachte Auffassung des Reichsgerichts zu erfahren, ob und eventuell in welchem Umfange in Luxemburg Kunstwein hergestellt wird, und von welchen Grundsätzen die luxemburgischen Gerichte bei Anwendung des Gesetzes vom 6. April 1881 auf dem in Rede stehenden Gebiete ausgehen. Das citirte Erkenntniß des Reichsgerichts lautet nämlich dahin, „daß die Fabrication den Zweck der Täuschung nicht blos dann verfolgt, wenn der unmittelbare Abnehmer des nachgemachten oder verfälschten Nahrungs- und Genußmittels über die wahre Beschaffenheit desselben in Unkenntniß gelassen wird, sondern auch dann, wenn sie bewußtermaßen dazu dient, trotz einer Aufklärung des unmittelbaren Abnehmers über die Beschaffenheit der Waaren, das aus der Hand dieses Abnehmers — sei es unmittelbar oder mittelbar — das Nahrungs- oder Genußmittel erwerbende Publicum zu täuschen". (Entscheid des Reichsgerichts in Strafsachen Band III Seite 273; ähnlich das Erkenntniß vom gleichen Tage ebende Band III S. 269.)

Wie der Erlaß bemerkt, sind die Erörterungen mit der luxemburgischen Regierung noch nicht zum Abschluß gelangt. Der Director des luxemburgischen Justizdepartements hat nämlich aus vorstehendem Anlaß den Wunsch geäußert, es möchte beim Vorkommen von angeblichen Falsifikationen luxemburgischen Ursprungs in Deutschland eine Quantität derselben in Beschlag genommen und nach Luxemburg übermittelt werden, wo dann leichter die Verurtheilung herbeigeführt werden könne, sofern feststehe, daß dortige Firmen derartigen Stoff, ohne ihn ausdrücklich als Kunstwein zu bezeichnen, nach dem Auslande verkauft haben. Ueberhaupt sei zu wünschen, daß die beiderseitigen gerichtlichen Behörden sich in dieser Angelegenheit thunlichst gegenseitig in die Hände arbeiten möchten. Der Erlaß schließt sich dieser Ansicht an, da, wie in ihm hervorgehoben wird, ein energisches Vorgehen gegen die Weinfälscher in Luxemburg dem diesseitigen Interesse durchaus entspricht. Andernfalls würden dieselben vor ihren Genossen in anderen fremden Ländern noch den besonderen Vorzug haben, ihre in der Heimath unbeanstandeten Fabrikate zollfrei nach Deutschland einführen und hier, bei der Schwierigkeit des nachträglichen Nachweises der Fälschung am fertigen Fabrikate, in den Verkehr bringen zu können. Zum Schluß wird in dem beregten Erlaß das Ersuchen ausgesprochen, im Falle des Vorhandenseins gefälligst anordnen zu wollen, daß den Wünschen des Directors des luxemburgischen Justizdepartements thunlichst entsprochen werden möchte, und wird dabei zugleich bemerkt, daß gefällige Mittheilungen über das in dieser Beziehung Verfügte diesseits mit Dank entgegengenommen werden würden.

* * *

* Der Streik der Parlamentsberichterstatter in Wien dauert noch fort, wird aber zu ihren Gunsten ausgehen, da die Herausgeber ihr Vorgehen gebilligt haben, und Abgeordnete aller Parteien auf die Berichterstattung durch die Zeitungen nicht länger verzichten wollen. Am Sonnabend Abend war eine Deputation der Journalisten, bestehend aus den Mitarbeitern des „Fremdenblatt" in Wien, des „Pokrok" in Prag und des „Pester Lloyd", beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Dr. Smolka theilte mit, daß er bisher noch keine Sitzung des Bureaus zur Entscheidung der Angelegenheit habe einberufen können, weil mehrere Mitglieder desselben über die Feiertage verreisten; doch werde er jedenfalls Dienstag eine solche Sitzung veranlassen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vorläufig habe er bereits den Auftrag ertheilt, daß die Journalisten ungehindert alle zum Stenographenbureau, zum Telephonzimmer, zur Post und Restauration führenden Corridore passiren können; nur bitte er, daß sie bis zur Entscheidung des Bureaus sich in dem Rundcouloir um den Sitzungssaal herum (um diesen Rundcouloir dreht sich eben der Streit) nicht aufhalten mögen. Die Deputation dankte dem Präsidenten, daß er die den Berichterstattern zugefügte Beleidigung gerügt, und sprach die Erwartung aus, daß er auch künftighin die Presse gegen Beschimpfungen schützen werde. Was jedoch die Couloirfrage betreffe, so müssen die Berichterstatter nach dem im Einvernehmen mit den Herausgebern gefaßten Beschluß bei dem Verlangen nach Herstellung des status quo ante beharren, und werden daher bis auf Weiteres im Hause überhaupt nicht erscheinen.

* Der Curort **Schönau bei Teplitz**, der jüngst zur Stadt erhoben wurde, hat den merkwürdigen Muth gehabt, der großen nationalen Bewegung in Deutsch-Böhmen wie zum Trotz den **Grafen Taaffe** zu seinem Ehrenbürger zu ernennen. Man sagt eben einfach, es ist nicht wahr, daß die Stimmung in der Provinz Deutsch-Böhmen so erbittert ist, denn sonst könnte eine Stadtvertretung, wie die von Schönau, unmöglich den Ministerpräsidenten zu ihrem Ehrenbürger ernannt haben. Auf die wahren Gründe zu diesem Acte geht man nicht ein und — die Wege der officiösen Logik sind schon so wunderbar!

* Aus **Paris** wird telegraphisch der Tod des ausgezeichneten Marine-Ingenieurs **Dupuy de Lôme** gemeldet. Stanislaus Charles Henri Laurent Dupuy de Lôme war 1816 zu Ploemeur bei Lorient geboren, erhielt seine Ausbildung auf der polytechnischen Schule und trat in das Ingenieurcorps der Marine ein. Nachdem er in England den Bau eiserner Schiffe studirt hatte, wurden nach seinen Anweisungen die ersten derartigen Schiffe in Frankreich gebaut. 1857 wurde er als Abtheilungs-Director in das Marineministerium berufen und wenige Jahre darauf zum Generalinspector des Marinematerials ernannt. Die französische Marine verdankt dem Verstorbenen eine Reihe wichtiger Verbesserungen. Unter Anderem ist er der Erbauer des „Napoleon", des ersten schnellfahrenden französischen Kriegsdampfers, der einen der besten Typen der französischen Marine bildet; auch die sehr schwierige Umwandlung der alten Segelschiffe in Dampfer mittelst Verlängerung im Centrum war sein Werk. Im Jahre 1866 wurde er zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt und zwar für einen der drei neuen Sitze, welche in demselben Jahre durch kaiserliches Decret in der Abtheilung für Geographie und Schifffahrt geschaffen worden waren. Während der Belagerung von Paris beschäftigte er sich mit der Herstellung eines lenkbaren Luftballons, der jedoch erst nach der Capitulation fertig wurde, übrigens bei späteren Versuchen die Frage der Lenkbarkeit auf dem alten Standpuncte ließ. Im Senate, dem der Verstorbene seit 1876 als lebenslängliches Mitglied angehörte, schloß sich derselbe der Bonapartistengruppe an.

* In der **internationalen Lage** ist über Sonntag eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Die großmächtliche Diplomatie entwickelt bedeutenden und, wie es scheint, erfolgreichen Eifer bezüglich der **egyptischen Frage**, denn es lauten die letzten Bulletins über den Stand der einschlägigen Verhandlungen nicht unbefriedigend. Dahingegen ist es auch jetzt noch nicht möglich, mit irgend welcher Sicherheit vorherzusagen, welches das schließliche Ergebniß der Sudan-Expedition General Wolseley's sein dürfte. Nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen aus dem englischen Hauptquartiere steht ein Zusammenstoß zwischen der bis in die Nähe Birti's gelangten Nilcolonne des Generals Earle und den Arabern unmittelbar bevor. Letztere haben bei Birti starke Positionen inne, aus denen General Earle sie zu vertreiben sich anschickt. Sehr bald soll, wie es heißt, der Angriff stattfinden. Wenn, woran wohl nicht zu zweifeln ist, die Engländer als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen, so werden sie ihr Vorrücken für einige Zeit gesichert haben — ein entscheidender Schlag aber wird als Folge des Sieges nicht erwartet werden können. Andererseits wird der momentan errungene taktische Erfolg in seinen Wirkungen um so mehr abgeschwächt, je weiter südwärts der Vormarsch fortgesetzt wird, je weiter das englische Corps sich also von den Grenzen Egyptens, seiner eigentlichen Operationsbasis, entfernt. Ein fortdauerndes Zusammenwirken günstiger, das absolute Fernbleiben ungünstiger Momente und unvermutheter Zwischenfälle erscheint daher nach wie vor unumgänglich nothwendig, wenn die Khartum-Expedition alle Hoffnungen verwirklichen soll, welche Englands politische und militairische Kreise auf dieselbe setzen. Vom Schauplatze der französischen Action in **Ostasien** laufen in neuester Zeit nur spärliche und in sehr allgemeinen Ausdrücken abgefaßte Berichte ein. Man weiß nicht zu sagen, womit dort die Zeit ausgefüllt wird. Wäre es gelungen, irgend einen, wenn auch noch so geringfügigen Triumph davon zu tragen, der Telegraph würde sich gewiß beeilt haben, das freudige Ereigniß gehörig auszuposaunen. Aber so scheint es, als wenn die Rationen tonkinesischen Siegeslorbeers mehr und mehr zusammenschrumpfen.

* Aus **Kamerun** berichtet der Correspondent der „Kölnischen Zeitung" unterm 28. December:

Durch die Ereignisse der letzten Tage war der ganze, einige Hundert kriegsfähige Männer umfassende Stamm der Joß-Leute heimathlos geworden. Und dieses Wort „heimathlos" bedeutet unter hiesigen Verhältnissen noch ganz etwas anderes als in Europa. Die hiesigen Eingebornen erhalten von dem Boden, auf dem sie leben, blos einen geringen Theil jener Lebensmittel, die sie selbst benöthigen, und zwar einestheils deshalb, weil der ohnehin nicht fruchtbare Boden durch Jahrhunderte lang ohne Düngung betriebenen Ackerbau ausgesogen ist, anderntheils, weil sie zu energischer Bearbeitung viel zu faul sind. Alle hiesigen Eingebornen leben vom Zwischenhandel zwischen den europäischen Factoreien und den weiter landeinwärts wohnenden Stämmen. Einzig und allein durch den Handel werden ihnen die Mittel zum Ankauf von Mundvorrath geboten. Es ist also klar, daß der Hunger die Joß-Leute zu den gewagtesten Unternehmungen treiben wird, vielleicht zur Unterwerfung, vielleicht und viel wahrscheinlicher zu Raubereien größeren Stils. So lange sie noch von ihren ehrgeizigen und verzweifelten Häuptlingen, die keine Schonung zu erwarten haben, geführt werden, ist die Möglichkeit, daß sie sich zu regelrechten Räuberbanden heranbilden, nicht ausgeschlossen. Und das würde um so schlimmer sein, da die Joß-Leute, seit sie einen Weißen ermordet und einige Stunden lang aus dem Hinterhalt auf unsere Truppen gefeuert haben, unter den Schwarzen als famose Kerle gelten, vor denen viele andere Schwarze sich fürchten und mit denen selbst solche, die äußerlich ganz und gar auf unserer Seite sind, wie z. B. manche Acqua-Leute, es nicht völlig verderben möchten. Diesen Leuten in ihren Schlupfwinkeln beizukommen, sie in jene seichten Wasserarme, deren es zwischen Bimbia und Malimba eine Anzahl giebt, zu verfolgen, dürfte bei dem Tiefgang der Flußdampfer und der Dampfpinassen unserer Kriegsschiffe ganz unthunlich sein. Es dürfte also nichts anderes übrig bleiben, als auf den weitern Einfluß des Hungers und die Auslieferung der Rädelsführer zu warten, damit alsdann dem bethörten Anhang und Gefolge jener Rädelsführer eine allgemeine Begnadigung bewilligt werden kann. Den Acqua-Leuten ist es aufs Strengste eingeschärft worden, keine Lebensmittel an die Joß-Leute zu verkaufen, und König Acqua, in dessen Charakter und Versicherungen man jedoch wenig Vertrauen setzt, behauptet, daß dieses Verbot unter seinem Volke zum Gesetz erhoben worden sei.

Die drei Häuptlinge von Hickory-Stadt (Lock Priso, Bell oder King und Green Joß, von denen Letzterer der hervorragendste ist) befinden sich am Oberlauf des Kamerunflusses in Abo und sollen beabsichtigen, beim Admiral um Begnadigung einzukommen, die ihnen auch wahrscheinlich gewährt werden dürfte. Unser Verhältniß zu den Hickory-Leuten ist ein ganz anderes als dasjenige zu den Joß-Leuten; die ersteren könnte man, sobald sie um Verzeihung bitten, ohne Weiteres begnadigen, die letzteren aber nicht. Der Unterschied liegt darin, daß die Joß-Leute Treue gelobt hatten, während die Hickory-Leute, obwohl in ihrer Stadt die deutsche Flagge gehißt wurde, niemals einen Vertrag unterzeichnet haben. Die Hickory-Leute müssen demnach als Feinde, die Joß-Leute aber als Aufrührer behandelt werden. Dazu kommt, daß die letzteren sich eines Mordes schuldig gemacht haben.

Es wird zweckmäßig sein, bevor ich diesen Bericht schließe, noch mit ein paar Worten auf den Ursprung der gegenwärtigen Unruhen hinzuweisen. Nachdem alle Könige und Häuptlinge vom Kamerunfluß außer den keine Souverainitätsrechte besitzenden Unterhäuptlingen von Hickorytown Verträge mit den Deutschen abgeschlossen hatten, entstand, von den Engländern geschürt, in Joßtown und Hickorytown eine erbitterte Feindschaft gegen König Bell, den man als den besonders begünstigten Schützling der Deutschen ansah. Diese Feindschaft steigerte sich, als Bell sich behufs kaufmännischer Geschäfte zum Oberlauf des Mungo begeben hatte, zu offenen Feindseligkeiten. König Acqua und Jim Equalla, der erste Häuptling von Dido-Stadt, blieben den mit den Deutschen abgeschlossenen Verträgen treu, verhielten sich aber in dem Kriege zwischen König Bell und seinen aufständischen Unterhäuptlingen völlig neutral. König Bell brachte Frauen und Kinder nach den Dörfern Bonakum und Bonabibo und verhielt sich abwartend. Aber die Zahl seiner Anhänger schmolz immer mehr zusammen. Herrschaften mit festen Landesgrenzen giebt es hier nicht; die Macht eines Königs oder Häuptlings richtet sich nach der Kopfzahl seiner Familie und seiner Anhänger. Und da alle Anhänger König Bell's sich von hier zum Oberlauf des Mungo gezogen haben, wo er noch immer große Macht besitzt, so hält es schwer, ihn hierher zurückzuführen, ehe die Verhältnisse sich noch etwas mehr geklärt haben. Die 200 Mann in neun Kriegskanoes, mit denen König Bell gestern hier erschien, genügen nicht, um ihn und die Seinigen unter allen Umständen gegen etwaige Angriffe sicher zu stellen. Der Admiral beabsichtigt, sämmtliche Könige und Häuptlinge zu einem großen Palaver an Bord der „Olga" zu berufen, damit sie womöglich behufs Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung am Kamerunfluß zu einer Vereinbarung mit König Bell gelangen. Leider hat sich der Letztere, welcher unter allen Königen und Häuptlingen am Kamerunfluß der achtungswertheste ist, gerade durch seine Machtstellung viele Neider herangezogen. Auch erschweren kaufmännischer Neid und alte, noch nicht vergessene Fehden ein einträchtiges Zusammenwirken der Könige und Häuptlinge. So ist beispielsweise Charley Dido, der Oheim und Vorgänger Jim Equalla's, des Häuptlings von Dido-Stadt, seinerzeit von den vereinigten Bell- und Joß-Leuten erschlagen worden, und die hieraus entsprungene Blutfehde gilt noch immer nicht als beigelegt. Jim Equalla hat noch kürzlich erklärt, daß er zwar nichts Feindseliges gegen Bell unternehmen, aber erst dann dessen Freund sein werde, wenn ihm von Bell's freien Leuten einer behufs Tödtung zur Verfügung gestellt werde. Des Weiteren herrscht eine gewisse Mißstimmung gegen Bell, weil derselbe während seines Aufenthaltes am Oberlauf des Mungo den Leuten von Abo und Wuri für ihre Palmkerne höhere Preise gezahlt haben soll, als sie bisher üblich waren. Solch elende Kleinigkeiten spielen bei der hiesigen Politik, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann, eine große Rolle. Von den weiter landeinwärts wohnenden Eingebornen wird namentlich auch in Bezug auf Fleiß Besseres berichtet, aber die hiesigen Neger sind durch leichten Handelsverdienst allzu verwöhnt.

* Der „Hannoversche Courier" veröffentlicht, wie wir hier im Zusammenhange wiederholen, einen Brief aus **Dubrica** vom 4. v. M., Inhalts dessen der Corvetten-Capitain Chüden von der deutschen Kreuzer-Corvette „Ariadne" am 1. Januar c. eine Expedition nach Bramiah und Jatia unternahm. Der König von Bramiah hatte den Wunsch ausgesprochen, sein Gebiet unter deutsches Protectorat gestellt zu sehen. Nachdem der König indeß auf das an ihn gestellte Verlangen Verträge mit Frankreich vorgelegt hatte, aus denen die Ansprüche Frankreichs auf sein Gebiet klar hervorgingen, wurde von einer Protectorats-Erklärung abgesehen. Dagegen wurde das von den Flüssen Bramiah und Dubrica umgrenzte Land Capitah durch einen am 2. Januar c. mit dem Könige abgeschlossenen Vertrag unter deutsches Protectorat gestellt, das Aufhissen der deutschen Flagge erfolgte Abends 5 Uhr in Gegenwart des Capitains Chüden, des Capitain-Lieutenants du Bois und der Officiere der „Ariadne", sowie des Königs von Capitah mit seinen Unterthanen.

Zur Lage.

II. **Berlin**, 2. Februar. Die **Budgetcommission des Reichstages** ist am Freitag mit ihren Berathungen zu Ende gekommen. Am letzten Tage wurden die beiden von den Abgeordneten Graf Hacke und Uhden gestellten Anträge, die Steuerfristen für Zucker und Spiritus von 6 auf 9 Monate zu verlängern, gegen die eine Stimme des Abgeordneten v. Benda abgelehnt. Beide Anträge werden wahrscheinlich trotz der Ablehnung oder vielleicht auch wegen derselben, wenn auch in anderer Form, in der dritten Lesung des Etats wiederkehren. Beide Antragsteller werden vielleicht einen formulirten Gesetzentwurf mit demselben Ziele vor das Haus bringen.

Was die **Etatsberathung** überhaupt betrifft, so ist im Plenum in zweiter Lesung außer dem Postetat nur noch sehr wenig zu erledigen, und nach den sorgfältigen Arbeiten der Budgetcommission, und nachdem die meisten Abstriche daselbst mit Zustimmung der Vertreter der verbündeten Regierungen erfolgt sind, läßt sich annehmen, daß die Berathungen im Plenum nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen werden. In parlamentarischen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, daß es möglich sein werde, bereits am nächsten Montag, den 9., in die **dritte** Lesung des Etats einzutreten.

Von einer **Vertagung** des Reichstags ist jetzt keine Rede mehr. Man nimmt vielmehr an, daß bis höchstens Mitte März der Reichstag mit allen nothwendigen Arbeiten so weit fertig sein wird, um geschlossen zu werden. Von den von einzelnen Abgeordneten, bezw. Parteien gestellten Anträgen dürfte wohl kaum einer zum Gesetz erhoben werden, vielleicht mit einziger Ausnahme des Börsensteuergesetzentwurfes; aber auch hier kann man das „vielleicht" drei Mal unterstreichen. Der Regierung sind die Anträge und die sich an dieselben knüpfenden Berathungen und Arbeiten im Ganzen willkommen, da sie dabei nicht blos die Gesichtspuncte und Ziele, welche den verschiedenen Parteien als der Berücksichtigung wünschenswerth erscheinen, kennen lernt, sondern auch noch außerdem schätzbares Material gewinnt.

Was den neuerdings von den **Socialdemokraten** eingebrachten Entwurf eines Arbeiterschutzgesetzes betrifft, so ist selbst von den Antragstellern kein einziger der Meinung, daß dieser Entwurf jemals zum Gesetz werden könnte, obgleich auch von den anderen Parteien und von der Regierung anerkannt wird, daß Manches in der Arbeit nicht unbrauchbar ist. Neue Anregungen sind freilich trotz aller pomphaften Ankündigungen, die vorhergegangen, nicht in dem Entwurf zu finden. Alle socialpolitischen Anträge, der socialdemokratische ebenso wie der des Dr. Krepatschek, der des Dr. Buhl und der des Freiherrn von Hertling, werden für diese Session keinesfalls ein praktisches Ergebniß haben.

Was die **Postdampfervorlage** anlangt, so hat der Abschluß, welchen dieses Gesetz nach zweimonatiger Berathung in der Commission gefunden, allseitig überrascht. Wenn auch die Freisinnigen von vornherein lauter entschiedene Gegner in die Commission geschickt haben, so hat ihr doch ursprünglich der Abg. Richter nicht angehört, und allgemein glaubte man, daß etwas zu Stande kommen würde. Erst im Januar trat Herr Richter in die Commission, und gegen das Ende der Berathung schied Herr Bamberger aus, und an seine Stelle trat Herr Dirichlet. Herr Richter konnte am Schluß der letzten Sitzung seine Freude darüber, das Gesetz wenigstens vorläufig zum Scheitern gebracht zu haben, nicht bemeistern. Indessen bereits in der nächsten Morgennummer schreibt Herr Dirichlet in der „Vossischen Zeitung", daß man mit Sicherheit hofft, die Vorlage werde trotzdem in dritter Lesung zu Stande kommen. Die Freisinnigen haben eine besondere Furcht davor, daß im Volke ihr diesmaliges Verfahren ebenso aufgefaßt werde wie ihre berüchtigte Abstimmung vom 15. December vorigen Jahres, und sie glauben vorbeugen zu sollen, indem sie verbreiten, die Nationalliberalen und Conservativen hätten das Scheitern der Vorlage bewirkt. Das Volk in seiner großen Mehrheit hat indeß bewiesen, daß es reif genug ist, um sich selbst ein Urtheil zu bilden und nicht Sand in die Augen streuen zu lassen. Wir glauben in der That auch, daß das Dampfergesetz in **dritter Lesung** trotz der Ablehnung der Commission **zu Stande kommt**. Die Parteien werden hier ihren „Führern" nicht folgen, und ganz fruchtlos werden die Arbeiten der Commission immerhin nicht gewesen sein. Zum Mindesten ist auch der größere Theil Derer, welche sich überhaupt für sie interessiren, durch die Commissionsverhandlungen zur Genüge aufgeklärt und dürften es die Freisinnigen nicht wagen, dieselben zur Genüge widerlegten, unhaltbaren Scheingründe gegen das Gesetz in dritter Lesung im Plenum abermals vorzubringen.

Bis **Mitte März** wird also, wie gesagt, **Reichstag** und **Abgeordnetenhaus** neben einander tagen. Bis dahin wird aber nicht nur der Reichstag mit seinen wichtigen Arbeiten zu Ende gekommen sein, sondern auch das Abgeordnetenhaus wird den Etat wenigstens so weit gefördert haben, um in die dritte Lesung eintreten zu können. Alsdann wird im Abgeordnetenhause auch der Steuergesetzentwurf eingegangen und an die Commission verwiesen worden sein. Freilich darf man hier, obgleich die Parteiverhältnisse nicht ganz so ungünstig liegen wie im Reichstage, sich keineswegs sanguinischen Hoffnungen hingeben, wenn man sich erinnert, wie die Freisinnigen und Ultramontanen im vorigen Jahre die Steuergesetze behandelt haben. Doch wenn wir auch noch unter dem frischen Eindrucke der jüngsten Erfahrungen in der Dampfercommission stehen, so glauben wir doch nicht befürchten zu müssen, daß im preußischen Landtage die Steuerreformen ganz resultatlos verlaufen und auch diese Session pro nihilo sein könnte. Dem Eindruck können sich die Neufortschrittler unmöglich verschließen, daß das Volk es satt hat, wie ein nationalliberaler Abgeordneter es so treffend bezeichnete, unsern Reichskanzler durch Fractionspolitik mißhandeln zu lassen. Alles hat seine Grenzen; wir glauben, daß Fürst Bismarck den beiden Parlamenten genügenden Spielraum gelassen hat, um vor der Nation zu beweisen, wie groß die parlamentarische Leistungsfähigkeit ist. Blos Obstructionspolitik zu begünstigen, dazu ist der Kanzler wie das deutsche Volk zu schade, und wenn es dann die Majoritäten im preußischen Landtage und im Reichstage durchaus nicht anders haben wollen, dann werden Neuwahlen dieselben bei Seite schieben und eine neue Session der Regierung sicherlich Parteien in einer Gruppirung zuführen, welchen das Wohl des Vaterlandes höher steht, als der Ehrgeiz des Fractionssieges.

Wahlvorbereitungen in Oesterreich.

* Die ersten, für die Deutschen Oesterreichs so verhängnißvollen „sechs Jahre Taaffe" gehen ihrem Ende zu; man kann nicht sagen, „glücklicherweise", denn an eine Besserung der Verhältnisse ist vorläufig nicht zu denken. Die Deutschen Oesterreichs sind gezwungen, das Regime Taaffe's als eine chronische Krankheit anzusehen und sie müssen darnach ihr Verhalten einrichten. Je geringer ihre Macht in den parlamentarischen Vertretungen wird, um so mehr ist es die Aufgabe der Führer der Deutschen, im Sinne der nationalen Widerstandsfähigkeit auf das deutsche Volksthum mit allen Mitteln einzuwirken. Diese nationale Widerstandsfähigkeit wird sich ja bei den Wahlen im heurigen Jahre weit kräftiger zu erweisen haben, als im Jahre 1879. Jede Position, welche die Deutschen behaupten können, ist von Wichtigkeit, und um jede deutsche Position wird ein beispielloser Kampf entbrennen.

Schon werden von slawischer und ultramontaner Seite die Wahlvorbereitungen energisch betrieben, — mögen die Deutschen bei dem Wettlaufe nicht abermals zu spät erscheinen. Heute ist es schon hohe Zeit, kräftig einzugreifen; in die mitunter unklaren Verhältnisse Klärung zu bringen und für die in Oesterreich leider so sehr vernachlässigte Detailarbeit zu den Wahlen Vorsorge zu treffen. Der Kampf des Deutschthums in Oesterreich ist von so weittragender historischer Bedeutung, daß die besten Kräfte unter den Deutschen gerade gut genug sein müssen, überall, und nicht blos vornehm in gewissen größeren Centren den Volksmassen die Einsicht über die Tragweite der gegenwärtigen Kämpfe beizubringen. Es wurde aus Niederösterreich der Vorstand der „Vereinigten Linken" aufgefordert, einen allgemeinen deutschen Parteitag oder besser einen Nationalcongreß der Deutschen Oesterreichs nach Wien einzuberufen. Diese Anregung hat viel für sich; denn sie ging offenbar von der Einsicht aus, daß vor dem Wahlkampfe Klarheit über die nationalen Forderungen nothwendig ist. Mit den Schlagworten, man müsse eine „schärfere Tonart" anschlagen, das „nationale Moment kräftiger betonen", ist für das deutsche Volk kein positives Programm gefunden, für welches es in den Wahlkampf eintrete. Die deutschen Führer verlangt man zu hören, sie mögen bestimmt ihre Anschauungen kundthun und darlegen, was für die nächste Zukunft nothwendig sei. Nicht überall ist man zu solcher nationalen Wehrhaftigkeit gelangt, wie in Deutschböhmen; die Bewohner der deutschen Alpenprovinzen, selbst die, welche zur deutschliberalen Sache stehen, schwanken und wissen nicht, ob es heute mehr gerathen sei, das nationale oder das verfassungstreue liberale Moment hervorzukehren. Die Klärung auf einem allgemeinen deutschen Congreß in Wien thäte darum dringend noth.

Nächstdem muß für eine ausgiebigere Detailarbeit gesorgt werden, als sie bisher in Oesterreich angewandt wurde. Die Parteien im deutschen Reiche entsenden monatelang vor den Wahlen ihre Missionare von Stadt zu Stadt, von Markt zu Markt, und nicht die geringsten ihrer Männer sind es, die sich so durch Deutschland durchreden. Broschüren und Wahlflugblätter werden en masse versandt, in den Städten giebt es fast für jedes Haus einen Vertrauensmann, der für seine Partei zu wirken hat. In Oesterreich aber legte man auf die Detailorganisation nie so viel Gewicht. Die Arbeitslast wird gewöhnlich einzelnen mit Ehrenämtern geplagten Vertrauensmännern überlassen, eine vernünftige Arbeitstheilung durch Viele findet nicht statt. Die ersten Anläufe zu diesem Princip der Arbeitstheilung machten lediglich die deutschen Nationalvereine in Böhmen. Freilich kostet eine derartige Wahlarbeit viel Geld, mehr Geld, als man bisher für die Wahlcampagne aufzuwenden gewohnt war, allein für die Deutschen Oesterreichs hat eben niemals so viel auf dem Spiel gestanden, wie jetzt. Es giebt so viele Begüterte in ihren Reihen; sollten sich diese denn gar so sehr von den slawischen Gegnern und von der Klerisei an Opferwilligkeit überbieten lassen?

Die Krankenversicherung der Handlungsgehilfen und -Lehrlinge.

* In ihrer Sitzung vom 22. v. M. hat unsere Handelskammer in dieser Frage den ersten Schritt gethan. Auf Ansuchen des Raths um eine gutachtliche Aeußerung hat sie nämlich die Unterstellung der Handlungsgehilfen und -Lehrlinge unter den durch das Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 begründeten Kranken-Versicherungszwang für zweckmäßig erklärt. Unstreitig ist dieser Beschluß von hoher Bedeutung für die ganze Frage, denn Leipzig rangirt unter die ersten Handelsstädte Deutschlands, und sollte unser Rath zum Erlaß eines bezüglichen Ortsstatuts schreiten, so ist wahrscheinlich, daß andere große Städte nachfolgen werden. Daß aber der Rath die Stimme der Handelskammer nicht unbeachtet lassen wird, ist mit ziemlicher Sicherheit um dessentwillen anzunehmen, weil das bezeigte Institut wohl die gewichtigste Autorität in dieser Frage ist. Was nun das Votum der Handelskammer selbst betrifft, so ist dasselbe an die Erfüllung einiger Wünsche gebunden worden.

In erster Linie wünscht die Handelskammer, daß diejenigen Handlungsgehilfen, deren Gehalt den Betrag von 2000 ℳ übersteigt, dem Versicherungszwange nicht unterliegen. Diesem Wunsche steht, wie wir schon früher ausgeführt haben, nichts entgegen. Der Beschluß der Reichstagscommission, betreffend die Obergrenze des Gehalts, ist klar und bündig.

Daß, wie zum Anderen von der Handelskammer beantragt ist, für die Classe der Handlungsgehilfen ꝛc. eine besondere Ortskrankencasse errichtet werden soll, ist gleichfalls nur dem Gesetze entsprechend, denn der §. 16 bestimmt im Abs. II ausdrücklich, daß in der Regel für die in einem Gewerbszweige oder in einer Betriebsart beschäftigten Personen Ortskrankencassen zu errichten sind.

Etwas bedeutsamer ist der Wunsch, der in Betreff des §. 58 dahin ausgedrückt wird, daß der Abs. II des Paragraphen (Zuständigkeit des Gewerbe-Schiedsgerichts für Streitigkeiten zwischen Principal und Gehilfen über die Berechnung und Anrechnung der Beiträge) auf die Versicherung der Handlungsgehilfen ꝛc. nicht Anwendung erleidet. Erwägt man diese Angelegenheit objectiv, so wird man dem Wunsche des Handelsstandes die Berechtigung nicht absprechen können. Wir glauben, daß der §. 120 der Gewerbeordnung dem Rathe der Stadt die Befugniß zuertheilt, in diesem Falle dem Handelsstande eine besondere Schiedsstätte zu gewähren. Vielleicht, daß der endgiltige Entscheid in dieser Sache noch von der Auslegung abhängt, welche die oberen Behörden dem gedachten Paragraphen der Gewerbeordnung geben, doch steht wohl zu hoffen, daß ernstliche Einwendungen nicht erhoben werden.

Anders verhält es sich aber mit dem letzten von der Handelskammer ausgedrückten Wunsche, daß nämlich in das zu errichtende Cassenstatut eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach einem erkrankten Mitgliede so lange, als dasselbe auf Grund von Art. 60 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches seinen Gehalt fortbezieht, Krankengeld nicht zu gewähren ist. Eine solche Bestimmung würde ganz entschieden dem Gesetze zuwiderlaufen und Derartiges ist im §. 23 ausdrücklich untersagt. Und im §. 20 heißt es, daß die von den Ortskrankencassen zu gewährende Unterstützung nach §. 6 zu bemessen ist, und letzterer setzt fest, daß im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab ein Krankengeld zu zahlen ist. Allerdings könnte in Frage kommen, ob — da die Principale nach dem Handelsgesetze ihren Angestellten gegenüber im Erkrankungsfalle auf 6 Wochen zur Fortzahlung des Gehalts verbunden sind — deshalb nicht §. 26, Abs. III des Gesetzes anzuziehen ist, wonach Cassenmitgliedern, welche gleichzeitig anderweitig gegen Krankheit **versichert** sind, die statutenmäßige Krankenunterstützung soweit zu kürzen ist, als sie, zusammen mit der aus anderweiter Versicherung bezogenen Krankenunterstützung, den vollen Betrag ihres durchschnittlichen Tagelohns übersteigen würde. Allein es ist doch im höchsten Grade zweifelhaft, ob die fragliche Bestimmung des **Handelsgesetzbuches** eine **Versicherung** im Sinne des **Krankenversicherungsgesetzes** ist, und sollte man wirklich irgendwo zu dieser Annahme sich neigen und demgemäß ein Ortsstatut entwerfen wollen, so wäre die einzige Folge die — daß nämlich die Handlungsgehilfen und -Lehrlinge in großen Massen in **freie Hilfscassen** träten, weil letztere solche Bestimmung, wie die von der Handelskammer gewünschte, nicht kennen. Die Ortscassen würden also dadurch ganz illusorisch gemacht und den Vortheil vom Zwange hätten lediglich die freien Hilfscassen.

Hôtel Palmbaum,
Restaurant neu eröffnet.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimungen ꝛc., überhaupt bei allen katarrhalischen Affectionen der Athmungs-Organe, Hals- und Brustleiden haben sich die Malzextract-Caramellen, à Beutel 30 und 50 ₰, und Malzextract (Schutzmarke „Husten-Nicht") von L. H. Pietsch & Co in Breslau, Nikolaistraße 59, als anerkannt wirksam bewährt! — Zu haben bei Rich. Krüger, Jul. Hoffmann, Otto Eckardt, Louis Dietzmann, Gustav Seidel, Wilh. Lasse.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 18.
Mäßige Preise. — Bereits über 2000 Patentgesuche erledigt. Erfolgreiche Verwerthung d. d. illustr. „Patentverwerther."

Lothar Heym, Civilingenieur,
Bau- und maschinentechn. Bureau, Sophienstraße 33, II.

Klitzsch's Magazin kunstgewerbl. Artikel, Kurprinzstraße 7.
Total-Ausverkauf wegen anderweitiger Unternehmen.

Heinrich Hempel,
Leipzig, Katharinenstraße 6, I.
Specialbureau für Feuerungstechnik, patentirte rauchfreie Feuerungen für Dampfkessel, Oelgasanlagen und alle industriellen Zwecke. Garantie für Brennmaterialersparniß. Kostenanschläge und Prospecte gratis.

Zu Bällen, Narrenabenden, Bockbierfesten
Orden, neueste Muster. Masken, Kopfbedeck. Decorationen
M. Apian-Bennewitz. Markt 8, Barthel's Hof.

Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: Mey & Edlich, 9 Neumarkt.
Plagwitz:
Mey & Edlich, 28. 29 Nonnenstrasse, part.

P. Haendel & Co.,
Handschuh-Fabrik
(Fabrik: Joachimsthal bei Carlsbad).
Detail-Verkauf: Nr. 6 Hainstraße Nr. 6.
Billigste Preise. — Vorzügliches Fabrikat.
Engros. — Wöchentliche Production ca. 300 Dutzend. — Export.

Augsburger Prinz Carl-Bräu,
feinstes bayerisches Exportbier.
C. Serbe's Bierhaus, Burgstraße Nr. 8.
Restaurant zum Walfisch, Brühl Nr. 27.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-An[illegible]

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Gaßner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Julius Zink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **2. Mai** bis **8. Mai 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. **Eheschließungen** erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. **Dr. med. Ihle.**

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 50 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben **Nachmittags von 2—4 Uhr.** Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—6 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, **Montags,** Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ pro Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von **Gustav Jacoby & Co.,**
Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2

Neues Theater.

Mittwoch, 4. Februar.
31. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.

Rienzi, der letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nagel.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr G. Lederer.
Irene, seine Schwester	Fr. Sthamer-Andriessen.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Grengg.
Adriano, sein Sohn	Fr. Moran-Olden.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Goldberg.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Köhler.
Cecco del Vecchio } römische Bürger	Herr Proft.
Baroncelli } römische Bürger	Herr Wachtel.
Friedensboten	Frl. Jahns.
	Frl. Reppert.
	Fr. Metzler-Löwy.
	Fr. Helbig.

Gesandte Deutschlands, Böhmens, Ungarns, Neapels. Römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Priester und Mönche. Römische Trabanten.

Scene: Rom, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

Im 2. Acte: „Waffentanz", arrangirt vom Balletmeister Herrn A. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiedig, Frl. Dönges, den Damen des Balletcorps und den Herren Figuranten.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. **Ende ¼10 Uhr.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Donnerstag, 5. Februar. (32. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.) **Wo ist die Frau?**

Altes Theater.

Mittwoch, 4. Februar.
Anfang 7 Uhr.

Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Regie: Oberregisseur Geiße.
Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Donnerstag, 5. Februar. **Mein Leopold.**

In Vorbereitung.
In der Oper:

Genovena. Oper in 3 Acten von R. Schumann.
Iphigenie in Aulis. Oper in 3 Acten von Gluck.
Das Waldmädchen. (Silvana.) Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.

Im Schauspiel:

Nelly. Lustspiel in 3 Aufzügen von D. Duncker.
Waldemar. Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.

Direction: **Heinrich Morwitz.**
Heute Mittwoch: **Gastspiel Hermine Meyerhoff.**

Die schöne Helena.

Komische Operette in 3 Aufzügen von Jacques Offenbach.
Helena: Hermine Meyerhoff a. G.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei **G. Kletz,** Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Donnerstag: **Gastspiel Hermine Meyerhoff. Donna Juanita.**
Freitag: Vorletztes Gastspiel Meyerhoff „Pariser Leben".

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55. N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 38 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.

B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Zum Besten des Baufonds der Lutherkirche

Orgel-Concert

Sonntag, den 8. Februar 1885,
in der
Nicolaikirche,
gegeben von
John White
aus New-York,
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Emmy Görlich** (Sopran), Herrn Concertmeister **Petri** (Violine), Herrn **William L. Whitney** aus Boston (Bass), Orgelbegleitung Herr **Paul Homeyer.**

PROGRAMM.

1) Toccata, F dur . . . **Bach.**
2) Recitativ und Arie aus „Messias": „Wer mag den Tag seiner Zukunft erleiden" **Händel.**
3) Romanze, G dur, op. 40, für Violine mit Orgelbegleitung von **Albert Tottmann** . . . . **Beethoven.**
4) Fantasie und Fuge über den Namen Bach . . . **Liszt.**
5) Arie aus „Elias": „Herr Gott Abraham's" . . . **Mendelssohn.**
6) Sonate No. 7, Allegro non troppo, Andante, Finale et Fuga . . . **Rheinberger.**
7) Arie a. „Messias": „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt" . . . . **Händel.**
8) Thema und Variationen, Asdur . . . . . . **L. Thiele.**

Billets: **Altarplatz** 1.50 ℳ, **Schiff** 1 ℳ, **1. Empore** 75 ₰, **2. Empore** 50 ₰ sind zu haben in der **Hinrichs'schen Buchhandlung,** Grimm. Str., bei **Fr. Kistner,** Grimm. Str., **P. Pabst,** Neumarkt, **Hermann Vogel,** Goethestrasse, Herrn Küster **Jungs,** Nicolaikirchhof, sowie am Concerttag in der Buchhändlerbörse beim Castellan.

Einlass 3 Uhr. **Anfang** 3¼ Uhr. Ende 5 Uhr.

Der Improvisator
HALM
kommt aus Berlin.

Pferde- u. Wagen-Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich **heute, d. 4. Februar, Vorm. 10 Uhr in Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 38,** im Hofe, 4 starke Pferde, Geschirre, 4 vierz. u. 1 zweiz. Wagen, Thüren, Fenster u. A. meistbietend.

Woldemar Kaestner, Auctionator, in Neustadt.

Auction.

Die zur Concursmasse der Firma **Paul Purfürst** (Inhaber Bruno Bier) gehörigen **beträchtlichen Vorräthe an Cigarren,** Tabak, **Cigaretten, Rauchutensilien, Spazierstöcken** u. s. w., inglichen die Ladeneinrichtung, 1 eiserner **Geldkasten** u. gelangen

Freitag, den 6. Februar 1885,
Vormittags von 9 Uhr an

und nach Befinden folgende Tage im Grundstücke **Sternwartenstraße Nr. 2** zur öffentlichen Versteigerung.

Martin, Localrichter.

Kaffee-Auction.

Heute 10 Uhr versteigere ich Salzgäßchen 5 auf Order eines Hamburger Hauses gebr. und ungebr. Kaffee in Beuteln von 5, 10 u. 25 Pfd., sowie 3 Kisten Tafelfeigen.

H. Scheps, Auctionator.

Auction.

Heute Mittwoch, Nachm. 2 Uhr Fortsetzung der Versteigerung der Concursmasse

Zeitzer Strasse 48.

Moritz Fuchs, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts, hier, sollen

Donnerstag, den 5. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr an

ca. 170 Ctr. Holzpappe, 1 Bohr- und 1 Biegemaschine, 1 Brückenwaage, 1 B. Billard, 1 Ladentafel, 1 Kastenregal, 1 Nähmaschine, 1 Schreib-, 1 Kleider- und 1 Wäscheservair, 1 doppelthüriger Kleiderschrank, 1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Commode, div. Tische, Stühle, Bettstellen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 2. Februar 1885.

Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag, den 5. Februar kommen **Nicolaistr. 27,** v. früh 9 Uhr ab: Uhren, Ringe, div. Goldsachen, Kleider, Wäsche, Stiefeln zur Versteigerung. **Schmelzer, Pfandgeschäft,** Wintergartenstraße 14, II.

Auction.

Freitag, den 6., und Sonnabend, 7. Febr., Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3 Uhr an soll wegen **Separation** die noch in gutem Zustande sich befindende

Ladeneinrichtung

für **Materialwaaren,** sowie die Utensilien, als **Brücken-, Tafel- u. Schaalwaagen, Büchsen, Oelständer, div. Siebe, Pfeffer- und Kaffeemühle, Leitern, Fässer, Kisten, Trichter** u. s. w., sowie die sämmtliche **Comptoir-Einrichtung** mit eisernem

Geldschranke und div. Lager für Fässer u. meistbietend versteigert werden **Nicolaistraße 10.**

J. F. Pohle, Auctionator.

Aurel Bluemich,
Antiquariat, Neumarkt 9.
Gelegenheitskäufe.

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei
C. A. Voigt,
Hauptagent,
Leipzig,
Ritterstraße 29.

Neu! Neu!
Congo-Walzer
von **Litlet.**
ℳ 1.50. ℳ 1.50.
erschienen bei:
Fr. Otto Praeger
Kurprinzstrasse 7,
und durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen.

WÜST FABRIK-ZEICHEN
Die besten Spielkarten sind die
Frankfurter deponirten Sternkarten
für **Scat, Whist, Piquet**
von **C. L. Wüst** in **Frankfurt am Main.**
Hauptdepot zu Originalpreisen im Magazin von **Theodor Pitzmann,** Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Heute
Ulmer Domban-Lotterie,
Hauptgew. Mk. 75,000.
Gesammt-Geldgewinne . 400,000.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.
Loose à ℳ 3.30
(Porto u. Liste 20 ₰).
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauer Brücke 16.

4½ % Carlsbader Stadt-Anleihe v. 1881.

In der am 2. Januar d. J. erfolgten dritten Ziehung der Partial-Obligationen der 4½% Carlsbader Stadt-Anleihe von 1881 sind in Gemässheit des Tilgungsplanes

6 Partial-Obligationen à Mk. 1000 (Serie I.)

No. 424. 961. 745. 720. 955. 612.

10 Partial-Obligationen à Mk. 500 (Serie II.)

No. 1303. 2317. 2684. 2779. 2648. 1010. 1847. 1908. 2915. 2851.

zur Rückzahlung am 1. Juli 1885 gezogen worden.

Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Orgl. Ulmer Dombauloose
Hauptgew. 75.000, 30.000 ℳ zc. baar. Letzte Ziehung im Februar. Jetzt noch 3.40 ℳ, später theur. (Versandt franco 3½ ℳ). Bis gläckl. Erfolge. Hauptdepot **Katharinenstraße 25,** Schuh-Geschäft.

Künstl. Zähne in Gold-, Kautschuk- u. Celluloid-Basis, Plombiren, Reinigen zc.
Paul Rech, Grimm. Str. 13.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bösen. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 25. III.

Damm spec. für **Geschlechts-Krankheiten,** discrete, **Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit. Beinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.

Jurist. Repetitor gesucht. Adressen unter „Jurisprudz" in die Expedition dies. Blattes.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Mühlgasse 2.

Schön- u. Schnell-Schreib-Unterricht
ertheilt
E. Schneider, Gr. Fleischerg. 21 Tr. A, 3. Etage.

Englische Sprache.
John Fenton (Bachelor of Arts in der Londoner Universität) ertheilt Unterricht in der englischen Sprache. — **Hainstr. 25, III.** Sprechstunde 12—1 Uhr Nachmittags.

Englischen Unterricht ertheilt ein Dr. phil. B. A. von der Universität London. 10 Std. 6 ℳ. Adr. „London 33" Hauptpostamt.

Engl. bei einer Engländerin Promenadenstraße 34, II.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Miss. Preis, Besuch 3. Hptpst.

An English lady thoroughly conversant with German idiom wishes for employment in translation. Adr. T. S. L. Hauptpostlag.

Eine geb. engl. Dame w. gen. Mittagstisch 2- oder 3mal d. Woche engl. Unterr. u. Conv. zu ertheil. Adr. u. M. G. Hauptpostlagernd.

Englisch u. Französisch Kathar.-Str. 8, II.

Junge Kaufleute,
welche sich an Cursen im **Franz. u. Engl.** betheil. woll., mög. sich meld. Nicolaistr. 31, I.

Franz., Englisch, Deutsch an Ausländ. lehrt grdl. e. j. Dame. Adr. F. O. 10 Exp. d. Bl. erb.

Franz. Conversation gesucht. Adressen m. Bedingungen unter H. B. 99 a. d. Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 21.

Unterricht in **Französisch, Clavier- und Violinspiel, Deutsch, Rechnen** u. a. Fächern. Curse für **Erwachsene u. f. Kinder. Vorzügl.** Methode. **Mäß.** Honorar. **Weststr. 39, II.**

Ein junger Kaufmann sucht gründl. franz. **Unterricht.** Offerten mit Preisangabe unter G. K. # 29 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine gepr. Lehrerin ertheilt Ausländerinnen gründl. **deutschen Unterricht.** Off. erbeten sub A. K. 40 Expedition dieses Blattes.

Italiano. Insegnamento pratico. — Katharinenstrasse **11,** III.

Italienisch bei einem Dr. phil., 20 St. für 15 ℳ. Adr. „citta" Hauptpostamt.

Ital. Unterricht ertheilt eine Italienerin Schützenstraße 2, 3 Treppen.

Spanische Grammatik- und Conversations-Stunden gesucht. Adr. mit Preisangabe unter M. A. # 6 Exp. d. Bl.

Student (Gymnasialabiturient) erth. billig gründl. Unterr. in Deutsch — Lateinisch — Griech. — Mathemat. zc. Offerten an **Erbhöfer,** Albertstraße 7, Hof 3 Treppen.

Unterricht in der Theorie der Musik im Cursus u. einzeln Markt 8, Tr. A, III. r.

J. Dame erth. grdl. Clavierunterricht, empf. f. a. z. Begl. von Gesang u. Vierhändigspielen. Beste Ref. Honorar n. Ueberein. Adr. erb. Internationale Musik-Handl., Neumarkt 19.

Guten Clavierunterricht
à St. 1 ℳ, erth. eine am hies. Conservator. geb. Dame Alexanderstraße 27, 2. Etage r.

Eine Conservatoristin ertheilt gründl. **Clavierunterricht** Markt 8, Tr. A. III. r.

E. D. erth. Clav.-St. 50 ₰ Carrstr. 31, Tr. F, 2. Et.

Unterricht im Guitarre-Spiel erth. grdl. **O. Schiek,** Hohe Straße 2.

Härtelstr. 3, I. Et., Zither-Unterr. ertheilt eine Tirol. Elise Hirn. Große Ausw. v. lehr a. Zithern.

Als Gesanglehrerin
empfiehlt sich
Aug. Böhme-Köhler,
Nürnberger Straße 55.

Erfahr. **Gesanglehrerin** Kurprinzstr. 12, II.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

E. j. anst. Mädch. f. unentgelt. d. Schneidern gründl. u. prakt. erl. Näh. Wolfstr. 72, 3. Et.

Unterricht in weibl. Arbeiten für kleine und erwachsene Mädchen ertheilt Sebastian Bachstraße 21, 1. Etage r.

Junge Mädchen können das Schneidern gründlich erlernen Grimm. Steinweg 6, I. l.

Das Plätten und Glätten der Wäsche wird in kurzer Zeit gründlich gelehrt Petersstr. 42, III. Wäsche w. sch. u. bill. geplättet.

Tanz-Unterricht.
Ein zweimonatlicher **Schnell-Cursus** beginnt **morgen Donnerstag.** Anmeldungen erbitte v. 11—2 u. 4—8 Uhr. **C. Schirmer,** Königsstr. 26, G.-G., Tr. C, II.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit, [redacted] bes. für **Walzer.**
v. Pelchrzim, Tanzlehrer, Schützenstr. 9/10

Zeugnisse von Doctoren und Privaten bestätigen, daß

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
durch bloßes Ueberpinseln mit der
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in Weilheim (Oberbayern) sicher, schmerzlos u. ohne ätzende Wirkung **abfallen.** Erhältlich in Schachteln à 1 ℳ in den meisten Apotheken. Hauptdepot für **Leipzig: Albertapotheke.**

Grude-Oefen, rauchfrei, empfiehlt
J. Schiller, Grimmaischer Steinweg 24.

Großer Inventurausverkauf. Aug. Polich.

Artikel und Preise im Fenster.

Grosser Möbel-Verkauf.

Am Königlichen Haupt-Zoll-Amt Flügel B, Bahnhofstrasse 19.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts (gerichtlich angemeldet)

stehen in echt Eiche, echt Nussbaum matt u. blank, schwarz Ebenholz-Imit. u. echt Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf,

als: echt **Nussbaum franz. Bettstellen** mit rothen Drell-Federmatratzen und Zubehör 16 Thlr., echt **Nussb.-Kleiderschränke** mit zwei Thüren 10 Thlr., echt **Nussb. 2thür. Waschtische** mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr., echt **eichene Patent-Coulissen-Tische** zu 18 Personen, dergleichen echt **Nussbaum** 15 Thlr., echt **eichene Speise-Stühle** 2½ Thlr., echt **Nussb.-Bücher-** und **Spiegel-Schränke**, dergl. **Verticows**, 2thürige echt **Nussb.-Salon-Schränke** 10 Thlr., **Salon-Polstergarnituren** mit Plüschbezügen in feinster Ausstattung 48 Thlr., echt **eichene Buffets** (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirr-Schränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte **Diplomaten-Schreibtische** mit Acten-Auszügen, echt **Nussb.-Schreibtische** mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., echt **eichene Bücher-Schränke** mit Einrichtung, circa 2⅔ Meter hohe **Trumeaux** mit feinen Aufsätzen und quecksilberbelegten Krystallgläsern, echt **Nussb.-** und **Mahag.-Pfeilerspiegel** 7½ Thlr., echt **Nussb.-Buffets** mit drei Schränken, echt **carrar. Marmorplatte** 33 Thlr., ganze **Salon-Einrichtungen** in Schwarz, matt und blank, **Salon-Polster-Garnituren** in den feinsten schweren französ. Seiden-Cotelline-Bezügen 128 Thlr., **Oelgemälde** berühmter Meister, **Regulateure** mit 14 Tage gutgehenden Werken 7 Thlr., echt eich. **Verticows, Antoinette-, Spiel- u. Servirtische** 7 Thlr., ein grosser Posten **Salon- u. Sopha-Teppiche**, Plüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, echt **Nussbaum. ovale Sopha-Tische** mit zwei Säulen auf Rollen 5½ Thlr., echt **Nussb.-Nähtische**, fein ausgelegt, sowie **Salon-Rohr-Lehnstühle** mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m.

Auch sind meine Miethsräume p. 1./4. 85 zu vermiethen.

Wilhelm Albrecht.

Post-Express-Dienst nach England

via Ostende-Dover

zwei Mal täglich vermittelst der **Agence Continentale**, etablirt seit 1849 und seit 30 Jahren die Correspondenten der **kaiserl. deutschen und österreichisch-ungarischen Post**, sowie der mit derselben in Verbindung stehenden Länder, der **schweizerischen Bundespost** und der **belgischen Staatseisenbahnen.**

Ermäßigter **Posttarif** für **Collis bis zu 50 Kilogr.** und **einheitlicher Satz für Packete bis zum** Gewichte von 5 Kilogr.

Nach London	ℳ 2.—
Nach jeder Eisenbahnstation in England	„ 2.85.
Nach jeder Eisenbahnstation in Schottland und Irland	„ 3.35.

Jedes Colli, sowie die **Postpacket-Adresse** muß die Vorschrift **„via Ostende“** tragen. **Nur zwei** Declarationen in deutscher oder französischer Sprache sind über diese **Route** erforderlich.

Jede weitere Auskunft und Tarife ertheilt der Vertreter

Arthur Vrancken, Domhof 12 in Köln,

und in London die

Continental Daily Parcels-Express,

Centralbureau: 53 Gracechurch Street. City.

Leipziger Cassenverein.

Giro-Verkehr vom 1. bis 31. Januar 1885.

Gesammt-Umsatz	Mark	58,580,066. 60.
Davon durch Transferirung geordnet	„	35,772,000. — = 61.1%.
Giro-Guthaben am 31. Januar c.	„	1,523,768. 95.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militair- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532.

darunter für Lebensversicherung 10,420.

Mit versichertem Capital von zusammen	ℳ 83,151,621.
Mit versicherter jährlicher Rente von	ℳ 506,762.
Deckungscapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	ℳ 14,594,266.
außerdem:	
Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds	ℳ 3,866,030.

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in: **Leipzig** General-Agent **Alphons Heinr. Weber**, Ritterstraße 2; **C. Polet**, Gerberstraße 38, **Leonhard Matthias**, Gohliserstraße 34; **Borna** Ernst Rudolph Müller, **Grimma** Franz Koch, Buchbindereibesitzer, am Markt, **Lausigk** C. R. Platz, Kaufmann, **Mügeln bei Oschatz Herm. Schurig**, Sparcassencassirer, **Nerchau Arno König**, Cantor, **Reudnitz C. G. Vieweg**, Productenhändler, **Leutzsch** Friedrich Ernst Pallmann, **Eilenburg Eduard Naumann**, Rendant des Darlehnskassenvereins, **Weißenfels a/S. J. W. Rühl.**

Das Theater- u. Maskengarderobe-Magazin I. Ranges

von Math. Klemich, Dresden, Seestraße 2, II.,

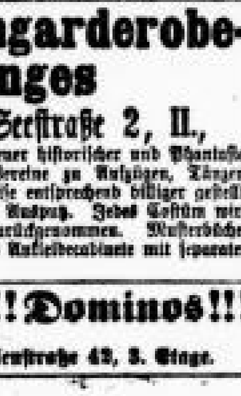
im Hause des Panopticum, empfiehlt ein großes Lager neuer historischer und Phantasie-Costüme feinsten Genres für Herren und Damen. Für Vereine zu Aufzügen, Tänzen, Theater, lebenden Bildern, Polterabendscherzen sind die Preise entsprechend billiger gestellt.

Dominos in den brillantesten Abendfarben und reichem Ausputz. **Jedes Costüm** wird auf **Wunsch** nach **Maß** angefertigt und nach Gebrauch zurückgenommen. Musterbücher jedes **Genres** zur **Wahl** der neu zu bestellenden Costüme. 8 Ankleidecabinete mit separaten Ausgängen.

Das größte Lager seidener !!! Dominos !!!

befindet sich im **Maskengarderobe-Leihgeschäft** von

A. Kitzing, Große Windmühlenstraße 42, 3. Etage.



Die Fabrik von

Gelbke & Benedictus, Dresden,

versendet ihren soeben neu erschienenen illustr. **Preiscourant gratis und franco.**

Cotillon- und **Carneval-** Gegenstände, als: komische Kopfbedeckungen, Orden, Touren, Knall-Bonbons, Attrapen, Masken etc., Saal-Decorationen, Perrücken und Costume aus Stoff, und alle Specialitäten dieser Branche.

Illuminationslaternen etc. etc.

Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Abermals goldene Medaille
Internationale Ausstellung London
erhielt einzig und allein

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpuder,

feinste Gattung Fettpuder.

Dieser unübertreffliche beste aller Gesichtspuder für Tag oder Abend, der die Haut jugendlich schön und zart macht, ist in allen Parfümeriehandlungen zu haben. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und sehe streng auf verschlossene Dosen mit Schutzmarke: „Lyra und Lorbeerkranz“.

L. Leichner, Berlin, Schützenstraße 31,

Königlich belg. Hoftheaterlieferant.

Rosenthals Patent.

No. 26067.

Uhrfeder-Corset

bis jetzt unübertroffen,

in 20 verschiedenen **Sorten** und **Preisen!!**

Aufklärung!

Sogenannte „gesetzlich geschützte“ Uhrfeder-Corsets sind nicht vom Kaiserl. Patentamt als patentfähig anerkannt und deshalb **nicht** mit **Patent-Uhrfeder-Corsets**, welche die Patentnummer und den Kaiserl. Deutschen Reichs-Patentstempel tragen, zu vergleichen.

Gleichzeitig empfehle zur

Ball-Saison

90 cm breite Tüll-Spitzen-Volants

pro Meter 3 ℳ, Werth 5—6 ℳ.

Gestickte Tüll-Spitzen

Meter von 18 ₰ an bis zu den hochfeinsten, sowie

Hals-, Aermel- und Schleppenrüschen.

S. Rosenthal,

Katharinenstraße 8.

Optische Industrie-Anstalt

J. Salomon & Sohn,

Grimmaische Straße 12.

Wir empfehlen unser Fabrikat:

Brillen mit Ia.-Gläsern:
von Stahl ℳ 2.00—8.00,
„ Nickel „ 3.00—4.00,
Patent (ohne Rand) von Nickel ℳ 4.00,
von Aluminium-Bronce (wie Gold aussehend) ℳ 4.00—5.00,
von Silber ℳ 4½—6.00,
von Double (14kar.) ℳ 6½—7½,
Patent (ohne Rand) von Gold ℳ 5.00,
von Gold ℳ 8.00—30.00.

Klemmer mit Ia.-Gläsern:

von Stahl	ℳ 2.00—8.00,
„ Horn	„ 2.00—5.00,
Patent (ohne Rand)	„ 2½—8.00,
von Nickel	„ 3.00—4½,
von Aluminium-Bronce (wie Gold aussehend)	ℳ 3½—5½,
von Schildpatt	ℳ 5.00— 7.00,
„ Silber	„ 5.00— 8.00,
„ Double (14kar.)	„ 5.00— 8.00,
„ Gold	„ 10.00—40.00.

Unsere Brillen und Klemmer sind mit **unübertrefflich feinen** Gläsern, nach ärztlicher Vorschrift verfertigt und fast in ganz Deutschland eingeführt.

Gleichzeitig erlauben uns unser großes Lager von **Operngläsern, Fernrohren, Barometern, Thermometern, Lupen, Mikroskopen, Reißzeugen** etc. zu mäßigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Unseren Engros-Katalog versenden nur an Wiederverkäufer.

Reparaturen an allen optischen Artikeln.

Watte nach ärztl. Vorschrift, Verb.-, Gicht-, Salicyl-. F. Wagner, fr. Richter's Wattenfabr., Thomsg. 2

Um den vielfachen Nachfragen unserer geehrten Kunden entgegen zu kommen, zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir zu unseren bisherigen Artikeln auch

Corsets

in größter Auswahl führen werden. Wir werden sämmtliche Neuheiten in diesem Artikel bringen und unserem Principe getreu stets zu billigsten

Engros-Lager-Preisen

verkaufen. Besonders zu empfehlen als sehr elegant sitzend und dauerhaft

Dr. Warner's Corallin-Corsets.

Für dieses Corset wird innerhalb 6 Monaten der bezahlte Betrag zurück erstattet, wenn die an Stelle von Fischbein verarbeiteten Einlagen „Corallin“ brechen sollten.

Nur ächt, wenn jedes Corset den Stempel **„Dr. Warner“** trägt.

Hochachtungsvoll

Behrens & Co.,

Markt 11, Ackerlein's Haus.

Ausverkauf

vorjähriger Sommer- u. Regenmäntel.

Um vor Beginn der Saison mit unserem älteren Lager zu räumen, haben noch einen grossen Posten vorjähriger **Damen-** und **Kinder-Mäntel** zum Ausverkauf gestellt und die Preise derselben **ganz bedeutend** reducirt.

M. Bauchwitz & Sohn Nachfolger

(Inhaber **Bauchwitz & Salomon**).

Petersstrasse 20|21, Ledig-Passage. Petersstrasse 20|21, Ledig-Passage.

Ausverkauf.

Ball-Garnituren

in allen Farben von dieser Saison,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Für Maskenbälle zurückgesetzte einzelne Blumen unter Fabrikationspreis.

A. Würtel,

No. 10 Reichsstrasse No. 10.

Ball-

Atlas

zu bekannt billigen Preisen
120 Farben in 4 Qualitäten.

J. Danziger,

36 Grimm. Str. 37.

Papier-Mützen

für Gesellschaften u. Restaurateure

empfehlen in großer Auswahl von 6 ℳ pr. Gros ab

D. H. Wagner & Sohn,

Grimmaische Straße Nr. 3

Im Blumenberg } schöne Blumen! im „neu eröffneten“ „Blumengeschäft“, Eingang? neb. d. Haupteingang „Theatral.“, findet man die schönsten Rosen u. a. Blumen, ganze Berge Blumen, Bouquets u. Kränze! zu „solidem Preis“ — man überzeuge sich! Einsender dies war erstaunt über d. außergewöhnl. freundl. u. billige Bedienung. H. B.

Kaffee

als besonders schön empfehle ich die Sorten
geröstet à Pfd. 120 ₰ kräftig und fein,
„ à „ 160 ₰ hochfein aromatisch,
roh à „ 100, 115 u. 140 ₰.

Paul Werner,

Grimmaischer Steinweg 28.

Ausverkauf.

Wegen wirklicher und vollständiger Aufgabe des Geschäftes Ausverkauf meines Lagers von **Gold-** und **Silberwaaren zum Selbstkostenpreis.**

A. Stoffregen, Goldarbeiter, Hainstr. 7.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 35. Mittwoch den 4. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Die deutschen Schulen in Ungarn.

* Der ungarische Minister-Präsident von Tisza hat im Reichstage zu Pest wiederholt mit Salbung erklärt, daß der ungarische Staat und seine Gesetze gegen die nichtungarischen Nationalitäten des Landes die größten Rücksichten üben und es ihnen innerhalb der bestehenden Gesetze völlig überlassen bleibe, sich ihrer nationalen Idiome zu bedienen und ihre sonstigen Eigenarten weiter zu entwickeln. Diese Erklärung des Minister-Präsidenten fand natürlich auch in seinen deutsch und ungarisch geschriebenen Leibblättern lauten Widerhall, ja es ließen sich sogar in manchen deutschen Zeitungen gewisse Pester Stimmen vernehmen, welche zu versichern versuchten, daß die in Deutschland verbreiteten Klagen über die Bedrückung des deutschen Elements in Ungarn völlig grundlos oder doch mindestens sehr übertrieben seien. Man behauptete geradezu, die ungarische Regierung habe gar nicht die Absicht, die deutschen Schulen zu unterdrücken, ja sie sorge sogar dafür, daß die deutsche Sprache in den magyarischen Unterrichtsanstalten gelehrt werde.

In welcher Weise dies geschieht, geht höchst drastisch aus einem Rundschreiben hervor, welches der ungarische Unterrichtsminister Trefort am 6. November 1884 an sämmtliche magyarische Gymnasien gerichtet hat. Der Minister schärft diesen ein, die deutsche Sprache gründlicher zu lehren, weil sonst die Schüler nicht in die Militairakademie und Militairschulen aufgenommen würden; da haben die Pester Blätter sofort der Welt verkündet, wie sehr man in Ungarn das Deutsche in magyarischen Anstalten pflege. Ein anderer Schluß liegt doch viel näher: wenn der Minister sich bewogen sieht, die Erlernung der deutschen Sprache einzuschärfen, wie einseitig muß da der Unterricht beschaffen sein! Jene Verordnung wird also selbst zur Klage und Anklage gegen die ungarische Regierung.

Wer die ungarischen Verhältnisse, zumal auf dem Gebiete des Schulwesens, nur einigermaßen kennt, der wird sich durch solche Verordnungen, wie die eben angeführte, keinen Augenblick täuschen lassen. Ueberdies können wir da jedem noch Schwankenden die officiellen Jahresberichte des ungarischen Cultus- und Unterrichtsministeriums empfehlen, welche thatsächlich beweisen, mit welcher Erbitterung der Magyarismus die deutschen Schulen verfolgt.

Das in Wien erscheinende wackere deutschnationale Organ „Deutsche Wochenschrift“ bringt darüber aus Ungarn ganz merkwürdige Hinweise und Aufschlüsse. Nach diesen bestanden im Jahre 1869 in Ungarn 1232 deutsche Volksschulen, im Jahre 1879 953, im Jahre 1880 867, im Jahre 1881 nur 761 deutsche Schulen. Der vorletzte Amtsbericht des Ministers ließ die Welt im Unklaren darüber, wie viel Schulen die Deutschen 1882 verloren haben. Es schien angezeigt, Angesichts des Mittelschulgesetz-Entwurfes, der auch der Magyarisirungstendenzen angeklagt wurde, über die Verlustziffer der Volksschulen zu schweigen. Nur so viel wurde freudig verkündigt, daß im Jahre 1882 122 Volksschulen die magyarische Sprache angenommen hätten, ohne genauere Angabe, ob sie den Deutschen oder anderen Nationen abgezwungen worden seien.

Der letzte Bericht holt nun nach, was der vorletzte versäumt hat. Er führt aus, daß von jenen 122 magyarisirten Volksschulen des Jahres 1882 und durch weitere Magyarisirungen 1883/84 71 Schulen dem Deutschthum verloren gingen; es bestanden also 1883/84 in Ungarn, mit Einschluß Siebenbürgens, nur noch 690 deutsche Volksschulen, während 1869 in Ungarn allein über 1000 deutsche Volksschulen vorhanden waren. Angesichts solcher Entdeutschung, fährt die „Deutsche Wochenschrift“ fort, die in Ungarn zweifellos riesige Fortschritte macht, muß daran erinnert werden daß die Magyarisirung Ungarns ein wichtiger Theil des Programms Kossuth's ist, dessen Ideal auf ein unabhängiges, selbstständiges Ungarn hinausläuft. Und da ist es wieder nicht zu übersehen, daß in der jüngsten Budgetdebatte rückhaltlos von Bela Grünwald eingestanden wurde, sie Alle ersehnen diese Unabhängigkeit und betrachten nur den Zeitpunct dafür noch nicht als gekommen.

Der Weg, der bei dieser Magyarisirung eingeschlagen wird, ist genau zu verfolgen. Zuerst wird die Schule zweisprachig gemacht, und nach einer kurzen Reihe von Jahren ist sie magyarisirt; die magyarische Sprache bleibt, die andere wird verdrängt. Die gemischtsprachigen magyarisch-deutschen Schulen haben sich um 32 vermindert; das will sagen: in jenen Schulen hat das Magyarische das Deutsche verdrängt. So geht eben das Ministerium Tisza-Trefort darauf aus, in möglichst viele Schulen das Magyarische als zweite Unterrichtssprache einzudrängen; denn so wird die völlige Magyarisirung am besten vorbereitet. Vergleicht man die Schulzustände 1878 und 1883 mit einander, so waren 1878 45.7 Procent der Volksschulen magyarisch, gemischtsprachig-magyarisch 10.8 Procent, nichtmagyarisch 43.5 Procent; im Jahre 1883 ist die Procentzahl der magyarischen Schulen auf 48.13 Procent gestiegen, die Zahl der gemischtsprachig-magyarischen auf 17.49 Procent, während die nichtmagyarischen auf 34.38 Procent gesunken sind. Es ist bezeichnend, daß der Minister, indem er die beiden Jahre 1878 und 1883 mit einander vergleicht, im Berichte sagt: „Das sind befriedigende Verhältnisse, um so mehr, als die Schulen der Nichtmagyaren um 18.6 Procent abgenommen haben“.

Die Abnahme der nichtmagyarischen Anstalten wird „mit Befriedigung“ zur Kenntniß genommen.

Der ministerielle Amtsbericht fährt weiter fort: „Zur richtigen Beurtheilung dieser Veränderung muß man aber wissen, daß seit 1878 die Zahl der zu 88.2 Procent ausschließlich magyarischen Staatsschulen sich um 260 vermehrt, und daß die Zahl der zu 61.8 Procent ebenfalls reinmagyarischen Communalschulen um 238 zugenommen hat; ferner muß man wissen, daß während derselben Zeit in den vier Comitaten längs der mittleren Theiß, in welchen die Unterrichtssprache ausschließlich magyarisch ist, und im Bäcker Comitat die Zahl der Schulen ebenfalls gewachsen ist und diese Schulen ohne Ausnahme die Zahl der reinmagyarischen Lehranstalten vermehrt haben. Den wirklichen Fortschritt auf diesem Gebiete muß man am meisten in der Gruppe der Schulen, welche die magyarische Sprache auch in der Zeit vor Schaffung des 18. Gesetzartikels vom 1879 lehrten, und darin suchen, daß die gemischtsprachigen Schulen das Magyarische, das sie bis dahin nur als Unterrichtsgegenstand lehrten, jetzt schon als zweite Unterrichtssprache anwenden. Aber zweifellos ist der Fortschritt auch im Kreise der nichtmagyarischen Schulen, da sich deren Zahl seit 1878 um 1268 oder um 18.6 Procent verringert hat.“

Die Verminderung der nichtmagyarischen Schulen ist in den Augen des Unterrichtsministers „ein zweifelloser Fortschritt“! Die Ungerechtigkeit der jetzigen Unterrichtsleitung läßt sich vernichtender nicht bezeichnen, als der Minister es selbst thut.

Im Jahre 1883 wurden 58 Volksschulen auf Staatskosten errichtet, alle durchwegs magyarisch, gegen die ausdrückliche Bestimmung des §. 17 des 44. Gesetzartikels von 1868, in dem es heißt, daß der Staat verpflichtet sei, auch für den Unterricht der nichtmagyarischen Völker in Ungarn zu sorgen, die auch gegenwärtig noch zwei Drittel der Gesammtbevölkerung ausmachen. Von jenen 58 Volksschulen ist ein Theil gerade in solchen Orten errichtet worden, die nicht-magyarisch sind, so in Siebenbürgen, in einzelnen sächsischen Orten, ausgesprochenermaßen mit dem Zwecke der Magyarisirung.

Unter solcher Unterrichtspolitik leiden am meisten die Deutschen. Sie stehen hinsichtlich des Schulbesuches obenan, indem 85.9 Procent ihrer Kinder die Schule besuchen, während die Magyaren nur die dritte Stelle einnehmen (82 Procent). Vergleicht man das Verhältniß der Anzahl der Schulen mit den schulbesuchenden Kindern, so müßten die Deutschen mindestens 3000 Schulen haben.

Noch trauriger stimmt es, wenn man erwägt, daß selbst in den wenigen deutschen Volksschulen Ungarns die jüngere Lehrergeneration kaum noch Deutsch kann. Nur die evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen erhält deutsche Volksschullehrer-Bildungsanstalten; im ganz Ungarn giebt es keine! Blos die katholische Kirche hat ein gemischtsprachiges deutsch-magyarisches Lehrerinnen-Seminar. Nach Dem, was Trefort selbst über den deutschen Unterricht in den Staatsanstalten und dessen Erfolglosigkeit gesagt, läßt sich's denken, wie viel Kenntniß von deutscher Sprache und wie wenig deutschen Geist jene Abiturienten der magyarischen Lehrerpräparandien in die deutsche Volksschule mitnehmen. Trefort erklärt mit Befriedigung, daß nicht ganz 6 Procent der Volksschullehrer Magyarisch nicht können; die Kenntniß des Deutschen kümmert ihn nicht.

Wenn das so fortgeht, und es hat leider allen Anschein, daß es so fortgehen wird, so kann über das Endergebniß keinen Augenblick ein Zweifel herrschen: in einem Vierteljahrhundert wird unter den Massen der ungarischen Bevölkerung das Deutsche eine unbekannte Sprache sein!

Und in Oesterreich, dessen Name officiell schon ausgelöscht und in den unhistorisch-staatlichen Nonsens „Cisleithanien“ verwandelt worden ist? Nun, dort verfolgt der Slawismus genau dieselben Wege, welche der Magyarismus in Ungarn eingeschlagen hat. Dieser fanatische Ansturm gegen das Deutschthum hat um so mehr Aussicht auf Erfolg, als er bekanntlich von beiden Regierungen, der Wiener und der Pester, hilfreich unterstützt wird.

Das Socialistengesetz.

II.

* Wir geben nachstehend noch den stenographischen Wortlaut der zweiten Rede, welche der preußische Minister des Innern Herr von Puttkamer am Sonnabend im Reichstage gehalten hat. Redner äußerte sich dahin:

Meine Herren! Ich glaube wenigstens das für mich in Anspruch nehmen zu können, daß meine vorherigen Ausführungen maßvoll und nicht provocatorisch gewesen sind, und ich habe keineswegs den Wunsch gehabt, dazu genöthigt zu sein, nochmals in die Debatte einzugreifen. Ich glaube aber, daß für den Standpunct, welchen ich pflichtgemäß und auch nach meiner Ueberzeugung hier zu vertreten habe, es doch nicht nützlich sein würde, wenn ich die Ausführungen des Herrn Vorredners ohne alle Erwiderung ließe. Ich will mir nur Dasjenige herausgreifen, was ich der Beleuchtung ganz besonders nothwendig erachte. Zuerst hat der Herr Vorredner — und das sollte er sich einigermaßen für die Zukunft merken — ein ganz ungewöhnliches Maß von Unkenntniß der Gesetze an den Tag gelegt, wenn er der hiesigen Polizei aus Vorgängen, auf die ich gleich mit zwei Worten kommen werde, den Vorwurf macht, sie messe mit zweierlei Maß gegenüber der Socialistenpartei einerseits und gegenüber anderen Parteien andererseits, und sich zum Beweise dafür darauf beruft, daß irgend eine Versammlung, wo ein Herr Pickenbach antisemitische Aeußerungen gemacht habe, nicht von der Polizei aufgelöst worden ist. Ja, meine Herren, kennt denn der Herr Vorredner gar nicht das preußische Gesetz über die Verhinderung des Mißbrauchs des Versammlungsrechts? Da findet er in §. 5 diejenigen materiellen Voraussetzungen angegeben, unter denen öffentliche Versammlungen polizeilich aufgelöst werden können, und unter diesen Voraussetzungen findet sich von materieller Wichtigkeit nur die eine, daß eine Versammlung dann aufgelöst werden darf, wenn Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, oder wenn in der Versammlung Bewaffnete erscheinen, die der Aufforderung der Obrigkeit entgegen nicht entfernt werden. Nun frage ich nur das Eine: Wenn die Polizei sich über diesen §. 5 hinweggehen wollte, wenn sie wirklich in der von dem Herrn Abgeordneten implicite als zulässig bezeichneten Richtung Versammlungen anderer Parteien gegenüber vorgehen wollte, so würde sofort auf der ganzen Linie der Schrei der Entrüstung erschallen; es würde heißen, die Polizei handele gesetzwidrig, es herrschen russische Zustände, wie wir schon aus dem Munde des Herrn Abg. Frohme gehört haben. Ich muß darauf aufmerksam machen, daß die Socialdemokratie, soweit sie unter die Bestimmungen des §. 1 des Gesetzes fällt, eben unter Ausnahmebestimmungen fällt, die aber durch Gesetz sanctionirt sind. Wir dürfen allerdings — insofern will ich ihm dem Wortlaute nach Recht geben — nicht nach einem Maße messen, sondern sind nach dem Gesetze gezwungen, diejenigen Versammlungen, welche von der socialdemokratischen Partei arrangirt sind, nach einem anderen Gesichtspuncte zu beurtheilen wie die Versammlungen anderer Parteien. Ich muß nun aber wieder zurückkommen auf die immer wiederkehrende Behauptung, daß die preußische Polizei sich zur Gewohnheit mache, agents provocateurs — ich nenne den französischen Ausdruck, weil er gebräuchlicher ist — zu benutzen, um der Socialdemokratie, namentlich in der Schweiz, entgegenzutreten. Ich setze nochmals dieser Behauptung das formellste Dementi und die formellste Negative gegenüber. Alle die Thatsachen, welche der Herr Abgeordnete angeführt hat, sind für mich unbeglaubigt; ich kenne nicht einmal die meisten der Namen, von denen die Rede war. Der einzige, von dem ich etwas weiß, ist der bekannte Weiß, den der Herr Redner auch in die Discussion gezogen hat, und über den ein amtlicher Bericht vorliegt. Der Mann ist allerdings nach dem Bericht des hiesigen Herrn Polizeipräsidenten in die Schweiz geschickt worden, um dort Ermittelungen vorzunehmen; der Herr Polizeipräsident sagt, wohl in der Voraussicht, daß hier möglicherweise Vorwürfe erhoben werden würden, in seinem Bericht ausdrücklich: Ich brauche wohl als selbstverständlich kaum noch anzuführen, daß mir jeder Auftrag an den Mann, irgendwie in dem Sinne vorzugehen, Verbrechen zu provociren, ferngelegen hat, daß er einen solchen Auftrag nicht erhalten hat und nicht erhalten konnte. Alle die Summe der sittlichen Entrüstung, die von der Tribüne über die preußische Polizei ausgegossen wurde, ist für mich durchaus beweisunkräftig, und ich bleibe bei der Behauptung stehen, die ja auch ganz selbstverständlich ist, daß innerhalb der preußischen Lande dieses Institut der agents provocateurs durchaus verpönt ist und nirgends angewendet wird. Nun war in der Rede des Herrn Abgeordneten wieder die in meinen Augen wirklich für die öffentliche Sicherheit außerordentlich bedenkliche Tendenz vorherrschend, die Personen einzelner Beamten, die nicht in der Lage sind, sich hier zu vertheidigen, in die Discussion zu ziehen und dadurch gegen diese Personen Stimmungen hervorzurufen, die dann, wie die letzten Thatsachen bewiesen haben, in der That sehr gefährlich sind. Ich kenne den Mann, dem in Altona die Leitung eines Theiles der Ortspolizei übertragen ist, den Polizeicommissar Engel ebenfalls, und ich gebe ihm hier ganz öffentlich das Zeugniß eines durchaus braven und zuverlässigen Beamten, und ich protestire dagegen, daß hier mit uncontrolirbaren Angaben der Versuch gemacht wird, seinen Beamtenruf zu untergraben. Das ist eine Pflicht für mich, und ich werde nicht müde werden, diese Pflicht auszuüben. Wenn nun der Herr Abgeordnete mir verwirft, meine Behauptung, die socialdemokratische Partei habe noch immer nicht reinen Tisch gemacht mit dem Anarchismus, sei in Ermangelung von Beweismaterial unsubstantiirt, so zwingt er mich geradezu, dem Hause eine Mittheilung zu machen, die in der That geeignet ist, ein recht grelles Schlaglicht auf die Strömungen zu werfen, die immer noch in den Reihen der Herren von jener Seite bestehen. Ich will aber gleich im Voraus dem Herrn die Waffe aus der Hand winden, daß er die Verantwortung für diese Dinge ablehnt. Ich constatire hier, bevor ich das betreffende Schriftstück verlese, ausdrücklich, daß die parlamentarische Socialdemokratie — nicht blos die im anarchistischen Fahrwasser schwimmende — den „Socialdemokrat“, welcher in Zürich erscheint, officiell zu dem Moniteur ihrer Partei gemacht hat; sie ist also jedenfalls für die wichtigeren Kundgebungen — ich will die Concession machen, daß es auf einen einzelnen Satz nicht ankommt —, aber für die wichtigeren Kundgebungen dieses officiellen Organs, welches von der socialdemokratischen Parteileitung controlirt wird, mit verantwortlich ist. Jeden Versuch, diese Verantwortlichkeit abzulehnen, muß ich in entschiedener Weise entgegentreten. Dies vorausgeschickt, will ich den Herren nun mittheilen, wie dieses officielle Organ jener Partei den grauenhaften Mord in Frankfurt seinerseits beurtheilt. Es ist dies um so interessanter, als der „Socialdemokrat“ in seiner Nr. 4, welche diese Mittheilung enthält, ausdrücklich sagt, das sei eine Correspondenz, die ihm aus Berlin zugehe, — vielleicht wissen die Herren den Autor des Artikels, da er aus Berlin ist, zu nennen, ich kenne ihn natürlich nicht, und werde mich auch jeder Andeutung enthalten, obgleich ich meine besondere Vermuthung darüber habe. Also der „Socialdemokrat“ sagt Folgendes: Das Telegramm, welches die Ermordung des berüchtigten Polizeiraths Rumpff in Frankfurt meldet, hat in den hiesigen officiellen Kreisen und auch im Reichstage ein ungeheures Aufsehen erregt. Dieses Ereigniß giebt der Polizeikomödie, welche sich im Proceß Reinsdorf enthüllt hat, einen tragischen Hintergrund und Abschluß, welcher den Herren von der Polizei äußerst fatal ist. Denn daß dieses Ereigniß auf politische Motive zurückzuführen ist, und daß bei der Polizeikomödie, die in dem Proceß Reinsdorf gipfelte, der Polizeirath Rumpff hinter den Coulissen eine sehr hervorragende Rolle gespielt, kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, und wird keinem Zweifel unterzogen. Als die Nachricht von dem Niederwalddenkmal bekannt wurde, beobachtete die deutsche Polizei, und was drum und dran hängt, eine wahrhaft philosophische Gemüthsruhe, die von der jetzigen Aufregung seltsam absticht. Und doch handelte es sich damals um das Leben des deutschen Kaisers und einiger Dutzend Fürsten und sonstiger Hochwürdenträger, während es sich jetzt blos um das Leben eines simpeln Polizeiraths handelt, der von seinen eigenen Patronen und Spießgesellen alles, nur nicht geachtet wurde. Die Antwort lautet — und sie ward früher schon einmal unter ähnlichen Verhältnissen gegeben: Das eine — nämlich das Niederwaldattentat — war ein falsches, das andere ist ein wahres Attentat. Es giebt eben zweierlei Attentate: die nachgemachten und die echten. Das Niederwaldattentat war ein nachgemachtes, eine Polizeikomödie, und an Polizeirath Rumpff ist ein echtes Attentat verübt worden. Der Gönner, Macher und Brodgeber des „Zeugen Horsch“, der Heckvater der agents provocateurs, der mit dem anarchistischen Feuer gespielt und anarchistisches Wasser auf die Mühle der Bismarck'schen Reaction geleitet, ist von dem anarchistischen Feuer verbrannt, von dem anarchistischen Wasser weggeschwemmt worden. Das ist die Logik der Thatsachen Nemesis, oder wie sonst man es nennen mag. Was seiner Zeit von dem Mörder des irischen Polizeichefs Carey gesagt ward, das gilt auch von dem Mörder des Frankfurter Polizeiraths Rumpff; man mag über die That an sich urtheilen, wie man will, sie vom moralischen und politischen Standpunct noch so sehr verurtheilen, ein menschliches Interesse kann auch der strengste Beurtheiler der That dem Thäter nicht versagen, und der strengste Beurtheiler, gehöre er an welcher Partei er wolle, wird sich innerlich sagen müssen: Hier liegt kein gemeiner Mord vor, sondern ein Act wilder Gerechtigkeit (hört! hört! rechts); und der Mensch, gegen welchen er sich richtete, war ein moralisch Verworfener, war ein Verbrecher, der, wenn überhaupt Strafe verdient sein kann, die schwerste Strafe verdient hat .... Herr von Puttkamer mag sich das hinter die Ohren schreiben. Nun, meine Herren, was enthält dieser Artikel alles? Zunächst die frechste Verhöhnung der kaiserlichen Majestät selbst. Denn wenn das Attentat des Niederwaldes eine Polizeikomödie genannt ist, ein Attentat, welches in seinem tragischen Abschluß drei Todesurtheile mit sich geführt hat, dann fehlt für mich jeder Maßstab der Kritik für solche Meinungsäußerung. Er enthält ferner eine verwerfliche Verhöhnung der deutschen Justiz, und — was in diesem Augenblick für mich die Hauptsache ist — er enthält die wahrhaft empörende Beschimpfung eines Mannes, der in der Ausübung seines Berufs unter dem Dolch des Mörders verblutet ist (sehr wahr! rechts), eines Mannes, meine Herren, den ich die Ehre gehabt habe, in öffentlicher Reichstagssitzung zu vertheidigen gegen Angriffe, von denen ich annehmen muß, wie ich schon vorhin sagte, daß sie den Dolch mit geschliffen haben, der ihn getroffen hat, — eines Mannes, für dessen Hinterbliebene die königlich preußische Staatsregierung eine eclatante nationale Dotation wird verlangen müssen, damit endlich einmal klar wird, daß, wenn der König nicht seine Beamten vor dem Dolch des Meuchelmörders bewahren kann, er doch dafür sorgen wird, daß die Berufstreue an den Hinterbliebenen wenigstens geehrt wird. (Lebhaftes Bravo rechts.) Wenn Sie mich zwingen, das hier öffentlich vor dem Tribunal der Nation zur Sprache zu bringen, dann ist es Ihre Schuld. Ich weise auch jeden Versuch Ihrerseits ab, diesen Artikel von sich abzulehnen; der bleibt an Ihnen hängen, und es wird von mir jeder Versuch, die vernichtende moralische Wirkung, die er für Sie haben muß, von sich abzuwenden — vielleicht von jener Tribüne aus — zurückgewiesen sein. Dies Blatt ist Ihr officielles Organ; Sie sind jedenfalls für die prägnanten Auslassungen — und ich denke, zu denselben gehört der Artikel — verantwortlich, und Sie sind vor der Nation hiermit von mir angeklagt, daß Sie den Dolch geschärft haben, der den Polizeirath Rumpff in die Grube gebracht hat. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Landesverband des Allgemeinen Deutschen Schulvereins in Deutschland für das Königreich Sachsen.

II.

† Dresden, 2. Februar. Der Landesverband des Allgemeinen Deutschen Schulvereins für das Königreich Sachsen trat heute Vormittag im Restaurant „Drei Raben“ hier zu seiner II. Hauptversammlung zusammen. In derselben waren von den 37 Ortsgruppen des Verbandes durch Delegirte vertreten die Ortsgruppen Dresden, Annaberg, Buchholz, Bautzen, Burgstädt, Chemnitz, Döbeln, Frankenberg, Freiberg, Grimma, Großenhain, Kamenz, Königstein, Leipzig, Leisnig, Meerane, Meißen, Pirna, Plauen, Riesa, Rochlitz, Wilsdruff und Zwickau. Ferner war erschienen in Vertretung des Berliner Schulvereins Herr Oberstlieutenant a. D. von Schultzendorff-Berlin.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Architekt Gurlitt-Dresden, begrüßte die erschienenen Delegirten mit herzlichen Worten und erstattete sodann kurzen Bericht über die erfreuliche Ausbreitung, welche die Sache des Schulvereins speciell im Königreich Sachsen gewonnen.

Hierauf berichtete Herr Professor Findeisen-Dresden über die Cassenverhältnisse des Verbandes, die gleichfalls hocherfreuliche genannt werden können. Von den 7500 ℳ Jahreseinnahmen wurden 5245 ℳ an den Berliner Schulverein abgeführt, 1016 ℳ direct zu Zwecken des Deutschen Schulvereins verwendet, so daß am Jahresschlusse ein Cassenbestand von 1238 ℳ verblieben ist.

Die Verbands-Versammlung erklärte sich mit der bisherigen Thätigkeit des Verbands-Vorstandes allenthalben einverstanden.

Hieran schloß sich die Berichterstattung der Delegirten über die Thätigkeit der verschiedenen Ortsgruppen. Aus den diesbezüglichen Mittheilungen war zu entnehmen, daß die Bestrebungen des Deutschen Schulvereins im ganzen Lande den kräftigsten Widerhall und die werkthätigste Unterstützung finden. Ferner war es erfreulich, zu hören, daß 15 bis 20 neue Ortsgruppen in Bildung begriffen.

Aus den sonstigen Verhandlungen der Versammlung theilen wir das Wichtigste in Folgendem mit:

Der Vorort Dresden hatte einen Antrag betreffs der Verwendung der Gelder der Einzelvereine wie des Landesverbandes eingebracht, dahingehend: „Die Mittel des Landesverbandes in ihrem vollen Betrage dem Berliner Vereine zur Verfügung zu stellen und den Ortsgruppen zu empfehlen, in gleicher Weise zu verfahren, mit der Maßgabe, daß dem Landesverbande eine gutachtliche Betheiligung in der Thätigkeit des Hauptvorstandes gesichert wird.“ Durch diesen Antrag soll erreicht werden, daß eine festere Organisation unter einheitlicher Leitung geschaffen und einer Zersplitterung oder mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Mittel des Deutschen Schulvereins vorgebeugt wird.

Von Seiten des Berliner Schulvereins lag in dieser Richtung ein detaillirt ausgearbeiteter Vorschlag vor.

Herr Dr. Gehre-Großenhain hielt die bisherige Organisation für ausreichend und verlangte nur, daß ein einheitlicher Agitations- und Unterstützungsplan seitens des Berliner Centralverbandes ausgearbeitet und den Ortsgruppen zur Nachachtung mitgetheilt werde.

Herr Architekt Gurlitt-Dresden beantragte, daß der Central-Verband einen Agitationsplan ausarbeite und solchen der nächsten Generalversammlung vorlege.

Herr Landgerichtsrath Metsch-Leipzig hält es für zweckmäßig, wenn dem sächsischen Landesverbande bezüglich der Verwendung seiner Mittel ausschließlich die Fürsorge für Böhmen überlassen wird.

Auf Antrag des Vorstandes wird endlich beschlossen:

1) die Mittel des sächsischen Landesverbandes für dieses Jahr dem Berliner Hauptvorstande zu überweisen,
2) die einzelnen Vereine zu ersuchen, soweit sie nicht andere Verwendung haben, ihre Mittel gleichfalls dem Landesverbande zur Ueberführung an den Hauptvorstand zu übersenden,
3) hieran die Erwartung zu knüpfen, daß der Centralvorstand einen Unterstützungsplan ausarbeite und dem Landesverbande und den Ortsgruppen vorlegen, sowie daß derselbe durch eine Geschäftsordnung eine geregelte Vertretung der einzelnen Vereine herbeiführe.

Es wurde sofort zur Wahl von 3 Vertretern und 3 Stellvertretern des Landesverbandes für die Generalversammlung in Berlin verschritten, und zwar wurden gewählt als Delegirte die Herren Architekt Gurlitt-Dresden, Dr. Fränkel-Chemnitz und Dr. Gehre-Großenhain, sowie als Stellvertreter die Herren Professor Findeisen-Dresden, Dr. Vollhering-Bautzen und Dr. Schuchardt-Rötha.

Den erwählten Vertretern wurde überlassen, in Berlin für die Anträge verschiedener Ortsgruppen, u. A. bezüglich der Verleihung eines sächsischen Stipendiums an einen in Deutschland studirenden Siebenbürger Sachsen, bezüglich der Nothwendigkeit, der Verdrängung deutscher Arbeiter durch czechische in den böhmisch-deutschen Grenzorten zu steuern rc., zu wirken.

Der Delegirte des Leipziger Vereins behielt sich für späterhin den Antrag vor, daß die Thätigkeit des sächsischen Landesverbandes thunlichst auf Böhmen erstreckt werde, und gab den erwählten Vertretern anheim, schon jetzt in Berlin für eine Localisirung der Thätigkeit des Deutschen Schulvereins einzutreten.

Auf Antrag des Herrn Dr. Fränkel-Chemnitz ward endlich folgende Resolution einstimmig angenommen:

„In Anbetracht, daß es von größter Wichtigkeit ist, die Reihen des Schulvereins in Deutschland zu verstärken und die öffentliche Meinung mehr und mehr für die Sache zu gewinnen, spricht die Versammlung die feste Erwartung aus, daß die der Centralleitung zu Gebote stehenden Mittel in der nächsten Zeit mehr als bisher zur Ausbreitung des Schulvereins über alle deutschen Länder und für die Verbreitung des Schulvereinsgedankens nach Außen hin verwendet werden.“

Die weiter zu Stande gekommenen Beschlüsse betrafen rein interne Angelegenheiten.

Nachmittags in der vierten Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

Hermann Prell's Rathhausfresken in Worms.

Gewiß hört es Leipzig gern, wenn seine Söhne draußen in der Fremde sich Ruhm erwerben, denn ein Wenig von diesem strahlt ja immerhin auch auf die Vaterstadt zurück und bei passender Gelegenheit wird diese am Ende wohl auch daran denken, der draußen gestählten und bewährten Kraft daheim einen passenden Wirkungskreis zu geben. Hoffen wir das. Von Hermann Prell's, einem Sohne Leipzigs, herrlichen Wandmalereien im Festsaale des Berliner Architektenhauses habe ich schon vor einiger Zeit in diesem Blatte berichtet. Jetzt ist dieser Künstler mit der Ausführung von Dekorgemälden für den erwähnten Festsaal beschäftigt. Inzwischen hat derselbe aber ein größeres, schönes Werk im Süden unseres deutschen Vaterlandes beendigt. In dem uralten Worms nämlich, der ehrwürdigen Nibelungenstadt, hat er den Rathhaussaal mit wundervollen Fresken geschmückt. Worms, einst reich und mächtig, als freie Reichsstadt, zu Barbarossa's Zeit 70,000 Einwohner zählend, war wiederholt fast vom Erdboden vertilgt worden und durch den Schweden Banhold, wie später noch zweimal durch die Franzosen Melac und Custine in einen wüsten Schutthaufen verwandelt worden. Aber mit neuer Kraft, genährt durch den Aufschwung des Gesammtvaterlandes, strebt dies Gemeinwesen jetzt wieder empor, und ein Zeichen des wiederum erstarkten, thatkräftigen Bürgersinns ist vor Allem das von dem genialen Münchner Architekten Gabriel Seidl erbaute neue Rathhaus. Unter Benutzung alter Architekturreste im Stilcharakter ferniger deutscher Renaissance aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet, scheint es wie durch ein Wunder aus den Verwüstungen der späteren Zeit herübergerettet. Die obenerwähnten Prell'schen Wandmalereien befinden sich in dem großen Saale im Hauptgeschosse des Gebäudes. Es bildet derselbe im Grundrisse ein längliches Rechteck und erhält sein Licht von der einen Langseite her durch eine Reihe flachbogiger Fenster mit sehr tiefen Nischen. An der gegenüberliegenden Wand sind in reichen Umrahmungen die Bilder von fünf in die Wormser Geschichte hineinragenden deutschen Kaisern aufgehängt, darunter auch das von Hermann Prell in Oel ausgeführte Bildniß des Kaisers Wilhelm. An der einen der schmalen Wände befindet sich in der Mitte ein architektonisch ebenso schöner wie wirksamer, aus Thonfacheln mit Reliefdecor ausgeführter Kamin. Die Thüren zu beiden Seiten dieses Kamins sind von Prell mit al fresco gemalten, effectvoll componirten Giebelbekrönungen und mächtigen darauf thronenden allegorischen Frauengestalten geschmückt, der „Gerechtigkeit“ mit Waage, Gesetzbuch und darauf ruhendem lorbeerkränzten Schwerte und der „Stärke“, gerüstet mit Schild und gezücktem Schwerte.

Das Hauptwerk Prell's in diesem Saale ist aber das große, die ganze gegenüberliegende Schmalwand bedeckende historische Frescogemälde. Es knüpft an ein bedeutungsvolles Ereigniß aus der Geschichte der Stadt an. Als nämlich Kaiser Heinrich IV. im Winter 1073 zu 74 durch die siegreiche Empörung der Sachsen und den Abfall der meisten Reichsfürsten gezwungen mit wenigen Getreuen fast obdachlos herumirrte, öffnete dem Einlaß Suchenden das gesammte treue Worms seine Thore, nachdem es den dem Kaiser feindlich gesinnten Bischof davongejagt hatte, und unter Glockengeläute und dem Jubel der Bürger zog Heinrich am 18. Januar 1074 in seine Wormser Pfalz ein und überreichte dann zum Danke den Bürgern eine noch heute sorglich aufbewahrte, den Grund für den späteren Handelsaufschwung legende Urkunde, worin er sie „des Reiches beste Bürger“ nennt. Diese Urkundenüberreichung hat H. Prell in dem eben erwähnten großen Wandbilde dargestellt.

In der gemalten, mit dem kräftigen Relief wirkenden Architekturumrahmung erscheint die Scene gleichsam wie ein Ausblick in eine vom Hauche der Kunst verklärte Wirklichkeit. Unten vor den Stufen der zum Portale der Pfalz führenden Freitreppe, auf einem über die winterliche Schneedecke gebreiteten Teppich, steht unter den Aesten eines riesigen Eichbaums im langen Waffenrock und mit dem Diadem geschmückt der junge, schlanke Kaiser, die Linke auf den Schwertgriff gelegt und mit der Rechten das Pergament dem mit ehrfurchtsvoller Verneigung nahenden Stadtältesten darreichend. Neben diesem schauen andere Väter der Stadt dem bedeutsamen Vorgange zu und hinter ihnen wendet sich der Burggraf nach den im Hintergrunde rechts aufgestellten bewaffneten Bürgern, sie offenbar zu fernerer Ergebenheit und Treue zu dem so schnöd verrathenen Kaiser ermunternd, während rechts hinter dem Kaiser aus dem Eingange der Pfalz und von den Stufen herab des Kaisers gewappnete Mannen, sowie, unten dicht vor den Stufen stehend, der ihm treu gebliebene Bamberger Bischof dem Vorgange zuschauen. Im Hintergrunde links sieht man zwischen dem Astwerk der Eiche hindurch den alten romanischen Dom in den klaren Winterhimmel ragen. Bei aller Einfachheit des Vorgangs ist die Composition von dramatischer Lebendigkeit und Schönheit in der Linienführung. Die Schneelichtwirkung hat der Maler mit glücklichem Griffe und feinem Gefühl benutzt, um das Bild auch bei der Innenraumbeleuchtung, wie sie der mit dunkler Holzdecke und hoher Holzverkleidung der Wände versehene Saal bietet, zur vollen Geltung zu bringen. Besonders überzeugend drängt sich dies auf bei Betrachtung einer dem Berichterstatter vorliegenden großen photographischen Aufnahme des Wormser Rathhaussaales mit dem H. Prell'schen Wandbilde, auf welcher dasselbe durchaus nicht als Bild im Bilde erscheint und gleichsam mit eigenem Lichte herausglänzt.

Adolf Weiske.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Ueber den Rechtsbegriff der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes giebt das Urtheil des R.-G. II. Strafsenats, vom 23. September v. J. in der Strafsache wider

der Bauer Z. zu P. eine interessante Interpretation. Am 9. August 1883, als der Zug Nr. 5 der Stargard-Cüstriner Secundärbahn, von Stargard her kommend, die Bahnstrecke entlang fuhr, näherte sich auf der von der Bahn durchschnittenen Landstraße dem von dem Zuge zu passirenden Bahnübergange ein leerer Erntewagen, welcher von dem Angeklagten geführt wurde. Der Locomotivführer Ziegler hatte schon eine Strecke vor dem Läuteplatz das Läutewerk in Thätigkeit gesetzt; dessenungeachtet machte der Angeklagte, obgleich er bei dem stillen Wetter das Glockenspiel gehört haben mußte, an der vor dem Bahnübergange stehenden Tafel, welche das Halten beim Ertönen des Läutewerkes anbefiehlt, nicht Halt, beschleunigte vielmehr das Tempo der Fahrt, um augenscheinlich vor dem Zuge den Uebergang zu passiren. Der Locomotivführer gab darauf mit der Dampfpfeife das Achtungssignal und sodann, weil trotz dessen der Wagen sich immer mehr dem Bahngeleise näherte, das Zeichen zum Anziehen der Bremsen, sowie das Nothsignal und schließlich Contredampf, da das Fuhrwerk inzwischen bis dicht an den Bahnübergang gelangt war. Diese Maßnahmen vermochten zwar — bei der kurzen Distanz und dem vorhandenen Gefälle — nicht den Zug zum Stehen zu bringen, wohl aber die Fahrgeschwindigkeit desselben zu verringern, so daß der Wagen noch in einer Entfernung von 15 bis 20 Meter vor der Maschine über das Gleis des Bahnüberganges setzte. Bei der Verurtheilung aus §. 316¹ Str.-G.-B. hat das Landgericht festgestellt: daß der Angeklagte fahrlässigerweise auf der Fahrbahn der Stargard-Cüstriner Eisenbahn ein solches Hinderniß bereitet hat, daß dadurch der Transport auf der Eisenbahn in Gefahr gesetzt wurde.

Hiergegen richtet sich die Revision des Angeklagten, indem sie ausführt: Das auf der Fahrbahn bereitete Hinderniß sei allein darin gefunden, daß der Angeklagte thatsächlich die Fahrbahn passirt habe; dieser Umstand schließe aber nicht eine Gefährdung des Eisenbahntransportes in sich, welche nicht in der Nothwendigkeit, den Lauf des Zuges zu verlangsamen, sondern in der wahrscheinlichen und nahen Gefahr des Zusammenstoßes, einer Entgleisung oder eines anderen Unfalls, liege; hierbei hätte erwogen werden sollen, ob der Angeklagte, wenn der Zug vor ihm an die Uebergangsstelle gelangt wäre, auch wirklich weiter gefahren wäre oder nicht vielmehr in angemessener Entfernung stillgehalten hätte; nur wenn Angeklagter Anstalten getroffen, letzteres nicht zu thun — und solches wäre festzustellen gewesen, — würde der Thatbestand des Vergehens nach §. 316 Str.-Ges.-Buch vorliegen; auch sei nicht ersichtlich, weshalb Derjenige strafbar sein solle, dessen Pferde schneller als der Zug gewesen, während der Andere, welcher Alles gethan, um vor dem Zuge das Gleis zu passiren, aber wegen der Schnelligkeit des Zuges ihm nicht habe zuvorkommen können, straffrei sei.

Das R.-G. hat die Revision unter folgender Begründung verworfen: Zum Thatbestande des Vergehens aus §. 316 Str.-G.-B. gehört, daß der Thäter fahrlässiger Weise auf der Fahrbahn ein solches Hinderniß bereitet hat, daß dadurch der Transport auf der Eisenbahn in Gefahr gesetzt ist. Das Vorhandensein aller dieser Thatbestandsmerkmale ist festgestellt: der Angeklagte hat trotz der Annäherung des Zuges seinen Wagen auf den Bahnübergang geführt, indem er über die Fahrbahn hinwegfuhr, dadurch aber auf der Fahrbahn für den herankommenden Zug ein Hinderniß bereitet, seinen Lauf in der fahrplanmäßigen Geschwindigkeit fortzusetzen; durch dieses von dem Angeklagten bereitete Hinderniß ist der Eisenbahntransport in Gefahr gesetzt; denn in Folge desselben ist die nahe Besorgniß, also die Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Beschädigung des Eisenbahntransports begründet gewesen, da, wenn nicht die Fahrgeschwindigkeit des Zuges noch im letzten Augenblicke unter Aufbietung aller möglichen Mittel verringert worden wäre, ein Zusammenstoß mit dem Wagen des Angeklagten erfolgt sein würde, welcher die Entgleisung der Locomotive oder des ganzen Zuges zur Folge haben konnte; endlich hätte der Angeklagte bei Anwendung der gewöhnlichen Aufmerksamkeit die Gefahr erkennen müssen, so daß er, da er diese Aufmerksamkeit außer Acht gelegt, fahrlässig gehandelt. Die Frage, ob das Vergehen auch dann consumirt wäre, wenn der Angeklagte die Fahrbahn nicht passirt hätte, vielmehr der Zug ihm zuvorgekommen wäre, kann unentschieden bleiben, da der Fall hier thatsächlich anders liegt. Aus derselben Rücksicht ist es auch nicht erfindlich, weshalb es der Feststellung bedurft haben sollte, daß der Angeklagte auch dann weitergefahren wäre und nicht vielmehr in angemessener Entfernung stillgehalten hätte, wenn der Zug ihm zuvorgekommen wäre. Es ist festgestellt, daß der Angeklagte durch sein Verhalten, namentlich dadurch, daß er trotz der gegebenen Warnungszeichen das Tempo der Fahrt beschleunigte, zu erkennen gegeben habe, daß er vor dem Eisenbahnzuge die Fahrbahn passiren wollte. Seiner Absicht gemäß hat er die Fahrbahn auch vor dem Zuge passirt und damit ist das Vergehen zur Vollendung gelangt.

Sachsen.

* Leipzig, 3. Februar. Die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften hat in ihrer heutigen Gesammtsitzung die Herren Prof. Dr. W. Maurenbrecher, Prof. Dr. H. Lipsius und Prof. Dr. Freiherr v. d. Gabelentz, alle drei in Leipzig, desgleichen die Herren Rector Professor Dr. Hultsch in Dresden und Prof. Dr. B. Delbrück in Jena zu ordentlichen einheimischen Mitgliedern ihrer philologisch-historischen Classe ernannt.

— Leipzig, 3. Februar. Die beiden Reisenden Clemens und Gustav Denhardt, welche in den Jahren 1878 und 1879 den unteren Lauf des Tana-Flusses in Ostafrika aufgenommen haben, sind gegenwärtig wieder im Begriff, eine neue Reise von der Ostküste aus in das Innere Afrikas anzutreten; neben geographischen und commerciellen Zwecken verfolgen dieselben auch ethnographische und werden in dieser Beziehung speciell für das „Museum für Völkerkunde“ sammeln, zu welchem Behufe dieselben von dem Institute mit Mitteln versehen worden sind. Nach den neuesten Nachrichten sind die Reisenden Ende December vorigen Jahres in Zanzibar wohlbehalten eingetroffen.

—* Von Herrn Verlagsbuchhändler Gustav Weigel hat das „Museum für Völkerkunde“ eine Anzahl vorzüglicher Aquarelle, Original-Aufnahmen von Racentypen und landschaftliche Ansichten aus dem malayischen Archipel von den Molukken und von Neu-Guinea, angefertigt von dem bekannten Reisenden Baron C. B. H. von Rosenberg, zum Geschenk erhalten; wir behalten uns vor, auf diese auch in künstlerischer Beziehung werthvolle Gabe demnächst zurückzukommen.

— Auf die morgen Donnerstag im Trietschler'schen Saale von mehreren kaufmännischen Vereinen einberufene Versammlung, in der eine Aussprache über die Ausdehnung der zwangsweisen Versicherung gegen Krankheit auf die Gehilfen und Lehrlinge in den kaufmännischen Geschäften aller Art stattfinden soll, machen wir noch besonders aufmerksam.

* Chemnitz, 2. Februar. Da sich aus sanitairen Gründen die Ueberwölbung des Gablenzbaches bis zu seiner Mündung in die Chemnitz nöthig macht, hat das Stadtverordnetencollegium dem Beschluß des Stadtrathes beigestimmt, nach welchem für die betreffende Ueberwölbung vom Friedrichsplatz bis zur Frauenstraße 57,000 M, von der Frauenstraße bis zur Mündung 63,500 M und zur Bepflanzung der Mühlenstraße mit Bäumen 1000 M bewilligt werden sollen unter der Bedingung, daß die beiderseitigen Adjacenten je 20 M Schleußenbeiträge für den laufenden Meter zu entrichten haben. — Nachdem den Theaterfreunden wiederholt der Genuß geboten war, den jungen, genialen Charakterdarsteller des Dresdner Hoftheaters Max Grube in einigen hervorragenden Leistungen bewundern zu können, dürfen auch die Musikfreunde besonders erfreut sein über das im Laufe des Februar in Aussicht stehende Concert des Violinvirtuosen Pablo Sarasate.

Kirchberg, 2. Februar. In großer Aufregung befindet sich die Nachbargemeinde Burkersdorf. Nachdem innerhalb eines Jahres dortselbst nicht weniger als fünf größere Schadenfeuer zu verzeichnen sind, brannte am Sonntag früh die dem Gutsbesitzer Pomper gehörige Scheune mit Stall und Schuppen auf bis jetzt noch unermittelte Weise vollständig nieder. Scheint es doch, als ob die Brandstiftung auf jedes einzelne Gut dort abgesehen sei. Vielleicht gelingt es der Behörde, die ruchlose Hand endlich zu ermitteln. Recht betrübend war es bei diesem Brande anzusehen, wie eine Anzahl Tauben nach und nach den auflodernden Flammen zum Opfer fielen. Das Vieh im Stalle konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

1. Neustädtel, 2. Februar. Gestern Abend brannte das dem Schlossermeister Meyer hier gehörige Wohnhaus nieder. Trotz des starken Sturmwindes und der leichten hölzernen Bauart der nebenstehenden Gebäude wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt; doch ist es leicht möglich, daß ruchlose Hände den Brand verursacht haben, denn das abgebrannte Haus wurde in einem Brandbriefe, welcher vor wenig Wochen der hiesigen Polizei zuging, zu denen gezählt, welche in kurzer Zeit eingeäschert werden sollten. Es trägt das Ereigniß viel zu einer noch größeren Beunruhigung der Gemüther bei.

Eibenstock, 1. Februar. Der Kutscher Ernst Seidel aus Carlsfeld, im Dienst bei Herrn Oberförster Gerlach in Hundshübel, fuhr gestern Nachmittag gegen 4 Uhr von dort nach Muldenhammer, um seinen Herrn abzuholen. Vor genanntem Orte scheuten die Pferde, der leichte Wagen rutschte in den Straßengraben, der Kutscher wurde herabgeschleudert und kam unter den Wagen zu liegen. Er wurde von den rasenden Thieren fortgeschleift und war nach wenig Augenblicken eine Leiche. Der sofort herbeigeholte Arzt constatirte Tod durch innere Verletzungen.

△ Eibenstock, 2. Februar. Herr Gemeindevorstand Haupt in Schönheide, dessen 6jährige Wahlperiode mit Ende nächsten Jahres abläuft, ist vom dasigen Gemeinderath mit Einstimmigkeit wieder- und zwar nunmehr auf Lebenszeit zum Gemeindevorstande von Schönheide erwählt worden. — Die Firma Eduard Flemming & Co. in Schönheide hatte den Gemeinderath genannten Ortes um Unterstützung einer von ihr bei der kaiserl. Oberpostdirection eingerichteten Petition um Errichtung eines Postamtes im oberen Ortstheile ersucht. Derselbe hat auch beschlossen, die Petition zu befürworten. — Auf Anregung des Sparcassenausschusses genannten Ortes ist beschlossen worden, in das Regulativ der Sparcasse eine Bestimmung aufzunehmen, daß Sparcasseneinlagen nicht zu den Communanlagen herangezogen werden dürfen; dieselbe Bestimmung ist kürzlich auch in Schneeberg getroffen worden. Man will dadurch bezwecken, daß die Einlagen nicht der Ortssparcasse entzogen werden.

M. Sayda, 2. Februar. Wie manche anfänglich noch so geringfügig und nicht beachtungswerth erscheinende Wunde sogar lebensgefährlich werden kann, zeigt folgender Fall. An dem rechten Beine des dermalen im hiesigen Stadtkrankenhause untergebrachten 64 Jahre alten Handarbeiters Gottlob Müller aus dem benachbarten Dorfe Friedebach entstand vor einiger Zeit eine solche an sich unbedeutende Wunde ohne jede äußere Veranlassung; Müller schenkte derselben keinerlei Beachtung und zog sich in letzter Zeit noch eine Erkältung zu, zufolge deren der Zustand des Beines sich verschlimmerte und schließlich zu jener Wunde der Brand hinzutrat, so daß gestern gegen Mittag das Bein dicht unterhalb des Kniegelenks amputirt worden ist. Der Bedauernswerthe ist noch nicht außer Lebensgefahr.

* Freiberg, 2. Februar. Im Anschluß an den vom Centralcomité in Berlin für die Ehrengabe zum 70. Geburtstag des Reichskanzlers erlassenen Aufruf hat sich hier ein Localcomité gebildet, welches die Bewohner von Freiberg und dessen Umgegend ersucht, ihre Beiträge an den näher bezeichneten Sammelstellen niederzulegen. — Gestern feierte Herr Oberturnlehrer Bär hier sein 25jähriges Jubiläum als Turnlehrer. Er wurde am Vorabend durch eine Serenade des Bürgersingvereins, gestern früh durch Deputationen des Gymnasiums Albertinum, des Realgymnasiums u. s. w. beglückwünscht und war am Abend bei dem von dem Turnrath veranstalteten Festcommers Gegenstand zahlreicher Ovationen. Als Kreisvertreter erschien bei dem Commers der Herr Director der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt Bier. — Heute Mittag erschien in der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts der Schachtmeister Häulein aus Freibergsdorf und schnitt sich während der Verhandlung mit einem von einem Taschentuch verdeckten Messer die Kehle durch. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Meißen, 2. Februar. Durch die sächsische Tagespresse läuft gegenwärtig eine Meldung des „Annaberger Wochenblattes“, derzufolge zum Vorstand der hiesigen kgl. Amtshauptmannschaft der seither in Marienberg thätig gewesene Amtshauptmann von Kirchbach designirt sein soll. Nach an competenter Stelle von uns eingezogener Erkundigung ist bislang von einem Wechsel in gedachter Richtung hierorts officiell noch nichts bekannt.

Vermischtes.

— Berlin, 2. Februar. Am heutigen Vormittage ließ der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Nachmittags unternahm der hohe Herr wieder eine Spazierfahrt.

— Darmstadt, 31. Januar. Die technische Hochschule, bezw. ihre Vorläuferin, die ehemalige höhere Gewerbeschule zu Darmstadt, feiert im nächsten Jahre ihr fünfzigjähriges Bestehen. Abgesehen von den gegenwärtigen Lehrer- und Schülerkreisen, haben auch schon frühere Schüler und Hörer der Anstalt, namentlich der im vorigen Sommer gegründete „Verein ehemaliger Studirender“, der, fröhlich wachsend, schon 250 Mitglieder zählt, ihren Antheil an der Vorbereitung des Gründungsfestes in die Hand genommen. Der Verein hat zu diesem Zwecke aus ehemaligen Schülern die Herren But, Fink, Geßner, Jäger, Keller, Merck, Rückert, Wiessel in Darmstadt, Geyer, Heim, Kramer in Mainz und Heyl in Frankfurt als Festausschuß gewählt, der noch um eine erhebliche Zahl weiterer Mitglieder aus ehemaligen Studirenden verstärkt werden soll, womöglich aus Vertretern verschiedener technischen Fachrichtungen und der verschiedenen Zeiten des Bestehens der Schule. Da weit über 4000 ehemalige Schüler im Großherzogthum Hessen, in den Nachbarprovinzen und in fernen Landen als Staatsbau-, Eisenbahn- und Communalbau-Techniker, Industrielle, Gewerbtreibende, Land- und Forstwirthe und Cameralbeamte ihren Wirkungskreis gefunden haben, so ist auf eine zahlreiche Theilnahme an der fünfzigjährigen Jubelfeier zu rechnen.

-k- Lützen, 2. Februar. Als vorgestern Abend Herr Rittergutsbesitzer B. in Kitzen mit dreien seiner Freunde auf dem Anstand war, traf er drei Wilddiebe auf seinem Revier jagend. Da einer von ihnen der wiederholten Aufforderung, still zu stehen und das Gewehr wegzulegen, nicht nachkommen wollte, schoß ihn der Jagdbesitzer in die Waden und konnte ihn auf diese Weise verhaften. Sämmtliche drei Wilddiebe sind aus Görschen.

— Köstritz, 1. Februar. Dem Kunst- und Handelsgärtner Keil in Köstritz sind in den letzten Nächten nicht weniger als 3000 veredelte Apfelbaumstämmchen durch Hasen total vernichtet worden. Die hungernden Thiere haben die zarten Stämmchen bis zur Höhe von ¼ Meter ganz abgerindet, theilweise ist sogar das Holz von den Hasen mit angefressen. Der Schaden der Gärtner durch Abrinden der Bäume ist überall ganz beträchtlich in diesem Jahre.

— Ein neues Turngeräth schlägt die Turnlehrerin Minna Krugher in der „Monatsschrift für das Turnwesen“ von Euler und Eckler vor. Sie weist nämlich auf die Anmuth der Körperhaltung von Mädchen und Frauen bei solchen Völkern hin, bei denen das Tragen von Gegenständen auf dem Kopfe üblich sei und schlägt deshalb vor, beim Mädchenturnen ein Sandkissen als neues Geräth einzuführen. Bei festlichen Aufführungen würde das Kissen einer Vase oder einem Blumenkorbe Platz machen und zu reizenden Gruppirungen, namentlich bei Reigen, Anlaß geben. Da hat sie nicht Unrecht.

— Keiner unserer Portraitmaler hat bisher die Erscheinung des Fürsten Bismarck in ihrer vollen geistigen Eigenart und Bedeutung auch nur annähernd so überzeugend lebensvoll zu erfassen gewußt, wie es in den von Lenbach gemalten und gezeichneten Bildnissen geschehen ist, die zum Theil als Vorstudien für das der Berliner Nationalgalerie gehörige Portrait des Reichskanzlers entstanden sind und gleich diesem als Schöpfungen von ebenso hohem künstlerischen wie historischen Werth späteren Zeiten ein vollendet treues Bild des Dargestellten überliefern werden. So lebendig sie die in sich concentrirte, die umgebenden Verhältnisse mit zwingender Kraft sich unterwerfende Energie des Staatsmannes verkörpern, so sehr verzichten sie in ihrer schlichten Wahrheit auf jedes äußere Pathos des Ausdrucks und der Bewegung. Keines dieser Bilder aber, in denen der Dargestellte den Blick fest und ruhig nach außen richtet, übertrifft an feiner und intimer Beobachtung der Natur ein neueres, jetzt eben in einem Lichtdruck aus dem Fr. Bruckmann'schen Atelier im Verlag von Eduard Trewendt in Breslau erschienenes, in Lenbach's gewohnter Weise bei meisterlicher Durcharbeitung des voll beleuchteten Kopfes im Uebrigen breit und skizzenhaft hingemaltes Portrait, das den Kanzler in der aufmerksamen Lectüre eines Schriftstückes begriffen und ausschließlich mit den Gedanken beschäftigt zeigt, die diese in ihm anregt. Im bequemen schwarzen Rock mit weißer Halsbinde auf einem hochlehnigen Stuhl sitzend, hält er mit der Linken die Blätter ziemlich nahe zum Auge empor, während die Rechte mit höchst charakteristischer Bewegung sich auf den Schenkel stützt und der Ausdruck des Kopfes die den Inhalt des Gelesenen gespannt verfolgende und scharf durchdringende Reflexion wiederspiegelt. In jeder Linie der Gestalt pulsirt das volle Leben, das aus Lenbach's Bildnissen athmet; eines ganz besonderen Interesses aber darf gerade dieses gewiß sein, das, wie kein anderes, den Kanzler in vollster Unabsichtlichkeit der ganzen Haltung ohne jede Beziehung nach außen hin in der geistigen Arbeit zu belauschen gestattet und mit der originellen Auffassung des glücklich beobachteten Moments die größte Kraft und Schärfe der Charakteristik verbindet.

— Recht bezeichnend für die erfolgreiche und segensreiche Thätigkeit der Vertreter des deutschen Reiches im Auslande ist nachstehende Thatsache, welche wir einer Privatmittheilung verdanken. In Bologna waren zu Ende des vergangenen Jahres 37 Mitglieder der Carlotta Spanner'schen Operettengesellschaft aus Wien von ihrer Direction plötzlich entlassen worden und standen nun rath- und hilflos ohne jedwede Hilfsmittel auf der Straße. Die bis auf drei Angehörige des deutschen Reiches lauter Oesterreicher zählende Truppe wandte sich hilfesuchend zunächst an den dortigen österreichischen Consul. Dieser, ein alter kränklicher Herr, der nicht einmal Deutsch verstand und nicht verstand einzuschreiten, wies sie an den Consul des deutschen Reiches, Herrn L. Klustinger in Bologna, welcher sich in energischer Weise der armen Künstler annahm, sie zunächst in die Heimath spedirte und sofort auf sämmtliche Habe der herzlosen Direction, welche in so schnöder Weise die von ihr engagirte Truppe mitten im fremden Lande auf die Straße setzte, Beschlag legen ließ. Die weiteren Schritte des Herrn Klustinger hatten schließlich für die armen Künstler den Erfolg, daß er für dieselben einen nachträglichen Schadenersatz von 2800 L. auswirkte, die er in 37 Postanweisungen am 31. December vorigen Jahres an die in alle Richtungen der Windrose zerstreuten Betheiligten als gewiß willkommenen Neujahrsgruß absenden konnte. Jedenfalls war dies für den Herrn Consul ein schöner befriedigender Jahresabschluß, der ihn für die außerordentliche Mühe und Arbeit, welche ihm durch diese Sache erwuchs und welche ohne sein energisches Einschreiten wahrscheinlich im Sand verlaufen wäre, reichlich entschädigte.

— London, 30. Januar. Eine erschütternde Begebenheit hat sich an Bord der amerikanischen Barke „Wellington“ ereignet. Das Schiff hatte in Havre eine von New-York gebrachte Ladung Petroleum gelöscht und den französischen Hafen am 20. Januar verlassen, um mit leeren Fässern und Ballast nach Amerika zurückzukehren. Die Bemannung bestand aus 16 Matrosen, darunter mehrere Ausländer. Gleich nach der Abfahrt hatte der Capitain, Armstrong mit Namen, angefangen, stark zu trinken, und die Steuerleute hatten es für rathsam gehalten, zwei Fäßchen mit Branntwein über Bord zu werfen, da sich bei dem Capitain Symptome von Wahnsinn bemerkbar machten. Am letzten Sonntag Abend um 8 Uhr gab der Capitain dem ersten Officier Befehl, den Schiffszimmermann, den Hochbootsmann und den Steward in Eisen zu schließen, ohne daß irgend eine Provocation oder ein augenfälliger Grund dafür vorlag. Dem Befehl wurde Folge geleistet, und der erste Officier ermahnte die Leute, es ruhig hinzunehmen, da er sie in Freiheit setzen werde, sobald sich die Aufregung des Capitains gelegt habe. Gegen Mitternacht wurden die Gefesselten freigelassen. Am nächsten Morgen um 2 Uhr rief der Capitain den Hochbootsmann zu sich und forderte ihn auf, bei ihm zu wachen, während er schlafe, da er fürchte, ermordet zu werden. Der Hochbootsmann brachte ihn hierauf zu Bett, doch der Capitain erhob sich gleich darauf wieder und suchte nach seinen Revolvern, und der Hochbootsmann, welcher Schlimmes befürchtete, flüchtete sich in die Cajüte des zweiten Officiers. Der Capitain verfolgte ihn, und ihn in der Cajüte des Zimmermanns vermuthend, trat er in dieselbe ein und schoß auf den letzteren, einen Deutschen Namens Adolf Haase, welcher nunmehr schwer verwundet darniederliegt. Der erste Officier forderte nun die Mannschaft auf, den Rasenden zu entwaffnen, und es erfolgte ein harter Kampf, in dem der Capitain eine tödtliche Wunde erhielt, nachdem er noch zuvor einen Matrosen Namens Martin Neß, einen Norweger, schwer verwundet hatte. Wenige Stunden später starb der Capitain, nachdem er im Delirium wiederholt geäußert, daß er sich vergiftet habe. Die Barke ging am Mittwoch in Wembury-Bai vor Anker.

— Die Nachrichten über das letzte Erdbeben in Spanien veranlaßten, wie wir der „Schlesischen Zeitung“ entnehmen, einen Herrn in Freiburg (Schlesien), an den Bürgermeister Kroll in Karlsbad ein Schreiben zu richten, in welchem er die Badedirection um Auskunft darüber ersuchte, ob zur Zeit der Erderschütterungen in Spanien eine Trübung oder eine Temperaturstörung des Karlsbader Sprudels eingetreten sei, wie dies gelegentlich des großen Lissaboner Erdbebens am 1. November 1755 vorgekommen sein soll. Wie der „Freiburger Bote“ mittheilt, ging auf diese Anfrage folgende Antwort ein:

„Sehr geehrter Herr! Zu Beantwortung Ihrer gefl. Anfrage beehre ich mich mitzutheilen, daß anläßlich der letzten Erdbeben in Spanien bei dem Sprudel und den Karlsbader Mineralquellen überhaupt absolut keine Erscheinung beobachtet worden ist, welche auf einen Zusammenhang der erwähnten Erderschütterungen mit den Karlsbader Thermen schließen lassen könnte, daß aber auch früher ein solcher Zusammenhang nicht bestanden hat, da die in einigen zu Ende des vorigen und am Anfange des laufenden Jahrhunderts erschienenen Büchern über Karlsbad vorfindliche Nachricht, daß der Sprudel zur Zeit des großen Lissaboner Erdbebens ganz ausgeblieben sei, oder einen trüben, unregelmäßigen Auslauf und dergl. gehabt habe, vollständig unbegründet und unwahr ist. Weder findet sich in den städtischen Acten hierüber Etwas vor, noch macht einer der Aerzte, die damals in Karlsbad ordinirten und Werke über unseren Curort in Druck erscheinen ließen (darunter der ebenso gewissenhafte als verläßliche Dr. David Becher in seinem zur Berühmtheit gelangten Buche), irgend eine Erwähnung davon. Zweifelsohne ist also jene Nachricht 30 bis 40 Jahre später durch ein falsches Gerücht aufgekommen und hat so Eingang in Druckwerke gefunden; die neueren Werke haben sie inzwischen auf Grund der gepflogenen Erhebungen eliminirt.“

— In Ostindien erscheinen 250 Zeitungen in verschiedenen einheimischen Sprachen, die eine Gesammtcirculation von 150,000 Exemplaren haben. Die erste derartige Zeitung erschien 1808 und war gänzlich religiöser Tendenz. Mit Politik beschäftigen sich die ostindischen Zeitungen erst seit 1850.

— Den Mittheilungen des Oberstlieutenants Nadarow über das Nord-Ussuriland (sibirische Küstenprovinz am Japanischen Meere) entnehmen wir nach der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ Folgendes:

„Interessant sind die Beziehungen der Ureinwohner, der Golden und Orotschen, zu den Chinesen. Alle befanden sie sich zu den Chinesen in einem vollständigen Abhängigkeitsverhältniß (wie der oberschlesische Bauer zum jüdischen Händler). Genauer gesagt, sind es eigentlich nur neun chinesische Kaufleute, durch welche sie aufs Unglaublichste ausgebeutet werden. Alle stecken sie bis an den Hals in Schulden. Trotzdem aber vermeiden sie jede Annäherung an die Russen. Es erklärt sich dies einerseits dadurch, daß sie von den Russen schon mehr als einmal tüchtig übers Ohr gehauen wurden. Die schlechteste Waare scheint man überall am Amur und hier gerade für gut genug zu halten, um sie den Eingeborenen anzuschmieren. Andererseits fürchten sie den alten Gläubiger, den Chinesen, der den Untreuen sicher vollständig ruiniren würde. Wie groß eigentlich seine Schuld bei dem Chinesen ist, weiß weder der Golde ([illegible]) noch der Orotsche ([illegible]); er weiß nur so viel, daß er sie doch nicht bezahlen kann. Die geistige Entwickelung beider Volksstämme ist eine ebenso niedrige als ihre ökonomische Lage. Die Orotschen kennen nicht einmal die Zeitrechnung; sie bestimmen die Zeit nach dem Aufsteigen der „rothen Fische“ in die Flüsse. Der Begriff von einem Gemeindeverbande beginnt sich eben erst bei ihnen zu entwickeln. Bisher lebten sie nur in Familienverbänden. Ihr Cultus ist ein trauriger Abklatsch der chinesischen. Ihrer Religion nach sind die Golden wie die Orotschen Götzendiener und huldigen dem Schamanenthum. Die Einen wie die Anderen, selbst die Chinesen nicht ausgenommen, wissen von den russischen Behörden so gut wie nichts. In Rechtsfällen wenden sie sich an die chinesischen Aeltesten; zuweilen begeben sie sich zu diesem Zweck sogar aufs linke Ufer des Ussuri, d. h. auf chinesisches Gebiet. Die Chinesen erheben von ihnen alljährlich eine Abgabe (Jassak). Ueberhaupt sind die Vorstellungen der Landeseingeborenen von der russischen Staatsgewalt ganz traurige; sie halten die Russen nur für zeitweilige Gäste auf chinesischem Territorium. Der Russe wird von Golden und Orotschen fast gar nicht beachtet, bei seinem Eintritt begrüßt man ihn nicht einmal. Kommt aber ein chinesischer Kaufmann, so sinken sie alle in die Kniee und erhalten von den Chinesen als Gegengruß nur ein stolzes Kopfnicken. Es ist unzweifelhaft, daß die hiesigen Manschus ein eng geschlossenes Ganze bilden. Dasselbe gilt auch von dem Süd-Ussuri-Lande. In höchst bemerkenswerther Weise ist bei ihnen der Geist der Selbsthilfe entwickelt; es ist dies mit eine Folge des unter ihnen üblichen Brauches, geschworene Brüderschaften, sogenannte Kadu, zu bilden. Die Mitglieder solcher Genossenschaften sind heilig verpflichtet, einander in allen Stücken zu helfen, z. B. aus Noth und Elend zu befreien, vor Verfolgern zu verbergen 2c. Solcher Genossenschaften können viele bestehen, und gar nicht selten ist es, daß mehrere sich wieder unter einander verbinden; dann gelten die Rechte und Pflichten des Kadu für alle Mitglieder der durch Cartell verbundenen Genossenschaften. Auf diese Weise hängen die Manschus untereinander aufs Engste zusammen und dadurch erklärt sich auch die absolute Unmöglichkeit, irgend einen von ihnen, dessen man gern habhaft werden möchte, aufzufinden. In China selbst sind diese Gesellschaften bei Todesstrafe verboten, hier aber, wo sie völlige Freiheit genießen, haben sie sich durch das Kadu zu dem allerstärksten Element gemacht. Jetzt ist es schwer, Mittel zur Bekämpfung dieses Uebels zu finden, aber bei der früher oder später für das Ussuri-Land nothwendig werdenden Lösung der „Manschu-Frage“ wird man dieser Erscheinung besondere Beachtung zuwenden müssen.“

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Ueber die Heilung von Frostschäden.

(Nachdruck verboten.)

Bei den in der letzten Hälfte des Januar besonders zur Nachtzeit eingetretenen höheren Kältegraden, während am Tage die Sonne schon mehr wirkt, dürfte es nicht ausbleiben, daß sich an unseren Obstbäumen Frostrisse und Frostplatten zeigen, und wenn diese ja auch nicht tödtlich wirken, so stören sie doch jedenfalls die Saftcirculation in den betroffenen Theilen und bringen, wenn nichts dagegen geschieht, Krankheiten, namentlich den Krebs bei den Apfelbäumen und den Gummifluß bei den Steinobstbäumen hervor, weshalb wir nicht unterlassen wollen, unsere Obstzüchter darauf aufmerksam zu machen und ihnen Mittel an die Hand zu geben, sich vor diesem Nachtheil zu bewahren.

Die Frostplatten entstehen gewöhnlich an der Süd- und der Südwestseite der Stämme 15—25 Centimeter über dem Boden und zwar dadurch, daß die Wärme der Sonne, die in den Monaten Januar und Februar schon kräftig wirkt, die Baumsäfte am Tage in Thätigkeit bringt und die darauf folgende Kälte der Nacht, die gerade je näher dem Boden, desto stärker ist, ein theilweises Gefrieren und somit eine krankhafte Umänderung des Zellsaftes veranlaßt. Die Frostplatten bilden sich mehr bei den Apfel- und Birnenbäumen, weil bei ihnen in Folge des weicheren Gefüges ihrer Rinde dieselbe nicht aufreißt, sondern sich vielmehr plattenförmig ablöst; diese Platten sind dann im Frühjahr als mißfarbige, eingesunkene Stellen erkenntlich, die, durch Rindenrisse scharf umgrenzt, sich von den gesunden Theilen des Stammes deutlich unterscheiden.

Bei Kirschen- und Pflaumenbäumen dagegen äußert sich der Frostschaden anders, indem deren Rinde nicht so nachgiebig, wie bei den Kernobstbäumen, der Länge nach aufreißt, weshalb der Schaden als Frostrisse bezeichnet wird. Diese beiden Arten von Frostschäden hindern die Saftcirculation auf der betreffenden Seite des Baumes und außerdem, daß, wie schon bemerkt, Krebswunden und Gummifluß aus diesen erkrankten Stellen entstehen können, wird auch der damit correspondirende Theil der Baumkrone in Mitleidenschaft gezogen und geht allmählich zurück.

Dieses einseitige Erfrieren läßt sich nun wohl verhindern, wenn der Obstzüchter seinen jüngeren Obstbäumen, welche noch keine borkige Rinde besitzen, an dieser Stelle Schutz vor zu starker Erwärmung durch die Sonne bietet, und hierzu ist nichts besser als ein Kalkanstrich, im Herbst angebracht, denn hierdurch erhält der Stamm eine hellfarbige Rinde, welche die Sonnenstrahlen nicht wie die von Natur dunkelfarbige Rinde aufnimmt, sondern zurückwirft.

Besonders in rauheren Lagen ist es ferner gut, den Baum gegen diese Schäden zu bewahren dadurch, daß man ihnen 2—3 Pfähle giebt, wodurch der Baum am besten vor Glatteis geschützt wird. In Guben, welches bekanntlich aus seinen ausgebreiteten Kirschenpflanzungen reichen Gewinn erzielt, schützt man die Südseite des Kirschstammes durch Vorstellen von Rohrdecken. Hat man diese Vorsichtsmaßregeln nun nicht getroffen und ist der gedachte Schaden eingetreten, so wird allerdings die eigenthümliche Behandlung der kranken Stellen erst bei Beginn der Vegetation vorgenommen werden können, denn man würde das Uebel noch vergrößern, wenn man bei Frost an den Bäumen herumschneiden wollte; nur hat man bei den frischen Frostrissen das Eindringen von Feuchtigkeit und Luft durch Auflegen von mit kaltflüssigem Baumwachs bestrichenen starken Papierstreifen zu verhindern. Sobald es dann aber die Witterung erlaubt, wird man bei den Rindenrissen die Rinde mittelst eines scharfen Messers soweit glatt zu schneiden haben, als sie sich vom Holze gelöst hat, die Wundränder sind bis auf gesundes Holz, d. h. so lange dies nicht mehr bräunliche Schichten zeigt, auszuschneiden und sodann ist die ganze Wunde mit einem Baummörtel, bestehend aus Lehm, frostfreiem Rindmist und etwas Zusatz von zerkleinerten Kälberhaaren und Blut 1 Ctm. stark zu überstreichen. Da dieser Mörtel aber nicht vollkommen haltet, so muß er entweder mit Lappen, besser noch mit Strohseilen, überbunden werden. Eine weitere vorzügliche Baumsalbe ist auch folgendes Gemisch: Die Rückstände aus Firnißfässern, die man in Droguengeschäften billig erhält, kann man mit pulverisirtem Schiefermehl genügend verdicken und giebt dieser Mischung durch Zugabe von etwas Mennigfarbe und Ruß die Farbe der Baumrinde. Endlich haben wir in dem Holztheer, dem man mit Erde oder Asche die nöthige Consistenz giebt, ein ganz gutes Verheilungsmittel. Unter dem Schutze dieser Decken bildet sich dann in kurzer Zeit ein guter Callus und die Wunde verheilt mit der Zeit ganz.

(Schluß folgt.)

Post- und Telegraphenwesen.

*— Der telegraphische Verkehr auf dem Kabel Zanzibar-Mozambique ist unterbrochen.

Bern, 2. Februar. Die hiesige englische Gesandtschaft hat den Beitritt der Colonie Neu-Süd-Wales zum internationalen Telegraphenvertrag angezeigt.

Sommer- und Regenmäntel letzter Saison **gebe unter Kostenpreis ab.**
Grimmaische Str. 36, part. u. 1. Etage. **J. Buchold** gegenüber dem Neumarkt.

Ein completer Einspänner, passend für Geschäftsreisen, ist sofort auf längere Zeit zu **vermiethen.** Adressen unter O. S. 12 19 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen,** Gesuche, Testam., Verträge etc. J. Bauer, Weststr. 73, I.

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, b. gg. ab. Sonnt. 8–11. Gerichtsw. 11, Jungmann.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Raundörfchen 20, I.

Polterabend-Scherze
Tafellieder, Toaste etc. Engl. u. franz. Briefe etc. billig Sidonienstraße 8, part., bei Korth.

Ein erfahrener, gewandter u. zuverlässiger
Buchhalter,
dem beste Referenzen zur Seite stehen, empfiehlt sich für Bücherabschlüsse, Bücherrevisionen etc., sowie für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten.
Gef. Offerten unter N. T. 627 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Tischlerei,
Möbel-Polir-, Lackir-, Reparatur-Werkstatt — Reudnitzer Str. 13 — empfiehlt sich bei bevorstehenden Umzügen zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter Bedienung.

Zum Frisiren empfiehlt sich geehrten Damen bestens Frl. Seyfarth, Taucher Straße 21, im Seitengebäude rechts, 2 Treppen.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schiltse, Friseur, Neumarkt 10.

Matratzen reparirt billig und dauerhaft, nur von 16 ℳ Petersstr. 30, 4 Tr. Mbh. rechts.

Herrenkleider
werden ausgebessert, modernisirt, gewendet, gereinigt bei F. Rüdiger, Hainstr. 5.

Herrenkl. werd. eleg. gefertigt, modernisirt, ger. u. rep. Kupferg. 3, III. Schmertosch.

Masken-Leihanstalt
Lager v. neuen u. eleganten Costumes f. Herren und Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billig. **Agnes Schwieger,** Universitätsstrasse 13.

Zwei neue hochelegante **Herren-Maskenanzüge** zu verleihen oder zu verkaufen Ritterstraße 47, Damenmäntelgeschäft.

3 D.- 1 Herren-Maskenanzug zu verleihen Sidonienstraße 9, part.

Masken-Costüme f. Dam., hom. ein f. Herren-Costüm (Türke) m. verl., ev. a. z. f. Neukirchh. 20, II.

Damen-Masken-Anzüge, einfach und elegant, zu verleihen Reichsstr. 16, II. r.

Eleg. **H.-Masken** f. b. z. verl. Poststr. 7, pt. r.

Hochelég. D.-Maske z. verl. Eberhardstr. 5, III. r.

Neue Damenmask. u. Dominos z. verl. Brühl 7, IV.

Damenmaske zu verleihen Hohe Straße 16, I.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht E. Prauenstein, Grimm. Str. 30.

Fettleibigkeit
beseitigt ohne Berufsstörung garantirt schnell und **absolut** unschädlich **J. Hensler-Raubach,** Anstalts-Director in **Basel-Binningen** (Schweiz). Prospecte gratis und franco. Porto hierher 20 ₰.

Zahnpulver und Zahnpasta.

Dr. W. Steiner's Kindermehl. — Bayr. Brust-Malz-Zucker — Rich. Krüger, 28 Grimm. Str. 28. — Spitzwegerich-Bonbons v. Schmidt & Söhne in Wirb.

Großes Sortiment in feinen **Odeurs.**

Die grösste Beliebtheit nicht allein in Deutschland, sondern auch in den entferntesten Ländern, hat sich allmählich die

erworben; denn sie entspricht allen Wünschen, die man an eine gute Toiletteseife stellen kann. Durch den reichen Gehalt von Glycerin ist sie zart, sie erzeugt einen üppigen Schaum, reinigt vorzüglich und hinterlässt auf der Haut einen angenehmen, schönen Wohlgeruch. Die

ist in allen Sorten in den meisten guten Parfümerie- und Friseurgeschäften vorräthig; in billigen Haushaltungsstangen und façonnirten Stücken und ebenso in extra fein parfümirter, hochfeiner Crystallwaare in eleganten Luxuscartons.
Auf jedem Stück ist die Nro. 4711 eingeprägt.

Volle Garantie für den Erfolg

beim Gebrauch des weltberühmten Dr. Schrött Bartbalsam wird geleistet. Derselbe bringt in kurzer Zeit einen **prachtvollen Schnurr- und Backen-Bart** schon bei ganz jungen Leuten hervor. Ebenso bestätigen **Tausende** den Balsam für üppigen Haarwuchs. Gegen das Ausfallen der Haare giebt es Nichts Besseres. Ds. p. Dose nebst Gebr.-Anw. 2 Mark. Gegen Nachnahme od. Einsdg. d. Betr. **direct echt** zu beziehen durch die Parfümeriefabrik von **G. Seifert, Dresden-Plauen,** Ringstr. No. 6–8.

Oberhemden nach Maaß.

Qual. I. Mk. 33 pr. 6 Stück incl. Wäsche u. Zeichnen.
Gebr. JUST,
Leipzig, 29 Grimm. Str. 1. Etage.

Rester! Rester!
Tuch- und Buckskin-Rester, passend zu Confirmanden-Anzügen, da meist dunkle Muster, sollen, um schnell damit zu räumen,
Elle mit 1 Mk. 50 Pf.
ausverkauft werden
Leipzig, Nicolaistraße 34.

Reste feine Wollstoffe, glatt und gemustert, für Confirmanden und Frühjahrsjaquets u. Kleider enorm billig, ein Posten französischer Grenadine Mtr. von 1 ℳ 70 ₰ an
46 Ritterstrasse 46.

Wer kauft 5000 Ctr. Kern-Eis?
kann in vorzüglichen Kellern zum allmäligen Gebrauch bis Ende des Sommers liegen bleiben. Offerten unter Kern-Eis in der Filiale d. Bl., Königsplatz 13, niederzulegen.

Felix-Cigarren
(Handarbeit), sehr kräftig, gut brennend, empfehle Qualitätsrauchern.
Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Medicinal-Tokayer. Schutz-Marke.

Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer **Ern. Stein** in Erdő-Bénye bei **Tokay** (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge **Hoszú, Baksa, Benesik, Diokút** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage, **chemisch analysirten medicinischen**
garantirt echten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.
Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder und Greise, sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.
Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands, als auch Certificat des Magistrats von Erdő-Bénye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.
Oscar Jessultzer, Grimm. Steinweg 2.
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1.
Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
C. G. Lehmann, Gerberstrasse 7.

Wein,
weißen, aus erster Hand, vorzügl. Güte, Rheingau etc., in Gebinden von 20 Liter an, per Liter 1 ℳ sammt Faß, frei letzte Bahnstation.
Man wende sich an
Lehrer Meisinger
in Hochheim bei Bingen a/Rh.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr., empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, beste Qualit., per Fl. 45 ₰, bei 20 Fl. 40 ₰ excl.
NB. In der Probirstube auch glasweise.

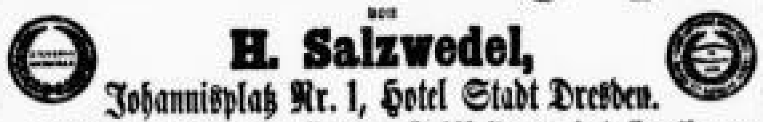
1884r Aepfelwein,
feinste Qualität pr. Hektol. 30 ℳ ab Offenbach liefert
Offenbacher Aepfelwein-Kelterei und Versandtgeschäft Joh. Schmidt.

Butter! Butter!
feinste Natur-Tafelbutter, versendet in Kistchen von 9 Pfd. franco für ℳ 9.50 gegen Nachnahme
W. Gerst, Ilm a/D.

Feine Tafelbutter
von den Rittergütern Gräfendorf in Thür., Lauterbach, Kobsdorf und Sablis empfehlen zu billigen Preisen die Milchhallen Jacobstraße 1 u. Johannisplatz 13, Langenberg's Gut.

Es sind wöchentlich 10–20 Kilo
feine Tafelbutter
zu vergeben auf Rittergut Neumark i/S.
Adolf Doerwald.

Atelier für Photographie
von
H. Salzwedel,
Johannisplatz Nr. 1, Hotel Stadt Dresden.



Anfertigung von **Portraits, Gruppen, Landschaften** etc., sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde bis zur Lebensgröße, auch in Aquarell oder Oelfarbe.
Vielseitige Erfahrungen im In- und Auslande setzen mich in den Stand, bei soliden Preisen allen Anforderungen genügen zu können und für gute Arbeit zu **garantiren.**

ECHT MIT MARKE
12 Ehrendipl. u. Medaillen
Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden
empfiehlt ihre bekannten **Nährpräparate:**
„Liebe's" **Malzextract** gegen Heiserkeit, Husten, überhaupt Brust-, Hals- und Lungenleiden, bestes Fabrikat.
„Liebe's" **Eisen-Malzextract** bei Bleichsucht und Blutarmuth (leichtest verdaulich).
„Liebe's" **Chinin-Malzextract** z. Kräftigung im Alter, in d. Reconvalescenz u. b. Nervenleiden.
„Liebe's" **Kalk-Malzextract** bei der Zahnung, Knochenkrankheiten, Frauenleiden.
IN DEN APOTHEKEN in Leipzig, en gros durch die Grosso-Droguisten.

Zwickauer Pechsteinkohlen, Böhmische Patentbraunkohlen, Rositzer Briquettes,
nur beste Qualität, liefern zu billigen Preisen frei ins Haus
J. Schneider & Comp.,
Ritterstraße 37, I.

No. 75. Mi Afecto à Stück **7** Pfennige,
1881er Havanna-Cigarre, berühmt durch ihre vortreffliche Qualität und ausgezeichnet weißen Brand, halte noch, soweit der Vorrath reicht, empfohlen.
A. Silze, Cigarren-Import,
Petersstraße 30, im Hirsch und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Die von der gleichnamigen Firma in Halle a/S. seit mehr als 30 Jahren zum Versandt kommende
Prima Presshefe,
à Pfd. 1 Mark,
das Beste, was es giebt, halte bestens empfohlen. Auf 10 Pfd. Mehl mit gewöhnlicher bis reichlicher Zuthat genügt für 20 ₰ Hefe.
F. Beerholdt, Markt 5.

Blooker's holländ. Cacao
das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko. genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Niederlagen werden überall errichtet.
Die **Bielefelder Cakes- & Biscuit-Fabrik,** Bielefeld
hält ihre Fabrikate von Cakes, Biscuit und holländischen Honigkuchen bestens empfohlen.
Vertreter für's In- und Ausland gesucht.

Valparaiso-Honig
feinste Qualität, in Originalfl. u. ausgewogen,
Preißelbeeren
in Fässern von ⅛–6 Ctr.,
Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken,
größte assort. Lager, jedes Quantum,
Brabant. Sardellen, Capern in Originalgeb.
Magdeb. Sauerkraut, Schnittbohnen, Frankfurt a/M.-Bratwürstchen,
vollsaft. Emmenthaler Schweizerkäse
in Laiben und Ausschnitt, la Limburger, ff. Pflaumenmus in Fässern v. ⅛–3 Ctr., größte frische Bratheringe, russ. Sardinen, Sardines à l'huile, feinste Marken, Hamb. Stadtschmalz, Milchbutter.
Wilhelm Voigt, Nicolaistr. 18.

Tafel-, Tisch-, Kochbutter,
à Stück 70 ₰, 60 ₰, 50 ₰ bei
Theodor Schwennicke Nachfolger.

Dampfmolkerei,
Milch- und Butterhandlung
Hugo Reimann,
Windmühlenstrasse 26b.
Billigste Bezugsquelle für Großconsumenten und Händler.
Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffeesahne,
Schlagsahne,
frische Butter,
frische Eier.

כשר Stopfgänse Plauensche Str. 12.
כשר Stopfgänse, Theile, Lebern, rohes Fett! Gänseklein 2 P. 25 ₰, große Wiener à P. 25 ₰, gute Wurst 1.10, feinster Aufschnitt, Salami, Gänsegrieben Brühl 51.

4 Pfd. Roggenlandbrod 38 Pfge.,
8 Pfd. Roggenlandbrod 76 Pfge.
Otto Franz, Frankfurter Straße.

Prima Schweinefett,
kein amerikanisches, Pfund 60 ₰,
feinste Gebirgsbutter, Pfund 110 ₰,
feinster Landhonig, Pfund 70 ₰,
feinster Honigsyrup Pfund 20 ₰,
türkisches Pflaumenmus Pfund 30 ₰,
Magdeburger Sauerkraut Pfund 10 ₰
in nur hochfeiner bester Qualität.
Otto Franz,
Frankf. Str. 38 und Thomaskirchstraße 2.

Vanille-Biscuit: Wibele
von F. G. Bauer in Langenburg (Württemberg) empfiehlt
Leopold Lyssow,
Steckner-Passage.

Mazzes, Bestellungen, à Pfd. 35 ₰, nimmt bis Mitte d. M. entgegen Brühl 51.

BLUT Für nur Rmk. 3 versendet portofrei geg. Postnachnahme, einschliessl. Packung: Einen schön. Korb m. 40 St. allerfein. Apfelsinen, wie seit Jahren, nur G. Singer, Triest.
Bei Voreinsendung des Betrags 120 Stück ℳ 8.30, 240 Stück ℳ 16.20.

Schnitt-Bohnen in bekannt. Güte à Pfd. 25 ₰, 5, 6 Pfd. 20 ₰.
Ia.-Sauerkohl à Pfd. 10 ₰, Türk. Pflaumenmus.
Pfeffergurken, mittel u. größere Sortirung.
Senf- u. Salzgurken in vorzügl. Geschmack.
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Blaßrothe Speise-Kartoffeln,
sehr wohlschmeckend, verkaufen wir den Ctr. 2 ℳ 50 ₰ frei ins Haus. Best. b. m. niederzl. Schloßg. 16, Pobgsch. u. Anger, Gasth. z. Löwe, Bad

Erste Bezugsquelle für fette, goldgelbe
Kiel. Sprott. ⅛ Kst. 250 St. 1½ ℳ (⅛ Kst. 3 ℳ)
Fettbücklinge, Postkiste 40 St. 2½ ℳ
Bratheringe, Postfaß 40 St. 3 ℳ
Gelée-Aal, 8½ Pfd.-Faß 8 ℳ, ½ Faß 3½ ℳ
Pa. grosskörn. Caviar Pfd. 3 ℳ
gegen Nachn. J. Jebens, Ottensen, Holst.

Schellfisch, Steindorsch, Scholle, Barsch, Plötzen.
K. Tharm, Katharinenstraße 9, Durchgang.

Große Speckflundern, echte Makrelen, Kieler Sprotten u. Speckbüclinge, fetten geräucherten Lachs u. Spickaal,
Messina-Apfelsinen,
süßer u. aromatischer als jede andere Sorte, bei
Theodor Schwennicke Nachf.

Neue 84er Salzheringe
versende in fetter schöner Waare das Postfaß von ca. 10 Pfd. mit Inhalt 40–60 Stück franco unter Postnachnahme für 3 ℳ
L. Brotzen, Greifswald a. d. Ostsee.

Große Bratheringe
in pikanter Sauce vers. das ca. 10-Pfd.-Faß fr. unter Postnachnahme für 3 ℳ
L. Brotzen, Greifswald a/Ostsee.

Verkäufe.

Bauareal, Garten, in Reudnitz und Umgebung von 1 ℳ 25 ₰ per □Elle an, **Häuser mit Garten** und **Bauareal** von 4000 ℳ Anzahlung verkauft
Dietz, Brüderstraße 19, I.

Eine Brauerei
mit **Dampfbetrieb** und vorzüglich neu angelegter Kellerei, in **bestem Betrieb** ist zu verkaufen. Das Etablissement befindet sich in einer gut gelegenen industriellen Stadt des Harzes u. ist Alles vollständig u. in bester Beschaffenheit der Gebäude, auch kann andernfalls ein Socius mit einer Einlage v. 50 bis 60,000 ℳ eintreten. Zur Uebernahme ist ein Capital von mindestens 120,000 ℳ erforderlich. Gefl. Off. sub K. L. 976 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Verkauf, resp. Tausch.
Ein hochfeines großes **Rittergut** in Sachsen zu verkaufen; feine Häuser, Hypotheken u. s. w. mit in Zahlung genommen. Offerten unter **M. L. 511** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In schönster Lage Naumburgs a/S. ist eine zweistöckige massive **Villa** mit großem Garten zu verkaufen. Adressen an Frau **Wege,** Naumburg, Moritzberg 15.

Mehrere Geschäfts-Häuser
in der Nähe des Marktes hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, 2. Et.

Solid geb. Haus, Reudn., groß. Et., 7½ Etr., f. 78,000 ℳ, b. 15,000 ℳ Anz. zu verk. Näh. **H. Schuche,** Gr. Fleischerg. 29, II. links.

Ostvorstadt ein eleg., nicht zu groß. Hausgrundstück mit Einfahrt, Stall, Wagenremise verk. bei 10,000 ℳ Anzahl. **Carl Treidler,** Reudnitz, Dorotheenstr. 20, I.

Ein Hausgrundstück,
in einem Vororte Leipzigs, unmittelbar an der Pferdebahn, mit größerem Bauplatz zur Anlegung einer Fabrik oder Werkstätten sehr geeignet, ist zum Taxwerthe zu verkaufen. Die vorhandenen Wohnungen sind vermiethet u. sind Wohnungen in der betr. Gegend überhaupt sehr gesucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf frankirte Anfragen unter L. H. 221 Expedition dieses Blattes.

Eine rentable **Fabrik** in der Prov. gegen ein in **Leipzig beleg. Haus** mit 5–6 Zimmern, Hofraum und Speicher zu **vertauschen.** Meld. unter Chiffre **J. D. 7129** nimmt Herr **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** entg.

Ein in **Chemnitz,** im industriereichsten Viertel gelegenes
Grundstück,
12 Acker enthaltend, auf dem bis vor Kurzem Ziegelei und Sandgeschäft schwunghaft betrieben wurden, ist preiswerth — auch getheilt zu **verkaufen.** Dasselbe eignet sich besonders **als Bauareal.** Offerten unter **F. 534** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Verkauf.
Das Restaurationsgrundstück zum
„Volksgarten"
in Volkmarsdorf ist unter günstigen Bedingungen sofort durch mich zu verkaufen.
Rechtsanwalt Zehme II., Neumarkt 34.

Alte bekannte **Restauration** zu verkaufen Hallesche Straße 12, Markgraf.

1 f. Productengsch., sehr gut gehend, bill. zu verk. Näh. Frankf. Str. 45, 12–3 Uhr Nachm.

Hôtel.
Gelegenheitskauf! In einer großen Provinzialstadt Norddeutschlands mit einer gut besuchten Universität, Militair, Land- u. Schwurgericht ist ein **Hotel I. Ranges,** welches ganz vorzüglich frequentirt ist und langjähriges gutes Renommé hat, Umstände halber sehr **preiswerth** zu **verkaufen.** Das Geschäft ist **durchaus reell.** Gebäude, sowie **Einrichtung im besten Stande,** Räumlichkeiten, Kellereien, Säle sehr gut. Nur **bemittelte Selbstreflectanten** mit Ausschluß von Agenten wollen ihre Adressen unter **M. N. 190** an die **Expedition dieses Blattes** einreichen.

Ein **Café** mit bedeutendem Bayerischbierconsum, nachweislich sehr rentabel, ist sofort wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts für den Preis von 2800 ℳ verkäuflich und zum 15. März zu übernehmen.
Zur Uebernahme sind circa 3000 ℳ erforderlich. Die Führung des Geschäfts ist eine leichte und ist es auch für nicht praktisch Erfahrene eine sichere Existenz.
Offerten unter **F. O. 700** in die Expedition dieses Blattes.

Sehr gutes **Productengeschäft** zu verkaufen Hallesche Straße 12, **Markgraf.**

Destillations-Verkauf.
Eine in der inneren Stadt belegene, flottgehende Destillation **soll** und **muß** verzugshalber sofort verkauft werden. Näheres Barfußgäßchen Nr. 8, 1. Etage.

Rent. Destillations-Geschäft ist wegen ganz besonderer Umstände zum Inventurwerth sof. zu verk. Adr. G. 11 6 Expedition d. Bl.

Ein in **Cöthen** in bester Lage belegenes, gut nährendes
Colonial- und Spirituosen-Geschäft
ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen,** event. zu verpachten. Adressen A. Z. 962 an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Halle a. S.,** erbeten.

Zu verkaufen
wegzugshalber ein Material- u. Producten-Geschäft sofort. Adressen unter C. R. 66 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein flottes
Delicatessen-Geschäft
in **Halle a/S., am Markte,** ist sofort zu verkaufen. **Zur Uebernahme gehören 3–4000 Mark.**
Gef. Offerten unter **D. R. 93** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Ein gangbar. **Producten- u. Delicatessengeschäft** in **lebhafter Geschäftslage** ist zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern nimmt die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13, unter **R. M. 7** entgegen.

Per sofort
suche ich infolge Etablirung einen **umsichtigen,** m. d. medicin., sowie techn. **Drogen- und Farbenbranche** vertrauten, gut **empfohlenen** Nachfolger. **J. Lorenz,**
i. H. Otto Stein, Plauen i. V.

Eine mit den **besten Einrichtungen** versehene größere
Steinnuß-Knopffabrik,
welche mit ungewöhnlich niedrigen Löhnen arbeitet, ist unter günstigen Bedingungen baldigst zu **verkaufen,** event. zu **verpachten.** Anfragen an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. Z. 7079.**

Eine in Erfurt im besten Gange befindliche
Schuhfabrik,
mit den neuesten Maschinen und Kraftbetrieb eingerichtet, soll baldmöglichst **verkauft** werden. Gefl. Offerten sub **O. T. 605** an **Haasenstein & Vogler (Otto Stössel), Erfurt,** erbeten.

Eine gangb. **Glaserei** ist zu verkaufen. Adressen u. G. 706 an die Exped. d. Bl.

Wegen ander-weit. Unternehmens will ich meine seit 15 Jahren bestehende und flottgehende **Sattlerei** verkaufen.
Wilhelm Hänsler, Fregestr. 2b, Leipzig.

Ein seit 16 Jahren mit **gutem Erfolg** betriebenes hiesiges
Sattler-Geschäft
ist zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt **Otto Hiersemann,** Leipzig, Blücherstraße 18/19.

Einem tüchtigen Ziegelmeister mit etwas Capital wird Gelegenheit geboten, ein in der Nähe Leipzigs gelegenes mächtiges Lager fetten Lehmes auszubeuten. Anfragen zu richten unter L. K. 24 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein kleines **Cigarrenfabrikgeschäft** mit guter Kundschaft ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen.
Näheres Thonberg, Hauptstraße 95.

Briefmarken billigst Albertstraße 6, p. l.

Hausgrundstücks-Verkauf.
Erbtheilungshalber soll das in Leipzig, Kirchgasse Nr. 137 (**Ecke der Badergasse**), gelegene, im besten baulichen Zustande befindliche Hausgrundstück des verstorbenen Herrn **Carl Gotthelf Naumann,** worin seit 30 Jahren **Manufactur- u. Leinenwaarenhandlung** mit Erfolg betrieben worden ist, verkauft werden. In demselben befinden sich **parterre ein großes Verkaufslocal mit 2 Eingängen von 2 Straßen, Lagerräume, Wohnung und Zubehör.**
Dasselbe würde sich auch wegen seiner besonders guten frequenten Lage, **unmittelbar am Wochenmarkt,** für jeden anderen Geschäftsbetrieb, besonders **Bäcker** etc. vorzüglich eignen. Vom Kaufpreis könnte ein Theil darauf stehen bleiben und erfahren Selbstkäufer Näheres im Geschäftslocal bei den
Geschwister Naumann,
sowie bei dem Fleischermeister Herrn **Carl Lange** in Leipzig, Niedermarktgasse.

Günstiger Brauereiverkauf.
Eine in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens gelegene, in Folge ihrer **großen neuen Anlagen sehr leistungsfähige**
Stadtbrauerei
beabsichtigt der Besitzer besonderer Verhältnisse halber an einen **tüchtigen Braumeister** oder an ein **Consortium** zu **Gründung einer Actienbrauerei** unter sehr günstigen Bedingungen freihändig preiswerth zu verkaufen, eventuell sich mit Capital und Thatkraft als Leiter der Anlage zu betheiligen.
Die gegenwärtigen **Absatzverhältnisse** sind **sehr gute** und dürften dieselben bei einer rührigen Verwaltung und mit dem nöthigen Capital in der dichtbevölkerten industriereichen Gegend und bei der durchweg wohlhabenden Landbevölkerung sich **bedeutend erhöhen** lassen.
Nähere und kostenfreie Auskunft hierüber zu ertheilen ist der Unterzeichnete beauftragt.
Alex. Mor. Bauer,
verpfl. Amtsgerichts-Beisitzer, **Chemnitz,** Königstraße 34, II.

Ein Besitzer
eines großen Hauses mit Thoreinfahrt, geräumigen Neben- und Hintergebäuden, welche zu Niederlagen benutzt werden können, sucht, da es ihm an dem nothwendigen Anlage-Capital fehlt, einen **Associé** mit einem Capital von **8—10,000 ℳ**, welche hypothekarisch sichergestellt werden können.
Gefl. Adressen bittet man unter **L. V. 684** bei **Rudolf Mosse, Leipzig**, niederzulegen.

Dem technischen Leiter einer **Leipziger**
Buchdruckerei
mittleren Umfanges und mit **nachweislich hoher Rentabilität** ist, da sich Eigenthümer von den Geschäften zurückziehen will, Gelegenheit geboten, die Druckerei preiswerth zu erwerben und sucht derselbe
einen Socius
mit ca. 100,000 ℳ Betr. Druckerei ist vollauf und z. T. mit contractl. Aufträgen beschäftigt. Capitalisten, welche auf diese Offerte, wie sie so günstig selten sich bieten dürfte, reflectiren, belieben Offerten sub **S. G. 517** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Erfindung.
Eine Maschine, wie durch **K. Streudiger**, Tageblatt v. 2/2., Seite 618, angedeutet, habe ich in Arbeit und suche Betheiligung mit Capital. Adr. sub „**Motor**" an die Expedition d. Bl.

Capitalist
gesucht als **Socius**, still oder thätig, zur Ausbeutung einiger **Weltartikel**. Strengste Discr. Ehrensache. Adr. mit Ref. erbeten durch die Expedition d. Bl. sub J. M. 1000.

Pianinos neue und gebrauchte 300—750 ℳ
Otto Schrickel, Markt 9.

1 f. **Nußb.-Flügel** 900 ℳ, 2 **Flügel** 150, 240 ℳ, 3 f. kreuzs. **Pianinos**, nußb. u. schwarz, 450, 500, 550 ℳ, 3 gute Pianoforte mit Metallplatte, 150, 180, 240 ℳ verkauft **R. Dachrodt, Petersstraße 32, I.**

Pianino, schwarz, kreuzs., zu jed. Preis zu verkaufen Schletterstr. 19, III. r.

Feines Salon-Pianino, ren. Fabr., billig zu verk. Salzgäßchen 6, 2. Etage **rechts**.

Clavier zu verkaufen für 40 ℳ Brandvorwerkstraße 18, 2 Tr. r.

Ein **Stutzflügel** verk. Plagwitzer Str. 24, I. r.
Pianinos u. 1 **Stutzflügel** Neukirchh. 32.
Verticows, Cyl.-Bureaux Neukirchh. 32.
Schreib-, Wasch- u. Kleiderschr. Neukirchh. 32.
Sophas u. Garnitur, alt u. neu Neukirchh. 32
Ov., runde, Ausz.- u. Caul.-Tische Neukirchh. 32
Restaurat.-Tische u. Stühle Neukirchh. 32.
„**Buffets**", **Eiche, Nußb., Mah.** Neukirchh. 32
Spiegel, kl. u. gr. (5 **Trumeaux**) Neukirchh. 32.
Schreibtische, hochf. u. ger. Neukirchh. 32.
Contorpulte, einf. u. **Dopp.-P.** Neukirchh. 32.
Cassaschränke in 10 Größen Neukirchh. 32.
Cassetten in 12 Größen Neukirchhof 32.
Contormöbels „jed. Art" Neukirchhof Nr. 32.
1 **Geige** bill. zu verk. Universitätsstr. 5, I. l.
Eine **Zither**, fast neu, ist zu verkaufen Brüderstraße 17, II. links.
Posaune verk. billig Fregestr. 4, part.
Ein Billard ist wegen Mangels an Platz sofort zu verkaufen **Wintergartenstraße Nr. 11, L. Hoffmann's Restaurant.**

Näh-Maschinen,
Singer-Maschine 52 Mk.,
Hand-Maschine 35 Mk.,
unter mehrjähriger Garantie.
Schmidt, Bayersche Straße 7.

Schuhmacher-Nähmaschine aus Concurs, ganz neu, spottbillig zu verkaufen Reudnitz, Chausseestraße Nr. 27.

2 **Strickmaschinen** zur Strumpf-Fabrikation sehr billig zu verkaufen. Bezügliche Adr. erbitte Auerbach's Hof, Gewölbe 10.

3 Stück Nähmaschinen à 20 ℳ zu verkaufen Reudnitz, Chausseestraße Nr. 27.

3 **große Salonteppiche** wegen Mustermängel zur Hälfte des Preises im Leinengeschäft, Reichsstraße 40.

Gesellschaftskleider, Straßenkleider, Regenmäntel etc. w. veränd. abzug. Löhr's Platz 1, 1 Tr.

Achtung. „Zu verkaufen ein elegantes [redacted] **Ballkleid**", [redacted] **sehr billig** Ranstädter Steinweg Nr. 18, Frau Dora Mielzsch.

Ballkleid, ein Mal getr., billig zu verk. Windmühlenstraße 28b, III. rechts.

Ein feiner, wenig getr. **Theater-Mantel**, bes. f. wattirt, hoh. leicht, desgl. ein schw. **Herren-Pelz** sind aus Privathand b. zu verkaufen Plagwitzer Straße 14b, 3. Etage, Vorm. von 10—1 Uhr.

Tricot-Taillen
für Winter und Sommer zu **Fabrikpreisen** Kurprinzstraße Nr. 8, 3. Etage.

Winter-Ueberzieher, neu u. getrag., verk. bill. Reichsstr. 3, III.

Confirmandenrock billig zu verkaufen Nicolaistraße 23b, IV.

Fracks, Anzüge in Rock und Jaquet, Schaftstiefeletten und Schuhe, sowie Cyl.-Uhren mit Garantie von 8 ℳ, verfallene Pfänder bill. 8 **Kleine** Fleischergasse 8, Ecke 1. Etage, fr. Vorsch.-Gesch.

Lager von Bettfedern,
Daunen, fertigen Federbetten, Inlets, Billige Preise. **Wachtler**, Neumarkt 17, II.

Neue Bettfedern fert. Federbetten u. fert. Inlets, **große Ausw.**, billigste und reelle Preise bei **Fr. Enke**, Nicolaistr. 38, im Gewölbe.

17 Pfund gut geschlossene weiße **Bettfedern** sehr billig zu verk. **Lessingstr. 18, I. r.**

Auf Abzahlung
und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren etc. zu sehr annehmb. Bedingungen Windmühlenstraße 41, II. links.

1 sauberes **Familienbett** für 25 ℳ und **1 Bettstelle mit Matratze** für 23 ℳ zu verkaufen **Lessingstraße 18, 1. rechts.**

1 Geb. Fed.-Betten, Kleiderschr., Tische, Stühle, Spieg., Kleiderch., Wascht., Com. Schletterstr. 14, p. l.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2. Et.
2 feine Betten billig z. v. Eberhardstr. 6, II. l.
1 Geb. Betten, 23 ℳ, z. v. Blücherstr. 13, IV.

Reudnitz-Leipziger Möbel-Hallen
stehen vollständige Meublements, für Wohn- u. Schlafzimmer pass., in echt Nußb. o. Mahag., besteh. in 1 zweithür. **Kleiderschr., Verticow, Pfeilerspiegel** m. f. **Schränkch.** od. **Console, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 2 Bettstellen m. Matr.**, verk. zusammen für **280 ℳ**, auch einzelne Stücke billig. **Lorenz & Breitschädel**, Möbelfabrik und -Lager, **Aeußere Tauchaer Straße 3 (Tauchaer Thor)**, Haltestelle der Pferdebahn.
Auch Sonntags geöffnet.

Gebrauchte Möbel
in **Mahagoni, Nußb., Eiche** etc., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Ein Nußb.-Meublement für Wohn- und Schlafzimmer, complet, ist zus. für **65 Thlr.** per sofort od. später, auch im Einzelnen, billig zu **verkaufen Eberhardstraße 9, parterre rechts.**

Alle Sorten Möbel, Spieg. u. Polsterwaaren in großer Auswahl verk. billigst Westplatz 17.

Möbel billig Windmühlengasse 11. **Wilke.**

Wegen Abreise
versch. echte **Mahagoni-Möbel**, als **Verticow, eleg. Spieltisch, eleg. Rohrlehnstühle, gew. Stühle, Sophatisch, viereck. Tisch, 1 großes Schlafsopha, 1 Commode, 1 Waschtisch, Bettstelle m. Matr., 1 verstellb. Pult u. Sessel, 1 Schreibsecretair** u. versch. and. Gegenstände **sehr billig** zu verkaufen **Emilienstr. 2, II. l.**

Schreibtisch,
großes schönes Stück, Mahagoni, sowie eine eichene gesch. **Bolière** wegen Umzugs sofort zu verkaufen Dresdner Straße 17, II., H. G. Zu sehen von 9—12, 3—6.

Fortzugsh. z. vk. 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 2 Bettst. m. Matratzen, 1 Spiegel, 1 Commode, zusammen für 40 Thlr. Georgenstr. 15b, p. r.

Ein gebrauchter Schreibsecretair, 1 schwarz. Büffet, 2 Coulissentische, Küchenschränke, Bettstellen etc. Neudnitzer Str. 12, zu verkaufen.

Kleidersecret. 18, 2thür. 21, Bettst. m. Matr. 18 ℳ, ohne 3 ℳ, Sopha 15 ℳ, Tische, Spiegel, Stühle billig **Kurprinzstraße 4, Hof.**

Vorsaalschrank
zu verkaufen Tischlerei Gerberstraße 47.

Ottomanen (Schlafsopha), höchst eleg., sehr beliebt u. praktisch, 45 ℳ,
Sophas, Nußb. u. Mahag., gut gepolstert, größte Auswahl von 27 ℳ an,
Bettst. mit Sprungf.-Matr. u. Keilkissen 24 ℳ, eigene beste Arbeit,
Pfaffendorfer Str. 5, Tapezierer.

Weg. schnell. Abreise 1 gutes Sopha, Bettst. mit Matr. u. Schreibsecret., Waschtisch mit Marmorplatte Südstraße 18, part. rechts.

Billig 1 gebr. Sopha Sophienstraße 19b, IV.

Veränderungsh. 1 gebr. Sopha, 2 Bettst. mit Sprf.-Matr., Kl. s. g., b. z. vk. Tauch. Str. 7, III. l.

2 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen Promenadenstraße 33, H. I.

Zwei fast neue **Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, 1 Sopha, Kleider-Secretair, 2 Gebett Betten** billig zu verk. Eberhardstraße 9, part. rechts.

Neue Bettst. m. Matr., 23 ℳ, Sternwstr. 23, II. r.

Eine fast neue Laden-Einrichtung für Materialwaarenhandlungen ist billig zu verkaufen bei **Robert Lutze**, Gohlis, Möckernsche Straße 30.

Zwei große Ladenschränke mit Spiegelscheiben, für feines Geschäft sich eignend, billig zu verkaufen im Restaurant Nicolaistraße 9.

Dampfmaschine,
neu, kleine liegende, ohne Kessel, 45 mm Kolbendurchmesser, für Schulzwecke passend, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten sub No. 18 an die Ann.-Exped. **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

Vorräthige Maschinen und Werkzeuge.
Leitspindeldrehbänke bis 3 Meter Spitzenweite, Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen, Blechscheeren, Lochzangen, Bandsägen, Schraubstöcke, Amboße, Hämmer, Gewindeschneidzeuge etc., **Ia. Qual. Gebrauchte Maschinen: 1 Gasmotor, 2 Pferdekräfte, 1 Gasmotor, ½ Pferdekr., 1 Hobelmaschine, Bohrmaschinen, Drehbänke, Exhaustor, Ventilator, Papierschneidemaschine, Pappscheere** etc. etc. **sehr billig bei**
Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Str. 60, Ecke Johannesg.

Eine gutgeh. kleine **Presse**, f. in Eisen, 38 Ctm. h., 28 br. u. 47 lang, sowie ein gut. **Stangen-Zirkel** u. e. **Pantograph** (Storchschnabel), f. genau gearb., f. b. zu verk. Näh. Plagwitzer Str. 14b, III., Vorm. 10—1 U.

Wäschrollen, Hobelbänke verk. u. reparirt billig **A. Rühl**, Sidonienstraße 48.

Zu verkaufen ist billig ein gr. neuer **Waschkessel** Hainstraße 3, IV. Vorderh.

Gebrauchte Buchdruckerei-Utensilien, als: **Setzregale, Schriftkasten, Formregale** sind billig zu verkaufen bei **H. Schütze**, Tischlerm., Sternwartenstraße 39, 2. Hof.

Für Wirthe!
Ein schöner Kegelschub in Gaststube, welcher viel Unterhaltung bereitet, billig zu verkaufen Reudnitz, Chausseestraße Nr. 27.

2 eiserne Etagenöfen sind zu verkaufen Thonberg Nr. 76.

1 Brücken-Decimalwaage,
25 große Kisten mit Leisten,
100 Jute-Säcke, alle Größen,
verkaufen billigst
Bergmann & Barth,
Reichsmarkt.

Für Gärtnereien.
Abdestill. **Kräuter** sind zu verkaufen Waldstraße 4.

Heu u. Kleeheu,
beste Waare, zu verk. auf **Gut Schleußig.** Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, part.

Billiger Kauf!
Ein sehr schöner Holzlagerschuppen, fast noch neu, von dauerhafter Ausführung, 13 und 14 m groß, mit oberer Etage, für Holzhändler, Bauhandwerker, oder auch zu landwirthschaftlichen Zwecken passend, steht billig zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Zimmermeister O. Grunewald, Leipzig, Sophienstraße 13b, I.

Pockholz.
Circa 20,000 Pfd. gesundes **Puerto Cabello Pockholz**, 25—40 cm dick, hat, da hier am Platze keine **Verwendung** dafür, billig abzugeben
D. Künner, Bremerhaven.

Für Gerbereien.
Abdestill. Lederholzspäne sind zu verkaufen Waldstraße 4.

Ein schön gezog. großblätt. **Philodendron** weg. Mangels an Platz verk. Thalstr. 12, III. l.

10,000 Pfd. **amerik. Waldhaare** (Surrogat für Roßhaare), für Polster-Möbelfabrikanten und Sattler, in großen und kleinen Partien **sehr billig!** bei **Ernst Murjahn & Sohn in Bremen.**

Sägespäne, forch- und fuhrenweise, verkauft billigst **Dampfschneidemühle Gohlis.**

Stroh
zu verkaufen auf **Gut Schleußig.** Näheres Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 14, part.

Garten-Erde verkauft Bayersche Str. 111. **Kühne.**

Abbruch.
In Eutritzsch, Wiesenstraße Nr. 31, Engler's Gut, billig zu verkaufen: Eichenholz, Bruchsteine, Mauersteine, Mauerstücken, Dachsteine Forsten, Pflastersteine, Balken, Sparren, Rahm- und Säulenholz, Breter, Latten, Thüren, Fenster, Oefen, Kochmaschinen, 2 Stück Thore, Feuerholz u. s. w.
NB. Alte Lehmmauerwand ist **unentgeltlich** abzufahren.

Droschkenlandauer, nach Vorschrift, billig zu verkaufen Waldstraße Nr. 12.

Ein starker 4rädr. **Handwagen** zu verkaufen Reuschönefeld, Schulstraße 10.

2rädr. Handwag., alle Sorten, Windmstr. 48.
12 St. 2rädr. Handwagen zu vk. Sidonienstr. 48.
Kindersitzwag. z. verk. Promenadenstr. 5, III. l.
Kinderwagen verk. Grimm. Steinw. 24, III.
Ein gebrauchter **Kinderwagen** steht zum Verkauf. **Prüfer**, Elsterstraße 22, IV.

1 gut gehaltener Kinderwagen
ist zu verkaufen
Otto Langer, Dorotheenstraße 5b.

1 Paar gbr. silberplattirte Kutschgeschirre empf. billig: **Gohlis, Neuer Gasthof, Fr. Wilhelm.**

Pferde-Verkauf.
1) Ein sehr eleganter Viererzug, Füchse u. Schwarzbraune, fehlen, auch paarweise, aus Privathand zum Verkauf. Pferde sind vollständig gesund, fromm u. gefahren, 6jährig.
2) Ein Reitpferd, gut geritten, gesund, fromm, für jedes Gewicht.
Zu erfr. Dresden, Königsbrückerstr. 8, prt.

Ein großer Transport
starker Arbeitspferde
ist heute eingetroffen und steht zu soliden Preisen zum Verkauf.
Leipzig, Weststraße 40. **Franz Peters.**

Ein frommes **flottgehendes**
Kutschpferd (Rapphengst)
ist zu verkaufen **Zeitzer Straße 26.** Zu besichtigen von 10—12 Uhr.

Eine dänische Dogge,
braun gestreift, 1½ Jahr alt, ist zu verk. und steht nächsten Donnerstag im **Thüringer Hof** zur Ansicht.

Ein paar schöne
Bernhardiner Hunde,
1 Jahr alt, sind zu verkaufen
Blüchergarten, Gohlis.

2 junge, halbjähr. Jagdhunde, gute Race, zu verkaufen Gohlis, Möckernsche Straße 11.

Zu verkaufen 1. noch einige g. **Canarien-Hähne u. Weibchen**, sehr g. z. Zucht. Zu erfragen in der Filiale, Königsplatz 13.

Can.-Hähne, à 3 ℳ, Windmühlstr. 10, Hutgesch.

Vogelfutter, Mehlwürmer, **Vogelnester, Käfige**, Vögel all. Rassen. Gruhel, Schloßg. 18.

Oscar Reinhold,
Vogelfutter-Handlung,
10 Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht wird in Leipzig ein kleines gut gebautes **Haus**, für eine oder zwei Familien passend, mit kleinem **Garten**. Adr. blos v. Selbstverkäufern unt. H. B. ‡‡ 300 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht sofort oder später ein kleines **Restaurant** oder leeres Local, welches sich dazu eignet, in lebhafter Lage Leipzigs.
Offerten unter K. R. 104 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Kleines **Restaurant** od. **Prod.-Geschäft m. Destillation** m. od. ohne Invent. jetzt oder später zu übern. gesucht. Adressen unter J. 100 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 21.

Ein solides Agentur-Geschäft von einem erfahrenen Kaufmann per bald oder später zu übernehmen gesucht.
Gef. Offerten sub A. D. 22 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Von einem j. Mann wird in einer frequ. Lage der Stadt ein **Handschuh-** od. **Schirmgeschäft** zu kaufen gesucht.
Gef. Off. mit Preisang. unter O. K. 16 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Bücher-Einkauf,
Bibliotheken sowie einzelne **Werke.**
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Betheiligung od. Kauf.
Tüchtiger solventer Kaufmann, routinirter Reisender, sucht ein reelles rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu kaufen eventl. sich als Socius an einem solchen zu betheiligen. Gef. Offerten unter **M. H. 512** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Betheiligung.
Ein strebsamer junger Kaufmann, welcher mehrere Jahre im In- und Ausland gereist hat, wünscht sich mit einem Capital von vorläufig 10,000 ℳ an einem lucrativen Geschäft zu betheiligen. Adressen sub B. 408 in die Expedition dieses Blattes.

Betheiligung
an einem **soliden Geschäfte** wünscht ein junger thätiger **Kaufmann** mit **30 bis 45,000 Mark.** Agenten verbeten.
Offerten mit Angabe der Branche unter **L. O. 678 an Rud. Mosse, Leipzig**, erb.

Ein thät. **Kaufmann** mit 20—30,000 ℳ Vermögen beabsichtigt ein solides und gut renommirtes Geschäft zu kaufen, ev. als Theilhaber einzutreten, oder ein rentables Handels- oder Fabrikgeschäft mit einem tücht. Fachmann zu begründen. Offerten unter **R. U. 414** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Bücher-Ankauf.
Einzelne Werke und ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Casse!
Central-Buchhandlung,
Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

Bibliotheken kauft Aurel Bluemlein, Antiquariat, Neumarkt 9.

Gefundenes Geld!
Zahle f. **Briefcouverte m. eingeprägten** (nicht aufgeklebten) **Marken von Sachsen, Braunschweig, Lübeck, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg, Baden, Oesterreich** (Kopf des Kaisers), **Württemberg, Thurn und Taxis** von 10 ₰ an bis 20 ℳ per Stück. Es ist für Jedermann lohnend, die Briefe von 1852 bis 1866 nachzusehen.
Heinr. Horstmann, Frankfurt a. M.,
(Eigenthümer des „General-Anzeiger")
Kaufe auch die Marken obiger Länder mit Ausnahme von Oesterreich, Baden und Württemberg.

Gut erhaltene alterthümliche Gegenstände aus der Zeit **August des Starken**, sowie **Schriften** etc. aus der **Reformationszeit** stammend, **auch Kupferstiche, Bilder** von Leipzig u. s. w. werden zu kaufen gesucht in
Jost's Alterthumsgeschäft,
Grimmaischer Steinweg 5, I.

200 Liter Milch werden gesucht. Offerten erbeten Kurprinzstraße Nr. 4.

Waarenposten
jeder Branche werd. in Höhe bis zu 15,000 ℳ per Casse **sofort** gekauft. Adr. unter U. 20 an **Rob. Braunes**, Barfußgäßchen 2.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis **E. Reinhardt**, Weststr. 3, III.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr.
Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. 1.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Bitte sich zu überzeugen.
Ich zahle die höchsten Preise f. getr. Kleidung aller Art u. komme auf Bestellung. Auch g. Nachlässe. **Frau Gerson**, Nicolaistr. 20, II.

Getr. Herrenkleider
kaufe u. hole ab. **Kösser**, Magazing. 5, II.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab, Laubel, Colonnadstr. 4, H. p.

Alte Cylinder-Hüte kauft Kl. Fleischerg. 8, I.
Altes Schuhwerk k. stets Humboldtstr. 31, H. p. r.

Möbel,
ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 16, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Ein gebr., aber noch guter **Kleider-Secretair u. 1 Sopha** werden zu kaufen gesucht. Off. erb. K. 42 in die Exped. d. Bl.

Die höchsten Preise zahle für alte Möbel.
C. Reichsthaler,
Dufourstraße Nr. 23.

Eine gebrauchte 10fl. **Gasuhr** zu kaufen gesucht Glockenstraße 4, Restauration.

Kanonenofen, 1 Met. 30—40 cm hoch, mit Kochmasch. kauft L. 5 Fil. d. Bl., Königsplatz 13.

Guter Kochofen gesucht Mittelstraße 14, I.

500 Stück Rothwein- und 60 Stück Portweinflaschen werden, jedoch nur **in ganz reinem Zustande** zu kaufen gesucht Sternwartenstraße 8.

Papierabfälle jeder Posten gekauft Sternwartenstr. 7.

Sortirte Glasscherben in Wagenladungen kauft jederzeit gegen Casse. Preiscourant franco.
Saalfeld i. Thür. **Ernst Engelhardt.**

Pferde-Mist kauft
Kühne, Bayerische Str. 111.

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Adr. sub **L. U. 683** durch **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Ein alter **Kinderwagen** wird gesucht Dufourstraße 23. C. Reichsthaler.

Ein junger **Wachtelhund oder Spitz** (Stubenhund), reinlich und **etwas** gedreht, wird zu kaufen gesucht Grimmaischer Steinweg Nr. 5, 1. Etage.

10,000 Mk. zweite Hypothek auf solid gebautes Hausgrundstück, guter Lage, zu erborgen **gesucht.** Offerten sub L. Z. 83 an die Exped. d. Bl. erbeten.

30—40,000 Mark als 1. Hypothek auf ein Haus- u. Fabrikgrundstück mit 45,000 ℳ Brandcasse gesucht.
Zwischenpersonen verbeten.
Gef. Offerten unter A. M. 665 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sofort ges. 20-25,000 Mk.
auf **vorzügliches Grundstück** der Ostvorstadt. Gef. Offerten sub M. N. 413 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

12,000 Mark
werden auf ein Grundstück in der inneren Vorstadt, an einer der lebhaftesten Verkehrsstraßen Leipzigs gelegen, als erste Hypothek, mit 4—4½%, von einem Selbstdarleiher zu erborgen gesucht. Das Grundstück hat einen Werth von ca. 90,000 ℳ. Das Geld kann sofort oder bis Mitte März gezahlt werden.
Werthe Adressen bitte unter F. B. 220 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Capital-Gesuch.
Von einem Fabrikanten werden zur Ablösung seines Commanditisten sofort 10,000 ℳ gegen 6% Zinsen und Gewinnantheil gesucht. Offerten unter R. O. ‡‡ 45 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. Mann sucht 500 ℳ unter mäßigen Zinsen zu leihen, 4fache Sicherheit dagegen. Werthe Adr. u. „B. 56" Expedition d. Bl. erb.

Eine anst. Frau bittet innig auf Sicherh. e. H. u. D. um 100 ℳ Adr. A. V. 167 Exp. d. Bl.

1 Wittwe bitt. um 60 ℳ g. Sicherh. u. monatl. Rückzahl. sub O. F. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine anst. Wittwe f. gegen monatl. Rückz. u. Zinsen **60 ℳ** zu leihen. Adr. D. ‡‡ 3 Exp. d. Bl.

Ein sol. Mädch. bittet edeldenk. Leute um ein Darlehn von **50 ℳ** gegen pünctliche Rückzahlung. Adressen unter M. A. ‡‡ 4 in die Expedition dieses Blattes.

Eine alleinst. Frau bittet edeld. H. od. D. um ein Darlehn von 40 ℳ. Adressen unter H. D. 29 Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Ein Mädchen bittet Edeld. um ein Darlehn von **30 ℳ** gegen p. Rückzahlung. Adressen R. O. 9 an die Expedition dieses Blattes.

1 reiche Dame o. Herr wird um **30 ℳ** a. 3 Mt. frdl. geb. g. p. Rückzahl. Adr. postlag. u. O. S. S.

Ein anständiges Mädchen bittet um ein Darlehn von 25 ℳ gegen Verpfändung ihrer Wirthschaft. Adr. unter L. M. 18 Hauptpost.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
offerirt unkündbare Capitalien
in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die
General-Agentur
Weststraße 89, part. links.

Capitalisten weist jeder Zeit **ganz sichere Hypotheken** kostenfrei nach **C. Th. Lenk**, Brühl 44/45.

Reellstes Heirathsgesuch.
Ein intell. Geschäftsmann mit hohem Einkommen, ev., 40 Jahre, von angenehmem, repräsentablem Aeußern, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft einer gleichfalls häuslichen Dame, mittl. oder größerer schöner Figur, recht gesund, mit kräftig vollen Körperformen, im Alter bis 33 Jahren zu machen. Viel Vermögen nicht Bedingung, nur viel Herzensgüte u. wirthschaftlich. Damen, welchen an einer glückl. Ehe gel., werden geb., werthe Adr. zu richten an die Exped. d. Bl. unter Q. B. 164, mit Angabe der Verhältnisse. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache. Vermittl. und anonym gänzlich unberücksichtigt.

Heiraths-Gesuch!
Ein junger Landwirth, 26 Jahre alt, welcher eins der väterlichen Rittergüter übernehmen will, sucht zur Verheirathung auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vermögenden und häuslich gesinnten Dame. Gefl. Briefe mit Beifügung der Photographie und Angabe der Verh. unter **F. K. 580 „Invalidendank", Dresden**, erbeten. Strengste Discretion wird zugesichert.

Heiraths-Gesuch.
Ein Beamter, Lehrer, 36 Jahre alt, gesund und kräftig, und von vortheilhaftem Aeußern, sucht für sich und seine 2 reizenden Kinder (Mädchen) eine liebenswürdige Gattin und Mutter. Damen von 20—30 Jahren, mit einigem Vermögen, wollen **nicht anonyme** Offerten mit Photographie bis 6. Februar unter B. R. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Heirath.
Hausbesitzer in Leipzig, 30 Jahre alt, will sich verheirathen. Damen, Alter 20—30 J., Vermögen nicht unter 2000 Thlr., Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Photographie erwünscht. Adr. R. W. 100 Katharinenstr. 18.

Ein höherer Beamter vorgerückten Alters wünscht sich mit einer geb. Dame zu verh. Näh. Frau Domsch, Ritterpl. 18.

Ein j. geb. Mädch. v. 18 J., ang. Aeuß., mit Verm., wünscht d. Bekanntsch. ein. höh. Beamten od. Kaufm. behufs Verheir. zu m., da ihr das Leben bei Verwandten zu schwer wird. Adr. m. Phot. bis Freitag u. G. H. postl. Postamt 7, erb. Discretion zugesichert.

Alleinst. kaufm. geb. Fräulein, 33 J., häusl. und anspruchsl. erzogen, von gutem Char., mit tücht. Geschäftskenntn., sehnt sich nach einem glückl. Familienleben. Gut situirte Herren von 35—45 J., welche denselben Wunsch hegen und ein Geschäft führen, wollen vertrauensvoll ihre Adr. einreichen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der nähern Verhältnisse erbitten bis 10. Februar unter **M. P. 515 Haasenstein & Vogler, Leipzig.** Strengste Discretion zugesichert. Anonym unberücksichtigt.

Ein j., intellig., hübsch. Mädchen, mit kl. Verm., für einen Geschäftsmann passend, wünscht sich zu verh. Näh. Ritterplatz 18, I.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann, Lindenau** bei Leipzig, Turnstraße Nr. 5.

Nach auswärts in anst. Familie wird ein Kind in Pflege genommen. Näheres beim Hausmann Pfaffendorfer Straße 23.

F. Damenkleider v. 10 ℳ an. Modernisiren u. Hauskleid. bill. b. Schröder Pfaffend. Str. 23, IV

Eine perf. Schneiderin sucht Beschäft. in und außer d. Hause. Adr. Wiesenstr. 12, A, p. links.

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftig. in u. außer d. Hause Thomaskirchhof 12, IV.

Eine perf. Schneiderin f. Beschäftigung in und auß. d. Hause Ritterstr. 40, Hof 3. Et.

1 tücht. Schneiderin f. noch mehr Besch. in u. auß. d. H. Lehmann's Garten 2q, IV. r.

G. gf. Schneid. f. Kund. Frankf. Str. 29c, Schirmg.

Geübte Plattstich-Stickerin empfiehlt sich Waldstraße 6, 4. Etage r.

Eine geübte **Glanzplätterin** sucht noch in und außer dem Hause Beschäftigung. Näh. Leipzig, Petersstraße Nr. 45, im Hausstand.

Eine tüchtige **Plätterin** sucht Beschäftig. Brandvorwerkstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Geplättet wird egal fein mit Glanz, Hemd 15 u. 12 ₰, Stulp., Kr. 5 ₰, Kl. Fleischerg. 15, IV.

Wäsche w. z. Plätten angen. Sternwstr. 35, 4 Tr. l.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Schletterstraße 10, Hinterhaus 1 Tr.

Wäsche zum Waschen und Plätten aufs Land gesucht. Zu erfr. Packhofstraße 5, I.

Offene Stellen.

10 gute Stellen ohne Einschreibegeld offen Schloßgasse 4, I.

Zum Vertrieb eines medicinischen u. wohlschmeckenden **Bieres**, welches in ganz Deutschland mit Erfolg eingeführt ist, wird ein leistungsfähiger Geschäftsmann, Zwecks Uebernahme desselben für Sachsen gesucht.
Offerten sub H. 0806 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

Zum Vertrieb unserer gesetzlich geschützten Feuerungs-Rost-Anlagen, welche bereits gut eingeführt sind, **suchen Vertreter.**
Elisabethhütte (J. G. Krüger), Brandenburg a/H.

Eine leistungsfähige
Berliner Stoffknopf-Fabrik
sucht einen **tüchtigen Vertreter**, welcher bei den Passementerie- u. Confections-Häusern gut eingeführt sein muß. Offerten sub **H. C. 156 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Feuerversicherung.
Gesucht werden von einer renommirten deutschen Feuerversicherungs-Actien-Gesellsch. einige geeignete Personen zur Vermittelung von Feuerversicherungen bei hoher Provision. Offerten sub **M. K. 510** durch **Haasenstein & Vogler**, hier, erbet.

Agent-Gesuch.
Eine Haarfilzhutfabrik sucht einen tüchtigen **Agenten**, der Sachsen u. Thüringen regelmäßig besucht und bei der Detail-Kundschaft gut eingeführt ist.
Gef. Offerten unter H. & F. B. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarren-Agenten-Gesuch.
Eine leistungsf. südd. Cigarrenfabrik in Mittelsorten sucht für **Leipzig** und die Provinz einen Agenten. Nur Solche, welche Branche u. Kundschaft kennen, wollen Offerten unter **J. V. 7123** an **Rudolf Mosse, Berlin SW**, senden.

Ein Cognac-Haus
sucht überall **in Deutschland Agenten.** Man schreibe an L. D. 1835 **poste restante** Cognac.

Agenten-Gesuch.
Für den Verkauf von
Pommerscher Landbutter
suche einen tüchtigen Agenten.
Otto Lenz,
Lauenburg in Pommern.

Tüchtige Leute,
die mit dem Verkauf von Nähmaschinen bewandert, können sich unter Z. 200 in die Expedition dieses Blattes melden.

Für eine **Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik** wird ein
Reisender
gesucht. Zeugnißabschriften und Offerten sind erbeten sub **V. F. 684** bei Herrn **Rud. Mosse in Dresden. — Nur mit vorzüglichen** Empfehlungen wolle man sich melden.

Ein Reisender
gesucht für Sachsen und Schlesien etc. für ein **Fabrikations-Geschäft in baum- und halbwollenen Hosenstoffen**, verbunden mit **Confection.**
Offerten mit Referenzen sub **D. F. 73** an **Rudolf Mosse, Chemnitz**, erbeten.

Wir suchen für unser Holzgeschäft, Specialität Breter,
einen Reisenden,
der in der Branche erfahren. Schriftliche Meldungen erbeten.
Theodor Kirsch & Söhne,
Dampf- und Wassersägewerke
Gehren, Thüringer Wald.

Zum **baldigen** Antritt suche einen mit der Papierbranche vertrauten
Stadtreisenden
(auch für kleine Touren). Nur befähigte Reflectanten belieben sich zu bewerben.
Papier u. Pappen en gros.
Ernst Krause.

Gesucht
wird ein mit der Branche vertrauter Reisender für eine größere
Eisenhandlung
Dresdens zum baldigen Antritt. Adr. sub N. O. 275 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Provisions-Reisender
f. Süddeutschland, Schweiz und Elsaß für 2 versch. Fabriken, Textilbranche, gute Provis. gesucht. Offerten ½ P. Expedition d. Bl.

Ein junger **Reisender** mit bescheidenen Ansprüchen, der **Schneiderkundschaft** aufzusuchen hat, findet sofort auswärts Stellung.
Persönliche Vorstellung erwünscht Donnerstag, den 5. d., **Mittags von 12 bis 3 Uhr Kleine Fleischergasse Nr. 2, Treppe D, IV.**, bei Herrn Jena.

Graveure für Relief gesucht
Georg Franz, Wiesenstraße 7.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 35. Mittwoch den 4. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Gesucht wird ein **Provisions-Reisender**, der die Stadt- und Landkundschaft in Colonialwaaren und Schnittwaaren besucht u. mit den Verhältnissen der Kunden genau bekannt ist. Adressen unter B. B. 18 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hiesiges leist. Engros-Geschäft sucht sofort tücht. **Reisenden**, der ca. 4000 ℳ einlegen kann, später ev. Betheiligung. Offerten O. A. 4 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Zur gefl. Beachtung. Ein tüchtiger, intellig. Kfm., perfecter Verk., wird für hier zum provisionsweisen Verkauf sehr gangbarer u. schon eingeführter Artikel ges. unter Zusich. später. fester Anst., event. Betheiligung. Beste Refer. erf. Gef. Adr. unter H. 1 Expedition dieses Bl.

Ein Buckskingeschäft sucht für Contor u. Lager, event. auch f. Reisen, einen befähigten angehenden **Commis** zum baldigen Antritt. Kenntniß der Branche erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr., welche bescheiden sein müssen, sub A. S. ♯ 1 postlagernd Crimmitschau erbeten.

Ein gewandter, militairfreier junger Mann, der in einem Geschäft für Haus- u. Kücheneinrichtung (oder in ens. Branche) gearbeitet hat, kann per sofort oder per 1. April Stellung als Lagerist u. Expedient erhalten. Nur solide, mit Fachkenntnissen und besten Zeugnissen versehene junge Leute wollen sich melden und ist strenge Pünktlichkeit und Ordnungsliebe Hauptbedingung. Photographie ist beizufügen. **Gebrüder Holzschuher, Schleiz, Reuß.** Lampen-Lackir- u. Metallwaaren-Fabrik.

Die hiesige General-Agentur einer Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht einen **Schreiber** mit flotter Handschrift. Gefällige Offerten sub **F. V.** an die Expedition dieses Blattes.

Ein geübter Schreiber

(bis 35 Jahre) sofort gesucht von Rechtsanw. Dr. Otto, Salzgäßchen 8, II.

Für das Vorwerk einer Kammgarnspinnerei wird ein durchaus erfahrener **Meister** gesucht, der gute Zeugnisse beibringen kann. Offerten wolle man an die Expedition d. Bl. sub V. L. ♯ 606 richten.

Für eine **Contobücher-, Notizbücher- u. Schreibhefte-Fabrik** wird ein tüchtiger

Werkführer,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, bei hohem Gehalt per 1. April c. gesucht. Off. an Rudolf Mosse, Berlin S. W. sub J. S. 7097 erbeten.

Buchbinder-Gehilfe.

Ein Buchbinder-Gehilfe, welcher sowohl im Fertigmachen als Handhabung der Maschinen geübt ist, kann zu dauernder Arbeit in kürze Stelle finden. Reflectanten wollen Adressen nebst Angabe und Dauer bisheriger Stellung unter Chiffre Th. O. v. in der Exp. d. Bl. niederlegen. Bezügliche Offerten werden vertraulich behandelt.

Ein Buchbindergehilfe, guter Sortiment-Arbeiter, wird für sofort gesucht von G. Delling, Wurzen.

Ein leistungsfähiger **Buchbindergehilfe** mit guter Handschrift wird für einen Vertrauensposten gesucht. Zu melden mit Zeugniß bei Wilh. Schäffel, Lindenstraße 16.

Ein **Buchbinder** für Sortiment u. Musterkarten ges. (nur guter Arbeiter) Petersstr. 3.

Buchbindergehilfen ges. Kl. Windmühleng. 2, I. l.

Gesucht wird sof. ein tüchtiger Conditor, w. wöchentlich 1—2 Tage aushelfen kann. Zu erfragen im Materialwaarengesch. Reichsstr. 34.

2 Tischlerg. a. M. ges. Gohlis, Möckernsche Str. 30.

Tischlergesellen auf Küchenmöbel Fregestr. 13.

Guter Bautischler erhält Arbeit Härtelstr. 17.

Böttcher

für Reparaturarbeit sofort gesucht. **Th. W. Mücke Nachf.**, Tauchaer Straße 4.

Ein tüchtiger Wellen-Dreher auf dauernde Accord-Arbeit wird sofort gesucht von der Fabrik für Transmissionen u. Eisengießerei Frederking, Röth & Co., Lindenau-Leipzig.

1 tücht. Schmied oder 1 Schlosser, der gut schmieden kann, gesucht. Filserstr., Reudnitz.

Ein Zuschneider

für Herren-Garderobe (Maß und Lager) wird zu baldigem Antritt gesucht. Nur Bewerber, welche schon mit Erfolg ähnliche Stellung inne hatten und Zeugnißabschrift darüber beifügen, finden Berücksichtigung. Zwickau i/S. H. W. Hassinger.

An 10 gute Schneider wird Arbeit ausgegeben Hainstraße Nr. 25, Richter & Co.

Gesucht 1 guter **Rockarbeiter** Neustadt bei Leipzig, Marktstraße 29, I.

Schneider auf Uniform gesucht Windmühlenstr. 26, II., Lohmann.

Schneidergeh. a. Woche ges. Grimm. Str. 32, III.

Schneidergehilfen gesucht Leplaystr. 10, III.

1 Hosenschneider a. W. ges. Alexanderstr. 19, H. III.

Schuhmacher gesucht Ritterstraße 44, H. III.

Ein tüchtiger **Restaurations-Koch**, welcher sich über seine Befähigung ausweisen kann, wird für ein Restaurant mit starkem Speise-Geschäft zum 1. März gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter F. U. an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Frühlingsmond suche ich einen gewandten Oberkellner. Neustadt. **Oscar Haempel**, „gold. Krone“.

Ein Kellner und ein Hausbursche

werden zum 15. d. M. gesucht Schulstraße 7.

Ein junger Kellner, 1 Kellnerin und ein Mädchen zur häuslichen Arbeit sofort gesucht Königsplatz 13, im Restaurant.

Ges. 1 j. Kellner f. Bahnhof, 1 Hotel-Hausbursche Kleine Fleischergasse 15, I.

Für meine Colonialwaaren-, Destillation, Weinhandlung suche Ostern einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie. Pension beim Principal. Besuch der Handelsschule. Otto Franz, Frankfurter Str. 33 u. Thomasiusstr. 2.

Lehrling.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet in meinem **Drogen- u. Farben-Geschäft en gros u. en détail** zu Ostern Stelle. Kost und Wohnung im Hause. Bedingungen günstig. **Louis Voigt**, vorm. **Klinsmann & Co.**, Halle a/S.

Für sofort oder 1. April wird für eine hiesige Ledergroßhandlung ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Offerten sub St. ♯ 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein **Eisen-, Ofen- und Kurzwaarengeschäft** in Thüringen wird für Ostern ein junger Mann als

Lehrling

gesucht. Kost und Logis im Hause. Ges. Offerten unter R. ♯ 11 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Leipziger Bankgeschäft** wird ein junger Mann, welcher vorzügliche Schulkenntnisse besitzt u. achtbarer Familie angehört, per 1. April als Lehrling gesucht. Off. unter B. B. 60 an die Exp. d. Bl. erb.

Lehrlings-Gesuch. Ein Pelz- und Rauchwaaren-Export-Haus sucht per 1. April einen befähigten jungen Mann als Lehrling. Bewerbungen unter B. 5 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Für ein hiesiges **Tapetengeschäft** wird zu Ostern ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Offerten sub **N. S. 626** „Invalidendank“, Leipzig.

Ein Lehrling

für Ostern wird von einem Uhrengeschäft en gros gesucht. Näh. Katharinenstr. 11, I. Et.

Ein **Tapezierer-Lehrling** für Ostern gesucht von **P. H. Kaul**, Nürnberger Str. 9.

Einem streng soliden, christl. **Colporteur** wird sehr guter Nebenverdienst nachgew. Adr. unter E. T. 100 postlagernd Freiberg.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger **Markthelfer** gesucht, welcher im Besitz guter Zeugnisse ist. Adressen sind unter M. G. ♯ 1 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Gesucht zum 1. März ein herrschaftl. Diener. Mit Zeugnissen zu melden Elsterstraße 10.

Gutattest. Diener auf Schloß, sowie unverh. Kutscher für Villa gesucht Hohe Str. 43, II. l.

Ein herrschaftlicher Kutscher, durchaus zuverlässig, wird gesucht. Zeugnißabschriften unter N. Z. 500 an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden.

1 Knecht sucht **Barthels**, Blücherstraße 17.

2 Knechte ges. Schloßgasse Nr. 4, 1. Et.

Kellnerburschen u. Lehrlinge f. Nicolaistr. 8, I.

Gesucht wird sofort ein **Hausbursche**, welcher gleichzeitig Kegel aufsetzen muß. Zu melden Dresdner Straße 19, Goldene Säge.

1 **Hausbursche** sofort Gold. Kugel, Dorfstr. 1b.

1 tücht. **Hausbursche** ges. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

1 anständiger Bursche für Buchbinderei von 14—15 J. gesucht Petersstraße 3, 3. Et.

Einen kräft., zuverlässigen Arbeitsburschen sucht **F. Hartung**, Eilenstr. 30.

Laufbursche-Gesuch.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener **junger Mann als Laufbursche** von **A. Tuma**, Grimmaische Straße 17.

Ein flinker kräftiger **Laufbursche**, als Milchwagen-Begleiter sofort gesucht Milcherei Kurze Straße 5, part., Leipzig.

Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Spamer'sche Buchdruckerei.**

Ein **Laufbursche** mit guten Zeugnissen wird gesucht. **Friedr. Aug. Prüfer**, Petersstraße 20/21.

Kräftiger **Laufbursche** und **Anlegerin** für sofort gesucht. **Kühle & Milkuhn**, Reudnitz, Heinrichstraße 7.

Laufbursche, nicht unter 18 Jahren, gesucht. F. W. Evers, Plagwitzer Str. 25.

Laufbursche, gut empfohlen, gesucht. Zu melden 9—12 Uhr Thomasgäßchen 3, II.

Laufburschen sucht **F. A. Barthel.**

1 Kindergärtnerin oder gebildetes Fräulein für halbe Tage gesucht. Offerten sub L. F. 30 hauptpostlagernd erbeten.

Gesucht wird von einer Familie mit einem Kinde von 6 Jahren in Lyon ein junges, **freundliches Mädchen** unter 20 Jahren, aus guter Familie. Französisch wenig erforderlich, aber gute Schulbildung u. richtige deutsche Aussprache und Schreibweise. Zu melden bei **Herm. Boehme**, Grimmaische Straße 26.

Placir-Institut f. Dam. gebild. Stände (Frau Sander), Kurprinzstr. 2, III., sucht sofort Erzieh., Verkäuf., Lernende, Krankenpflegerin., empf. gebild. Dame.

Eine perfecte und gebildete

Directrice

von angenehmem Aeußeren wird baldigst zu engagiren gesucht. Offerten nebst Referenzen und Gehaltsansprüchen beliebe man unter Chiffre M. T. 105 **Werdau**, franco einzusenden.

Moden. Für ein feines Putzgeschäft wird eine tüchtige erste Arbeiterin per März zu engagiren gesucht. Zu melden bei Herren **Keller & Lange**, Neumarkt 4, I.

Für Lager u. Verkauf suche per sofort ein junges, anständiges Mädchen als Lernende. Thomasgäßchen 2. H. L. Böhme.

Eine Directrice,

welche in der **Costum-Branche** tüchtig ist, sich aber auch auf **Mänteleonfection** versteht, findet Engagement per 1. April cr. in dem Confectionsgeschäft von **Otto Heinrich, Weimar.**

Bescheidenes Auftreten der Kundschaft gegenüber ist Hauptbedingung.

Modistin,

welche mit Geschmack und Accuratesse selbstständig arbeitet, wird bei hohem Gehalt und freier Station in einer Provinzialstadt gesucht. M. L. ♯ 19 Expedition dieses Blattes.

Auch 2 Lernende können unter günstigen Bedingungen eintreten.

Offerten sub M. L. ♯ 20 Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein hies. neues **Confections-Geschäft** sucht zum baldigen Antritt eine durchaus tüchtige

erste Verkäuferin.

Damen, welche langjährige Erfahrung in der Branche besitzen, erste Stellen bekleidet haben, speciell mit der Mäntel-Branche vertraut und besonders gewandt im Verkauf sind, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Beifügung der Zeugnisse unter Chiffre M. T. 518 bei Haasenstein & Vogler erbeten.

Für ein feines Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft wird eine durchaus tüchtige

Verkäuferin und Directrice

gesucht. Zu melden bei Herrn **Alfred Schmidt**, Rüschenfabrik, Reichsstr. 6/7.

Suche zum sof. Antritt eine **Verkäuferin** für mein Cigarren-Geschäft, welche etwas Sicherheit bieten kann. Adressen abzugeben Brühl 72, Cigarren-Geschäft.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein ordentliches Mädchen als **Verkäuferin** per 1. März gesucht, welche häusliche Arbeiten mit übernimmt. Gefl. Adr. unter L. R. ♯ 17 in die Expedition dieses Blattes.

Eine Verkäuferin f. Materialng. sof. gesucht. Offerten u. F. G. 18 postlagernd Leipzig.

1 Verkäuf. (Delicateß.) ges. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Wir suchen ein junges Mädchen (von hier), welches das Schneidern erlernt, von guter Figur, als Lernende. M. Bauchwitz & Söhne Nachf.

Ich suche für mein **Bettfeder-Geschäft ein junges, achtbares Mädchen als Lernende. A. Kirschberg**, Brühl 27.

Ges. sof. f. ein h. Geschäft ein j. geb. Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, als Lernende mit k. Gehalt Löhrstr. 6, I. r., v. 9—11 Uhr.

Rüschen.

Geübte Garniererinnen sucht Alfred Schmidt, Antmann's Hof.

Wir suchen

1 erste Rüschenpresserin,

welche sich zur Directrice eignet, sowie

1 geübte Rüschendämpferin.

Riess & Schäfer, Zeitzer Straße Nr. 22b.

Tüchtige Taillen-Arbeiterinnen

suchen **Hartmann & Uhlmann**, Schillerstraße.

☛ Ein Mädchen zum Schneidern gesucht Neureudnitz, Stötteritzer Str. 13.

2 geübte **Mäntelnäherinnen** w. gesucht Münzgasse 21, 4 Treppen rechts.

Ges. geübte Mäntelarb. Peterskirchhof 5, 3 Tr.

Zuarbeit. für Damenschn. Bockhofstraße 4, I.

Geübte, sowie Lernende auf Knabengarderobe sucht Sebastian Bachstr. 14, 4. Et., Heinker.

Auf Costüme geübte

Maschinennäherin

sucht Atelier **Fritzsche** bei Hoflieferant **Gust. Steckner.**

Tücht. **Weißnäherin** für W.-M.-Maschine gesucht Grimm. Steinweg 3, 4. Et. links.

Gesucht durchaus geübte **Zuarbeiterin** für Wäsche, hoher Lohn, Georgenstr. 15c, H. 1. l.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen

sofort gesucht Kurprinzstraße 18, Hof 1. Et.

Gesucht 2 Mädchen zum Goldschneiden und Anlegen. In Buchbinderei beschäftigt gewesene wollen sich melden. **Clemens Müller**, Lange Str. 8.

Falzerinnen und Hefterinnen sucht **August Pries**, Teichstraße 14.

Jugendliche Arbeiterinnen verlangen **Adolf Woll & Sohlnberg**, Petersteinweg 51.

Sauger-Sortirerinnen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Leipz. Gummiw.-Fabrik, Weststraße 56.

Ein junges, anständiges **Mädchen**, 15 bis 16 Jahre, zu leichter Beschäftigung gesucht Grimmaische Straße 2. **Anton Oehler.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird eine ältere Dame bei einem alleinstehenden Herrn auf dem Lande als Wirthschafterin gesucht, dieselbe hat sich allen häuslichen Arbeiten, außer Waschen u. Scheuern, zu unterziehen. Zeugnißabschriften erbeten. Off. unt. L. S. ♯ 307 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum 1. März oder 1. April wird eine durchaus perfecte

Köchin

gesucht, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Nur Solche, die vorzügl. Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden bei Frau **M. Heydrich** in Langensalza.

Als **Wirthschafterin** wird von einem jungen Fabrikbesitzer passende Persönlichkeit behufs späterer Verheirathung sofort gesucht. Jungfrauen oder Wittwen bis 28 Jahre mit etwas Vermögen, gutem Charakter, häuslichem Sinn, belieben ihre werthe Adresse vertrauensvoll mit Angabe der näheren Verhältnisse unter M. M. 5000 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13, niederzulegen.

Ges. 1 anst. Wirthschafterin zu 1 älteren Herrn Preußergäßchen 9, 1. Etage rechts.

Suche für **Wittwer** (Kaufmann) eine tüchtige **Wirthschafterin** v. 35—40 Jahren. **H. Dresen**, Humboldtstraße 29, 2 Tr.

Ein alleinst. ält. Herr f. für f. kl. Wirthschaft e. gesetzte Person, welche in Küche und Hauswirthschaft erfahren. Offerten unter Angabe des Alters und Lohnes bitte unter H. S. 100 in die Expedition d. Bl. zu senden.

Ein gebildetes älteres Mädchen findet per März a. c. in einer bürgerl. Familie gute Stellung als Stütze der Hausfrau. Nur solche, welche sich der Pflichten dieser Stell. in jeder Weise bewußt sind, wollen ihre Adr., womögl. mit Photogr., unt. R. S. 8 in d. Exp. d. Bl. einl.

160 ℳ Lohn

einem soliden, reinlichen Mädchen mit einigen Umgangsformen, welches kochen, waschen u. plätten kann, sowie die kränkliche Frau zu pflegen versteht. In der Provinz. Erfragen: Bauhofstraße 6, I. links.

Köchin-Gesuch.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches perfect im Kochen ist, wird unter annehmbaren Bedingungen von einer einzelnen Dame bis 1. März gesucht. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 23 beim Hausmann, im Hofe.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen

werden zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Reichsstraße Nr. 20/21, 3 Treppen links bei Frau Wengler.

Gesucht 1. März bei gutem Lohn für einen kleinen Haushalt **1 Köchin**, die feinere bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. **Mit Buch** zu melden Dresdner Straße 9, II.

Eine **Köchin**, welche gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. März für einen bürgerlichen Haushalt gesucht. **Gohlis, Augustenstraße Nr. 21.**

Ges. 6 Köchin., 3 tücht. Stubenmädch., 2 für einz. Leute, f. selbst. Küche u. Haus, 1 Kindermädchen Reichsstr. 52, Durchg. Seifengesch.

Ges. Köchin, Stuben-, Haus-, Herd- und Küchenmädchen Nicolaistraße 5, Tr. B, I.

Gesucht zum 1. März eine gute **Köchin**, welche der feineren bürgerlichen Küche vorstehen kann. Zu melden Jacobstraße 1, 1. Etage.

Eine perfecte, mit guten Zeugnissen versch. **Köchin** wird gesucht Poniatowskystr. Nr. 8.

Eine Köchin für feines Haus, welche etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Zu erfragen **Magazingasse 10**, parterre.

Ich suche sofort eine perfecte

Hôtel-Köchin

bei h. Gehalt. **W. Viehweg, Kösen.**

Ges. 1 Hotel-Köchin, 1 Stubenmädch., 1 Aufwaschmädch. Reichsstr. 52, Durchg. Seifengesch.

Eine in jeder Beziehung **tüchtige 1. Hotel-Köchin** wird zum 1. Mai gesucht **Hotel zu den rothen Forellen, Ilsenburg a. H.**

Eine Kochmamsell

von angenehmem Aeußern, welche perfect in der Küche sein muß, findet bei hohem Salair Stellung. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse unter J. ♯ 88 befördert die Expedition dieses Blattes.

Küchen-Mamsells, tücht., f. größ. Gasthöfe, sucht Frau Franke, Nicolaistraße 8.

Gesucht 2 Küchenmamsells f. größ. Etablissements, 4 Küchenmädch., 8 perf. Stuben- u. ält. Kindermädch., 12 Köchin. Fr. Hager, Querstr. 1.

Ein junges Mädchen, zum Kochenlernen, kann sofort im Lehrervereinshaus, Kramerstraße 4, eintreten.

Gesucht wird zum 1. März ein zuverlässiges, älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. in der Hausarbeit tüchtig ist. Zu derselben Zeit oder auch später ein ord. Stubenmädchen, welch. perf. plätt. u. etwas nähen kann. Nur mit guten Att. Versehene wollen sich mit Buch meld. Thalstr. 4, part.

Zum 1. März f. einz. Leute ein erf., kräftiges Mädchen für Küche u. Haus. Lohn 150 Mark. Nur Solche mit vorzügl. Zeugnissen mögen sich melden mit Buch Reudnitz, Augustenstraße Nr. 10, 1. Etage rechts.

Gesucht wird für einzelne Leute ein anständiges **Mädchen**, welches gut kocht und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht. **Antritt** 1. **März.** Zu melden **Löhrstraße 11, part. links.**

Gesucht wird von einem jungen Ehepaar per sofort oder 1. März ein sehr ordentliches, reinliches Mädchen für Küche und Haus. Zu melden Promenadenstraße 14, II. r., von 1—3 Uhr.

Zum 1. März

gesucht ein durchaus tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche u. Haus; dasselbe muß selbstständig kochen können und alle Hausarbeit verrichten. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden bis 3 Uhr Nachmittags Pfaffendorfer Straße 5, II.

Für sofort oder den 15. Februar wird für **eine feine Herrschaft** ein anständiges Mädchen gesucht, welches der Küche vorstehen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Lohn 50 bis 60 Thaler. Adressen abzugeben Johannesplatz 13, Milchgeschäft.

Eine alte Dame wünscht ein **älteres Mädchen** für Küche und Haus, **welches** aber gut kochen kann, zum 1. März. Mit guten Zeugnissen zu melden Promenadenstraße Nr. 16, parterre.

Gesucht

wird per 1. März ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen, das gut bürgerlich kocht u. alle Hausarbeit übernimmt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden **Wintergartenstraße 3, 2. Etage.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empf. Mädchen, welches die feinere bürgerliche Küche versteht und die Hausarbeit übernimmt. Nürnberger Straße 39, II.

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen**, welches bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit besorgt, zum 1. März bei gutem Lohn verlangt. Mit Buch zu melden Querstraße Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges reinliches Mädchen für Küche und Haus Bismarckstraße 12, 3. Et. rechts.

Gesucht zum 15. Februar ein fleißiges und ordentliches Mädchen für Küche u. Haus. Mit Buch zu melden v. 9—11 Gartenstr. 12, I. l.

Krankheitshalber wird sofort ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Floßplatz 34, II.**

Ges. 1 einf. Mädch. zu 2 ält. Damen für Küche u. Haus Gr. Fleischerg. 19, 2 Tr. r.

Ges. 1 Mädchen für Küche u. Haus, das etwas nähen kann Töpferstr. 3, Tr. E, III.

Gesucht zum 1. März oder früher ein ält. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu 2 Damen Plagwitzer Straße 18, 2. Et. r.

Ein ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus, 15. Febr. ges. Eberhardtstraße 4, part.

Ein braves fleißiges Mädchen wird f. Küche u. Haus gesucht Reichsstraße 49, Seifengeschäft.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit bis 1. März Weststraße 89, II.

Ein kräftiges **Mädchen**, mit Küche und Hausarbeit vertraut, wird bei gutem Lohn den 1. März gesucht. Zu melden Hainstraße 1, im Blumengeschäft.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus wird für Plagwitz zu miethen gesucht. Mit Buch zu melden von früh 10 Uhr ab Lindenstraße 22, 2. Etage.

Ein anständiges **Mädchen** für Küche und Haus wird für 1. März gesucht. Nur mit vorzüglichen Zeugnissen Dörrienstraße 2—3, 1. Etage zu melden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird per 1. März für Küche und Haus gesucht Dorotheenstraße 10, 1. Etage.

Gesucht zum 1. März ein in Küche und Haushalt erfahrenes, durchaus sauberes älteres Mädchen bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden Plagwitz, Zschochersche Str. 7a, III. r.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus per sofort oder 15. Februar gesucht Weststraße Nr. 55, 1. Etage rechts.

Gesucht für 1. März ein **älteres, zuverlässiges**, fleißiges Mädchen für K. u. H., welches gute Küche aufw. kann; hoher Lohn, g. Behandlung, Humboldtstraße 15, 3 Tr.

Krankheitshalber wird zum baldigen Antritt ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, gesucht Humboldtstraße 17, 3. Etage rechts.

Gesucht wird zum 1. März bei hohem Lohn ein Mädchen, welches kochen kann und die Hauswirthschaft mit besorgt. Mit Dienstbuch zu melden Kaiser Wilhelmstr. 27, III.

Gesucht per 1. März ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Blücherstraße Nr. 33, 2. Etage rechts.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und Haus wird bei gutem Lohne sof. gesucht Jablonowskystraße 1, I. links.

Gesucht 1 Mädchen für Küche und Haus sofort oder später Albertstraße 20, 2 Tr. l.

Ein Mädchen für Küche u. Haus, mit guten Zeugnissen, sucht Dr. Meißner, Roßstr. 10, I.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Haus Petersteinweg 51, Wurstgeschäft.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus wird zum 15. Feb., gesucht Liebigstr. 38, II.

1 Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit wird für sofort ges. Thomaskirchh. 2, Ansbach. Birch.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Haus Turnerstraße 10b parterre.

Für Küche u. häusl. Arb. erhalten b. g. Lohn 4 tücht. Mädch. g. Stellg. Grimm. Stnw. 2, IV.

Ein sauberes

Stubenmädchen,

das gut nähen und plätten kann, zum 1. März gesucht Dresdner Straße 11, parterre.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht zum 15. März oder 1. April ein

Stubenmädchen,

welches im Zimmerreinigen, Plätten, Schneidern und Frisiren bewandert ist. Anmeldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden unter Chiffre A. v. Z. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Altenburg.

Gesucht zum 15. Febr. oder 1. März ein tüchtiges **Stubenmädchen** bei hohem Lohn. Zu erfragen An der Bleiche 3a, 2. Etage.

Gesucht wird für 1. März ein Stubenmädchen, das serviren, nähen u. perfect plätten kann. Nur Solche, die gute Zeugnisse besitzen, können sich melden Zeitzer Straße 36, I.

Ein Mädchen, im Plätten u. Nähen erfahr., wird als **Stubenmädchen** zum 1. März ges. Mit Buch zu melden Centralstraße 2, III.

Gesucht wird zu baldigem Antritt in leichte und gute Stellung eine **Jungfer oder feines Stubenmädchen**, sowie für 1. März ein tüchtiges **Hausmädchen**. **Gehalt** nach Uebereinkommen. Mit Zeugnissen zu melden sub A. O. 617 „**Invalidendank**“, Leipzig.

Gesucht einfaches, ordentliches Stubenmädchen für gute Herrschaft Brühl 2, III.

Ges. zum 1. März ein Stubenmädch., das im Serviren, Nähen und Plätten bewand. ist, Salomonstraße 4b, III.

Tücht. Hotelzimmer-, Stuben-, Kinder-, Haus-, Herd-, Küchen- u. Aufwaschmädchen sucht **Frau Franke, Nicolaistr. 8, 1. Et.**

1 **Zimmermädchen** f. Hotel, 8 **Mädchen** f. Küche u. Haus ges. Ether, Neumarkt 28, II.

Gesucht perf. Jungmagd für hier, eine für ausw., hoh. Lohn, sof. Reudn. Str. 1b, 1. Et. r.

Gesucht ein solides, zuverläss. Mädchen, das in Stubenarbeit bewandert u. sich gern der Pflege kleiner Kinder unterzieht Mühlgasse 4, 3 Treppen links.

Gesucht

sofort, sp. 1. März ein älteres, **anständiges, zuverlässiges Mädchen**, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Adressen unter J. E. F. in die Expedition d. Blattes.

Gesucht b. h. Lohn e. Mädchen für häusliche Arbeit. Zu erfragen Georgenstraße 15b, 3. Etage.

Gesucht sofort oder später ein fleiß. williges Mädchen **für häusliche Arbeit u. Kind. Mit Buch zu melden Lampe-Straße Nr. 5, 2. Et. rechts, bei Schröder.**

Gesucht ein treues anständ. **Mädchen** von ausw., welches d. häusl. Arb. verst. macht u. in d. Küche behilfl. sein kann, bei gut. Lohn zu e. kl. Familie zum 15. Febr. od. 1. März. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Gustav Adolfstraße 5, 2. Et.

Ich suche zum 1. März ein braves Mädchen, fleißig und zuverlässig in allen häuslichen Arbeiten. Zu melden von 3—5 Uhr. Frau **Thomsen**, Brühl 65/66, II.

Gesucht zum sofortigen Antritt in sehr angenehme Stelle ein ordnungsliebendes durchaus zuverl. **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für häusl. Arbeit und Beaufsichtigung für drei größere Kinder. Mit guten Zeugn. Versehene wollen sich melden Querstr. 5, III. Böhnisch.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Februar ein anständiges Mädchen für häusl. Arbeit Reudnitz, Chausseestr. 22, beim Bäcker.

Ges. per 15. d. von einer Kaufmanns-Familie ein Hausmädchen u. ein Kindermädchen. Nur m. gut. Zeugn. vorzust. Kreuzstr. 18 p., v. 10—11 Uhr.

Tücht. Hausmädchen bei 50—60 Thlr. Lohn gesucht Ritterstraße 18, 1 Tr.

Gesucht sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Hauswirthschaft Brandvorwerkstr. 19, part. r.

Gesucht zum 15. Febr. ein junges **Mädchen** zu häusl. Arbeit Bayersche Straße 128, I.

Gesucht für sofort oder 15. d. ein freundliches, reinliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten Sebastian Bachstraße 52, part. links.

Gesucht zum 15. Febr. ein j. **Mädchen** f. häusl. Arbeiten Georgenstraße 5, 1. Et. r.

Ein solides, j. Mädchen für **Hausarbeit** zu 1 Kind gesucht Sidonienstraße 34, r. III.

1 ord. besch. Hausmädch. ges. Humboldtstr. 6, III.

Ein zuverlässiges reinliches **Dienstmädchen**, welches Kochen und das Hauswesen **gut** besorgen kann, wird zum 1. März gesucht. Zu erfr. Ranstädter Steinweg 19, 2. Et., mit Dienstbuch Vorm. von 10—12 Uhr.

Ein älteres Dienstmädchen wird für häusliche Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht Salon Germania, Sellerhausen.

Gesucht wird per sofort oder 15. Februar ein **Dienstmädchen** für Kinder und Haus. Anmeldungen mit Buch werden Mittwoch Nachmittag von 3 bis 5 Uhr in der Hausmannswohnung, Universitätsstraße Nr. 4, angenommen.

Ein junges, **braves Dienstmädchen, welches bei den Eltern wohnt und auch daselbst schlafen muß, wird sofort gesucht. Näheres bei Paul Götze, Petersteinweg 51.**

Ges. wird in Dienst d. 15. Febr. ein einfach. älteres Mädchen od. unabhäng. Frau z. Pflege eines alten Herrn, w. auch in Nähen, Wasch. und Plätten nicht unerfahren sind. Adressen unter T. B. 3 Expedition dieses Blattes.

Dienstmädchen gesucht bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zu melden mit Buch Schulzendorfstraße 21, 1. rechts.

Gesucht zum 15. d. M. ein fleißiges, kräftiges **Dienstmädchen**. Zu melden mit Buch Katharinenstraße 17, 3. Etage.

Gesucht zum 15. Februar ein ordentliches Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Königsstraße 26, Treppe B, 1. links.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. März gesucht im Gasthaus Zweinaundorf.

Gesucht wird zum 15. Februar ein einfaches, ordentliches Dienstmädchen bei Kens, Lange Straße 3, I.

Ein junges Mädchen findet guten Dienst für leichte Hausarbeit bis 15. d. Alexanderstraße 35, 1. Etage.

Per 15. Febr. gesucht ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen**. Mit Buch zu melden Kl. Fleischergasse 1—2, 1 Treppe rechts.

Sofort gesucht ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen bei gutem Lohn Dufourstr. 22, p.

1 tücht. **Dienstmädchen** findet sof. Stellung bei **Duncker**, Hospitalstr. 20, Hinterhaus.

Gut attestirtes Dienstmädchen gesucht. Näh. bei Richard Simon, Katharinenstraße Nr. 11.

1 ordentl. Dienstmädch. z. Leuten ohne Kind. für nur häusl. Arb. b. hoh. L. ges. Südstr. 24, p.

Gesucht per 15. Febr. oder später ordentl. **Dienstmädchen** Waldstraße 17, 3. Etage.

Gesucht ein ordentl. **Dienstmädchen** zum 15. Febr., gute Stell. Katharinenstr. 16, Mr. 2 Tr.

☛ Ein junges **Mädchen** findet leichten Dienst **Alexanderstraße 5, II. rechts.**

Gesucht zum 1. März ein sauberes fleiß. Dienstmädchen Dorotheenplatz 8a, parterre.

☛ **Dienstmädchen in sehr gute St. sucht Frau Moden, Poststraße 10, H. 1.**

Gesucht ein ord. Dienstmädch. zu 2 älteren Leuten, 45 Thlr. Lohn Ritterstraße 44, 3 Tr.

Ges. ob. 15. Febr. ein jung. fr. Mädchen f. leichten Dienst ges. Lange Str. 43b, II.

Dienstmädchen gesucht Tauchaer Str. 7, I. l.

Ges. 1 Dienstmädch. 15—16 J. Tauch. Str. 8, II. r.

1 j. Mädchen i. g. Dienst sof. ges. Sophienstr. 18, I.

Dienstmädchen gesucht Kreuzstr. 22, I. links.

Ges. anst. Mädch. zu ält. fein. Leuten, vorz. Stelle, hoh. Geh. Klostergasse 14, I. r.

Ges. 1 Mädch. zu 2 einz. D., 30—40 Thlr., mhr Scharb. u. 1 Schmdch. f. Bürgh. Reichsstr. 43, p.

Ges. f. Leute ohne Kinder ein Mädchen m. gut. Zeugn. f. Küche u. H. Thomasgäßchen 2, 2. Et.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gef. 1 Mädch. f. einzelne Dame Emilienstr. 8, I.

1 frk. Mädch. b.g. Beh. z. einz. D. gef. Ritterstr. 42, II.

Mädch. zu einz. Leuten gef. Nicolaistr. 5, Tr. B, I.

Für eine Familie ohne Kinder wird für 1. März d. J. ein braves, ordentl. Mädchen gesucht. Lohn 120 ℳ. Etwas Kenntnisse in der Küche erwünscht. Nur mit gut. Attesten versehene Mädchen wollen sich Bayr. Straße Nr. 124, 1. Etage, melden.

Ein reinliches fleiß. Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, auch etwas waschen und plätten k., wird geg. guten Lohn gef. Zu meld. mit Buch v. 10—12 u. 4—6 Schulstraße. 10, I.

Ein zuverlässiges Mädchen wird bis zum 15. Februar oder 1. März zu miethen gesucht Katharinenstraße Nr. 25, Gewölbe links.

Gesucht zum 15. Februar ein in gesetzten Jahren stehendes zuverlässiges Mädchen zu einer älteren Dame Elsterstraße 26, I. links.

Gef. z. 1. März für kl. Haush. (2 Personen) ein zuv. solides Mädchen. Mit Buch Marschnerstraße 6, parterre.

Verbitten haben sofort ein Mädchen gesucht Elsterstraße 28, parterre.

Ein Mädchen sofort gesucht Sophienstraße 34, im Laden.

Sofort ein junges reinliches Mädchen gef. Brandstraße 19, II. r.

Ein ordentliches fleiß. Mädchen findet zum 15. Februar gute Stelle bei hohem Lohn Erdmannstraße 1, 2. Etage.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird per 15. d. M. gesucht Waldstraße 9, part. r.

Mädch. z. einz. Dame gef. Kupfergäßch. 4, II.

Zum 1. März wird ein tüchtiges Mädchen für Restauration bei hohem Lohne gesucht Johannesplatz Nr. 18.

Hôtel zum goldenen Engel, Dresden,

sucht per 1. März eine tüchtige

Küchenmamsell.

Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich baldigst vorstellen.

Eine Mamsell für die Kaffeeküche und kalten Aufschnitt gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Café français, 3 Treppen.

Buffet-Mamsell, tüchtig, für Bahnhof und 2 Kellnerinnen, sucht Nicolaistr. 8, I.

2 flotte Kellnerinnen auf 3 Tage nach ausw. gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

4 flotte Kellnerin. fol. Königsplatz 17, Rest.

Kellnerin gesucht Kupfergäßchen 4, 2. Et.

Gef. 2 Kellnerinn., sehr g. St. Reichsstr. 48, part.

Ein tücht. Küchenmädchen,

sowie ein Mädchen zu leichter Arbeit werden zum 15. Februar gesucht Otto Langer, Dorotheenstr. 5b.

Gef. 3 Herd- 4 Aufwaschmädch. Reichsstr. 48, pt.

Ein anständ. kräft. Mädchen, am liebsten vom Lande, für Kinder und häusliche Arbeit zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Waldstraße 58a, 2. Etage links.

Gesucht für 1. März ein

anständ. sauberes Mädchen,

am liebsten vom Lande, für Kinder und Hausarbeit. C. Klaus, Südstraße 18, II. r.

Ein sehr anständiges, gut empfohlenes Mädchen, nicht zu jung, wird zum 15. Februar gegen guten Lohn für ein Kind und Stubenarbeit gesucht Salomonstraße 13, III.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. Kindermädchen bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden Elisenstraße 13, 2. Etage.

Ein junges kräftiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit per 15. d. gesucht Kronprinzstraße 5, 3. Et. links.

Ein zuverlässiges, mit guter Garderobe versehenes Kindermädchen kann gute Stellung erhalten Restaurant Mühle, Gohlis.

Ein kräftiges Mädchen für Kinder und Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Näh. Grimmaische Str. 31, b. Hausmann.

Gef. w. ein zuverläss. freundl. Mädchen zu einem 8monatl. Kinde per 15. Februar ar. Zu melden von 9—3 Uhr Humboldtstr. 24b, I.

Ein zuverläss. Kindermädchen zu 1 Kindchen gesucht Ritterplatz 18, 1. Etage.

Gesucht für sofort oder später ein sauberes gut empfohlenes Mädchen, nicht unter 17 J., für Kinder u. häusl. Arbeit Dufourstr. 5, II. r.

Gesucht ein ordentl. Mädchen von 18 bis 20 Jahren für 1 Kind und häusl. Arbeit. Antritt sofort. Bayerische Str. 111, III. r.

Gesucht wird ein junges ordentl. Mädchen, 15—17 Jahre, für Kind.

Reudnitz, Kurze Straße 5, I., vornh.

Ein kräft. Mädchen bei gutem Lohn für die Kinder gesucht Burgstraße 8, part.

Gef. fof. 1 Mädchen für 2 Kind. u. häusl. Arbeit Reudnitz, Augustenstr. 11, 3 Tr. lks.

Gef. ein ält. Mädchen f. 1 Kind Emilienstr. 8, I.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiges **Mädchen** oder Frau (kräftig u. gesund), welche in Krankenpflege etwas geübt ist, zur körperlichen Pflege u. Hilfe für eine ältere kränkliche Dame gesucht. Die Stellung ist dauernd. In häuslichen Arbeiten müßte Bewerberin bewandert sein. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsforderung und möglichst Photographie bitte zu senden sub E. B. 967 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

Ehrl. Mädch. f. d. ganzen Tag fol. gesucht u. einige Woch. z. Arb. Colonnadenstr. 7, Seitenh.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Gartenstraße 18, 1. Etage.

Eine saubere Aufwartefrau wird gesucht Weitiner Straße 4, III. links.

Jüngere ordentl. Aufwartung gesucht früh Kurprinzstraße 16, 2. Et. rechts.

Eine Aufwartung,

welche gut kochen kann findet Stellung Zeitzer Straße 20, p.

Gesucht ein ordentl. Mädch. z. Aufwart. u. rechtl. Eltern. B. 8 Uhr Gartenstr. 7, p.

1 Aufwartung gesucht Elisenstraße 37, 3. Et.

Aufwärt. gesucht Kuchengartenstr. 5, 2. Et. r.

Aufwart. f. früh sucht Gutritzsch. Str. 100, III. l.

Gef. fof. eine Aufw. Naschm. Steinw. 72, 1 Tr. r.

Aufwartung für früh Zeitzer Str. 19b, III. l.

Eine einf. aber pünktl. Frau von hier für Wäsche gesucht, die dieselbe gut u. sauber behandelt. Adressen bittet man unter T. A. 165 in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Stellegesuche.

Zuverl., g. empf. Lehrer f. Correcturen zu lesen. Off. S. S. Postamt 6.

Ein Rechtscandidat sucht mögl. fof. Beschäftigung bei einem hiesigen Rechtsanwalt, vor der Hand ohne Anspruch auf Gehalt. Gef. Adressen beliebe man an den Hausm. Thieme, An der Pleiße 6, gelangen zu lassen.

An Fabrikanten!

Ein australisches Importgeschäft, dessen Einkäufer im Februar dieses Jahres n. K. nach Deutschland kommen wird, wünscht mit leistungsfähigen Fabrikanten irgend welcher Branche, hauptsächlich Kurz- und Galanteriewaaren, in Verbindung zu treten und ersucht Reflectanten, Correspondenz mit ihm anzuknüpfen. — Prima Referenzen. — Accreditiv auf deutschem Bankplatz. — Lohnender Umsatz im Continentgeschäfte. — Offerten sollen von möglichst ausführlicher Beschreibung der betr. Artikel, wenn möglich von Zeichnungen und Preislisten, begleitet sein und sind mit dem Vermerk „Australien" auf dem Couvert an Herrn J. N. Llutelberger, Sonneberg i/Th., zu adressiren.

Ein j. Kaufmann, welcher Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern für eine Glasfabrik 4 Jahre mit gutem Erfolg besuchte u. gute Atteste aufweisen kann, sucht Stellung als Reisender gleichviel welcher Branche. W. Adressen unter J. B. Dresden, Dürerstraße Nr. 8, 1. Etage.

Ein j. Mann, militairfrei, w. ein größeres Haus- u. Küchenmagazin, Glas-, Porzellan-, Kunst- u. Luxusgeschäft selbst. leitet, auch bereits f. ein Glas-Engrosgeschäft Süddeutschl. bereiste, sucht, gest. auf beste Ref., pr. 1. April anderw. Stell. als Reisender, Lageravist. oder Verkäufer. Gef. Off. u. F. 25 an d. Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann,

seit mehreren Jahren in einem der größten Producten-Geschäfte der Altmark als Buchhalter u. Correspondent für deutsche u. dänische Sprache thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per sofort eine andere, wenn möglich dauernde Stellung für Comptoir oder Reise. Derselbe hat früher Dänemark u. die Herzogthümer bereist u. ist mit den Verhältnissen dieser Länder bekannt. Off. bel. m. u. E. J. 974 a. Haasenstein & Vogler, Magdeburg, abzugeben.

Ein junger Kaufmann, 22 Jahre alt u. militairfrei, der 6 Jahre in einer größeren Cigarrenfabrik Sachsens thätig, mit der doppelten Buchführung, Correspondenz, sowie allen praktischen Arbeiten der Cigarrenbranche vertraut ist u. dem die besten Zeugnisse zur Verfügung stehen, wünscht sich per 1. April a. c. zu verändern. Derselbe würde eventuell auch die Reise übernehmen. Gef. Offerten unter B. 1886 wolle man gütigst an die Expedition dieses Blattes richten.

Ein gewandter tüchtiger Kaufmann,

dessen Stellung gegenwärtig und schon seit einer Reihe von Jahren die Leitung der Fabrikation und Musterweberei, sowie die Calculation der Waaren und Preise in einer großen Wollenwaaren-Fabrik umfaßt, wünscht sich zu verändern.

Derselbe hat f. Zt. eine höhere Webschule mit bestem Erfolg absolvirt, besitzt Kenntnisse der englischen und französischen Sprache und ist mit allen kaufmännischen Arbeiten derart vertraut, daß er in der Lage ist, jeden Posten selbstständig vorstehen zu können. Pa.-Refer.

Gef. Offerten unter Chiffre F. M. ‡‡ 100 postlagernd Gera erbeten.

Drogen.

Ein intellig. j. gebild. Kaufmann, gel. Droguist, militairfr., sucht per sofort für Reise anderw. dauerndes Engagement. Auch ist Bewerber ein Posten in verwandter Branche angenehm u. stehen beste Referenzen zur Seite.

Gef. Offerten unter C. D. 25 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Droguist,

24 Jahre alt, sucht per 1. April oder früher Stellung in einem Droguen- oder Fabrikgeschäft verwandter Branche auf Contor, Lager oder Reise. Beste Zeugnisse. Gef. Offerten durch Haasenstein & Vogler, Chemnitz, sub O. 544 erbeten.

Ein j. Droguist f. Stelle für Comptoir u. Reise. Off. D. H. 2 postlagernd.

Ein junger Mann,

Materialist, auch mit Contorarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf Pa.-Zeugnisse per 1. März oder 1. April a. c. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verkäufer oder Comptoirist. Gef. Offerten erbeten unter A. B. 92 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger, verheiratheter Kaufmann in den 30er Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Comptoirist, Lagerhalter etc., per sofort oder 1. April. Gefäll. Offerten erb. unter A. Z. 30 postl. Sagan.

Militairfreier Commis, der in ein. Leipz. Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft servirt, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement. Offerten erbitte gefl. unter D. E. 49 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Junger Kaufmann aus hiesiger Familie wünscht sich zu verändern und sucht per 1. März oder später Stellung als Lagerist oder Contorist.

Gef. Offerten erbeten sub W. G. 1 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Commis oder als Volontair bei monatlicher Vergütung Stellung auf Contor oder Lager per 1. April a. c. Gef. Off. u. E. H. ‡‡ 2 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

Ein junger Commis,

welcher mit der Tüll-, Spitzen- und Weißwaaren-Branche vollständig vertraut ist, sucht anderweitiges Engagement auf Lager oder Contor. Gefl. Offerten unter Z. S. 90 an Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann sucht per sofort oder später Stellung als Volontair, gleichviel in welcher Branche.

Offerten unter G. 35 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann sucht Stellung auf kaufm. Comptoir. Adr. beliebe man unter B. K. 5 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein Steindrucker, w. an der Masch., Presse, sowie im Chromodr. erf. ist, sucht bald. Cond. Adr. erb. Cig.-Gesch. H. Mark, Sternstr. 36.

Ein junger Kaufmann,

welcher Sachsen und Thüringen in der Manufactur-, Putz- und Weißwaaren-Branche längere Zeit mit Erfolg bereist hat, sucht per 1. März oder sofort anderweitiges Engagement. Offerten sub O. S. 604 an Haasenstein & Vogler (Otto Bilsner), Erfurt, erbeten.

1 Einjährig-Freiwilliger (Kaufmann) sucht während seiner freien Zeit passende Beschäftigung. Gef. Offerten unter A. E. 90 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kräftiger,

in reiferen Jahren stehender, cautionsfähiger, mit der Feder gut bewanderter Mann sucht Beschäftigung, sei es in einem Speditions-, Fuhr-, Getreide- oder dem ähnlichen Geschäfte. Gefällige Off. unter S. S. ‡‡ 466 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lithograph

für Schrift (engl.) und kleine Zeichnung wünscht sofort oder später Stellung. Gef. Offerten unter P. N. 824 „Invalidendank", Glauchau, erbeten.

Ein junger Mann von 17 Jahren, welcher 3 Jahre die Buchbinderei in Oschatz erlernte und dabei 2 Jahre die hiesige Handelsschule besuchte und mit der Censur 1 und 2 entlassen wurde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einer Buchhandlung, Cartonnagenfabrik etc. Offerten erbeten per Moritz Wagner in Oschatz.

Ein junger Buchbindergehilfe wünscht das Perlmuttervergolden zu erlernen. Adr. unter T. 500 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger, arbeitsamer Tischler sucht Stelle, auch würde derselbe irgend eine andere Beschäftigung annehmen, mit welcher Tischlerei verbunden sein kann. Werthe Adress. unter N. U. 497 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Ein junger, strebsamer

Zuschneider,

militairfrei, sucht per 15. Februar oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Maß- oder Confectionsgeschäft. Werthe Offerten unter N. E. 266 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein j. Mann, als Eng.-Freiw. geb., sucht in einem Fabrik- oder Engrosgeschäft Stellung als Lehrling bei 2jähr. Lehrzeit. Offerten unter F. G. an die Expedition d. Blattes.

Für meinen Sohn, der bereits 1 Jahr in einem hiesigen Weißwaarengeschäft gelernt hat, suche per sofort andere Lehrstelle, wo sich derselbe in jeder Hinsicht zum tüchtigen Kaufmann heranbilden kann. Gef. Offerten unter M. 425 in d. Expedition dieses Blattes.

Für einen Knaben, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat Schlosser zu werden, w. ein tücht. Meister gesucht. Adr. bitte man Nürnb. Str. Nr. 56, 1 Tr. abz.

Koch-Lehrling.

Für einen kräftigen jungen Mann (Gastwirthssohn), welcher zu Ostern die Schule verläßt, wird in einem Hotel oder feinen Restaurant, hier oder auswärts, eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten unt. Chiffre O. G. 1 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein paar Leute ohne Kinder (gelernter Gärtner) suchen einen Hausmannsposten. Adressen Windmühlengasse 15, Cigarrengesch.

Ein j. verh. Mann, gelernter Böttcher, sucht dauernde Stelle als Markthelfer in einer Weinhandlung, Destillation od. Engrosgeschäft fof. od. später. Beste Z. u. Empf. stehen zur Seite. Gef. Offerten bittet man niederzulegen unter Z. H. W. in d. Fil., Katharinenstr. 18.

Ein Bursche vom Lande, 18 Jahre alt, sucht Stelle als kl. Markthelfer. Adr. erb. unter K. A. 25 in die Exped. d. Bl.

Ein ehrl., mil., j. Mensch, gut attest., sucht Markth.-o. Laufb.-St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Ein junger Mensch von 19 J. m. g. Zeugn. sucht Stelle als Markthelfer oder dergl. Adr. erbeten unter S. K. 17 Erdmannstr. 6, I. r.

15 ℳ Demj., welch. ein. j. kr. unv. Mann (geb. Artillerist) Stell. als Markth., Comptoirdiener, Cassenbote ec. verschafft. Adr. C. St. 5 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

2 Markth., 3 Knechte f. St. Reichsstraße 43, part.

Ein anst., gew., j. Mann mit gut. Zeugnissen sucht Stellung als Haus-, Comptoir- oder Geschäftsdiener, auch als Markthelfer in besserem Geschäft.

Offerten unter L. W. 685 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ein junger Mensch vom Lande sucht sofort Stelle für jede Arbeit. Adr. niederzulegen bei H. Rohlfeld, Schloßgasse, Cig.-Gesch.

Ein sehr gut empf. herrschaftl. Diener f. 1. März od. fr. St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

E. gedienter Cavallerist, 26 J. alt, w. bisher als Krankenwärter fungirte, f. ähnl. od. and. Stell. Adr. Frau Haine, Kath.-Str. 9, Hof IV.

Als Kutscher bei einer Herrschaft sucht ein gut attest. j. Mann (ged. Cavallerist) baldm. Stelle. N. Kl. Fleischerg. 22, I. rechts.

Ein junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stelle als Kutscher oder Hausknecht. Werthe Adr. u. R. I. abz. b. O. Pflugbeil, Ranst. Stw. 75.

J. Mensch, d. m. Pferd. Besch. w. Kramerstr. 7, IV. r.

1 Bursche v. Lande f. St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Repräsentantin (Kaufmannswittwe, 35 J.), Stützen, gepr. Kindergärtn., Wirthschafterin mit best. Z. empf. Frl. Wolf, Thomaskirchh. 18, III.

Gut att. Kindergärtn., 19 J., in Handarb., Erzieh. der Kind., häusl. erf., wünscht in f. H. bald. Stelle. Verf. 10—12 Hohe Str. 43, II. l.

Für ein junges Mädchen, welches sich zur Buchhalterin ausbilden will, wird 1 Principal gesucht. Gef. Off. werden erb. u. B. P. 237 Brehna, Bez. Halle a/S.

Eine junge Dame

sucht Stellung als erste Verkäuferin in einem feinen Confections-Geschäft. Dieselbe war bereits als solche thätig, im Anprobiren von Mänteln und Taillen vollständig vertraut; die b. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter A. M. 37 Fil., Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein Mädchen,

welches 1½ Jahre in ein. Weiß- u. Posamentengeschäft thätig war, sucht per 15. Febr. ob. 1. März, wom. in derf. Branche Stellung. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe bittet man unter E. 533 bei Haasenstein & Vogler, Chemnitz, niederzulegen.

Ein anst., gut gebildetes junges Mädchen sucht per sofort oder später Stellung als Verkäuferin. Gute Empfehl. stehen zur Seite. Gef. Off. u. H. G. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 21.

Ein jung. geb. Mädchen, 18 Jahre (Waise) sucht bis 15. Februar Stelle, am liebsten in einem Laden. Dass. w. noch n. in Stellung u. wäre freundl. Behandlung Hauptbedingung. Gef. Off. unt. R. B. 17 postl. Coburg erbeten.

Ein j. gew. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in eine Fleischerei per sofort oder später. Näheres Hohe Str. 4, Klempnerladen.

Ein j. anst. Mädchen aus bürgerl. Familie sucht bald Stellung als Verkäuferin. Näh. Hospitalstraße, Dittrich's Destillation.

Ein Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle als lernende Verkäuferin b. freier Station. Zu sprechen Kohlgartenstraße Nr. 19.

Eine Directrice

für Confection, die mehrere Jahre solche Stellungen mit gutem Erfolg bekleidet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, hier oder außerhalb Stellung. Gef. Off. u. A. H. 206 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Eine akademisch gebildete, im Zuschneiden gut erfahrene

Wäsche-Directrice,

viele Jahre im Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. März resp. 1. April anderweitig Engagement. Gef. Off. u. R. F. 34274 an Rud. Mosse, Halle a/S., erbeten.

Ein j. Mädchen möchte für ein Geschäft Maschinenarbeit in od. auß. d. Hause übern. Werthe Adr. u. M. S. 10 Katharinenstr. 18.

Wirthschafterin, für Oekonomie u. Privat, empf. Frank, Nicolaistr. 8.

Für ein fleiß. junges Mädchen, welches die Landwirthschaft auf größ. Rittergute erl. hat, wird unt. bescheid. Ansprüchen, 1. April Stell. gesucht. Gef. Off. postlag. A. 4 Rennersdorf.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht per 1. März

Stellung als Wirthschafterin.

Gefl. Offerten erbeten postl. Leipzig A. Z. 96.

Gebildete alleinstehende Frau sucht Stelle als Wirthschafterin zum 1. März. Gütige Offerten unter A. B. 126 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Ein Mädchen in gef. J., welches mehrere Jahre in Producten-Gesch. thätig war, sucht Stelle als Wirthschafterin, würde auch in ein solches einheirathen. Ritterplatz 18, I.

Eine alleinstehende junge Frau sucht Stellung als Wirthschafterin bei einem Herrn. Adressen bitte niederzulegen unter L. M. 92 in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthschafterin

in gesetzten Jahren sucht zur Stütze der Hausfrau Stellung, event. würde dieselbe auch die selbstständige Führung eines Haushaltes übernehmen, am liebsten in Leipzig oder Umgegend.

Angenehme Stellung höherem Gehalt vorgezogen. Antritt könnte gleich oder später erfolgen. Gef. nähere Offerten sub S. b. 34285 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Eine junge, unabhängige Frau sucht Stell. als Wirthschafterin. Werthe Adr. unter F. Z. 40 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Empf. feine und einf. Wirthschafterin für Stadt und Land Ritterplatz 18, 1. Et.

Z. Vertretung d. Hausfrau u. Mutter sucht eine Dame (Anf. 40, Wittwe) Stellung in ganzem Hause. Selbige war früher Erzieherin u. lebte eine Reihe v. Jahren in der Schweiz u. Frankr. N. z. erf. Königsplatz 19, I. r.

Ein älteres gebildetes Mädchen sucht 1. März Stelle. Selbiges ist tüchtig in der Wirthschaft und in allen weibl. Arbeiten. Am liebsten würde es einen Haushalt selbstständig führen. Adr. erb. Antonstr. 4, Milchgesch.

Eine perf. Köchin u. in allem Wirthschaftlichen erfahren, sucht Stellung zum 15. Febr. oder 1. März.

Werthe Adr. niederzulegen unter A. C. 100 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Köchin bis 1. März.

Brühl 58, Hof 2 Treppen rechts.

Perf. Köchin, welche auch Hausarbeit übern. u. gute Att. hat, f. b. 1. März St. Emilienstr. 8, I.

Anst. Mädch., w. d. Kochen gebl. erl. h., f. St. als Köch. i. Restaur. d. Fr. Anders, Brühl 25.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht Stelle für bürgerliche Küche u. Hausarbeit.

Gef. Adressen bitte abzugeben Neumarkt 42, beim Hausmann.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist, sucht per 15. Februar Stellung für Küche Haus. Zu erfragen Albertstr. 42, H. III. r.

Ein fr. j. Mädch. aus anst. Fam., w. in bürgerl. Küche u. Hausarb. erf. ist, f. 15. Febr. Stell. Adr. A. B. 506 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Ein j. williges Mädchen sucht bei nur feiner Herrschaft bis 1. März Stelle f. Küche u. Haus. Zu erfr. Eisenbahnstr. 17, H. I. r.

Ein anst. Mädchen, 20 J., in Küche u. Haus bew., sucht 15. d. od. 1. März in f. Haus Stelle. Zu erfragen Frankf. Straße 40, I.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle zum 1. März für Küche und häusliche Arbeit Neustädter Steinweg 63, Hof 2 Tr. rechts.

1 ord. Mädch. f. St. f. K. u. H., mögl. nach Gohlis, z. 15. Febr. Brühl 2, 3. Et.

1 saub. Landmädchen mit 2- u. 4jähr. g. Z. f. Stelle f. K. u. H. Gr. Fleischerg. 19, 2 Tr. r.

Ein j. anständ. Mädchen sucht Stelle bis 15. Febr. f. K. u. Hs. Liebigstr. 3, H. IV. l.

Ein Mädch. a. achtb. Fam., welch. in häusl. Arb., sowie im Schneidern, Plätten, Weißnähen, Frisiren und Serviren gut bewandert ist, sucht 1. April od. Mai St. als Jungfer. Gef. Off. lagernd A. B. Postamt I.

Eine Jungfer, w. mehrere J. in Stellung, perfect im Schneidern, sucht zum 1. März od. später Stelle. Adr. Kl. Fleischerg. 4, Seiteng.

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie, in weibl. Arbeiten u. Schneidern erfahren, sucht, gestützt auf g. Zeugniß, Stellung als Stubenmädchen. Off. E. E. E. bitte in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Ein j. anst. Mädchen, welch. schneidern gel. hat, im Plätten u. allen häusl. Arb. bew. ist, f. Stelle a. Stubenmädch. Näh. Sidonienstr. 36, IV.

Ein j. Mädchen, welches schneidern, plätten und and. feine Arbeiten kann, sucht baldigst Stelle. Gef. Off. M. B. postlagernd Gohlis.

Ein j. anst. Mädchen von außerhalb, w. im Plätten, Serviren u. allen weibl. Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Stubenmädchen. Windmühlenstraße 15, Hof links part. rechts.

Ein j. Mädch., w. perf. schneid. u. plätten k., f. St. a. f. Stubenm. Wiesenstr. 9c, II. l.

Ein anst. Mädchen sucht St. als Stubenmädchen. Zu erfr. Sternwartenstr. 25, prt.

Zum 1. März werden 2 tücht. Jungemägde mit g. Zeugn. empfohlen, desgl. 1 Mädchen für Küche und Haus Brühl 2, 3. Etage.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht per 1. April eine gute Stelle. Lohn Nebensache. Näheres durch

O. Rieger, Grassenhainichen.

Ein j. Mädchen von 16 J. sucht Stellung zu häusl. Arbeit Elsterstraße 5, IV. links.

Ein j. Mädch. sucht z. 1. März Stelle für häusl. Arb. Adr. X. 18 Fil., Königspl. 13.

1 ord. fleiß. Dienstmädch. f. St. Ritterstr. 44, III.

Eine junge Kellnerin sucht sofort Stelle Brausstraße 3b, 1. Etage, bei Frau Paul.

Empf. anst. Kellnerin Kupfergäßchen 4, II.

1 flotte Kellnerin sucht Stell. Kramerstr. 7, IV. r.

Ein gebildetes Fräulein mit Sprachkenntnissen, sowie in Handarbeiten tüchtig, sucht Stellung zu Kindern. Adr. unter E. B. 46 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein j. ehrl. M. f. St. in anst. Familie f. Kinder. Geehrte Herrschaft. w. ihre Adr. u. W. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, niederl.

Ein junges anständ. Mädchen sucht baldigst Stellung zu Kindern ec.

Näheres Alte Elster 5, II. links.

Gef. wird für ein jung. Mädch. (Apothekerst.) Stellung in guter Fam. zur Beaufsicht. der Kinder u. Ueberw. d. Schularb., als auch zur Unterstütz. der Hausfrau in leichten häusl. u. weibl. Arbeiten. Güt. Off. erb. unter M. E. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein Mädchen v. 16 J. f. St. f. Kind. od. Handarbeit Wächstr. 11 S. b. Hsm. v. 9—11 Uhr z. spr.

Eine Frau, 35 J., f. St. b. Kinder. u. häusl. Arbeit Querstraße Str. 2, Hof, beim Hausm.

Eine gesunde kräft. Amme (Vogtl.) sucht Stelle. Zu erfr. b. Frau Hebamme Körner, Lindenau, Lindenstraße Nr. 9a.

Kräft. L.-Amme f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Ein anst. Mädch. sucht noch v. 11—2 Uhr eine Aufwartung Plagw. Str. 24, Hb. I. r.

Eine ordentl. u. ehrl. Frau sucht Aufwartung. W. Adr. Colonnadenstr. 10, Seifengesch.

Ein Mädchen sucht eine Aufwartung, früh bis Mittag, Erdmannstr. 3—4, H. 1 Tr.

Anst. j. Frau f. Aufwart. Hohe Str. 42, H. I. rechts.

Ord. Mädch. f. Aufw. An d. Pleiße 3a, 4. Et. l.

1 r. anabh. Frau f. Aufw. Gerichtsweg 4, H. part.

E. ordentl. Mädch. f. Aufw. Brühl 88, 3 Tr.

E. gebil. Fr. f. Arb. im Waschen u. Scheuern. Adr. d. m. abz. Naundörfchen 9, Seitengeb. l. I.

Ord. Frau f. Besch. i. W. u. Reinem. Gerberst. 56, III.

1 Mädch. f. Arb. im Wasch. u. Sch. Brühl 28, III.

Miethgesuche.

Größere Geschäftslocalitäten mit Schaufenstern im Parterre werden zu miethen oder ein Hausgrundstück, in dem sich solche einrichten lassen, wird zu kaufen gesucht.

Gute Lage innerer Stadt oder innerster Vorstadt. Adressen unter L. G. 12 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleinerer Laden

an guter Geschäftslage, für Posamentengeschäft passend, wird zu miethen gesucht, eventuell wird auch ein kleineres Geschäft möglichst obiger Branche käuflich übernommen. Offerten sub Z. N. 227 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Meßlocal für Galanterie- u. Spielwaaren wird gesucht in günstiger Lage. Preis bis 150 ℳ pro Messe.

Adr. unter M. H. 473 bei Haasenstein & Vogler, hier.

3 bis 4 Musterzimmer, 1 oder 2 Tr., oder auch eine ganze Etage wird diese und weitere Messen zu miethen gesucht.

Adr. unter M. J. 474 bei Haasenstein & Vogler, hier.

2 bis 3 hellgelegene Zimmer in 1. oder 2. Etage zum Comptoir gesucht. Möglichste Nähe des Hauptpostamtes und der neuen Börse. Guter, heller Aufgang erforderlich. Offerten mit Preisangabe unter D. G. 167 an die Expedition d. Bl.

Per 1. April c. wird ein Pferdestall für 1 bis 2 Pferde mit Wagenremise u. Kutscherwohnung zu miethen gesucht. Auch würde eine größere Wohnung per 1. April 1886 im gleichen Hause erwünscht sein. Offerten wolle man unter M. F. 506 an Haasenstein & Vogler in Leipzig einsenden.

Ein Logis in der 1. oder 2. Etage für zwei ältere ruhige Leute im Preise bis 600 ℳ möglichst Ostvorstadt wird per Ostern gesucht. Adressen unter G. G. 29 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. Juli

Wohnung von 8—9 Zimmern, womöglich Badezimmer, 1. oder 2. Etage, gesucht. Off. mit Preisang. an Stielow, Hauptmannstr. 4.

Gesucht z. 1. Juli 86 v. e. j. Eheleuten eine fr. Wohnung, mögl. 1. Et., best. aus 3 Stuben, 1 Schlafst. nebst Zubehör, West- oder Nordvorstadt. Offerten Exp. d. Bl. H. M. 28.

Für 500—600 Mark

suchen anst., ruh., pünktl. Leute Wohnung per Ostern, im Parterre, 1. oder 2. Etage, Ost-, Marien- oder Dresdner Vorstadt bevorzugt. Adr. erb. u. M. G. 7 Expedition dieses Blattes.

Pr. 1. März c.

eine Wohnung mit 4 Zimmern u. Zubehör, nicht weit von den Bahnhöfen, im Nord- oder Ostviertel gesucht.

Offerten mit Preis sub O. L. 20 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht

per 1. April ein Familienlogis, enth. Salon, 5—6 große Zimmer mit Bade-Einrichtung und Garten. Offerten unter O. 3 b. d. Exp. d. Bl.

Ruh. Familie f. sof. Logis v. 3—400 ℳ, am l. Bayer. Viertel. Adr. erb. unt. L. O. 1 Exp. d. Bl.

Eine billige Wohnung

v. 2 St., 2 Kamm., Küche u. Zub. in erster oder zweiter Etage wird zum 1. April c. zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbitte unter G. 981 an J. Barck & Co., Halle a/S.

Eine comfortable Wohnung im Preise von ca. 1500 ℳ wird per 1. April oder 1. Mai für ein junges Ehepaar gesucht. Offerten unter A. ‡‡ 2 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wohnung gesucht.

3—4 Zimmer, von einem Beamten für Ostern. Adr. mit Preisangabe postlagernd Hauptpost O. A. 11.

Gesucht wird eine möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern u. Zubehör. Adr. abzug. u. C. S. 478 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Logis von 2—300 ℳ. Adr. erb. bei H. Apitzsch, Zeitzer Straße 16.

Gesucht von ruhigen Leuten, Mutter und Sohn, anständiges Logis per 1. April, Preis 150—180 ℳ. Offerten sub C. J. 19 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 13.

Eine anst., pünktl. zahl. Familie f. 1. April ein Logis, 3—4 Z. u. Zubeh., im Preise von 5—600 ℳ. Adr. unter W. A. E. Exp. d. Bl.

Gesucht f. Ostern Logis v. 70—90 Thalern im Südviertel der Stadt. Offerten unter C. K. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gef. 1 Logis 90—100 Thlr., nicht so weit v. Königspl., pünktl. zahl. Moltkestr. 3, H. I.

Gesucht von Brautleuten per 1. April ein Logis, 300—330 ℳ, Nord- oder Ostvorstadt. Adressen bittet man abzugeben Conditorei Teitge, Tuchhalle.

Gef. frdl. Logis, Preis bis 600 ℳ. Off. niederzul. Kl. Fleischergasse 4, Seifengeschäft.

Kinderl. E. f. 1 Logis bis 300 ℳ f. Ost. Adr. E. W. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein paar junge Leute suchen sofort 1 kl. Logis von 50—60 Thlr., womögl. auch Werkst., Frankfurter, Burgstraße oder deren Nähe. Adr. niederzulegen Georgenstr. 15d, im Rest.

Gesucht zu Ostern in Reudnitz, auch od. Theil, ein Logis im Pr. bis 60 Thlr. v. pünktl. zahl. Leuten. Gef. Off. u. E. S. ‡‡ 1 i. d. Exp. d. Bl.

Für 2 alte einz. Leute wird per 1. April eine kleine Wohnung, 2 Stuben, 1 K. und Küche gesucht. Preis bis 240 ℳ. Off. sub Z. 101 Expedition dieses Blattes.

Junge Leute, w. sich verheirathen wollen, suchen per 1. März oder April kl. Logis im Pr. v. 160—240 ℳ. Adressen erbitte unter M. L. 12 Fil. d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Officierswohnung in Gohlis

oder den angrenzenden Theilen von Leipzig wird per 1. April gesucht. Erforderlich 4 bis 5 geräumige Zimmer mit den nöthigen Wirthschaftsräumen und womöglich auch Stallung. Anerbieten mit Preisangabe unter O. B. ‡‡ 11 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Für Anfang des Sommersemesters wird ein fr. gut möbl. Garçonlogis, best. aus Wohn- u. Schlafzimmer, im Pr. v. 25—30 ℳ, womöglich 1. Etage, nicht zu weit von der Universität gesucht. Offerten unter D. Z. 157 in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Gesucht von einem alleinstehenden Herrn eine unmöblirte Stube mit Schlafstube. Adressen unter P. 100 durch die Filiale d. Blattes, Universitätsstr. 21, erbeten.

2. Stube, mögl. m. Kamm., spät. b. 1. März im Westv. gef. Adr. b. Werner, Davidstr. 4, I. abzg.

Leere gr. Stube gesucht, m. 2 St. Adr. unter X. 102 Expedition dieses Blattes.

Es wird 1 möbl. Zimmer nebst Mittagstisch gesucht. Offerten nebst Preis unter S. G. 12 in die Filiale, Katharinenstr. 18.

Eleg. Wohn. mit guter, vollst. Pens. sucht j. Ausländer. Off. mit Preis L. 7 Exped. d. Bl.

Für 1 junges Mädchen, Gutsbesitzerstochter, wird zu ihrer weiteren Ausbildung eine

Pension in Leipzig

gesucht. Gef. Offerten mit Preis erbittet man sub H. D. 40 b. d. Expedition dieses Blattes.

Pensionsgesuch. Ein 18jähr. gebildetes Mädchen wünscht in einer geachteten Familie unter Leitung der Hausfrau sich in den häusl. Arbeiten zu vervollkommnen. Benutzung eines Pianinos erwünscht. Alles Uebrige nach Uebereinkunft. Adr. unter N. N. 47 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Vermiethungen.

Kl. kreuzsaitige Flügel zu vermiethen. R. Buchrodt, Petersstraße 32, I.

Eine Restauration ohne Inventar ist wegzugshalber zu vermiethen. Pacht 1000 ℳ. Näheres Nordstraße 49, 1 Treppe.

Zu verpachten ist von Ostern ab eine fehl., gangbare, kleinere Restauration mit guter W., K., K., Nünchert. für 800 ℳ.

A. Moritz, Lange Str. 13b, S.-G. III.

Zu vermiethen

Brühl 58 vom 1. April d. J. an ein Geschäftslocal mit Schreibstube.

Rechtsanwalt Liebster, Katharinenstr. 14, II.

Sternwartenstraße Nr. 3

ist das Grundstück mit Laden als Geschäftslocal bis zu Ostern zu vermiethen. Zu erfragen beim Besitzer.

An der Promenade

ist ein Geschäftslocal mit Schaufenstern zu vermiethen durch Dr. Friederici, An der Pleiße 6.

Geschäftslocal,

erste Etage im Hofe, passend für Bureau, Möbellager ec., ist ab 1. April a. c. billig zu vermiethen. Näheres bei Emil Kraft, Weinhandlung, Hainstraße 23.

Geräumige Geschäfts- u. Lagerräume in 1. Etage od. Entresol sind in der Hainstraße zu vermiethen durch Dr. Friederici, An der Pleiße 6.

Reudnitz zu vermiethen ist ein Gewölbe mit daranstoßenden freundlichen Logis, jetzt Buchbindergeschäft, bis 1. April, könnte auch zu gewerblichen Zwecken benutzt werden.

Näheres Chausseestraße 22, 1. Et. rechts.

Nicolaistraße Nr. 5

ist ein Gewölbe mit Schaufenster nebst Niederlage zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 8.

Einige Gewölbe, als Verkaufslocal oder als Comptoir passend, sind Reichsstraße Nr. 41 preiswerth zu vermiethen.

Näheres Neumarkt 6, 1. Etage.

Bäckerladen zu verm. Näh. Tauch. Str. 7, I.

Kostenfreier Nachweis

der in Leipzig zu vermiethenden Wohnungen und Geschäftslocale durch das Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Grimmaische Straße 23, I.

Im Hause Lösniger Straße 3

ist die 1. Etage, welche vollständig neu hergerichtet, bestehend aus zwei größeren Stuben, zwei Kammern und zwei Kämmerchen, Küche, Watercloset 2c., per sofort oder 1. April für 500 Mark zu vermiethen.

Die herrschaftlich eingerichtete, geräumige

1. Etage Wintergartenstraße Nr. 3

ist, event. auch als Geschäftslocal, zu vermiethen durch
Dr. Friederici, An der Pleiße Nr. 6.

Eine höchst elegante 1. Etage,

2 Salons, 9 Stuben, Badestube und Zubehör, mit Garten, an der Promenade, ist zu 4000 Mark zu vermiethen durch
W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Eine elegante 1. Etage, 11 Stuben u. Zubehör, 4000 ℳ, nahe am neuen Theater, ist vom 1. Juli od. October ab zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Rosenthalgasse 17|19, Hinterhaus, ist die 2. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, große Küche, Gas- u. Wasserleitung, Aussicht Schulplatz-Promenade, Preis 650 ℳ, per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Hutmagazin.

Laden mit Wohn. per Ostern zu vermiethen Volkmarsdorf, Wilhelmstraße 42.

Zu vermiethen ist ein kleiner Laden Georgenstraße 19b, parterre.

Für sofort zu vermiethen
eine in 1. Etage geleg. großes und ein fl. Zimmer als Comptoir od. sonst. Geschäftslocal, unmittelbar am Augustusplatz gelegen. Zu erfragen im Productengeschäft Poststraße 1.

Als juristische Expedition
oder Geschäftslocal
habe ich im Brühl 63, II., passende Localitäten per sofort oder später zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Zenker,
Thomaskirchhof Nr. 20, 2. Etage.

1 Comptoir mit Lagerraum ist für 450 ℳ zum 1. Juli a. c. zu vermiethen durch Hausmann Liebthal, Wintergartenstraße 3.

Eine große Niederlage nebst Werkstelle zu vermiethen. Näheres Frankfurter Straße 29b, im Seilergeschäft.

Georgenstr. 15d 1 heizb. Niederl. m. Wasserl., a. Lad. pass. Dst. ¹/₄ 1. Et. b. 1./4. Frankf. Str. 30, ³/₄ 3. Et. b. 1./4. u. Dorf. 3. ¹/₂ 3. Et. sof. Dst. b. 1./4. ¹/₂ 1. Et. z. beg. Näh. b. d. Hausm. das.

Trockene Niederlage ℳ 50 Lange Str. 21, II.

Helle Niederlage 100 ℳ Gartenstraße 19.

Lagerkeller, für Grünwaaren, Milch, Wein passend, ist mit Einfahrt Waldstraße 35 zu vermiethen.

Für Bayerisch-Bier-Wirthe.
Eiskeller
für das Sommerhalbjahr zur Lagerung von Bier zu verm. Adr. M. B. postlag. Gohlis.

1 Pferdestall mit Remise ist zu vermiethen Eutritzsch, Lindenstraße 307b.

1 Arbeits- u. Lagerplatz, sowie herrschaftl. Stallung für 2 Pferde ist zu vermiethen durch Hausmann Bauer in Lehmann's Garten.

2 helle Säle,

Buchhändlerl., 180 □M., Kurz-Str. 4 sof. z. verm.

Werkstelle, 100 □Meter, nebst groß. Hof, zu vermiethen Körnerstraße 21, I.

Werkstelle
Lösniger Straße 4a sofort 250 ℳ

Helle Parterre-Werkstatt für 1. April zu vermiethen Erdmannstraße 7, 1. Et. r.

Frdl. Souterrain für 210 ℳ an einz. Leute zu verm. Elsterstr. 22, G.-G. 1. Etage.

Logis 650 ℳ Gartenstraße Nr. 19, part.

Emilienstraße 29

ist das elegant eingerichtete Parterre mit Garten, Salon, Speisezimmer, 4 Stuben, compl. Badeeinrichtung 2c., vom 1. April 1885 ab zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer in der 1. Etage.

Part. u. 1. Et., enth. 5 resp. 6 Zim., Zub., Gart. z. verm. Näh. Elsterstr. 22, G.-G. I.

Am bayerischen Bahnhof ist ein Hoflogis, part., 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., z. 1. April f. 225 ℳ zu verm. Näh. Bayerische Str. 4, H. part. rechts, b. Hausm.

Größeres **Parterre,** Salon, 3 große Stub. u. Zub., od. **1. Etage,** dieselben Räume, für 900 ℳ zu verm. Mendelssohnstraße 3.

Frankfurter Straße 29b

ein Parterre, bestehend aus 4 Zimmern vorn heraus, Entresol und reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Näheres im Seilergeschäft.

An der alten Elster Nr. 7

ein Parterre, bestehend aus 3 Zimmern vorn heraus und reichlichem Zubehör.

Ein Parterre, 5 Stuben u. Zubehör, 600 Mk., Marienvorstadt, eine 1. Etage, 5 Stuben u. Zubehör, 1200 Mk., Königsstraße, ein Parterre, 6 Stub. u. Zubehör, 1100 Mk., am neuen Concerthaus, sind vom 1. April oder früher zu verm. durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Sophienstraße Nr. 9
ist wegzugshalber zu Ostern ein elegant eingerichtetes **Hoch-Parterre** zu billigem Preise zu vermiethen. Näheres daselbst.

Elisenstr. 71 hübsche Wohnung parterre r., 2 St., 2 Kam. 2c., 480 ℳ, sofort.

Sofort od. später 1 Stube, 1 Alk., 1 Küche, 1 Keller, Pr. 240 ℳ Härtelstr. 5, part. links.

Eine frdl. 1. Etage in anständ. Hause, bestehend aus 2 zwei- u. 1 einfenstr. heizb. Zimmern, Kammer u. Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. Näh. Fürstenstraße 10, I. l.

Zu vermiethen ist per 1. April 85 ein hübsches Logis für 275 ℳ Königsplatz 15, I.

Brüderstr. 9 (Ecke d. Jablonowskystraße) ist ein hübsch. ger. Familienlogis in 1. Et. sofort oder später um 900 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres d. Hausmann. R.-A. **Jul. Tietz,** Katharinenstraße 4.

Die 1. Etage nach d. Hofe Windmühlenstraße 9 ist z. 1. April ob anderweit zu verm. 2 St., 1 K., 1 K. e. Wst., 110 Thlr. Näheres 1. Et. r.

Uferstr. 14 per 1. April ¹/₂ 1. u. ¹/₂ 3. Et. m. freier Aussi. zu verm. 1 Tr. r.

Eutritzsch.

Zu vermiethen eine halbe 1. Etage, sowie ein Laden mit Stube, oder auch mit Logis. Zu erfragen Eutritzsch, Lange Straße 213, beim Besitzer.

Marschnerstr. 4

¹/₂ 1. Et., 4 heizb. Z. nebst Zubeh. per 1. April für 520 ℳ zu verm. Näh. part. b. Bes. Zu bes. Nachm. 2—4 Uhr.

Zu verm. sofort 1 fr. Logis 1. Et., 600 ℳ Näh. Eberhardtstr. 3, I. r., bei Frau Voigt.

Brüderstraße 19, I. freundl. sonniges Logis für 600 ℳ zu vermiethen.

Brandvorwerkstr. 16, Vorderhaus, ¹/₂ 1. nach v. ¹/₂ 3. Et. z. v. Pr. 450 u. 420 ℳ Waldstr. 11, p.

Logis: ¹/₂ erste Etage, 2 St., 3 Kammern, Küche, Vorsaal, Keller;
Logis: Stube, Kammer u. Küche, Neudnitz, Chausseestraße 27 zu vermiethen.

Floßplatz Nr. 26.

Im Gartengeb. eine 1. Etage, 5 St. nebst Zubehör und sch. Garten, für 1000 ℳ Desgl. 1 St., 2 K., K., K. nebst Zubehör, f. 300 Mark. Besicht. 9—12 b. Hausverwalter.

Frankf. Str. 1. Et., 4 Z. u. Zub. z. v. Näh. Nr. 35, b. Wolf.

Braustrasse 3.

In feinem Hause eine elegante halbe erste Etage, 4 Stuben, Kammer u. Zubehör per 1. April sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres parterre links.

Harkortstraße 5d

ist eine freundliche **Mansardenwohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden, Keller, an einzelne Leute zu vermiethen. Preis 255 ℳ Näheres part. links.

Neudnitz, Seitenstr. 1, halbe 1. Etage zu vermiethen. 1. April zu beziehen. Zu erfragen Leipzig, Kreuzstraße 20, Schuhgeschäft.

Sidonienstraße 37,

Ecke der Bayerischen Straße, ist eine halbe 1. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Räumen nebst Zubehör, um 720 ℳ jährlich für 1. April a. c. zu verm. Näh. im Grundstück, part. r. und bei Rechtsanw. Schumann, Katharinenstr. 8, II.

Neumarkt Nr. 5
ist die 1. Etage (für Wohnung oder Geschäftslocal passend) von Ostern ab für 1000 ℳ zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst und
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 28, II.

Königstraße 8 ist die 1. Etage od. nach Befinden die 3. Etage vom 1. April an zu vermiethen. Näh. 2. Etage beim Besitzer.

Turnerstr. 7 ist eine halbe 1. Et. 1. April für 650 ℳ zu vermiethen. Näh. parterre.

Gerberstraße Nr. 52

ist die erste Etage per 1. April 1885 zu vermiethen. Preis 900 ℳ — Zu besichtigen 2—4 Uhr Nachmittags.

Bayerische Str. 122, 1. Etage
große frdl. Räume per 1. April zu verm. Preis 650 ℳ Zu melden beim Hausmann.

Poststr. 5 ist die 1. u. 3. Et. für 2000 ℳ u. 1500 ℳ vom 1. April 1885 ab zu vermiethen. Rechtsanw. Julius Berger, Reichsstraße 1, II.

Steinstraße 89

ist eine 1. und 3. Etage preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann und Moltkestraße 2.

Davidstraße 4,

1 Treppe, Ecke Sebastian Bachstr., ist zum 1. April Wohnung für 600 ℳ zu verm. Näheres daselbst täglich bis Nachm. 4 Uhr.

Innere Südstraße Nr. 27,
in anständigem Hause ¹/₂ 1. Etage für 420 ℳ per 1. April.

Ein Logis, 2 St., 2 K., K., ist an Leute ohne Kinder 1. April z. verm. **Gr. Fleischerg. 3, I. r.**

Die 2. geth. Etage ist Ostern 85 zu vermiethen. Näheres Kurprinzstraße 6, part.

Kreuzstraße 11 ist die geräum. 2. Etage per 1. April zu vermiethen, Preis 600 ℳ

Grimmaischer Steinweg 28, Ecke der **Nürnberger Straße,** ist die 2. Etage für 900 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst und der
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 28, II.

1. Apr. Logis 3-400 ℳ, Hof. Humboldtstr. 31, II. r.

Fortzugshalber
ist zu Ostern eine elegante **2. Etage,** 7 Zimmer, Badestube u. Zubeh., preiswerth zu verm. 2 Thomaskirchhof.

Zu vermiethen per Ostern eine halbe 2. Etage. Näh. b. Hausmann Schletterstr. 9.

Elisenstr. 56 per 1. April zu vermiethen: 2. Et., Salon, 4 Zim. u. Zub., Preis 700 ℳ 3. Et., „ 3 „ „ „ 600 „
Näheres das. 1. Et. rechts beim Besitzer.

H. fr. 2. Etage ist per sof. od. spät. f. 500 ℳ zu verm. Eutritzscher Str. 96, p. l.

Südstraße 68, 2. Et., eine Wohnung, 2 Stub. u. Zubeh., für 215 ℳ an ruh. Fam. per 1. April zu verm. Näh. 3. Et., bei Böttrich.

Emilienstraße 9, II. rechts

Wohnung mit 5 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu besicht. Vormittags bis ¹/₂12 Uhr.

Zwei große **Wohnungen** sind per 1. April zum Preise von 500 und 600 ℳ, 2. Etage, Gustav Adolphstraße 49 zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall mit übergeben werden. Näheres daselbst.

Gohlis, Bismarckstr. 4, ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Et. per 1. Juli c. zu verm. Die Wohnung enthält 1 Salon, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör. Schöner schattiger Garten zu gemeinschaftl. Benutzung.
Näheres beim Besitzer **W. Geissler,** Dampfschneidemühle, Gohlis, Feldstraße 1.

F. halbe 3. Et. 110 Thlr. z. v. Südstr. 4, I.

Elsterstraße 4

ist die 3. Et., 6 Zimm. u. Zubeh., per 1. April zu verm. Die Wohnung wird den Wünschen d. Abmieth. entspr. v. 15. März an herger. Näh. 1. Et. l.

Kaiser Wilhelmstraße 3

per 1. April eine 3. Etage, neu hergerichtet, für 1000 ℳ, ein Parterre mit Vorgarten, 700 ℳ, m. großen Stallungen, Remise, Futterboden, auch als Werkstelle zu vermieth. Zu erfragen beim Hausmann.

Leplaystraße Nr. 9

3. Etage links, 800 ℳ, zum 1. April 1885 zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine 3. Etage, 3 St., 3 K. 2c., auch Bod., für 575 ℳ 1. April zu vm. Eberhardtstr. 6, I. l.

Berliner Str. 96 ist die 4. Et., best. aus 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, per 1. April für 345 ℳ zu verm. Näheres das. 1. Et. r.

Centralstraße 12, 4 Tr., ein freundliches **Logis** für 330 ℳ zu Ostern. Näheres 3. Et.

Humboldtstr. 14b ist die 4. Et., nicht Mansarde, geräumig und schön, 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermiethen ist per 1. April ein frdl. Hoflogis in 4. Et., bestehend aus 2 Stuben u. Zubeh., f. 258 ℳ Sternwartenstr. 18, II. r.

Sebastian Bachstraße 17 eine ¹/₂ Etage per 1. April, event. auch früher. Preis 165 Thlr.

Neuschstr. 46 ist ein Logis f. 100 Thlr. zu vermiethen. Näheres im Gewölbe.

1. April Logis, 450 und 480 ℳ
Löhrstr. 8, 1. Etage b. Besitzer.

Zu verm. sofort fr. Logis, 2 Stub. u. Zub., 240 ℳ Zu besichtigen von 10—12 Uhr. Näheres Elisenstraße Nr. 26, 1. Etage.

Zu vermiethen
1. April oder später eine freundliche **Wohnung** an ruhige Miether, 3 heizb. Zimmer, desgl. 1 Schlafstube, Kammer, Küche, Keller, Alles wird neu hergerichtet. Miethe 450 ℳ, Elsterstraße Nr. 24. Das Nähere bei dem Besitzer 1. Etage.

Arndtstraße Nr. 2B

ein Logis zu Ostern zu vermiethen für den Preis von 450 ℳ Besichtigung Vorm. von 11—1 Uhr. Näheres part. r. b. Hausmann.

Zu beziehen sofort 1 frdl. **Logis** 600 ℳ Näh. Eberhardtstr. 3, 1 Tr. rechts, b. Fr. Voigt.

Zu 450 ℳ ist per Ostern 1 freundl. Wohnung zu vermiethen Thalstraße Nr. 12.

Zwei Logis, 80—92 Thlr., zu verm. u. sofort zu beziehen Brandvorwerkstraße 74.

Villa Gaschwitz,

a. d. Bahnstation, zu verm.: 2 Salons, 6 Zimmer nebst Zubehör, mit Balcon u. Gartengenuß, im Ganzen oder getheilt, möblirt oder unmöblirt.
Näh. Grimm. Str. 4, I. **Burghardt, Nachf.**

Eine herrschaftliche **Wohnung** mit Balcon, Badezimmer, 4 heizb. Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist der 1. April in der Conistraße zu verm. Näh. Gustav Adolphstr. 49, II.

1 fr. Etage z. verm. Näh. Gohlis, Blumenstr. 4, pt.

Neudnitz, Rathhausstr. 24, ein kleines Logis in 1. Etage an Leute ohne Kinder für 60 Thlr. z. 1. April zu verm. Näh. 3. Etage.

Universitätsstraße 13 ist eine kleine freundliche, helle Wohnung mit Aussicht nach der Promenade an Leute ohne Kinder vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres in der Buchhandlung daselbst.

An der Pleiße 8, parterre,

ein kleines Familienl. z. 1. April an eine ältere, alleinstehende Dame od. einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres 1. Et.

Kl. Parterrelogis, Zimmer u. Küche an pünctl. zahl. Leute f. 50 Thlr. z. 1. April z. vermiethen Moritzstraße 16, bei Erfurth.

Ein kl. Familienlogis zu vermiethen per 15. d. M. oder nächsten Ersten. Zu erfr. b. d. Bes. Pleißenstraße 9b, parterre.

Ein kl. Logis mit Hausmannsposten ist 1. April zu vergeben Promenadenstr. 5, III. l.

Garçonlogis, f. möbl., mit auch ohne Pianino, billig zu vermiethen Eberhardtstraße 6, 2. Etage.

Zu vermiethen eine **Garçon-Wohnung** mit und auch ohne Pension.
Schleußig, Neuer Anbau 10, II. l.

Anst. freundl. **Garçonlogis** für ein. Kaufmann **Mendelssohnstraße 7, III. rechts.**

Freundlich möbl. **Garçonlogis** bei einer Wittwe Nordstraße 66, 1 Treppe.

Eleg. Garçonl. fl. zu verm., 2 fl. Zimmer, Eutritzscher Str. 8, II. links.

Ein gut möbl. Garçonl. für 1 o. 2 Herren, a. W. Pension zu verm. Windmühlenstr. 41, 3. Et. l.

Gut möbl. **Garçonlogis** zu vermiethen Windmühlenstraße 15, Seitengeb. rechts I. r.

Garçonlogis. Schöne Zimmer mit oder ohne Pension Wintergartenstraße 14, 1. Et.

Feines Garçonlogis Kleine Burggasse 5, II.

Gohlis Hauptstr. 25 **Garçonlogis** zu verm., Ausl. Rosenthal.

Garçonlogis sof. od. sp. Gottschedstr. 6, p. l.

Frdl. **Garçonlogis** Inselstr. 3, 3. Et. M.

Garçonl., 10 u. 20 ℳ, Sternwartenstr. 23, II. r.

Garçonlogis billig sofort Brühl 70, 1. Etage l.

Fein T. r. Garçonlogis Waldstr. 39, B. I. l.

F. **Garçonlogis,** ruh. u. frdl. Brühl 17, IV. Lange

Sep. fr. **Garçonlogis** bill. Körnerstr. 23, II.

Garçonl. f. 1 o. 2 H. Neudn., Täubchenw. 14, I. r.

Garçonlogis, vornh., Thomaskirchh. 10, I.

Garçonlogis Weststr. 22, II., am Westpl.

1 Garçonlogis sof. z. vm. Zimmerstr., Milchh.

Eleg. Garçonwohng. f. 1 o. 2 H. Moritzstr. 16, I. r.

F. **Garçonl.** zu verm. Bayerische Str. 12, III. l.

Garçonlogis gut möbl. Ehlenstr. 21, part.

Blücherstr. 26, III. r. **Garçonlogis,** 20 ℳ

Garçonl., f. gr. St. nebst Schlafz. Nicolaistr. 28, I.

Garçonl. f. 1 od. 2 H. Nürnb. Str. 61, Hinterh. I.

Frdl. **Garçonlogis** Bayerische Str. 11, II.

Garçonl. sof. od. sp. z. verm. Kreuzstr. 17b, pt.

Garçonlogis z. 1. März Humboldtstr. 29, II. l.

Eleg. Garçonl. Leipzig-Neudnitz, Grenzstr. 35, I.

Garçonlogis 1. März Promenadenstr. 5, III. l.

Große unmöblirte

Zimmer mit Schlafz. zum 1. April zu vermiethen Nürnberger Straße 55, 3. Etage.

1 großes **Zimmer** nebst sonnigem Schlafzimmer, an der Promenade, mit vollständ. Pension, ist sofort zu vermiethen.
An der Pleiße 3, Tr. F, II. rechts.

Sidonienstr. 52, Vordergeb. III. r., ist eine schöne St. mit Kamm. an 1—2 arbeitl. Leute zu verm., dieselbe kann auch ohne Möbel an eine anst. einz. Person vermiethet werden.

Querstraße 18, I.
fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer für 1—2 Herren zu vermiethen.

Zu verm. a. H. per 15. Febr. od. später schönes, gr. 4fenstr. Zimmer, eleg. möblirt, mit 2fenstr. Schlafzimmer, unmöbl., zus. od. getrennt, Hochparterre, prachtv. Ausl. nach Marienplatz, Lange Str. 18, part. rechts, Eingang Kaufs'sches Gäßchen.

Marienplatz. Eleg. möbl. Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen Lange Straße 18, part. links.

2 unmöbl. Stub. mit Kamm. 1. April an Leute ohne Kind. zu vm. Blücherstr. 17, IV. l.

Wohn- mit Schlafz., eleg. u. ruhig, f. 1 od. 2 H., bei anst. D. Eberhardtstr. 7, II. r.

1 sehr reichl. möbl. St. m. Schlafz. Hall. Str. 4, II.

Fr. Stube mit S. f. Hrn. Moritzstraße 6, 4 Tr. r.

1 Parterre-Zimmer mit Kochofen u. Wasserl., n. d. Str. gel., 1. April Promenadenstr. 5, III. l.

Eine leere Stube mit Kochofen sofort zu vermiethen Elsterstraße 39, 4 Treppen.

Zu vermiethen sofort an einen Herrn sehr freundl., gut möbl. Zimmer in anständiger Familie
Alexanderstraße 27, 2 Tr. rechts, Kübler.

2 elegant möbl. Zimmer, St.- u. Schlafz., auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermiethen. Näheres Grimm. Steinweg 18, im Gewölbe.

Eine sonn. freundl. möbl. St. ist für sof. oder später an 1 anst. Herrn zu vermiethen Alexanderstraße 24, Gartengeb. III. r.

Zu vermiethen freundl. möbl. heizb. Stube (Saal- u. Schlafz.) Lorpingstr. 16, 4. Et. r.

Sofort eine fr. St. an H. od. D. zu verm. Blücherstraße 36, 4. Et. r., Hôtel du Nord.

Gohlis zwei möblirte Stuben zu verm. Möckernsche Straße 5, 3. Et. r.

Ein fr. Erkerzimmer mit Balcon (12 ℳ) f. 1 od. 2 Herren zu verm. Bayerische Str. 10, I.

Bei 1 Wittwe können 1—2 anst. Mädch. möbl. St., auf W. Mittagst., erhalt. Leplaystr. 8, IV. l.

Zu vermiethen gr. l. Stube nahe der Pferdeb. Schenkendorfstraße 22, 4 Treppen.

Zu verm. fein möbl. Stube m. sep. Eing. u. Hausschl. an anst. Hrn. Windmühlenstr. 49, I. r.

Zwei gut möbl. Zimmer mit Instrument zu vermiethen Albertstr. Nr. 8, 2. Et. r.

Eleg. großes Zimmer, mit oder ohne Pens., per sof. o. später Nordstr. 44, I.

Feines Zimmer zu verm. Geb. Bachstr. 55, II.

Fr. möbl. Zimmer, sep., f. 1 o. 2 H. Brühl 30, IV.

Humboldtstr. 22, IV., 1 g. möbl. Z. an H. od. D.

Möbl. St., 14. Apr. M. f. H. o. D. Fregestr. 1c, 2 Tr. r.

Zimmer f. H. o. D. Windmühlenstr. 28b, 4. Et. l.

Fr. möbl. Stube Südplatz 3, 4 Tr. rechts.

2 fl. St. vb. sind f. z. v. Petersteinw. 50c, IV.

Frdl. möbl. Stube Floßplatz 1, III. r.

Frdl. sep. Stübch. f. H. Brüderstr. 5, IV. l.

Eine fl. möbl. St. zu verm. Lange Straße 17, p. r.

Möbl. heizb. Stübch. f. H. Naundörfchen 20, II.

Eine frdl. möbl. Stube Floßplatz 26, II. l.

B. einz. Dame unmöbl. Z. z. vm. Schletterstr. 13, p. r.

Fr. möbl. Stube f. Herren Reichsstr. 20. 21, III. r.

Zu v. e. freundl. möbl. Stube Elisenstr. 28, II. l.

Frdl. möbl. St. f. 1 od. 2 P. Hainstr. 4, III.

L. Stube zu verm. Hohe Str. 12, 3. Et. r.

Frdl. m. St. f. 1 od. 2 Hrn. Geb. Bachstr. 21, H. III. l.

Leere St. an 1 anständ. P. Emilienstr. 9, Hof III. l.

Frdl. möbl. St. f. 1 od. 2 anst. Hrn. Glockenstr. 8, p. r.

Frdl. möbl. St. f. 1—2 Pers. Bayerische Str. 114, II.

Freundl. sep. Zimm. Grimmaisch. Steinw. 3, IV. l.

Eine freundliche Stube als Schlafst. für Hrn. od. D. Lehmann's Garten 2q, 4 Tr. rechts.

1 möbl. St. a. Schlafst. f. 1 H. zu vermiethen Sebastian Bachstraße 21, 1. Et. r.

Freundl. Zimmer als Schlafstelle für zwei Herren od. Damen Bayerische Str. 12, III. l.

Schlafst. in möbl. Z. f. H. Lange Str. 5, III.

Möbl. Stb. a. Schlfst. b. z. vm. Gr. Windmstr. 1b, Hh.

Gr. fr. St. a. Schlafst. f. 1 o. 2 H. Nordstr. 19, 4. Et.

Schlafst., sep. Stbch. bill. Pfaffend. Str. 24, Hof pt.

Stb. a. Schlfst. f. 2 H. o. M. Humboldtstr. 31, H. p. r.

Möbl. Stube f. 1—2 H. a. Schlfst. Turnerstr. 1, IV. r.

Stube m. 2 Bett. als Schlafst. f. H. Braustr. 30, III. l.

Möbl. St. a. Schlafst. Alexanderstr. 26, H. II. r.

Fr. St. als Schlafst. f. H. od. D. Fregestr. 1c, II. r.

Fr. St. als Schlafst. f. H. Katharinenstr. 2, d. Lange.

Neudnitz, Grenzstr. 17, II., frdl. möbl. St. a. Schlfst.

2 fr. Schlfst. i. mb. St. f. H. Colonnadenstr. 18, III. l.

Fr. Stübch. a. Schlfst. Windmühlenstr. 48, Tr. B. I.

Frdl. Schlafstelle offen Wiesenstraße 9c, part. r.

Fr. Schlafstelle billig Weststraße 51, 4 Tr. r.

Fr. Schlafst. f. H. Blücherstr. 27b, IV. l.

Frdl. Schlafstellen f. Hrn. Brühl 56, 2. Et.

2 freundl. Schlafst. Brühl 83, Hof 1. Etage.

Frdl. bill. Schlfst. an st. Mdch. Lorpingstr. 16, IV. r.

Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 15, Seitgeb. r. I.

Frdl. Schlfst. f. H., Heizl., Thalstr. 12, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. anst. M. Gottschedstr. 6, IV. r.

Heizb. Schlafst. m. Kaffee 2.25 Brühl 70, 1. Et. l.

Schlafst. off. Neumarkt 11, 3 Trepp. rechts.

Frdl. Schlafst. bill. f. H. o. M. Neumarkt 36, III. r.

2 frdl. Schlafstellen Liebigstr. 5, H. 3. Et. r.

Frdl. Schlafst. Neudnitz, Kurze Str. 1b, II. r.

Bill. Schlafst. f. 1 H. sep. Bayerische Str. 126, IV. l.

1 sehr frdl. Schlafst. Alexanderstr. 5, H. 1 Tr.

Frdl. Schlafst. f. Herren Querstraße 30, 4 Tr.

Schlafstelle 2 H. o. D. Reichsstraße 25/26, 3. Et.

Fr. Schlafst. f. H. od. Mdch. Gartenstraße 18, 4. Et.

Fr. Schlfst. z. verm. a. H. Blumeng. 13, H. pt. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Ritterstr. 44, H. 3. Et.

Frdl. Schlafst. Plagw. Str. 24, Hintergeb. I. l.

2 Schlafst. f. Mdch. Kochstr. 17, part. rechts.

Frdl. **Schlafstelle** Kochstr. 63, 2 Tr. vorn.

Eine freundl. Schlafst. offen Sidonienstr. 35, H. p.

Fr. Schlafst. Hohe Str. 12, Hof r., 2 Tr. r.

Schlfst. m. S.- u. Hzbl. Wiesenstr. 11, H. III. r.

Frdl. Schlafst. f. H. od. Fleischerg. 4, 4. Et. vh.

Off. 1 Schlafst. f. Hrn. Reichsstr. 51, Hof 1 Tr.

Off. eine Schlafst. f. Herrn Härtelstr. 17, 2. Et. l.

Offen frdl. Schlafstelle Thomaskirchhof 14, II.

Offen 2 Schlafstellen f. H. Hohe Str. 16, III.

Off. 1 Schlafst. f. H. Neudnitz, Kurze Str. 21, II. l.

Offen frdl. Schlafst. Neukirchhof 13, Tr. C, 2. Et.

Off. gute Schlafstellen Gerberstr. 22, 3. Et. B.-G.

Offen fr. Schlafstelle Friedrichstraße 8, pt. l.

Offen frdl. Schlafst. f. H. Lange Str. 39, H. 3. Et.

Pension,

gute Verpflegung, Nachhilfe, Aufsicht und gewissenhafte Erziehung erhalten Söhne achtbarer Eltern in meiner Familie.
Dir. Dr. Klein, Leplaystr. 8, pt.

Gute Pension findet ein Schüler der unteren Classen hiesiger höheren Schulen in einer Familie mit bester, gewissenhafter Aufsicht und Pflege.
Gef. Adressen und Auskünfte vermitteln
Gebrüder Rossmässler, Markt 12.

Sehr gute und billige Pension finden junge Mädchen oder Knaben bei gewissenhafter Pflege und Ueberwachung in anständiger Familie und in angenehmer häuslichkeit Leipzig, Taucher Str. 6b, 1. Et. r.

Kinder-Pension.

Kinder vom dritten Jahre an erhalten die sorgfältigste Pflege in gebildeter Familie, Gleichzeitig Musik- und Sprachunterricht.
Gefl. Offerten Sidonienstraße 3, I.

☞ **fl. Pension Jacobstraße 1, III.**

Pension Kurprinzstraße 2, 3. Etage.

Meine beiden **Gesellschaftszimmer** (groß u. klein) sind noch einige Tage in der Woche frei
Restaurant **E. Poser,**
Nicolaistraße 51.

C. Serbe's Bierhaus, Burgstraße 8.
Geehrten Gesellschaften empfiehlt meine **Separatzimmer.**

Kegelbahn u. Gesellschaftszimmer mit **Pianino** sind noch einige Tage frei.
„Reichskrone“, Hohe Straße 8b.

Krystall-Palast.

Im grossen Theater-Saale:
Viertes Debut der lichten Circassierinnen
Sisters Morris, weisshaarige Albinos.
4. Debut des Verwandlungskünstlers Mr. Watt.
4. Debut der beliebten Soubrette Frl. Henny Montag.
Auftreten der Velocipedistinnen 3 Geschw. Peretti.
Auftreten der Concertsängerin Frl. H. Reinloff.
Auftreten des Universalkomikers Herrn W. Froebel.
Anfang 8 Uhr. Parterre 75 Pf. Balcon 50 Pf. Bons gültig.

Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle.

ELYSIUM

Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle.

Heute Mittwoch 12. Künstler-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Eintrittskarten, für 12 Concerte oder 12 Pers. gültig, à 3 ℳ sind zu haben im Elysium, bei Herrn A. Fischer, Promenadenstr., Cigarrenhdlg. des Hrn. M. Ohme, Grimm. Str.

Concert-Tunnel

Hôtel de Pologne.
Künstler- u. Specialitäten-Concert u. Gala-Vorstellung.
4. Auftreten der Damen Frl. Marianne Schwarz und Frl. Lilly Böttcher, Auftreten des urkomischen Becke, sowie des gesammten engagirten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Entritt 50 ₰.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute großes Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von Künstlern und Specialitäten I. Ranges,
sowie des Operettensängers und Damenimitateurs Herrn **Arendsen,** der Tänzerinnen Frl. **Cassandro,** Frl. **Weltenberg,** der Sängerinnen Frl. **Elsa Perner,** Frl. **Hoffmann** und Frl. **Maningo.** Auftreten des Tanzkomikers Herrn **A. Weber.**
Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Direction: **A. Rühle.**
Donnerstag, den 5. Februar, erster großer Narren-Abend mit vollbesetztem Orchester (30 Mann).

„Café Metz“,

Entrée frei. **Anfang 6 Uhr**

Théatre Variété.
Heute und folgende Tage **Auftreten** der neuengagirten **Damen-Capelle** unter Direction des Hrn. **Schlosser,** unter Mitwirkung des bel. Salonhumorist. **Jacob Blum.**
W. Klingebell.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.
☞ **Täglich Extra-Concert und Vorstellung** ☜
von der neu engagirten Gesellschaft. Auftreten des Frl. **Stella,** Frl. **Marsello,** Frl. **Mario,** der Duettisten Herren **Grützmann** und Frl. **Paula,** und Charakterdarstellers Herrn **Herrmann,** des Capellmeisters Herrn **Domenicht,** unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. **Grützmann.**
Anfang punct 7 Uhr.

Stadt Zwickau, Windmühlengasse 13.
Täglich großes humoristisches Gesangsconcert und Vorträge, unter Mitwirkung des 1. deutschen Improvisators von der Sängergesellschaft **Pätzig** aus Dresden, wozu ergebenst einladet
Ferd. Penner.

Apollo-Saal.

☞ **Freitag, den 6. Februar.** ☜
Großer Volks-Maskenball
in sämmtlichen festlich decorirten Räumen.
Von 7 Uhr an ununterbrochenes **Concert von zwei Musikchören.**
☞ **Beginn der Festpolonaise 11 Uhr.** ☜
Der Zutritt ist nur in Maske oder Gesellschaftsanzug gestattet. Es bleibt Jedermann unbenommen, sich zu demaskiren oder nicht. Harlequins haben ohne Erlaubniß keinen Zutritt. Den Festordnern ist unbedingt Folge zu leisten. Gesichtsmasken sind im Local billig zu haben. Wirkliche Waffen dürfen nicht getragen werden. 4 der schönsten Damen- u. Herrenmasken werden prämiirt. **August Sehling.**

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
M. Tietsch.

Südstern.

Morgen, den 5. Februar, Schlachtfest und
☞ **Großer Narrenabend.** ☜

Central-Halle.

Morgen Donnerstag

Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**

Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Friebel, Thomasgäßchen, R. Dittrich, Halle'sche Straße 4, und Weststraße 76, im Comptoir und an der Abendcasse in der Centralhalle.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**

E. Carlus.

Nach dem Concert **Ball.**

Sensationell kolossaler Erfolg.

Heute Mittwoch, den 4. Februar,

Grosses Extra-Militair-Concert

von der vollzähligen Capelle des 106. Regmts.

Direction: **Musikdirector Herrmann.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰.

Während der Pausen Auftreten des weltberühmten 9jährigen Kopfrechen-Künstlers Philipp Roth.

Das geehrte Publicum wird höflichst ersucht, die dem Rechenkünstler aufzugebenden Rechnungsaufgaben der Controle wegen vorher selbst zu lösen.

Zum Schluß Gesellschaftsball.

Sensationell kolossaler Erfolg.

Kolossaler Erfolg. Kolossaler Erfolg.

(Lindenau Drei-Linden.)

Heute Mittwoch

Großes Schlachtfest.

Täglich reichhaltige Mittag- und Abendkarte.
Heute selbstgebackene Pfannkuchen und Aschkuchen (Specialität).
Lager- und echt Bayerisch Bier vorzüglich.

(Gose Kohiner.) F. L. Brandt.

Schloßgasse No. 10.

Chr. Schönemann's Restaurant,

Schuhmacher-Innungshaus,

Mittwoch, 4. Februar, von Abends 7 Uhr an in sämmtlichen Localitäten, parterre und 1. Etage

Grosser Narrenabend mit Damen,

verbunden mit einem gemüthlichen Tänzchen.
Echt Münchener Spatenbräu, Plagwitzer Bockbier.
Seine werthen Gäste, Freunde und Gönner ladet dazu höflichst ein und verspricht einen vergnügten Abend Chr. Schönemann.

Bellevue.

Heute großer Narrenabend m. **Concert und Ballmusik**

in sämmtlich festlich decorirten Räumen. G. H. Riedel.

Poststr. Nr. 12. **Dittrich's Restaurant,** Poststr. Nr. 12.

Heute grosser Narrenabend,

wozu freundlichst einladen:

Die Kreuzschwestern und Brüder vom Stammtisch Nr. 35.

Heute, heute Große Fleischergasse 2, zur Stadt Frankfurt großer Narrenabend,

verbunden mit allerhand Ränke und Schwänke, Illumination, Decoration und Narration, Polmination und Musikation. Hasen- und Gänsebraten. Zur Delication empfehle hauptsächlich ein hochfeines Bier und selbstgebackene Pfannkuchen. G. Zocher.

Elsasser Bierhalle,

Neu! Emilienstraße Nr. 20 b. Neu!

Heute Mittwoch, den 4. Februar,

Großer Narrenabend.

3 Musikchöre. Damenbedienung in Costüm.

Zu einem gemüthlichen Abend ladet Alle ergebenst ein A. Hartmann.

Heute großer Narrenabend mit Tanz

7 Windmühlenstraße 7,

verb. mit Bockbier- und Schlachtfest. Anfang 5 Uhr. — Ende 2 Uhr. J. Michael.

Wolfsschlucht,

Brühl Nr. 71.

Morgen: Narrenabend.

Heute Schlachtfest Peter Richter's Hof.

Nächsten Mittwoch, d. 11. Februar, Narrenabend verb. m. Bockbierfest. F. Stölzner.

Heute großes Bockbierfest mit Concert,

ausgeführt von der vollzähligen Hauscapelle unter Leitung des Herrn Director Kummer.

Stoff ff. aus der Brauerei des Herrn **Ernst Bauer,** hier, Täubchenweg.

Es ladet ergebenst ein

August Taschenberger, Thalstraße 25.

H. Ehrlich's Restaurant, Nürnberger Str. 40.

Heute erstes großes Bockbierfest aus der Brauerei zu Crostitz. Stoff hochfein.

Rettig gratis, neue feine elegant. Bedienung in altdeutscher Nationaltracht. Es ladet zu diesem fidelen Feste freundlichst ein d. O.

Heute grosses Bockbierfest

aus der Actienbrauerei Gohlis.

Diverse Speisen und selbstgebackene Pfannkuchen empfiehlt W. Ackermann, Nicolaistraße 46.

Mariengarten, Carlstraße.

Heute Schlachtfest.

Franz Schröter.

Café Lion.

Neumarkt 5, I.

Heute großer **Narrenabend**

mit Concert, wozu freundl. einladet M. Kulhanek.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse No. 9.

Heute ***Bock-Bier.***

Morgen Schweinsknochen.

E. F. Kästner's Restaurant,

Johannesgasse Nr. 23.

Heute Abend **Bockbier** aus der Brauerei von E. Bauer.

Das Bier ist so hochfein, daß ich für einen Kater keine Garantie leiste.

Carola-Theater-Restaurant.

Heute **Bockbier,** erster Anstich vom Crostitzer Bockbier ff., ff. bayer. Bockwürstchen, nebst gewählter Speisekarte billigst.

F. Keil, Kleine Fleischergasse 16. Von heute an Früh: Bouillon. Mittagstisch. **ff. Bockbier.**

Deutsches Haus.

Culmbacher Bier von Carl Petz. 15 Biermarken 3 ℳ. Vereinsbier 8 Biermarken 1 ℳ, über die Straße 20 resp. 13 ₰. Mittagessen in ½ u. ¼ Port. Heute Abendstamm: Kartoffelpuffer.

Joh. Kröger, früher Oberkellner im Hotel Lafarge, Cottbus.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle heute Thüringer Kartoffelpuffer u. Mockturtle-Suppe, guten Mittagstisch in ½ u. ¼ Port., Bayerische u. Lagerbiere hochfein, als auch Frankfurter Aepfelwein sehr schön. Morgen marinirte Hammelkeule. C. F. Kunze.

Restaurant am Kautz.

Heute Special-Gericht

Bratwurst mit Erbspurée und Sauerkraut.

O. Rost's Gosenstube — Blücherstrasse 8. Heute von 5 Uhr an: Schinken gebacken in Brodteig. Täglich reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr an fr. Bouillon, hochf. Döllu. Gose, ff. Bayer. u. Lagerbier.

Gosenschenke, Eutritzsch.

Irish Stew. — Gebackenen Schinken. G. Pfotenhauer.

Burgkeller. Abend-Stamm: Schinken in Burgunder mit Heringskartoffeln.

See's Restaurant, Tauchaer Straße Nr. 16.

Heute saure Rindskaldaunen, vorzüglichen Mittagstisch 50 und 80 ₰. Auch bringe ich meine schöne Kegelbahn, Salon und Gesellschaftszimmer in Empfehlung.

Carl Tröbig, Thomaskirchhof 1c. Heute saure **Rindskaldaunen.**

Schulze (Klapka), Klosterg. 3. Heute Abend saure Rindskaldaunen.

Prager's Biertunnel. Heute Topfbraten, echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Kleine Funkenburg.

Erbssuppe mit Schweinsohren empfiehlt heute J. C. Winterling.

Lager- und Bayerisch Bier in ½ Litergläsern vorzüglich.

Grüner Baum Mockturtlesuppe.

E. Eisenkolbe. Heute Abend: Mockturtle-Suppe. Stamm: Filet à la jardinière. Morgen: Schlachtfest.

Restaurant Stehfest, am Bau der neuen Peterskirche.

Heute Schlachtfest,

von 9 Uhr an Wellfleisch, Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause.

Eldorado. Heute **Schlachtfest.** H. Stamminger.

Dresdner Hof.

Heute Schlachtfest empfiehlt H. Lindner, Kupfergäßchen 6.

Heute Schlachtfest Neukirchhof 13. **O. Funke.**

J. G. Kühn's Restaurant,

Kurprinzstrasse.

Heute Schweinsknochen.

Ausschank des vorzügl. Bockbieres von Gebr. Thieme gen. Wiedtmarckter, ff. Bayerisch aus der Frhr. v. Tucher'schen Brauerei, Nürnberg.

Italienischer Garten.

Heute Abend Schweinsknochen.

Reichhaltige Speisekarte, Freiherrlich von Tucher'sches und Lagerbier von Riebeck & Comp., in vorzüglicher Qualität. G. Hohmann.

Restaurant Wachsmuth,

Katharinenstraße 22.

Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen.

Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Cajeri's Restauration, Lehmann's Garten, empfiehlt heute früh Speckkuchen, Abends Mockturtle-Suppe, morgen Abend saure Rindskaldaunen. Döllnitzer Gose, Tucher'sches Bayerisch, Vereinslagerbier ff.

Restaurant Stadt London, Nicolaistrasse **9.**

Empf. guten Mittagstisch im Abonnement, Stamm früh und Abends, stets reichhaltige Speisekarte.

Vorzügl. Biere in Auswahl, Vereinszimmer mit Instr. frei. H. Seidel.

Hôtel Heller

hält seine **Saallocalitäten** mit Nebenzimmern für Hochzeiten, Kegelessen und sonstige Festlichkeiten hierdurch bestens empfohlen. Richard Heller.

Klostergasse Nr. 1. **Stadt Berlin,** Klostergasse Nr. 1.

empfiehlt echt Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus, sowie Bayerisch von Hans Petz in Culmbach, à Glas 20 Pfg.

Vorzügl. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr,

Suppe und ½ Port. 80 ₰, im Abonnement 70 ₰.

Table d'hôte ½ 1 Uhr,

à Couvert im Abonnement 1 ℳ — Abends reichhaltige Speisekarte.

Heute Mockturtle-Suppe.

H. Krenkel.

F. A. Trietschler,

Schulstraße 7,

empfiehlt seine geschmackvoll decorirten Localitäten.

Große und kleine Festsäle.

Separate Zimmer für Privat-Gesellschaften.

Bekannte vorzügliche Küche.

Zu jeder Tageszeit reiche Auswahl warmer und kalter Speisen.

Gut gepflegte Weine. Echt Bayerische und hiesige Biere.

Täglich frische prima **Englische Native-Austern** pro Dtz. 1.60, außer dem Hause 2 ℳ

Stadt Chemnitz

empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, Stammfrühstück und Abendbrod. Biere ausgezeichnet. Heute Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen.

Tanz-Unterricht.

Heute beg. ein neuer Cursus. Anmeld. erb. v. 11—12, v. 1—4 U. Grimm. Str. 24, III., v. 6—10 U. Mittelstr. 9. G. Preller.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 7½. Anf. Unterr. Burgstr. 25, I.

Welt-Panorama.

Neu. Hôtel de Pologne, 1. St. Salon Nr. 4. Diese Woche hochinteress.: Die Schweiz. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café zum Barfussberg,

Kl. Fleischergasse 23/24.

Orchestrion-Concert.

Café Belfort

Brühl 62,

neu eröffnet.

Fr. A. Greif.

Wiener Café,

24 Südstraße 24.

Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Neu. Damenbedienung. Neu.

Mühle Gohlis.

Täglich Pfannkuchen.

Restaurant Julius.

Heute großes Bockbierfest Eisenstraße 77.

Heute sowie jeden Mittwoch saure Rindskaldaunen mit Bock. H. Kern, Goldnes Weinfaß, Neukirchhof Nr. 10.

---

2 anst. Damen könn. an Privat-Mittagstisch theilnehmen. W. 2 ℳ Adr. L. 11 2 Expedition d. Bl.

ff. Mittagstisch Uferstraße 19, 3. Et.

Westvorstadt.

Münchner Eberl-Bräu, direct vom Faß à Glas 20 ₰, im **Café Bomberg,** Colonnadenstraße.

Achtung!

Ein Jeder versäume nicht, heute nach der Nürnberger Str. 40 zu gehen. Erster Anstich des allbekannten Bockbieres aus Crostitz! Da giebt es auch einen feinen Bairischen Rettig gratis, neue feine elegante Bedienung in **altdeutscher Nationaltracht.**

Heute Abend

nach Stadt Frankfurt, Gr. Fleischergasse 2, zum **Narrenabend,** dort wollen wir uns einen gemüthlichen Abend verschaffen bei unserm alten Freund Zocher.

Der Stamm.

---

22 Brüderstr. 22.

Heute Krebssuppe.

Ergebenst ladet ein Albert Neumeyer.

Restaurant z. Johannisthal.

22 Hospitalstr. 22.

Heute großes Schlachtfest.

Alles Uebrige bekannt.

Freundschaftlich Carl Obelm.

Heute Schlachtfest

empfiehlt Herman Krause, Nürnb. Str. 51.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Mittagstisch, vorzügl., Wintergartenstr. 14, I.

L. L.-V. Die morgende Sitzung fällt wegen der Generalprobe des „Lehrergesangvereins" aus.

Das diesjährige

Maskenfest und Ball der „Eintracht"

findet Mittwoch, den 4. Februar 1885,

in sämmtlichen oberen Sälen

der **Central-Halle** statt.

Billets bei Herrn Kaufmann Doss, Thomasgäßchen Nr. 10.

Anfang 8 Uhr. D. V.

NB. Maskenanzüge und Gesichtsmasken sind im Festlocale zu haben.

Fiedler'sche Riege.

Heute Abend

carnevalistisches Fest in Kegler's Restaurant, Münzgasse 19.

Alle Freunde und Turngenossen ladet hierzu herzlich ein der Vorstand.

Verein Leipziger Droschkenkutscher

hält heute Mittwoch, den 4. Februar, in sämmtlichen Räumen der Tonhalle sein

Stiftungsfest

ab, wozu Freunde und Gönner einladet d. V.

Verein der Arbeitgeber Leipzigs zur Wahrung der Interessen des Schneidergewerbes.

Die für heute anberaumte Versammlung findet erst in 8 Tagen statt.

Der Vorstand. C. Starke.

Weibliche Krankencasse zu Leipzig.

Der Vorstand besteht aus:

Frau **Marie Schaarschmidt** in Neustadt b. Leipzig als Vorsteherin,
Frl. **Marie Lange** in Leipzig als Vicevorsteherin.

Den Ausschuß bilden:

Frau **Marie Baumgarten** in Leipzig, Vorsitzende,
Frau **Caroline Vietweg** in Leipzig, stellvertr. Vorsitzende,
Frau **Martha Irmischer** in Reudnitz.

Vorstehendes wird nach §. 31 des Statuts bekannt gegeben.

Leipzig, den 2. Februar 1885.

Der Vorstand: Marie Schaarschmidt. Der Ausschuß: Marie Baumgarten.

Militair-Verein Kameradschaft. Leipzig.

Heute Mittwoch, den 4. Februar c., wird unser Vereinsabend in der Europäischen Börsenhalle, Katharinenstraße 6, Abends ½9 Uhr stattfinden. Ausgabe neuer Statuten und Steuerberichtigung. Der Vorstand.

Militair-Invaliden-Verein

für Leipzig und Umgegend.

Heute Mittwoch Abends ½9 Uhr Monatsversammlung Nicolaistraße 38, „Goldener Ring". — Aufnahme neuer Mitglieder. D. V.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 35. Mittwoch den 4. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Leipziger Lehrerverein.

Auf Grund von §. 19 unseres Statuts wird hiermit bekannt gemacht, daß in der Generalversammlung vom 29. Januar a. c. folgende Herren in den Vorstand gewählt worden sind:

Gustav Rocke, Leipzig, 1. Vors.,
Emil Gäpfert, „ 2. „
Julius Kirchhoff, „ 3. „
Moritz Müller, „
Herrmann Seinert, „
Alfred Lobes, „
Max Hapter, „
Joh. Gottlieb Dreher, „
Frz. Hermann Dietze, „
Karl Mätzold, Neudnitz.

Karl Jacob, Leipzig, 1. Schriftf.,
Paul Friedemann, „ 2. „
Julius Ricono, „ 3. „
Josef Lippitsch, „
Franz Kleeberg, „
Karl Albert, „
Ernst Beyer, „
Bruno Naumann, „
Felix Steiger, „
Heinrich Kornahl, Lindenau.

Moritz Beyer, Leipzig, Cassirer,
Gustav Thieme, „ Archivar,
Bernhard Richter, „
Ferdinand Terks, „
Eduard Lippoldt, „
Gustav Böttger, „
Julius Scheibe, „
Emil Gaudlitz, „
Reinhold Helm, „
Richard Wiese, Volkmarsdorf.

Leipzig, den 4. Februar 1885.

G. Rocke, 1. Vors.
K. Jacob, 1. Schriftf.

Christlich-Conservative Gesellschaft.

Donnerstag, den 5. Februar, 8½ Uhr Stadt Dresden.
Die Deutsche Colonisation und die Englische Interessenpolitik.

Verein für Handelsgeographie.

Versammlung Freitag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

1) Vortrag des früheren Missionars in Damaraland Herrn C. G. Büttner über Landwirthschaft in Südwestafrika, Gegenwart und Zukunft.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.

Gäste, auch Damen, sind willkommen und werden gebeten, sich in die Präsenzlisten einzuzeichnen.

Bekanntmachung.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hat zur Unterstützung für diejenigen Bezirksobstbauvereine, welche sich Obstbaumwärter ausbilden zu lassen wünschen, die Summe von 300 ℳ ausgesetzt. — Die Mitglieder des Bezirksobstbauvereins für die Königliche Amtshauptmannschaft Leipzig, und unter denselben insbesondere die behördlichen Gemeinden werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, Anträge auf Ausbildung von Obstbaumwärtern, beziehentlich etwaige Wünsche wegen Betheiligung an der zu diesem Zwecke in Aussicht gestellten Unterstützung, unter Angabe der näheren Verhältnisse des auszubildenden Baumwärters bis spätestens den 15. Februar a. c. an den Cassenführer des unterzeichneten Vereins, Herrn Baumschulenbesitzer O. Mohrmann in Lindenau zu richten.

Wenn zugleich der Landesverein beschlossen hat, auch in diesem Frühjahr an die Mitglieder der Bezirksobstbauvereine Reiser derjenigen Obstsorten, welche im Normalobstsortiment für das Königreich Sachsen aufgeführt sind, soweit der Vorrath reicht, gratis zu liefern, so werden die Mitglieder des Vereins auch hiervon in Kenntniß gesetzt und wollen dieselben Bestellungen von dergleichen Reisern baldmöglichst und längstens bis zum 8. Februar a. c. gleichfalls an Herrn Mohrmann-Lindenau gelangen lassen.

Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins Leipzig.

Der unterzeichnete Verein erneuert hiermit seine Bitte um gefl. Aufgabe aller eintretenden Stelle-Vacanzen für jüngere und ältere Copisten und Expedienten jeden Geschäftszweiges, sowie um Uebertragung von schriftlichen Nebenarbeiten, von Stenogrammen, Buchführungen, Rechnungsarbeiten, Grundstücksverwaltungen etc.
Als Postadresse genügt der Name des Vereins.

Bureau-Beamten-Verein zu Leipzig.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.

Mittwoch Ueb. f. volles Orch. Poststrasse 17. Freitag Streichorch. Ueb. Albertstrasse 12.

Schreberverein der Südvorstadt.

Freitag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Lehrer-Vereinshauses (Kramerstr. 4) Vereinssitzung. Vortrag des Herrn Oberlehrer Krusche: „Anregungen und Betrachtungen im Gebiet der häuslichen Erziehung“.
Hierauf geselliger Theil. Gäste sind willkommen. D. V.

Verein ehemaliger Schüler der III. Bürgerschule zu Leipzig.

Sonnabend, den 7. Februar 1885 Abends 8 Uhr Versammlung im großen Saale der Europäischen Börsenhalle.
Alle früheren Schüler werden freundlichst eingeladen.
Tages-Ordnung: Bericht d. prov. Comités. (Statutenberathung).

Schneider-Innung zu Leipzig.

Außerordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 11. Febr. 1885, Nachm. 2 Uhr im Restaurant Rosenthalgasse Nr. 14.
Die Mitglieder werden gebeten, recht pünctlich und zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung: Vorlage eines Statutenentwurfs und Berathung, event. Annahme desselben.

Carl Schulze, Obermstr.

99r Krankencasse 99r

eingeschriebene Hilfscasse.

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht: Bei der am 26. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt: Herr Franz E. Hering, Nürnberger Straße 3—5 (Vorsteher), Herr Franz Kroschnack, Alexanderstr. 24 (Stellvertreter), Herr Joh. Richter, Nicolaistraße 38 (Beisitzer), Herr Hermann Uhlig, Windmühlenstraße 28b (Beisitzer), Herr Max Lange, Alexanderstraße 5, parterre. Der Vorstand.

1 Brieftasche ist am 2. Februar Abends von der Nürnberger Straße nach der Ulrichsgasse verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen sehr gute Belohn. beim Oberkellner im Burgkeller abzugeben.

Verlor. Montag Vorm. von e. L. Dienstmädch. 2 Pfandscheine, in Papier gewickelt, in der Carlstraße ob. in Drolshe, von da bis Elsterstr. 39. Geg. Bel. abzug. Elsterstr. 39, II.

Verl. ein goldner email. Ohrring mit Perle. Bitte geg. Belohn. abzug. Schletterstr. 8, I.

Medaillon verl., enth. Bild, Locke u. Vergißm.-vermuthl. Salz- od. Schuhmachergäßch. Ehrl. Finder w. g. am Markt, geg. Bel. Tuchhalle, Tr. B, 1. Et. r., bo theures Andenken.

Verloren gestern Abend 1 gold. Medaillon von Katharinenstr. bis Theaterpl., zurück Nicolaistr. Abzug. geg. gute Bel. Nicolaistr. 46, III. l.

Regenschirm vl. b. abzug. Gerberstr. 27, 1 Tr. ...

Brauner Hut Sonntag in Eutritzsch (Helm, Marmorsaal) vertauscht. Umtausch erbitte Neukirchhof 9, 2. Etage links.

Verloren von Neumarkt bis zum Museum schwarzledener Maulkorb. Abzugeben Körnerstr. 16, H. 1 Tr. rechts, Mittelg.

Verloren wurde ein Schlüssel mit Band. Abzugeben Weststraße 90, 2 Treppen links.

Verl. 2 Schlüssel a. Ring Grimm.-Steinw. 28, I. r.

Ein Packet mit chirurgischen Instrumenten ist gefunden und an Unterzeichneten abgegeb. word. Gezeichnet ist die Umhüllung Dr. B. Der rechtmäßige sich legitimirende Eigenthümer kann solche in Empfang nehmen bei Ohme, Gem.-Vorstand.
Groß-Wiederitzsch, den 3. Februar 1885.

Kl. gelber Hund (Steuerz. Neudnitz) entlaufen. Abzugeben Michalke, Veitherstr. 9.

Ein grauer Hund,
weiße Brust, ohne Steuerz. zugelaufen. Geg. Futtergeld abzuholen Volkmarsdorf, Conradstraße 8. H. Petsch.

Die unter L. S. postlagernd Vogau ausgeschriebene Comptoiristenstelle ist besetzt.

Die Gläubiger

des verstorbenen Herrn Photographen **Friedrich Theodor Manecke** ersuche ich, ihre Forderungen im Laufe der nächsten acht Tage bei mir anzumelden.

Rechtsanwalt Julius Berger,
Reichsstraße 1, II.

Die am 27. Jan. a. A. S. 50 bei C. Klemm niedergelegten Zeugnisse erbitte retour.
K. Hanns, Gohlis, Wilhelmstr. 37, III.

Wer liefert

in größeren Posten Pfähle oder weiche Holzenden, 1½—2 Meter lang u. 6—8 Cmtr. Durchmesser am starken Ende? Offerten sub E. E. 161 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für geehrte Dame lagert Brief unter:
A. (Logisgesuch)
an bewußter Stelle.

M. M. #100

Für Beides herzinnigsten Dank, bitte schreibe recht bald wieder, an H. und Dich innigste Grüße und Küsse.

A. B. 100

hauptpostlagernd Leipzig vom 31. Januar. Bitte betr. Herrn Doktor um Abholung des Briefes unter obiger Chiffre.

Vorgestr. Wiedersehen hochbeglückt. Im Uebrigen: Strafe muß sein, auch für mich, und je härter sie ist, desto größer die Liebe. Weshalb aber flüchtest Du? Sei überzeugt, ich werde Unbesonnenh. vermeiden. Wünschte Dich anderw. zu treffen, falls erb. Nachr. Herzlichst d. D. —l.

Plüsch.

Warum? Heute Nachmittag 5 Uhr vor Bonorand. Erklärung.

Warum wissen Sie nicht, w. Ausk. mögl. ist?

Männer-Gesang-Verein.

Heute 8 Uhr Uebung.

Generalversammlung des **Krieger-** **105er** **Vereins**
Mittwoch, den 4. Februar 1885, Abends 8 Uhr, Ritterstraße 44. Tagesordnung: Vorstandsneuwahl, Cassenrevision. D.V.

Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend, erklärt sich der ergebenst unterzeichnete Verein bereit, sämmtliche Abonnementsplätze für sein am 10. d. im Neuen Gewandhause stattfindendes Concert bis Freitag, den 6. d., Abends 6 Uhr zu reserviren. Schriftliche Mittheilungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Dr. F. Holthuer, Secretair,
Roßplatz 13.

Zu dem am Mittwoch, den 4. Februar, Abends 8 Uhr im rothen Saale des Krystall-Palastes stattfindenden

D. C. Commers

erlaubt sich Unterzeichnete die in Leipzig anwesenden alten Burschenschafter ergebenst einzuladen.

Die L. B. Arminia,
a. d. Z. dem D. C. Präsidirende.
J. A.: O. Blanckmeister, st. med.,
d. Z. Schriftwart.

L. G.-Z.-V.

Hauptversammlung heute Abend 8½ Uhr im Krystall-Palast. 7 Uhr Ausstell.-Comité-Sitzung. D. V. A. Scherpe.

Leipziger Musiker-Verein.

Freitag, den 6. d. Nachm. 3 Uhr (präcis) **Generalversammlung** in Prager's Biertunnel.
Tagesordnung: 1) Vereinsconcert betr., 2) Neuwahl des Vorstandes, 3) Inneres.
Zu zahlreichem, präcisem Besuche ladet ein
Erdmann Hartmann,
Vorsitzender.

Reclamen.

Tages-Listen

zur 6. Gothaer Geld-Lotterie liefert Max Nischwitz, Hainstraße 32, III.

Kinderwagen-Heyne. Krankenfahrstühle 5. Schützenstr. 5.

Zur bevorstehenden Saison wird auf das Unternehmen des Schneidermeisters **Heinrich Thiessen**, Plauensche Passage, Tr. A, IV.: „Nur gegen baare Zahlung elegante Herren-Garderobe zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern“, ganz besonders aufmerksam gemacht. Reichhalt. Lager von Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen in prachtvollen Dessins. Lager v. fertigen Gamaschen. Werkstatt f. Reparaturen. Lieferzeit auf Verlangen in 24 Stund.

Friedrich Staerk Nachf.,

Gerberstraße 8, Johannisplatz 21,
unstreitig
reellste und billigste Bezugsquelle
aller nur erdenklichen
Schuhwaaren
sei hiermit einem Jeden empfohlen. L.

Familien-Nachrichten.

Alma Strehle
Friedrich Heintzsch
Verlobte.
Dresden, Leipzig,
den 1. Februar 1885.

Catharine Söhl
Ludwig Dörfel
empfehlen sich als Verlobte.
Marne. Leipzig.

Die am gestrigen Abend glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 3. Februar 1885.
Richard Trübel u. Frau
Margarethe geb. Baumann.

Durch die heute Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
Gohlis, den 2. Februar 1885.
Emil Hedwig und Frau
Maria geb. Brandt.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Neudnitz, den 3. Februar 1885.
Albert Düring und Frau
geb. Lange.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag früh mein lieber Mann und unser guter Vater, Herr

Franz Louis Müller,
Baccal. juris,

sanft verschieden ist.
Leutzsch bei Lindenau.
Die trauernde Wittwe
nebst Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine gute, brave Frau,

Anna Stephan geb. Görlich,

nach längerem Leiden heute früh ½8 Uhr im ziemlich vollendeten 53. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung soll Freitag, den 6. Febr., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Gohlis, Marienstr. 22, nach dem Gohliser Friedhof erfolgen. — Gohlis, den 3. Februar 1885.
Heinrich Stephan, Amtsstraßenmeister.

Heute Mittag 1 Uhr nahm uns ein sanfter Tod unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter Johanne Spindler geb. Kay im Alter von 76 Jahren.
Gohlis, den 3. Februar 1885.
Carl Hartmann und Angehörige.

Heute früh 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer lieben guten Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Philippine verw. Müller
geb. Krey,
im Alter von 65 Jahren.

Allen Freunden und Bekannten widmen hierdurch diese Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid
die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, den 3. Februar 1885.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße Nr. 30, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns nach kurzem, sehr schwerem Krankenlager am 31. Januar, Abends 9½ Uhr unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr Kartograph

Alfred Oscar Michael,

durch den unerbittlichen Tod entrissen.
Dies zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, statt besonderer Meldung an
Berlin, Neuschönefeld, Volkmarsdorf und Gohlis.
Margarethe verw. Michael geb. Dick.
Carl Naumann
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedr. Werder'schen Kirchhofes, Bergmannstr.

Donnerstag, den 29. Januar, starb nach kurzem, aber schwerem Leiden

Fräul. Theona Clemens.

Die liebe Verblichene war meinem Hause seit längerer Zeit eine treue, fürsorgende Freundin, so daß wir ihr Ableben schmerzlich bedauern.
Gaschwitz-Leipzig.
E. Prottwinsky.

Ich zeige hierdurch nachträglich an, daß mein geliebter Sohn, der Steinmetz
Vincenz Heyne,
am 26. vor. Mts. nach kurzem Leiden in Bremen verschieden ist.
Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwistern
Therese verw. Heyne.

Gestern Nachmittag ¼7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser liebes Grethchen.
Leipzig, 3. Februar 1885.
Oscar Bauer und Frau geb. Eckardt.

Dank.
Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme beim Begräbniß unseres theueren Entschlafenen, des Locomotivführers

Herrn Carl Hentschel,

sagen Herren Pastor Hartung, Dr. med. Barth, Dr. med. Thümler, lieben Verwandten, geehrten Vorgesetzten und Collegen den innigsten tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank; insbesondere Dank Herrn Hugo Schneider, sowie dem Personal desselben, dem Kriegerverein und dem Gesangverein Sängerkreis für die zahlreiche Betheiligung, wie für den reichen Blumenschmuck; sowie Herrn Pastor Dr. Rausch für die trostreichen Worte am Grabe.
Neudnitz, den 3. Februar 1885.
Emma Mauf nebst Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Pflegetochter Minna Eck, sowie für die erhebenden Trostesworte des Herrn Diakonus Bescheck sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Frau verw. Liebig.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unserer herzigen kleinen Ruth sagen ihren innigsten Dank die Familien
Bartholomew und Kori.
Leipzig, den 3. Februar 1885.

Verlobt: Herr Gustav Weigel in Neapel (Italien) mit Frau Anna verw. Neubert geb. Riebel in Dresden. Herr Otto Gühler in Reichenbach mit Frl. Clara Hippe in Dresden. Herr Mario Lukas in Bautzen mit Frl. Hedwig Böhme in Wehrsdorf. Herr Robert Bieweg in Mittelbach mit Frl. Thekla Lieberts in Chemnitz. Herr Dr. med. Hermann Berger in Chemnitz mit Frl. Helene Knothe das. Herr Edmund Uhle in Chemnitz mit Frl. Louise Hofmann das. Herr Theodor Beier in St. Michaelis mit Frl. Ida Cleeshutzer in Brand. Herr Emil Kirbach in Brand mit Frl. Alma Steiger das. Herr Ernst Seiler in Dresden mit Frl. Alma Schmerler in Oelsnitz i. V. Herr Otto Geisel in Niemdorf b. Meißen mit Frl. Hedwig Zehrmann in Hirschbach b. Dippoldiswalde.

Vermählt: Herr Franklin Müller in Nebigau mit Frl. Helene Schubert das. Herr Wilhelm Büttner in Dresden mit Frl. Alma Hoffmann das.

Geboren: Herrn Dr. med. Riße in Oederan ein Sohn. Herrn Lehrer Bampel in Hohenstein ein Sohn. Herrn Glashütteninspector Lochmann in Schwepnitz ein Sohn. Herrn Arno Otto in Neusalza i. S. eine Tochter. Herrn E. O. Rudach in Weubitsch-Carsdorf ein Sohn. Herrn Rathsregistr. Emil Geißler in Dresden ein Geschwisterpaar. Herrn Arthur Jannasch in Bautzen ein Sohn. Herrn Max Weck in Eiben ein Sohn. Herrn Herm. Pfennig in Sobra eine Tochter. Herrn Oscar Weiß in Chemnitz ein Sohn. Herrn Gustav Gerby in Chemnitz ein Sohn. Herrn Moritz Bopp in Eibo eine Tochter. Herrn Postsecretair Kropp in Chemnitz eine Tochter. Herrn Karl Martes in Windesheim (Rheinprovinz) ein Sohn. Herrn Robert Münch in Annaberg eine Tochter. Herrn Rechtsanw. Dr. jur. Alfred Lehmann in Dresden ein Sohn. Herrn Ah. Schmen, Pl. in Festung Königstein, eine Tochter.

Gestorben: Frau Johanne Christiane Meins geb. Genauf auf Rippien. Herrn Max Rothe's in Dresden Sohn Rich. Max. Herr Dr. med. Gottlieb Weckmann in Cotta b. Dresden. Herr Carl Hermann Bischoff, Portier der Kgl. Sächs. Staatsbahnen in Dresden. Herrn Herm. Richner's in Dresden Sohn Otto. Herrn Postsecretair E. Grunert's in Dresden Sohn Richard. Herr Wilhelm Grahl in Dresden. Frau Juliane Schanze geb. Althgen in Gorbitz. Herrn Ritschmann's in Dresden Tochter Bertha. Frau Mathilde Käse in Dresden. Frau Marie verw. Rodstroh geb. Spalmeola in Dresden. Frau Henriette Antonie verw. Lindner geb. Herfurth in Dresden. Herr Adolf Graf, Kaufmann in Dresden. Frau Veronia Emilie v. Görschen verw. gew. Freifrau v. Lorenz geb. Gramm in Dresden. Herrn G. F. Naumann's in Bautzen Sohn Max. Herrn Wilh. Genning's in Zwickau Söhnchen Johannes. Herrn Eisenbahn-Ass. Rosenhauer's in Zwickau Töchterchen Elise. Herr Joh. Gottfried Böttcher, Guisauszügler in Niederhohndorf. Herrn Ober-Telegraphenassist. Siegert's in Chemnitz Sohn Max. Herr Joh. Gottlob Schmidt in Schönau b. Chemnitz. Herr Eduard Hermann Hoffmann in Chemnitz. Herr C. G. Leibig, Strumpfwirker in Rödlitz. Herrn Krause's in Gera Tochter Anna. Herrn Wilhelm Rother's, Lehrer emer. in Gera, Sohn Wilhelm. Herrn Emil Fichtwald's in Gera Tochter Melanie. Herrn Franz Müller's in Gera Töchterchen Frieda. Frau Amalie Rother geb. Schneider in Zwickau. Frau Auguste Friederike Bachmann geb. Singer in Lugau. Herr Ernst Hanghänel in Schönau b. Wiesenburg. Herr Emil Fr. Hering, Baumeister in Schedewitz. Herrn W. Bauch's in Greiz Sohn Reinhard. Herrn August Flemming's in Brodschwitz Sohn Arthur. Frau Emilie Auguste Gottschald geb. Landskron in Pirna. Herr Louis Bauch in Crimmitschau. Frau Ernestine Bienstein geb. Kramer aus Göhzig. Herrn Jacob's in Leitelshain Söhnchen Fritz.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden“

von Gustav Schulze

empfiehlt die solideste Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.

Bureau und Sarg-Magazin
Kleine Windmühlengasse 7b.
Bestellungen Hallesche Straße Nr. 7 und Südstraße Nr. 22.

„Diana-Bad“

Lange Str. No. 4–5. Lange Str. No. 4–5.

Röm.-Irische, Russ. respirationsfähige Dampf- u. elektro-magn. Bäder, durch selbsteigene Feuchtigkeit des Körpers unterstützt intensiv wirkend.

Schwimmbassin u. Wellenbad.
Schwimmgymnastik zur Kräftigung der Nerven, Stärkung der Muskeln und Entwickelung aller Organe. Elegante warme Räume. Brillantes Wasser.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–4 U.

Augustusbad. Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntag bis Mittag. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden etc.

Speiseanst. I. u. II. Donnerstag: Grüne Erbsen m. Schöpsfl. D. W. Weinoldt, Kretschmer.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Unter den Officieren in der Armee beginnt der Tod in diesem Jahre eine reiche Ernte zu halten. Nachdem erst vor Kurzem Prinz August von Württemberg die Augen geschlossen und am 31. Januar der Commandeur der 9. Division in Glogau, Generallieutenant Bogun von Wangenheim, im besten Mannesalter einem schweren Leiden erlegen, beklagt das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10, in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren jetzt zum zweiten Mal, den Verlust seines Commandeurs. Im Jahre 1883 war der damalige Commandeur Oberstlieutenant von Treschke auf dem Bahnhofe zu Aschersleben beim Ueberschreiten des Bahngleises von der Locomotive eines einfahrenden Zuges erfaßt und buchstäblich zermalmt worden, und unter dem 1. d. meldet das Officiercorps schon wieder den Tod seines jetzigen Commandeurs, des Oberstlieutenants von Poncet. Der Verstorbene hat mehrere Jahre bei dem Zieten'schen Husaren-Regiment in Rathenow gestanden, zu dem er von den schwarzen Husaren versetzt wurde.

* Dem Bundesrath ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des §. 72 des Reichsbeamten-Gesetzes vom 31. März 1873 zugegangen:

Der §. 72 des erwähnten Gesetzes erhält folgende Fassung: §. 72. Ein Reichsbeamter, welcher die ihm obliegenden Pflichten (§. 10) verletzt, begeht ein Dienstvergehen und hat die Disciplinarbestrafung verwirkt. Wegen Handlungen, welche ein Reichsbeamter vor seiner Anstellung im Reichsdienste begangen hat, ist ein Disciplinarverfahren dann zulässig, wenn jene Handlungen die Entfernung aus dem Amte (§. 75 Nr. 2) begründen. War der Beamte vorher im Dienste eines Bundesstaates angestellt, so unterliegt er wegen aller in diesem Dienstverhältnisse begangenen Dienstvergehen den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes.

In der beigegebenen Begründung wird ausgeführt, daß neuerdings gegen einen Reichsbeamten, der „wegen mehrfacher Dienstvergehen, welche er früher als preußischer Beamter bei Leitung eines Bauwesens sich hat zu Schulden kommen lassen, im Wege des Disciplinar-Verfahrens“ nicht hatte vorgegangen werden können, weil alle ... der Reichsdisciplinarbehörden den Grundsatz an... hatten, daß ein Disciplinarverfahren gegen Reich... nur dann zulässig sei, wenn dieselben im Re... Verfehlungen begangen hätten. Hierin liege eine Lücke des Gesetzes:

„Die Disciplin will nicht blos die gewissenhafte Wahrnehmung der eigentlichen Amtsgeschäfte, sondern zum Zweck dieser Wahrnehmung auch die strenge Aufrechthaltung der Amtswürde sichern. Die Würde des Amts, die Achtung, welche der Beruf des Beamten erfordert, setzt aber eine allgemeine unverdächtige und makellose Persönlichkeit voraus und kann daher ebenso, wie durch Verfehlungen im Amte selbst, auch durch das Vorleben des Beamten geschädigt werden. Erscheint sonach die der Würde des Amts entsprechende persönliche Integrität als eine Pflicht des Beamten, so läßt sich der Mangel dieser Integrität an sich, als eine Pflichtwidrigkeit und zwar auch insoweit auffassen, als er nur durch das Vorleben begründet wird. Ein derartiger, aus früheren Handlungen be... mehrigen Beamten entspringender Mangel darf jedenfalls dann nicht ungeahndet bleiben, wenn er dazu führt, die Stellung des Beamten unhaltbar zu machen. Vielmehr muß auch einem solchen Beamten gegenüber die Disciplin im Stande sein, ihrer Aufgabe, den öffentlichen Dienst von schädlichen und unwürdigen Elementen zu befreien, gerecht zu werden.“

Es wird dann ferner darauf hingedeutet, daß für die Rechtsanwaltsordnung eine ähnliche Bestimmung bereits besteht, während das französische Recht, die württembergische und bayerische Gesetzgebung derselben Richtung folgen. Am Schlusse heißt es:

„Das Interesse des Staats-, wie des Reichsdienstes führt gleichmäßig zu der Forderung, daß die disciplinarische Verantwortlichkeit des Beamten durch seinen Uebertritt aus dem einen in den andern Dienst nicht erlösche, sondern in voller Wirksamkeit erhalten bleibe. Das betreffende Verhältniß muß sich für einen solchen Beamten ähnlich gestalten wie für den Beamten, welcher innerhalb einer und derselben Staatsverwaltung aus dem einen Ressort in das andere übertritt. Alle, in dem früheren Dienstverhältnisse begangenen Dienst-

vergehen bleiben nach wie vor verfolgbar und der Uebertritt hat nur die Wirkung, daß die Verfolgung und Bestrafung jener Vergehen nach Maßgabe des Disciplinargesetzes stattfindet, unter dessen Herrschaft der Beamte nunmehr steht. Demgemäß bestimmt der dritte Absatz des neuen §. 72, daß ein Reichsbeamter, welcher zuvor im Dienst eines Bundesstaats angestellt war, den Disciplinarvorschriften des Reichsbeamtengesetzes wegen aller in dem früheren Dienstverhältnisse begangenen Dienstvergehen, also auch wegen solcher unterliegt, welche nur geeignet sind, eine Ordnungsstrafe nach sich zu ziehen."

* Der Präsident der französischen Republik hat sich, wie der „Moniteur Universel" von einem zuverlässigen Gewährsmanne vernommen haben will, jüngst über das Listenscrutinium, sowie über die in letzter Zeit vielerörterte Kammerauflösung geäußert. Jules Grevy soll bei diesem Anlasse die Beseitigung der Arrondissementswahlen als eine ernste Sache bezeichnet haben, da das Listenscrutinium die Wirkungen eines Plebiscits haben und dieses wiederum sich gegen die bestehenden republikanischen Einrichtungen wenden könnte. Jules Grevy ging demnächst auch auf die Meldungen einer bevorstehenden Kammerauflösung ein, und zwar schreibt der „Moniteur Universel", dessen Angaben jedenfalls der Bestätigung bedürfen, ihm unter anderem die Aeußerung zu, daß er abgelehnt habe, die Initiative für eine Maßregel zu ergreifen, die auf die Auflösung der Kammer abziele, und daß er sich auch in Zukunft weigern würde, einer anderen Maßnahme zuzustimmen, durch welche auf einem anderen Wege dasselbe Ziel angestrebt werde. Jules Grevy will angeblich das Decret behufs Anberaumung allgemeiner Wahlen erst nach Ablauf der gesetzlichen Frist unterzeichnen, vorausgesetzt, daß die Kammer nicht selbst die frühere Vornahme dieser Wahlen verlangt und vorher die Einführung des Listenscrutiniums beschließt. Als Gambetta seiner Zeit die Ersetzung des für die Deputirtenwahlen geltenden Modus, nach welchem jedes Arrondissement einen eigenen Abgeordneten ernennt, durch das Listenscrutinium anstrebte, stieß er ebenfalls auf den Widerstand Jules Grevy's. Damals wurde freilich angenommen, daß Gambetta lediglich seine Candidatur für die Präsidentschaft der Republik in der Weise in den Vordergrund rücken wollte, daß er sich an der Spitze zahlreicher Listen, wie sie durch den neuen Wahlmodus für jedes Departement eingeführt werden sollten, in die Deputirtenkammer wählen ließ. Auch dies wäre eine Form des Plebiscits gewesen, wie es nunmehr angeblich von Jules Grevy perhorrescirt wird, der allerdings darin nunmehr weniger eine Gefahr für seine Wiederwahl als für die Republik erblicken soll.

Von der deutschen Angra-Pequena-Expedition.

(Nachdruck verboten.)

Es war Mitte Mai d. J., als eine von dem Bremer Kaufmann F. A. E. Lüderitz gebildete Expedition, bestehend aus des Letzteren Bruder August Lüderitz, Dr. Carl Höpfner, Waldemar Bald und mir, mit dem Dampfer „Ophelia" den Hamburger Hafen verließ, um zunächst in Plymouth an Bord der deutschen Corvette „Elisabeth", Capt. Schering, zu gehen. Die „Elisabeth", eines unserer schnellsten Schiffe, das zwölf englische Meilen per Stunde zu machen fähig ist, war, wie damals nur wenig bekannt war, nach Angra Pequena, der vielbesprochenen Lüderitz'schen Besitzung an der Westküste Südafrika's, bestimmt, um jenes Gebiet unter deutschen Schutz zu stellen und dort als Zeichen desselben die deutsche Flagge aufzuhissen. Auf unserer sehr glücklich verlaufenen Reise ereignete sich außer unserem Zusammentreffen mit der „Möve" in Porto Grande, einer als Kohlenstation äußerst wichtigen Cap Verde'schen Insel, die leider schon in Portugals Händen ist, nichts Bemerkenswerthes.

Als wir uns am 6. August auf der Höhe von Angra befanden, ereignete sich ein äußerst aufregender Vorfall. „Mann über Bord!" erschallte es plötzlich vom Deck. Es war ein Matrose von einem Maste heruntergestürzt, mit großer Wucht erst auf das Fallreep geschlagen und dann ins Wasser gefallen, wo er schnell hinter den hohen Wellenbergen verschwand. Nur ab und zu tauchte er noch in weiter Ferne als dunkler, kaum erkennbarer Punct auf. Schneller jedoch, als sich der Vorfall erzählen läßt, waren Dank der musterhaften Disciplin unserer Seeleute mehrere Boote bemannt und ins Wasser gelassen, um den Verunglückten dem Wellengrabe und den Haifischrachen zu entziehen. Nach ½stündigem, angestrengtestem Rudern gelang es den Rettern — die ihre Direction von den Masten unseres Schiffes durch Flaggensignale empfingen — den besinnungslos mit den Wellen dahintreibenden Matrosen zu erreichen und an Bord der „Elisabeth" zu bringen. Wir hatten uns anfänglich nicht wenig gewundert, wie es dem Manne gelungen war, sich so lange Zeit über Wasser zu halten, um so mehr da es bekannt war, daß er gar nicht schwimmen konnte. Nun, nachdem der noch immer Besinnungslose an Bord war, erhielten wir die Lösung dieses Räthsels in überraschender Weise. Eine bedeutende Quantität Luft hatte sich in der Blouse des Mannes verfangen und dieselbe zu einem Schwimmgürtel gemacht. Als unser Verunglückter unter den Händen unserer Marineärzte wieder zum Bewußtsein kam und über den Vorfall befragt wurde, gab er zur allgemeinen Heiterkeit in echt litthauischem Dialekt die Erklärung ab: „Hat sich runter gefallen, hat sich Schiff gesehen, hat sich nix gesehen."

Um die Mittagsstunde dieses Tages bekamen wir Angra in Sicht, d. h. nicht eigentlich den Ort selbst, sondern nur die vor ihm liegenden Inseln, das Penguin- und das Shark- (Haifisch-) Island. Nun steuerten wir mit Hilfe einer schon im Februar vom „Nautilus" aufgenommenen Karte die Bucht an, deren Fahrstraße durch eine Anzahl ausgelegter Bojen kenntlich gemacht war, und erblicken zu unserer großen Ueberraschung vor uns liegend die deutsche Corvette „Leipzig", welche schleunigst von Port Elisabeth nach Angra gesandt war, um hier jede Action unserer lieben Nachbarn, der Engländer, zu verhindern. Angra war also für Deutschland gerettet! Die nun folgende Begrüßung unserer deutschen Landsleute war einfach, aber herzlich. Von beiden Kriegsschiffen tauschten die Mannschaften dort donnernde Hurrahs aus, und in die Klänge des von unserer Capelle intonirten „Preußenmarsches" dröhnten die Salutschüsse hinein, welche von Fort Vogelsang auf der Lüderitz'schen Factorei abgefeuert wurden. Plötzlich wird von dort her ein Nothsignal gezeigt, und verwundert fragen wir uns, was wohl passirt sein könne. Später erfuhren wir, daß einer der Lüderitz'schen Zimmerleute beim Bedienen des Geschützes auf dem Fort sich den Ladestock durch die Hand geschossen hatte, so daß er noch eine Weile mit bis zur Penguin-Insel hin geflogen war. In diesem Falle wurde ärztliche Hilfe von der „Leipzig" dem Verunglückten gesandt.

Nachdem zunächst Dr. Höpfner und der Zahlmeister per Boot einen Abstecher nach der Factorei gemacht hatten, kehrten beide mit dem Chef der letzteren, Herrn Vogelsang, an Bord der „Elisabeth" zurück, um gemeinsam mit unserem ersten Officier, Capt.-Lieut. Fischel — Capt. Schering lag leider krank in seiner Cajüte —, sowie mit dem Führer der „Leipzig", der inzwischen bei uns dinirt hatte, das Programm der Feierlichkeiten des nächsten Tages zu entwerfen. An diesem Abende machten sich alle Officiere der „Elisabeth" und der „Leipzig" gegenseitige Besuche, und das gesellige Zusammensein in der Officiersmesse gehört gewiß zu den angenehmsten Erinnerungen aller Betheiligten.

Ein prachtvoller Sommermorgen bildete den Anfang des bedeutungsvollen 7. August. Um sechs Uhr rief der Generalmarsch die Mannschaften beider Schiffe an die Waffen. Schnell wurden zwei Landungscorps in Stärke von je 150 Mann formirt, und um 7 Uhr bestieg dasselbe mit dem fast vollzähligen Officiercorps die bereit liegenden Dampfbarkassen, um an Land zu gehen. Vom Ufer aus marschirten die Corps nun in Paradestellung der auf einer Anhöhe neben der Factorei errichteten Flaggenstange zu und nahmen zur Rechten und zur Linken derselben Aufstellung. Vor ihr, die Front dem Meere zugekehrt, standen drei Seecadetten, welche die Flagge zu hissen hatten, die Officiercorps, die Herren von der Factorei, wir vier Expeditionsmitglieder und etwa 70 Seecadetten. Im Hintergrunde befanden sich etwa 25 Hottentotten, denen Herr Vogelsang, ihr Vorgesetzter, schon das neue Commando hatte verdolmetschen lassen. Präcise um 8 Uhr landete Capitain z. S. Herwig von der „Leipzig" in seiner Gig, nahm die Parade ab und proclamirte in einer kurzen Ansprache die deutsche Schutzherrschaft. Die Mannschaften präsentirten das Gewehr, die Schiffscapellen spielten die Preußenhymne, in welche die 21 Salutschüsse unserer deutschen Kriegsschiffe und des Forts hineindonnerten, und die Cadetten hißten die Flagge auf. Da, in diesem überaus feierlichen Momente wollte es ein böser Zufall, daß sie zerriß. Zwar war eine andere Flagge schnell zur Hand, doch hinterließ der Vorfall bei allen Anwesenden ein peinliches Gefühl, ja die Seeleute, welche bekanntlich fast sämmtlich abergläubisch sind, sprachen von ihm als von einem unheilverkündenden Omen.

Nach beendeter Feierlichkeit begaben sich unsere Seesoldaten wieder an Bord und wurden dort mit trefflichem deutschen Bier gelabt, das ihnen Herr Lüderitz gespendet hatte. Das Officiercorps aber und wir Lüderitzleute hatten in der Factorei ein Champagner-Frühstück, das in den Annalen Angra's bisher einzig dasteht und wohl auch einzig bleiben wird. Wie alles Schöne auf dieser Erde nur zu schnell sein Ende findet, so auch unser Beisammensein mit unseren hochgebildeten, liebenswürdigen Officiercorps. Als mit ihm unsere Kriegsschiffe Nachmittags 5 Uhr aus der Bai hinausdampften, bemächtigte sich wohl manches unserer Expeditionsmitglieder ein wehmüthiges Gefühl. Wir befanden uns zwar auf deutschem Boden, aber in einer trostlosen Sandwüste.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 12. November 1884.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend 50 Stadtverordnete und am Rathstische Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, sowie die Herren Stadträthe Winter, Dürr und Heßler.

Der Vorsitzende, Herr Vorsteher Dr. Schill, eröffnete die Sitzung mit der

Mittheilung, betreffs der von dem Kirchenvorstande zu St. Thomä ausgestellten und von dem Rathe mitvollzogenen Schuldverschreibung über 280,000 ℳ

Die Mitvollziehung derselben Seitens des Stadtverordnetencollegiums wird einstimmig beschlossen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung übernimmt Herr Vicevorsteher Dr. Fiebiger den Vorsitz und referirt Herr Vorsteher Dr. Schill über die Vorlage, betreffend

Errichtung eines Ortsstatuts wegen Erstreckung des Versicherungszwanges auf Personen, welche, außer bei dem Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetriebe, in Transportgewerben beschäftigt werden.

Der Entwurf des Statutes lautet:

„Der Rath der Stadt Leipzig hat unter Zustimmung der Stadtverordneten wie mit Genehmigung der königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig folgendes

Ortsstatut

betreffend Erstreckung des Versicherungszwangs auf Personen, welche außer bei dem Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetriebe, in Transportgewerben beschäftigt werden

errichtet.

§. 1. Alle Personen, welche zu Leipzig gegen Gehalt oder Lohn, wenn auch solcher nur in Tantiemen oder Naturalbezügen besteht, in anderen Transportgewerben als dem Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetriebe beschäftigt sind, unterliegen dem auf §. 1 und 4 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, beruhenden Versicherungszwange.

§. 2. Die Bestimmungen der §. 49—53 des angezogenen Gesetzes leiden auf die Arbeitgeber des Transportgewerbes Anwendung.

Leipzig, den"

Der Verfassungsausschuß beantragt hierzu:

1) in §. 1 hinter „unterliegen dem auf §. 1" zu streichen „und 4",

2) in §. 2 hinter dem Passus „Die Bestimmungen der §. 49—53" einzufügen:

„bez. §. 65",

3) im Uebrigen den Entwurf zu genehmigen.

Der Herr Referent bemerkt, daß die königl. Kreishauptmannschaft das von dem Rathe entworfene Statut der Ortskrankencasse XVII für die Verkehrsgewerbe zu Leipzig und Umgegend rücksichtlich der Güterbestatter, Personenfuhrgeschäfte, Frachtfuhrgeschäfte (Art. 390 des Handelsgesetzbuchs), Rollfuhrgeschäfte, Meubeltransportanstalten und Leichenbestattung beanstandet habe, da nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 nur die bei Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetrieben gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen dem Versicherungszwange unterstellt seien, dagegen dem letzteren die bei anderen Transportgewerben beschäftigten Personen laut §. 2 nur durch ortsstatutarischen Beschluß unterworfen werden könnten. Dies habe dem Rathe Veranlassung gegeben, das vorliegende Ortsstatut zu errichten. Im Uebrigen habe er, Herr Referent, über die Tragweite der Bestimmungen des letzteren nichts zu erwähnen, da sie selbstverständlich; aber er wolle nur einen Punct hervorheben: Es werde nämlich auch die Post, insofern sie Frachtführerin sei, in Betracht kommen. Doch ausgeschlossen vom Versicherungszwang seien die Beamten mit festem Gehalt nach §. 3 des Gesetzes. Dagegen würden die sonst im Postdienste gegen Wochenlohn oder tageweise Beschäftigten unter das Statut fallen und hier sei dann der Reichsfiscus als Arbeitgeber anzusehen. Die Grenze zwischen den eigentlichen Beamten und den sonstigen Postbediensteten näher festzustellen, sei hier nicht der Ort.

Zum Entwurfe des Statuts übergehend, bemerkt der Herr Referent: Im Allgemeinen sei der Ausschuß mit der ortsstatutarischen Erstreckung des Versicherungszwanges einverstanden und er würde selbst beantragt haben, zu erwägen, ob nicht noch auch auf andere Kategorien von den in §. 2 des Gesetzes gedachten Personen der Versicherungszwang ausgedehnt werden solle, wenn nicht jetzt die Zeit zu knapp sei.

Im §. 1 des Entwurfes sollten die Worte „und 4" deshalb gestrichen werden, weil dies Citat völlig überflüssig und irreleitend sei; denn im letzteren sei allein von der Gemeindeversicherung die Rede und der §. 2 des Gesetzes spreche nur von der Ausdehnung der Vorschriften in §. 1.

Ferner sei in §. 2 des Gesetzes vorgeschrieben, Bestimmungen zu treffen, wie es mit der Verpflichtung zur Einzahlung der Beiträge zu halten sei. In den §§. 49—53 sei nur von den Ortskassen und der Gemeindekrankenversicherung die Rede; da aber auch im Transportgewerbe Betriebscassen vorkommen könnten, so sei es nöthig, auch für diese die Einzahlungsfrage im Statute zu regeln, und würde Dieses am einfachsten dadurch geschehen, wenn die in §. 65 gedachten gesetzlichen Bestimmungen mit als anwendbar erklärt werden, was durch die beantragte Einschaltung von: „bez. §. 65" erfolgen solle.

Im Uebrigen schlage der Ausschuß Genehmigung vor.

Ohne Debatte werden die Anträge des Ausschusses einstimmig genehmigt.

Den Vorsitz übernimmt hierauf Herr Vorsteher Dr. Schill wieder.

Weiter referirt Herr Schneider für den Oekonomie- und Finanzausschuß über:

Herstellung des Wilhelm Seyfferth-Denkmals mit 11,610 ℳ 35 ₰ a conto Betrieb.

Die Ausschüsse beantragen hierzu:

1) die Rathsvorlage abzulehnen,

2) den Rath um Ausarbeitung eines neuen Projectes zu ersuchen.

Nachdem der Herr Referent das Rathsschreiben und das Gutachten des Herrn Baudirectors dazu verlesen, trägt er folgendes schriftliches Referat vor:

Im Gefühle der Dankbarkeit gegen den hochherzigen Schenker des Johannaparkes an die Stadt, unsern verstorbenen Ehrenbürger Wilhelm Seyfferth, sind Ihre Ausschüsse, die die uns beschäftigende Vorlage zu prüfen hatten, mit dem Rathe einig und sind auch damit einverstanden, daß ein bleibendes Zeichen der Anerkennung für spätere Geschlechter geschaffen werde. Aber da dieses Zeichen ein bleibendes sein und den nach uns Kommenden auch Zeugniß ablegen soll davon, daß unsere Tage Schönes zu schaffen im Stande waren, so hatten die Ausschüsse, im Hinblick auf die vielen verfehlten Anlagen dieser Art in unserer Stadt, vor Allem Veranlassung, die Vorlage auf ihren ästhetischen Werth zu prüfen.

Diese Prüfung ist für den Entwurf nicht günstig ausgefallen, da von kunstverständiger Seite hervorgehoben wurde, daß die Verbindung von Bank und Denkmal in einer ganz unorganischen Weise unzulässig, ja geradezu komisch sei und daß aus dieser Combination eine ganze Anzahl ästhetischer Uebelstände hervorgingen.

So sei die Bank keine eigentliche Bank, bei der man eine Lehne zum Anlegen haben müsse. In dem Entwurfe sei die Lehne als Rampe ausgebildet, senkrecht zum Boden, um zu vermeiden, daß das Zusammenstoßen der Bank mit dem Sockel des Denkmals noch unangenehmer ins Auge falle.

Der Sockel des Denkmals habe aus gleichem Grunde senkrechte Seitenwände erhalten, statt wie es bei Aufstellung einer Büste (z. B. beim Harkort-Denkmal) angemessener sei, eine konische Form zu wählen.

Die Sockelbildung erscheine außerdem sehr kleinlich durch die Häufung der Glieder. Es seien 2 Würfel übereinander gelegt, von denen der untere keinen von vorn sichtbaren Fuß (aufsteigenden Unterbau mit Stufen) habe, ein Erforderniß, welches eben durch die Verbindung der Bank mit dem Denkmal unerfüllbar sei.

Am Besten würde es sein, wenn man die Combination der Bank mit dem Denkmal ganz fallen ließe und die Mittel, welche die Herstellung der Bank erfordere, zu einer würdigeren Ausstattung des Denkmals verwendete.

Diese Gründe seien für die Ausschüsse bestimmend zu den Anträgen 1 und 2 gewesen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 27. Januar 1885.

Der Herr Oberbürgermeister entgegnet: es sei für ihn schwierig in Geschmacksachen eine Meinung geltend zu machen, zumal er nur Laie sei. Der Entwurf sei jedoch von kunstverständiger Seite ausgegangen und müsse sich das Kunstwerk in der Hand des Künstlers ausbilden. Das vollständige Abgehen von einer Bank scheine ihm doch bedenklich, schon wegen der sich dadurch steigernden Kosten. Eine Verbindung, wie die hier beabsichtigte, komme auch anderwärts vor, wie er z. B. in Karlsruhe gesehen und wohl in Berlin projectirt sei.

Er, Herr Rebner, möchte bitten, nicht das ganze Project zu verwerfen, sondern bloß zu beantragen, daß die geltend gemachten Bedenken beachtet würden.

Herr Seemann: Die Ausschüsse hätten nicht die Idee der Aufstellung einer Bank des Denkmals zu verwerfen beabsichtigt. Der Entwurf mache aber einen sehr unschönen Eindruck. Eine Büste sei immer nur ein künstlerischer Nothbehelf; namentlich werde man eine Büste nur in einer Nische oder in Buschwerk gut aufstellen; von der Seite gesehen, werde jede freistehende Büste schlechten Eindruck machen. Die Verbindung der Büste mit Bank erscheine als ganz unzweckmäßig. Am anderen Sockel habe man eine ganz schlecht aussehende leere Stelle. Der Würfel scheine auf der Bank zu sitzen, was einen ganz unschönen Anblick gebe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Ein so günstiger Platz, wie beim Harkort-Denkmal, sei im Johannapark nicht vorhanden; auf der Nordseite würde die Beleuchtung fehlen. Die mittlere Partie des Projectes könne allerdings kräftiger ausgebildet werden, er bitte aber nochmals, diese Bedenken zur Berücksichtigung zu überweisen und die Sache nicht ganz abzulehnen.

Herr Dr. Fiebiger: Wie ihm bekannt sei, habe Herr Gartenbaudirector Lenné, der Ausarbeiter des Projectes für den Johannapark, s. Z. die Inseln für den geeignetsten Platz zur Aufstellung eines etwaigen Denkmals erachtet. Vielleicht habe der Rath, wenn die Angelegenheit nach dem Ausschußantrage an ihn zurückkomme, die Güte, auch diesen Platz in Erwägung zu ziehen.

Nach Schluß der Debatte werden beide Ausschußanträge einstimmig angenommen.

Ferner berichtet Herr Schneider für den Oekonomie-, Bau- und Finanzausschuß über:

die Rathsbeschlüsse wegen Herstellung von Gartenanlagen am Concerthause:

a. den Plan III (Nr. 3340) zu genehmigen und die veranschlagten 9000 ℳ a conto des botanischen Gartens und 1192 ℳ a conto Stammanlage der Wasserleitung zu bewilligen,

b. über die Gestaltung der Insel vor dem Concerthause noch Entschließung vorzubehalten.

Von den vereinigten Ausschüssen wird hierzu beantragt:

1) Die Rathsvorlage, soweit sie die Einfriedigung mit Eisen und Drahtgitter der projectirten Anlagen und die Bepflanzung des Dreieckes vor dem Concerthaus betrifft, vorläufig abzulehnen, dagegen

2) zu beantragen, den dreieckigen Platz unbepflanzt zu lassen und mit Kiesschüttung zu versehen, und

3) der übrigen Bepflanzung nach der Rathsvorlage zuzustimmen und die dafür nöthigen Kosten zu verwilligen, ebenso die Kosten für Herstellung des dreieckigen Platzes mit Kiesschüttung.

Der Herr Referent verliest das diesbezügliche, dem Collegium br. m. vorgelegte Gutachten, daß der Herr Oberbürgermeister in dieser Sache abgegeben, sowie das Gutachten des Rathsgärtners zum Project III oder Plan Nr. 3340, theilt das Nähere aus dem angeschlossenen Kostenanschlage mit und bemerkt sodann, daß die Ausschüsse nur theilweise zur Vorlage Zustimmung empfehlen können. Der betreffende dreieckige Platz sei derart, daß eine Lösung der Bepflanzung desselben jetzt ungemein schwierig sei; vielleicht könnte es dann leichter geschehen, wenn einmal das Reichsgerichtsgebäude fertig sein werde; wie aber dann die Frage zu lösen sei, ob etwa durch Verbreiterung der Brücke oder Ueberwölbung des Flusses rc., darüber könne jetzt noch kein Urtheil gefällt werden, weshalb man es für besser erachtet habe, die Bepflanzung des Dreieckes z. Z. abzulehnen. Gegen die Staketerie habe man sich entschieden aussprechen müssen. Weiter bemerkt der Herr Referent: da die Einfriedigung mit Eisen und Drahtgitter in den Ausschüssen definitiv abgelehnt worden, so sei im Antrag 1 der Ausschüsse hinter dem Worte: „Anlagen" zu setzen das Wort: „definitiv".

Herr Professor Dr. Hofmann: Die Anträge der Ausschüsse lösten die vorliegende Frage noch viel weniger. Den Platz bis zur Fertigstellung des Reichsgerichtsgebäudes mit Kiesschüttung liegen zu lassen, könne er nicht anrathen. Die umliegenden Straßen hätten an sich schon genügenden Staub und würde diese Calamität durch die Kiesschüttung noch vermehrt, namentlich aber für das Landgerichtsgebäude unerträglich gemacht und müsse schon eine einfache Grasanpflanzung der Kiesschüttung vorgezogen werden.

Herr Referent: Die Ausschüsse hielten die Zeit noch nicht für gekommen, die betreffende Frage jetzt schon zu lösen, zumal der Bau des Reichsgerichtsgebäudes wohl in kurzer Zeit erfolgen werde, auch könne dann eventuell der betreffende Platz als Werkplatz für jenen Bau benutzt werden.

Herr Professor Dr. Hofmann widerspricht entschieden letzterem Gedanken und betont nochmals, es könne auf dem betreffenden Platz eine ganz einfache Anpflanzung vorgenommen und eventuell später wieder verbessert werden.

Der Herr Oberbürgermeister ist auch der Ansicht, daß der betreffende Block fürs Reichsgerichtsgebäude groß genug sei, um auch während des Baues des letzteren einen Werkplatz mit darauf anzulegen. Auch er müsse sich entschieden aussprechen gegen das Liegenlassen des dreieckigen Platzes, bis das Reichsgericht erbaut sei. Er könne nur annehmen, daß nur gemeint sei, zu warten, bis die Pläne fürs Reichsgerichtsgebäude vorliegen.

Herr Referent: Die Ausschüsse seien ganz entschieden gegen die Einfriedigung gewesen, eventuell müsse er bitten, wenigstens diese abzulehnen. Uebrigens sei nur vorläufige Ablehnung beantragt und könnte also bis zur Fertigstellung der Pläne für das Reichsgerichtsgebäude gewartet werden.

Herr Professor Dr. Arndt beantragt: Annahme des Planes II von Herrn Professor Schmieden unter Ablehnung der Ausschußanträge.

Dieser Antrag wird unterstützt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi bittet, diesem Antrage nicht zu entsprechen. Der Plan II sei nur ein Versuch und könne nicht ausgeführt werden, wie auch die Concertdirection meine, und Herr Baumeister Gotschmiedt sei der gleichen Ansicht. Die Lösung an der südlichen Seite nach dem Plane II sei gar keine solche zu nennen.

Herr Taubenheim erklärt, er werde für die Rathsvorlage stimmen, da er in der betreffenden Ausschußsitzung nicht zugegen gewesen und daher in der Abstimmung frei sei.

Herr Dr. Fiebiger: soweit er sich der Ausschußbeschlüsse erinnere, solle nur freie Hand behalten werden bis zum Vorliegen der Pläne für das Reichsgericht. Die Ausschüsse hätten nicht vergessen wollen, um nicht eine spätere andere Lösung unmöglich zu machen. Auf kurze Zeit könne man mit der Kiesschüttung sich recht wohl begnügen; keinesfalls könne aber daran gedacht werden, den Platz als Werkplatz während des Baues des Reichsgerichtsgebäudes benutzen zu lassen; es sei dies wohl nur eine persönliche Ansicht des Herrn Referenten.

Nach Schluß der Debatte wird Antrag 1 der Ausschüsse bis zu den Worten „Anlagen definitiv" gegen 1 Stimme genehmigt. Der 2. Theil des Antrages 1 der Ausschüsse wird mit 25 gegen 25 Stimmen durch die Stimme des Herrn Vorsitzenden abgelehnt; dadurch ist Punct 2 der Ausschußanträge gefallen und ebenfalls der Schluß im Antrag 3 vom Worte: „ebenso" ab. Der Antrag des Herrn Professor Dr. Arndt wird mit großer Majorität abgelehnt, die Rathsvorlage in dieser Beziehung aber mit großer Majorität angenommen. Antrag 3 wird einstimmig angenommen, mit Ausnahme der Worte: „ebenso die Kosten" bis „Kiesschüttung".

Die Vorlage wegen

Ausbesserungen und Neubeschaffungen im III. Obergeschoß in dem der Stadt gehörigen Grundstücke Salzgäßchen Nr. 1 mit einem Aufwand von 642 ℳ 85 ₰, zu welchem aus der in Betracht kommenden Budgetsumme (Conto 31 B II, Pos. 43) nur noch 300 ℳ verwendbar sind,

empfiehlt der Bauausschuß durch seinen Referent Herrn Dr. Fiebiger zu genehmigen und 342 ℳ 85 ₰ nachzuverwilligen,

welchem Antrage das Collegium ohne Debatte einstimmig beitritt.

Herr Dr. Fiebiger berichtet hierauf für den Bau- und Finanzausschuß über

Rückäußerung des Rathes auf die Anträge des Collegiums wegen feuersicherer Abtrennung des Hauptgebäudes des neuen Theaters von den Nebengebäuden (f. Plenarverhandlung der Stadtverordneten vom 1. October 1884)

und beantragt Namens der Ausschüsse, bei dem früheren Antrage:

„Pos. 15 des Anschlages (Anbringung eiserner Thüren in dem Probesaal neben dem Foyer 2 × 480 ℳ = 960 ℳ) abzusetzen"

stehen zu bleiben, indem er bemerkt, daß der Rath den betreffenden Anträgen des Collegiums in der Hauptsache beigetreten sei, dabei aber beharre, daß die aus dem Kassen- und bez. Probesaale nach dem Treppenhaus und Foyer führenden hölzernen Thüren in eiserne umgewandelt werden.

Nach Verlesung des Rathsschreibens führt Herr Reigner aus. Es seien in den letzten Jahren so viele Maßregeln, behufs der Feuersicherheit getroffen, daß es eventuell schwer sein werde, im Falle eines Brandes alle Vorkehrungen zur Ausführung zu bringen. Auch würde ein Brand in den Pavillons wahrscheinlich bald zu löschen sein und sich nach dem Hauptgebäude nicht so leicht verbreiten. Umgekehrt würden bei einem Brande des Hauptgebäudes die Pavillons, selbst wenn die projectirten eisernen Thüren angebracht würden, kaum zu retten sein. Richtiger würde es sein, statt immer und immer wieder neue Einrichtungen zu treffen und damit den Vollzug der schon bestehenden zu erschweren, alle bisherigen Vorschriften und Vorkehrungen sorgfältig zu revidiren. So sei z. B. in der betr. Ausschußsitzung daran erinnert worden, daß vor einigen Jahren sogar die Schläuche auf der Bühne nicht in Ordnung gewesen seien.

Ohne Debatte wird der Ausschußantrag einstimmig angenommen.

Ueber die Vorlage, betreffend

Vermehrung der Beleuchtung und Herstellung einer Nothbeleuchtung mittels Rüböllampen in der Johanniskirche mit einem Gesammtaufwand von 1012 ℳ 75 ₰ a conto Johannishospital,

referirt Herr Oehler für den Stiftungs- und Gasausschuß, welcher Zustimmung zur Rathsvorlage

empfahlen.

Herr Referent bemerkt, daß anfänglich gegen die zweite Rohrleitung in den Ausschüssen Bedenken geltend gemacht worden, aber man habe eine doppelte Vorsicht schließlich für richtig gehalten, zumal der Rath solche Maßregeln auch für andere größere Localitäten verlange; im Uebrigen habe man der Vorlage nur beitreten können.

Debattelos wird der Ausschußantrag einstimmig angenommen.

Zu dem letzten Gegenstande der heutigen Tagesordnung, betreffend

Gründung von je einer Assistentenstelle bei den städtischen Gasanstalten I und II und zwar mit einem Jahresgehalte von 2000 ℳ und einer Entschädigung von 450 ℳ für Wohnung, Heizung und Beleuchtung bei der Gasanstalt I und einem Jahresgehalt von 2000 ℳ nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung bei der Gasanstalt II, sowie unter Zuerkennung der Pensionsberechtigung der Stellen,

trägt Herr Oehler das Gutachten des Gas- und Verfassungsausschusses vor und beantragt für dieselben:

der Rathsvorlage beizutreten.

Herr Referent theilt den Inhalt der Vorlage sammt Beilage mit und bemerkt, daß schon seit Jahresfrist die beiden Directoren so belastet seien, wie auf die Dauer nicht haltbar sein würde. Herr Director Wunder sei bereits als bedenklich erkrankt gemeldet.

Ohne Debatte findet der Ausschußantrag einstimmige Annahme und wird die Sitzung hierauf geschlossen.

Verein der Seeleute.

an. Leipzig, 3. Februar. Der Verein der Seeleute Leipzig und Umgegend beging am gestrigen Abend in sämmtlichen oberen Räumen der Centralhalle die Feier des zweiten Stiftungsfestes unter recht zahlreicher Betheiligung. Bemerkt möge hier sein, daß die Bezeichnung „Seeleute" nicht in Verbindung zu bringen ist mit dem Namen „Seestadt Leipzig", da die Mitglieder des Vereins nicht auf unseren heimischen Wässern, sich diesen Namen verdienten, sondern als Angehörige der kaiserlichen Marine oder auf Handelsschiffen das Meer, das Seeleben und hierbei die weite Welt kennen lernten. Gleich den Militairvereinen haben sie sich verbunden, um in Krankheits- oder Todesfällen sich und ihre Angehörigen gegenseitig zu unterstützen, nebenbei aber auch um die Kameradschaftlichkeit und Geselligkeit zu pflegen. Die gestrige Feier brachte ein reiches Programm musikalischer und gesanglicher Vorträge, theils patriotischen, theils auf das Meer oder das Seeleben sich beziehenden Inhalts. Vom Gesangverein „Allemania" wurden das Weihelied von F. Abt: „Brüder, weihet Herz und Hand", „An die Heimath" von Wernig, „Sturmbeschwörung" von Dürrner, „Lied der Landsknechte" von Sturz und „Schifferlied" von Eckert vorgetragen, während Herr Hering die Solis für Bariton, „Der Wanderer" von Schubert, „Ich habe mir den rauhen Kittel" von Weidt und auf stürmisches Verlangen noch einige Zugaben sang. Den Schwerpunct des Abends bildete die Aufführung des seemännischen Charakterbildes „Die Seemannstaufe bei dem Passiren des Aequators", die schon bei dem vorjährigen Stiftungsfeste sehr beifällig aufgenommen wurde. Den Schauplatz bildete das Verdeck der „Leipzig", zu welchem das Podium eingerichtet war. Matrosen, Steuermann und Capitain in voller Thätigkeit, wurden durch das Erscheinen des Triton überrascht, der ihnen den dem Schiffe zugedachten Besuch des Meeresgottes Neptun ankündigte. Letzteren hörte man von weitem das Schiff anrufen und den Capitain befragen. Endlich erschien der Meeresgott mit seinem Hofstaate auf dem Deck, begrüßte in einer schwungvollen Ansprache, Germaniens wackre Söhne, ließ sich die zum ersten Male die Linie passirenden Matrosen vorstellen, gab Befehl, die Taufe an ihnen zu vollziehen, versprach Schiff und Mannschaft ferner gnädig schützen zu wollen und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert, in welches die Mannschaft des Schiffes und das Publicum im Saale lebhaft einstimmten. Nach dem nun der Hofprediger des Neptuns den Täuflingen eine salbungsvolle Rede gehalten hatte, wurden die letzteren, welche ahnend, was ihnen bevorstand, sich versteckt hatten, durch die Polizei des Neptuns herbeigeschleppt und dem Hofbarbier übergeben, der nun mit seinen wunderbaren Werkzeugen, unter denen ein Maurerpinsel, der zum Einseifen benutzt wurde, ein riesengroßes Barbiermesser und ein großer Eimer zum Bereiten des Seifenschaumes, die Unglücklichen einseifte und abschabte. Die Abspülung war nicht minder kräftig, da durch das Hintenüberziehen des Sitzes die Rasirten in eine Wanne fielen und mittelst einer großen Handspritze gesäubert wurden. Nach Beendigung der Taufe ließ der Capitain Grog an die Mannschaften vertheilen, die Götter des Meeres verschwinden und mit einem kräftigen Hoch auf die Leipzig und den Capitain eilten die Mannschaften wieder auf ihre Posten. Daß dieses Bild echt seemännischen Treibens das Publicum im hohen Grade animirte und zu lebhaften Beifallsspenden veranlaßte, ist wohl selbstverständlich. Den Schluß des Festes bildete ein Tänzchen.

Königliches Schwurgericht.

III. Sitzung.

* Leipzig, 3. Februar. Der Schwurgerichtshof bestand aus den Herren Präsident Landgerichts-Director Rein, Landgerichts-Räthen Sieber und Adam; die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Freytag I.; die Geschworenenbank wurde aus folgenden Herren gebildet: Zacharias-Cossmen, Bauer hier, Hofmann-Mühlbach, Volkhardt-Seifersdorf, Dr. Apel hier, Kaul-Beegwitz, Reuter-Leipzig, Kalhof hier, Herrmann-Grimma, Herbst-Leisnig, Burkhardt-Pegau und Kretzer hier.

Da wiederum das unter §. 176, und bezw. 3 des R.-St.-G.-B. fallende Verbrechen in Frage kam, so wurde die Hauptverhandlung gegen den deshalb angeklagten Friedrich Hermann Mierisch aus Kleinforst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgehalten und derselbe, gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen, zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus verurtheilt.

IV. Sitzung.

Der Gerichtshof und die Geschworenenbank bestanden aus den obengenannten Herren; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Krug.

Auch in dieser, ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgehaltenen Sitzung handelte es sich um das dem §. 176, 3 des R.-Str.-Ges.-B. zu unterstellende Verbrechen, sowie außerdem um Bestechung und es wurde der Angeklagte, Karl Otto Müller hier dem Verdicte der Geschworenen gemäß, welche nur das letzterwähnte Vergehen als erwiesen erachteten, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, im Uebrigen aber freigesprochen.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Unter denjenigen Fällen, in welchen die Anklage auf Bestrafung lautet, erscheint wohl derjenige, der die bisher unbescholtene Handelsfrau Amalie Minna Locker aus Großzschocher auf die Anklagebank brachte, einer milden Beurtheilung werth und von dieser Ansicht wurde auch der Gerichtshof bei der Aburtheilung geleitet. Die L., welche für sieben Kinder zu sorgen hat, betrieb einen kleinen Hausirhandel mit Garn rc. und setzte davon eine geringfügige Quantität im November vor. J. an einen Bediensteten auf dem Rittergute Meckau ab; sie erhielt dabei einen weiteren Auftrag, und als sie die betreffende Waare wieder nach Meckau brachte, fügte es das Geschick, daß die L. dem Gendarmen in die Hände lief. Die erste Frage des Beamten war natürlich auf den Besitz des erforderlichen Hausirscheines gerichtet; einen solchen aber besaß die arme Frau nicht und so wurde sie aufgefordert, dem Gendarm nach dem Gemeindebureau zu folgen. In ihrer Herzensangst und Angesichts der öffentlichen Blamage, die durch die Neugier der lieben Dorfjugend und anderer Leute, welche aufmerksam geworden, nur noch empfindlicher werden mußte, beging die L. noch den Fehler, dem Beamten, den sie um ihre Freilassung bat,

ein Achtzigpfennigstück dafür anzubieten; sie erreichte erklärlicher Weise nicht ihren Zweck, im Gegentheil; der Bestrafung wegen Verletzung des betreffenden Gesetzes über das Hausirgewerbe (die königl. Amtshauptmannschaft hatte die Strafe auf 40 ℳ bemessen), folgte nun auch noch eine Anklage wegen Bestechung. Der einschlägige §. 333 des R.-Str.-Ges.-B. lautet nur auf Gefängniß; waren aber mildernde Umstände vorhanden, ist Geldstrafe bis zur Höhe von 1500 ℳ zulässig. Wie wir schon erwähnt, sahen die Herren vom Gerichtshofe die Handlungsweise der Angeklagten von der mildesten Seite auf und erachteten 10 ℳ Geldstrafe als eine angemessene Ahndung.

II. Die Arbeiterin Auguste Lehmann hier stand unter der Anklage, sich in einer hiesigen Krankenanstalt der Entwendung eines Geldbetrags und der Unterschlagung anvertrauter Sachen schuldig gemacht zu haben. Das Urtheil lautete auf 4 Monate 1 Woche Gefängniß.

III. Die Fabrikarbeiterin Auguste Wilhelmine Kühn aus Taucha war beschuldigt, am letzten Sylvester dem Privatmann S. in Lindenau ein goldenes Collier im Werthe von mindestens 90 ℳ entwendet zu haben. Früher hatte sie den Diebstahl eingestanden, in der am 29. vor. Mts. anberaumten Hauptverhandlung aber das Geständniß widerrufen und dadurch behufs Beweisständigung der Beweisaufnahme die Anberaumung einer anderweiten Verhandlung nothwendig gemacht; in derselben wurde jedoch der Schuldbeweis vollständig erbracht und die Angeklagte unter Aufhebung einer ihr vorher vom Schöffengericht zuerkannten zweimonatigen Gefängnißstrafe zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

IV. Unterm 6. Januar vor. Jrs. wurde der Cigarrenarbeiter Wilhelm Friedrich Hofmann von hier auf Grund §. 28,3 des Socialistengesetzes aus dem Leipziger Bezirke ausgewiesen und er nahm seinen Aufenthalt in Pegau. Der Angeklagte, Vater einer zahlreichen Familie, wurde nun am 19. Januar d. Js. in hiesiger Stadt von einem Polizeibeamten betroffen und verhaftet, um wegen Uebertretung jenes Gesetzes zur Verantwortung gezogen zu werden. Der Angeklagte nahm zu seiner Entschuldigung darauf Bezug, daß er hierher gekommen, um für seine Familie zu sorgen und dann Leipzig wieder zu verlassen; der Polizeibeamte habe ihn auf dem Wege nach dem Bahnhofe betroffen; er würde übrigens gar nicht nach Leipzig gekommen sein, wenn ihn nicht die Beschaffung von Tabak, den sonst seine, zur fraglichen Zeit aber erkrankte Ehefrau besorgt, dazu gezwungen hätte. Der Gerichtshof, bestehend aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Bielitz, Dr. Fleischer, Höffner und Dr. Fränze, erkannte auf 2 Wochen Haft, wovon 10 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurde.

Die Königl. Staatsanwaltschaft war durch die Herren Oberstaatsanwalt Hoffmann und Staatsanwalt Brückner vertreten.

Musik.

* Wie wir aus München erfahren, hat bei dem Preisausschreiben, das der „Deutsche Sängerbund" daselbst vorigen Sommer für die beabsichtigte Ausgabe des 8. Heftes seines Liederbuches erließ, Paul Amlauft für die Composition des „Thurmwächterliedes" von Fouqué unter 601 eingelaufenen concurrirenden Compositionen den ersten Preis erhalten.

Fr. Leipzig, 2. Februar. (Concert des „Leipziger Techniker-Vereins".) Das Winterfest des „Leipziger Techniker-Vereins", welches am vergangenen Sonnabend in Bonorand's Etablissement abgehalten wurde, brachte einen bunten Strauß von Instrumental- und Vocalvorträgen, dessen prächtige Blüthen allseitige Bewunderung hervorriefen. Die Instrumentalvorträge lagen in den Händen der Capelle des 134. Infant.-Regiments, die den Gasparone-Marsch von Millöcker, die Ouvertüre zu Fra Diavolo von Auber und den neuen, originellen Tango-Walzer (Angra Pequena) von Bittler, der freilich durchaus nichts „Wildes" an sich trägt, spielten, und die einzelnen Piecen frisch und correct ausführten. Besondern Beifall erntete wieder Herr Burkhardt, der ein Solo für Trompete, „Nachklänge aus dem Höllenthale" von Hoch vortrug, und sein Instrument mit solcher Virtuosität handhabte, daß die Composition einen stimmungsvollen Eindruck hervorrief. Bei derartigen Volksweisen verbürgt die technische Fertigkeit allein zu keinem Erfolg, im Gegentheil sind die technischen Aufgaben nicht eben schwer, aber es gilt Wärme und Gefühl in den Vortrag zu legen, was Herr Burkhardt trefflich verstand. Als Sängerin trat Fräulein Labenzig auf, die mit ihrer ziemlich kräftigen und reinen Sopranstimme, die einen sympathischen Timbre besitzt, sechs verschiedene Lieder von Schubert, Mendelssohn und Franz sang. Unter den Schubert'schen Liedern sei besonders das „Morgenlied" und „Die Forelle" hervorgehoben, während von Franz das volksthümliche Lied, „Im Dornenbusch blüht ein Röslein", innig zur Wiedergabe gelangte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinke, hieß übrigens zu Beginn des Festes alle Theilnehmer aufs Herzlichste willkommen, und auch von auswärts waren zahlreiche Kundgebungen auf telegraphischem Wege eingetroffen. Der Verband der Werkmeisterschüler der königl. Werkmeisterschule war sogar durch eine Deputation von sechs Mitgliedern in Person vertreten. Der Vorstand des Verbandes, Herr Rosch, hielt ebenfalls eine längere Ansprache an die Versammlung, in welcher er namentlich die Verdienste des „Leipziger Technikervereins" und des „Bautechnikervereins" um die Gründung eines „Allgemeinen deutschen Technikerverbandes" anerkennend hervorhob.

∞ Leipzig, 2. Februar. Humoristische Abendunterhaltung des Gesangvereins „Liederlust". Die Zeit des Humors ist bereits angegangen in den Vereinen und die Witzraketen steigen und schaffen lustige heitere Gesichter. Auch der Gesangverein Liederlust hat seinen Freunden gestern im Kaisersaale der Centralhalle einen humoristischen Abend, der sich aber eines so zahlreichen Theilnahme erfreute, daß der Raum nicht ausreichte und die Temperatur zu einer afrikanischen Gluth wurde. Die Vorträge, deren Ausführung in so heißer Luft schwierig genug war, trugen alle heitere Momente in sich und ergötzten die Zuhörer. Nachdem die Schnellpolka Arrerand von Koch von Langentren den heitern Reigen eröffnet hatte, folgten zwei Männerchöre („Där! i 's Diandl liabn" von Pfeil — Die drei Gläser von Fischer) — Eine traurige Geschichte. Quartett von Kunze — Ach was daraus nur noch werden soll. Duett von Kunze — Die Entdeckung des ersten Kusses — Musikalische Schnurrpfeifereien. Quodlibet von Beuschel und Das Fräulein vor der Himmelsthür von H. Schäffer. Natürlich verfehlten die sämmtlichen Gesänge ihre Wirkung nicht, wenn auch die Reinheit und die Klangwirkung durch die Umstände etwas litt. Daß Beuschel, dessen weltbekannte humoristische Lieder uns schon oft ergötzt haben, in die Schnurpfeifereien unsere Nationalhymne: Es braust ein Ruf 2c. verflochten hat, können wir nicht billigen, denn an diesem Liede hängt so viel Ernst und eine so gewaltige Erinnerung, daß es in den Rahmen des Komischen nicht paßt. Den Schluß der Unterhaltung bildete das Lustspiel: „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen", welches natürlich manchen Sturm auf die Lachmuskeln auslöste und dem heiteren Abend einen heiteren Abschluß gab.

In Bezug auf das Programm des Concertes des „Musikvereins" ist noch berichtigend nachzutragen, daß der bei dem Lied „Des Rimers Abschied" angegebene Name „Kinkel" sowohl der des Dichters wie des Componisten ist, indem das Gedicht (bekannter unter dem Titel „Des Lehnsmannes Abschied", welcher auch dem Inhalt besser entspricht als der obige) von Gottfried Kinkel herrührt, während dessen Gattin Johanna Kinkel dasselbe in Musik setzte. —t.

* Penig, 30. Januar. „Während das erste diesjährige Abonnementconcert (nach dem Berichte des „Penig-Hornaischen und Fraßburger Wochenblattes") die vorzüglichen Leistungen des Herrn Concertmeister Krasselt aus Baden-Baden zu Gehör brachte, führte das zweite Concert den Cellisten der Leipziger Theater- und Gewandhauscapelle, Herrn Woldemar Pester, in der empfehlendsten Weise ein. Sein technisch vollendetes, seelenvolles Spiel, die Sicherheit in der Bewältigung der schwierigsten Passagen, die Reinheit der Intonation und vor Allem der schöne große, so eigenthümlich ansprechende Ton, rissen schon beim A moll-Concert von Goltermann das Publicum zu lebhaftestem Beifall hin. Noch enthusiastischeren Applaus aber lohnte die 4 Piecen, die er inzwischen Theil zum Vortrag brachte; vor Allem aber wirkte das letzte Stück, die Gavotte von Popper, auf die Zuhörerschaft wahrhaft elektrisirend und sei darum dem jungen Künstler für Alles, was er uns bot, insbesondere aber gerade für die freundliche Zugabe dieses Stückes herzlich gedankt. Das Concert gestaltete sich aber auch durch die übrigen orchestralen Leistungen zu einem außergewöhnlich genußreichen, und wurden mit wahrhafter Bravour hauptsächlich die Mendelssohn'sche Ouvertüre, das Ehrlich'sche Liebeslied und die Ddur-Sinfonie von Mozart gespielt, Leistungen, deren Vorzüglichkeit auch allseitige Anerkennung fand. Nach nunmehriger Beseitigung aller früher gerügten Uebelstände sind Concerte dieser Art ein Glanzpunct unserer Stadt zu nennen und ein herrlicher Genuß für Jeden, der Freude am Schönen und Geschmack an der edlen Kunst findet."

* Ueber das Gastspiel der Frau Sthamer-Andriessen in Frankfurt a. M. berichtet die „Frankfurter Zeitung": „Vor einem fast ausverkauften Hause wurde Meyerbeer's Oper „Die Hugenotten" mit Frau Sthamer-Andriessen vom Stadttheater in Leipzig (Valentine), Herrn Perotti (Raoul) und Herrn Ruffeni vom Hoftheater in Wiesbaden (Marcel) als Gäste gegeben. Der „Raoul" zählt bekanntlich zu den Glanzrollen Perotti's; wie schon bei früherer Gelegenheit, bildete auch vorgestern wieder den Gipfelpunct seiner Leistung das Duett des vierten Actes, in welchem er von seiner Partnerin, Frau Sthamer, bestens unterstützt wurde. Beide Künstler enthusiasmirten hier das Publikum, das sie nach Schluß des vierten Actes viermal hervorrief. Frau Sthamer-Andriessen besitzt eine kräftige, für dramatische Gesangspartien wie die „Valentine" besonders gut geeignete, nach der Höhe zu vollständig ausreichende Stimme und einen verständnißvollen musikalischen Vortrag. Diese Vorzüge werden durch eine sehr stattliche, vortheilhafte Bühnenerscheinung und befriedigendes Darstellungsvermögen ergänzt. Auch im Duett mit Marcel im 3. Acte bewährte sich die Sängerin bestens. Herr Ruffeni, der für den unpäßlichen Herrn Viering einsprang, erwarb sich ebenfalls wohlverdienten Beifall. Frau Schröder-Hanfstängl sang die Königin, Herr Grienauer den „Nevers"; sie vervollständigten die stattliche Reihe vortrefflicher Künstler, durch deren Mitwirkung sich die Vorstellung zu einer besonders gelungenen gestaltete.

* Ueber den Bremer Theater-Director, Herrn Angelo Neumann, schreibt die „Börsenzeitung" Folgendes: Als wir vor einigen Tagen der Meldung Raum gaben, daß Director Angelo Neumann von der Bremer Bühnenleitung zurücktrete, erwähnten wir auch, daß der genannte Bühnenchef bereits einige bemerkenswerthe Engagements zum Abschluß gebracht hat, die sichtlich auf größere Unternehmungen hindeuten. Das eine der vereinbarten Engagements können wir heute nennen. Es betrifft Herrn Josef Beck, den von seinem Engagement an der hiesigen Hofoper bekannten jugendlichen Baritonisten, der bisher an der Frankfurter Oper wirkt. Herr von Selar hat den Künstler zu Director Neumann mit einer Gage verpflichtet, welche diejenige, die man ihm in Frankfurt a. M. verweigerte (weshalb er das dortige Engagement aufgab), bei Weitem übersteigt.

* Ueber die dreiactige Oper „Das Andreasfest", von Carl Grammann, einem in Leipzig hauptsächlich unter der Leitung der Herren Prof. Dr. Papperitz und Prof. Dr. Oscar Paul ausgebildeten Componisten, schreibt Dr. Th. Helm in den „Dresdner Nachrichten" Folgendes: Wien, 1. Februar. Als erste musikalische Novität der Saison ist gestern im Hofoperntheater die Ihnen bereits bekannte dreiactige Oper „Das Andreasfest" von Carl Grammann aufgeführt worden. Der Erfolg gestaltete sich für den Componisten sehr ehrenvoll, er wurde nach den beiden letzten Acten wiederholt gerufen. Die Kritik kann sich dem Votum des Publicums nur anschließen, denn es verräth sich in dieser Partitur überall ein gründlich gebildeter Musiker, der zugleich die Bedürfnisse des Theaters genau kennt und mit einer sicher gestaltenden Hand ein warmes, poetisches Empfinden vereinigt. Nach Seite des Stylprincipes folgt der Componist des Andreasfestes bekanntlich mit voller Ueberzeugung den Pfaden Richard Wagner's. Der scenische Zuschnitt der Oper, das Herauswachsen der Musik aus der Declamation, eine Menge harmonischer und instrumentaler Effecte weisen auf den Bayreuther Meister als Vorbild. Da aber Herr Grammann in seiner neuesten Oper auch der absoluten Melodie und dem vocalen Ensemble, wenn es die Situation erlaubt, ihr gebührendes Recht läßt, so nimmt er als dramatischer Tonsetzer gewissermaßen eine Mittelstellung zwischen Wagner und der älteren Richtung ein, ein Standpunct, auf welchem sich die großen Gegensätze der Zeit am ehesten versöhnen ließen. Jedenfalls halten wir das Andreasfest unter denjenigen Opern, welche nach Text und Musik von Wagner's „Meistersingern" angeregt wurden, für eine der stimmungsvollsten und überzeugendsten. Die von Director Jahn sorgfältigst vorbereitete und am Abend der Première persönlich geleitete Aufführung war namentlich in den so heiklen Partien des Chors und Orchesters eine vortreffliche. Unter den Solisten that sich musikalisch besonders die Sängerin der Agnes, Frau Katharina v. Rabay hervor, deren Partie allerdings einige kräftigere dramatische Accente vertragen hätte. In Bezug auf charakteristische Darstellung schoß Herr v. Reichenberg (Adam) den Vogel ab, doch fesselte auch Herrn Reichmann's Interpretation des Kaisers Max durch historisch getreue Maske und würdevolle Haltung. Ein sehr gefühlvoller, aber nicht immer rein intonirender Walther war Herr Müller. In dem zweiten Act der Oper war gleichsam als Erweiterung der reizenden Tyrolienne eine zweite Tanzscene eingelegt worden, zu welcher das Orchester Grammann's frischen „Wiener Walzer" op. 42 spielte. Nachdem aber die an und für sich effectvolle Balleteinlage gar zu sehr aus dem einheitlichen dramatischen Stil des übrigen herausfällt, dürfte sie wohl bei den Reprisen der Novität wieder beseitigt werden. Entschieden den bedeutendsten Erfolg des Abends hatte das so stimmungsvoll ausklingende Finale des 2. Aufzugs. Im 3. Act fesselte besonders die gleich originell textlich, als glücklich componirte Scene des Kaisers Max auf der Martinswand, welche auch in decorativer Hinsicht brillant arrangirt worden war. Das allmälige Verziehen der Gewitterwolken bei anbrechender Morgendämmerung erschien täuschend der Natur abgelauscht, die verschiedenen Phasen des elektrischen Lichtes waren dabei von überraschendster Wirkung."

-r- Zu der am 14. Februar cr. stattfindenden Fahnenweihe der deutschen akademischen „Liedertafel" in Prag sind auch die Leipziger akademischen Gesangvereine eingeladen und zu starker Betheiligung aufgefordert worden.

* Dem Zigeunergeiger Racz Pali, dem gegenwärtig originellsten Vertreter ungarischer Zigeunermusik, ist die Fiedel für immer aus der Hand gefallen — er starb am 30. v. in Buda-Pest. Racz Pali war einer von den Wenigen unter den Zigeunermusikern, die sich ihre Ursprünglichkeit zu bewahren gewußt hatten, und wenn er auch oft genug „Civilisirtes", Opernfragmente und Operettenpotpourris mit einer Bande geigte — der eigentliche Racz Pali wurde er, wenn er zum schmachtenden „Lassu" und zum wilden „Friss" aufspielte. Sein Ruf reichte weit über die Grenzen des Landes. Abgesehen von den „Kunstreisen", die ihn bekannt machten, gab es gewiß keinen Fremden, der es unterlassen hätte, den Vertreter der von Liszt literarisch gewürdigten und verherrlichten Musik der „Tziganes" zu hören und sich von dem Feuer des alten Primas hinreißen zu lassen. Racz Pali wurde am 17. April 1813 in dem kleinen Städtchen Nagy-Szeg des Neograder Comitats geboren. Zwanzig Jahre alt, wurde er zum Militär assentirt und diente volle zwei Capitulationen, das ist 16 Jahre, activ beim 33. Infanterieregiment Gyulay. Wie als Musiker, so stellte er auch als Soldat seinen Mann, avancirte zum Corporal und wurde gelegentlich eines Feldzuges in Italien mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Infolge einer Schußwunde — eine feindliche Kugel hatte ihm den linken Fuß durchbohrt — ließ er sich nach 16jähriger Dienstzeit zu einer Militaircapelle transferiren, bei der er eine dritte Capitulation, also noch volle acht Jahre, diente. Seit 28 Jahren lebte er in Pest und Jedermann weiß, daß seine Kapelle stets den ersten Rang einnahm. Seit einigen Jahren litt er an Magenkrebs, so daß er in letzter Zeit nur mehr irgend spielen konnte. Am 12. November spielte er zum letzten Male. Als der alte Geiger das Herannahen seines Todes fühlte, ließ er den Advocaten Anton Lorma, der von früher her sein Vertreter war, zu sich bitten, um sein Testament zu machen. Zahlreiche Zigeuner umstanden das Sterbelager ihres alten „Primas". Racz Pali hinterläßt nicht weniger, als 34 Kinder, die ihm von 4 Frauen geboren wurden. 5 seiner Kinder sind unehelich. Unter diesen 34 Kindern theilte er sein Vermögen auf; nur einen auf mehrere Tausend Gulden geschätzten Brillantring, den er vor 4 Jahren gelegentlich seiner Tournée in England vom Prinzen von Wales zum Geschenk erhielt, ferner seine werthvolle Lieblingsgeige vermachte er seinem gleichnamigen Sohne Racz Pali jun., der nun an Stelle des heimgegangenen Alten die oberste Leitung der Capelle Racz übernimmt. — Racz Pali wurde mit wahrhaft fürstlichen Ehren zur Ruhe bestattet. Dem Zuge voran ging die Capelle des 44. Regiments, dieser folgten wohl nahe an 10,000 Menschen; den Abschluß des Conductes bildeten die vereinigten Zigeunercapellen. Dem Zuge nachgetragen wurde die schwarzumflorte Geige Racz Pali's, sowie 6 Medaillen und Orden, welche auf schwarzumflorten Geigen lagen. Hinter dem Conduct schritt die trauernde Familie Racz Pali's. Unter der Menge sah man zahlreiche Damen in eleganten Trauertoiletten.

Nachtrag.

* Leipzig, 3. Februar. Die königliche Kreishauptmannschaft als Landespolizeibehörde hat die nichtperiodischen Druckschriften: 1) „Die Fliegen und die Spinnen." Herausgegeben von dem National-Executiv-Comité der socialistischen Arbeiter-Partei; 2) „Reporter und Socialist." Ein Gespräch über Ziele und Wege des Socialismus. Von Alex. Jonas. Herausgegeben vom National-Executiv-Comité der socialistischen Arbeiter-Partei. New-York 1884, auf Grund von §§. 11 und 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 verboten.

* Leipzig, 3. Februar. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft ist kürzlich der seitherige Stadtcassirer in Markranstädt, Herr Heinr. Wilhelm Schößfeld als Bürgermeister der Nachbarstadt Taucha in Pflicht genommen worden.

* Leipzig, 3. Februar. Die durch die jüngste Kälte nur auf kurze Zeit unterbrochene Bauthätigkeit ist jetzt fast allgemein wieder aufgenommen worden, unter Anderem auch auf dem Börsenneubau am Waageplatz. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung des Dachgebälkes beschäftigt und das Ganze trägt bereits den Charakter des im Aeußeren der Vollendung rasch entgegengehenden Gebäudes, dessen schöne Formen der Stadt gewiß zur Zierde gereichen.

— Die nächste Aufführung des „Trompeter von Säkkingen" ist für Sonntag den 15. dieses Monats angesetzt. Dieselbe findet „Außer Abonnement" statt mit Frl. Jahns und Herrn Schelper.

— Leipzig, 3. Februar. Herr William Büller, das Mitglied unseres Stadttheaters, excellirt nicht nur als Komiker auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, sondern auch, wie wir aus einigen Referaten ersehen, wenn es darauf ankommt, als — Zauberkünstler à la Frickell oder Bellachini. In letzterer „Rolle" gedenkt sich Herr Büller demnächst auch dem Leipziger Publicum vorzustellen und zwar in einer Zauber-Soirée, deren ganzen Reinertrag er dem Comité für die nothleidenden Spanier zur Verfügung zu stellen gedenkt. Herr Büller hat es in der „Schwarzen Kunst" zu einer staunenswerthen Fertigkeit gebracht und scheut sich nicht, mit sogenannten „Professoren" in Concurrenz zu treten. Selbstverständlich verwendet Herr Büller sein Zaubertalent nur für fremde Cassen, für Wohlthätigkeitsvorstellungen, Pensionsbenefizen u. s. w., wie er es z. B. in den Hoftheatern zu Dresden und Kassel gethan hat. In Dresden hat ihn zu dem Berufe seiner Prestidigitateur-Eigenschaft das Königspaar selbst aufgefordert. Diese Soirée Herrn Büller's soll Mitte Februar stattfinden; es sei aber schon heute gestattet, auf dieselbe im Interesse des guten Zweckes an dieser Stelle hinzuweisen.

☽ Leipzig, 3. Februar. Bei einem Streite, der sich gestern Abend in einer hiesigen Herberge zwischen dort befindlichen Gewerbsgehilfen entspann und schließlich in Schlägerei ausartete, wurde ein mitbetheiligter Malergehilfe mit einem Messer ins Gesicht gestochen und nicht unerheblich verwundet. Der Thäter, ein zugereister Buchbinder aus Plauen, wurde polizeilich arretirt und in Haft genommen. — Ein fremder Kellner war dieser Tage nach einer verbüßten Haftstrafe von hier weggewiesen und ihm die Rückkehr hierher untersagt worden. Trotzdem wurde er gestern wieder hier betroffen und zwar im Besitze falscher Legitimationen. Er kam natürlich aufs Neue zur Haft. Gleiches Schicksal ereilte einen fremden Schneidergesellen, der ebenfalls gefälschte Papiere bei sich führte. — Auf dem Marktplatz insultirte gestern Abend ein Glaser aus Neusellerhausen im tollen Uebermuthe eine Dame, die ihm auch nicht das Geringste in den Weg gelegt hatte. Der übermüthige Bursche wurde dafür vorläufig auf dem Naschmarkte eingesteckt. — Ein Handarbeiter aus Volkmarsdorf, vielfach bestrafter Excedent, wurde gestern Abend von einem Schutzmann beim Betteln in hiesiger Stadt betroffen und deshalb arretirt. Das wollte sich der Bettler aber nicht gefallen lassen. Er widersetzte sich, ging dem Beamten zu Leibe und packte ihn. Dies half ihm aber nicht los, vielmehr erfolgte nunmehr, wenn auch nicht ohne Mühe, seine gewaltsame Festnahme und Inhaftirung auf dem Naschmarkt. — In der Südvorstadt warf man denselben Abend einen als Gast anwesenden Handelsmann gewaltsam zur Thür hinaus. Dabei fiel aber der Mann aufs Straßenpflaster nieder und verletzte sich derart erheblich an der Stirn, daß er ärztlich verbunden werden mußte. — Ein Schlossergeselle hatte um dieselbe Zeit, als er in einer Herberge übernachten wollte, das Unglück, die Treppe hinabzustürzen und eine schwere Kopfverletzung sich zuzuziehen. Er mußte nach dem Krankenhause gebracht werden. — In der Thalstraße erkrankte denselben Abend ein unbekannter Mann an heftigen Krämpfen, derselbe wurde von einigen Leuten in eine dortige Hausflur getragen, später aber auf ärztliche Anordnung mittelst Siechkorbes nach der Irrenklinik gebracht. — Heute Morgen suchte sich eine hiesige 25 Jahre alte Privatlehrerin in ihrer Wohnung durch einen Revolverschuß zu entleiben. Sie erreichte aber nicht sofort ihren Zweck und wurde noch lebend nach dem Krankenhause gebracht. Unglückliche Liebe soll sie dazu veranlaßt haben.

* Leipzig, 3. Februar. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) die Näherin Bertha Anna Albrecht aus Radeburg wegen Rückfallsdiebstahls zu 5 Monaten Gefängniß; 2) die Handarbeiter August Friedrich Apelt aus Gröbt und Hermann Schmidt aus Hintersee wegen schweren Diebstahls, Ersterer zu 2 Jahren, Letzterer zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, je 5 Jahren Ehrenrechts-Verlust und Polizeiaufsicht; 3) der Arbeiter Gottfried Johann Freund aus Perschwitz wegen Verbrechens gegen §. 176,3 des R.-Str.-Ges.-B. zu 1 Jahr Gefängniß.

— Lindenau, 4. Februar. Auf den Wunsch zahlreicher hiesiger Bewohner wird bei dem am heutigen Mittwoch Abend im hiesigen Etablissement „Drei Linden" stattfindenden großen Militair-Extra-Concert der gesammten Capelle des 106. Infanterie-Regiments (Director Herrmann) den 9jährigen Rechenkünstler Philipp Roth während der Zwischenpausen noch einmal hier auftreten. Seine erste Leistung in demselben Etablissement am letzten Sonntag war erstaunlich.

** Meißen, 3. Februar. Der diesjährige 70. Geburtstag des deutschen Reichskanzlers wird in hiesiger Stadt, wo auch für die Bismarckspende fleißig gesammelt wird und man damit sehr gute Resultate erzielt, durch eine besondere am Vorabend abzuhaltende nationale Feier festlich begangen werden. Der hiesige Verschönerungsverein „Naturfreund" hat nämlich in seiner gestern Abend abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, am 31. März zum Gedächtniß an des deutschen Reiches großen Staatsmann auf hiesigem Jüdenberge einen 10 Meter hohen eisernen Obelisk aufzurichten, dessen Unterbau eine Widmungstafel mit folgenden Worten enthalten soll: Dem eisernen Reichskanzler Fürsten Bismarck gewidmet vom Verschönerungsverein Meißen 1. April 1885. Die Enthüllungsfeier, an welcher sich Schulen und Innungen, Corporationen und Vereine betheiligen dürften, wird sich jedenfalls zu einer imposanten nationalen Kundgebung gestalten; an dieselbe soll sich dann ein großer Festcommers, eventuell mit vorausgehendem Fackelzug, anschließen.

† Dresden, 3. Februar. Auf dem im Centralschlachthofe liegenden Eisenbahngleise wurde gestern Mittag ein 3 Jahre alter Knabe von einer leeren Lowry überfahren. Das Kind erlitt bedeutende Quetschungen. — Vor einem Hause in der Ehrlichstraße hat sich gestern Abend ein 26 Jahre alter Zeugschmiedegehilfe durch Erschießen den Tod gegeben. Der Leichnam wurde polizeilich aufgehoben.

Vermischtes.

— Wie schon gemeldet, hat sich die verwittwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg verlobt. Der Prinz ist am 14. April 1843 geboren und kaiserlich russischer General à la suite des Kaisers und Commandeur der 3. Brigade der 2. Garde-Cavallerie-Division in Warschau. Die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist am 14. September 1855 geboren, vermählte sich zu Potsdam am 24. August 1878 mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande und ist Wittwe seit dem 13. Januar 1879.

— Stettin, 2. Februar. Vorgestern Abend erschoß sich hier in seiner Wohnung, Lindenstraße 2, der Rechtsanwalt Dr. Treptow. Man fand ihn am andern Morgen todt in seinem Zimmer auf einem Lehnstuhl sitzend, neben ihm auf dem Fußboden lag das Pistol, mit welchem er sich durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Dr. Treptow hatte am Sonnabend Abend vor dem Ehrengerichte der Anwälte gestanden. Er war erst 31 Jahre alt.

— Wien, 2. Februar. (F. Z.) Die Gründer der Stadttheater-Gesellschaft hielten heute eine Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, die bisherige Gesellschaft formell zu liquidiren und eine neue zu begründen, welche ein neues Theater auf dem Franz Josefs-Quai vor dem Hotel Metropole errichten soll, wozu die Regierung unter den coulantesten Bedingungen den Baugrund zu überlassen bereit ist.

— Friedrich Spielhagen hat, wie Wiener Blätter berichten, einen neuen Roman vollendet; derselbe betitelt sich „Heilquellen", spielt in einem rheinischen Badeorte und Curgäste aus Berlin stehen im Mittelpuncte der Handlung.

— Pest, 1. Februar. (Fr. Z.) Die Polizei constatirte einen zweitägigen Aufenthalt Lieske's hierselbst. Dieselbe vollzog mehrere Verhaftungen und fand conspiratorische Documente von größter Wichtigkeit vor. Gestern reiste ein Pester Polizei-Beamter mit Schriften nach Frankfurt ab.

— Ueber einen kürzlich stattgefundenen Ball im deutschen Botschaftspalast zu Rom wird der „Kölnischen Zeitung" von dort geschrieben:

Das wäre eine hübsche Geschichte geworden, wenn gestern Abend die geheimnißvollen Grotten unter dem Palazzo Caffarelli auf dem Capitol einen tückischen „Einfall" gehabt hätten — allenfalls unter dem Eindrucke der Tags vorher im deutschen Reichstage über sie gehaltenen Reden. Eines der vergnügtesten und feinsten officiellen Feste des diesjährigen römischen Winters wäre in die Brüche gegangen; denn oben im großen Staatssaale mit der prachtvollen Cassettendecke, bis zu der ein kölnisches dreistöckiges Bürgerhaus vom Parquetboden an eben mit seiner Dachfirst reichen würde, unter Palmen und Cameliensträuchen saß die holdselige Königin Margherita neben der jugendlichen Gemahlin des Botschafters, beide in lichtes Rosa gekleidet, Margherita einfach, mit schlicht zugeschnittener und ausgestatteter Robe, eine Reiherfeder als Haarschmuck, aber mit einem prachtvollen Bande aus weißen Perlen und riesig großen Rubinen um den feinen Hals; die Botschafterin, als Wahrerin der Hausehre, in prachtvoll componirter Gewandung aus Atlas und geblümtem Damast. Und beide sahen mit vergnügter Theilnahme und unter frauenhaftem Geplauder auf das Gewühl der tanzlustigen Jugend — bis zum sechzigsten Lebensjahre ausgerechnet, sintemalen auch jugendliche Greise, wie Mancini und Minghetti, das Tanzbein schwangen — und deren mehr oder minder rhythmische Bewegungen von einem kleinen, hinter Blattpflanzen versteckten Orchester geleitet wurden. Ganz unmerklich hatte sich bereits die Geisterstunde eingeschlichen; wer dachte an diese Unholdin, wo im Glanze von tausend Lichtern zahllose Brillanten funkelten und noch magischer als Brillanten viele schöne Augenpaare! Gegen 11 Uhr waren unter den Grüßen der königlichen Hymne die hohen Herrschaften eingetreten; die Herren vom Hofe voran, dann Margherita am Arm des deutschen Botschafters, dann König Umberto, die strahlende Wirthin des Hauses führend. Die Ehrenquadrille hatte sofort begonnen, in einem Rechteck standen auf der schmalern Seite einander gegenüber die Königin mit Herrn v. Keudell und Herr Minghetti mit der Ehrendame der Königin, Marchesa Villamarina; auf den beiden Langseiten ein Dutzend Paare, darunter der eben der Colonial-Interpellation entronnene Minister des Auswärtigen, Herr Mancini, mit der Duchessa Sforza, der russische Botschafter Uexküll mit Madame Carvalho, deren Gemahl, der Minister von Portugal, mit Madame Astor, der Gemahlin des amerikanischen Gesandten — einem der glänzendsten Sterne dieses Abends, nicht beeinträchtigt durch die astronomische Gegenwirkung und Conjunction mit einem andern glänzenden Gestirn, der Madame Antonini, der Gemahlin des Gesandten von Uruguay.

Der König, in schwarzem Gesellschaftsanzuge, hatte sich nach seiner Gewohnheit auf Seite gehalten, in langem Gespräch zuerst mit unserem Botschafter, dann mit verschiedenen Diplomaten und Politikern und zuletzt mit der Hofdame Herzogin Sforza-Cesarina, einer typisch südlichen Erscheinung, deren schwarzes Haar und dunkle Augen seltsam gegen das aus weißem Atlas und weißen Perlenornamenten fast architektonisch aufgebaute Costüm abstachen. Nun aber die Nacht weiter vorgerückt war und die Tanzlust im großen Saale immer ungebundener aufwirbelte, war die vorerst dort dicht um die hohen Herrschaften aufgestaute Gesellschaft in viele Gruppen zerronnen; am Buffet standen die Herren von der plastischen und farbigen Kunst, auch die Herren von der Tinte, mit prüfenden Blicken die warmen Töne, auch saftige Rebhühner und die um geistreiche Seeungeheuer spielenden breiten Flächen prüfend; dort wisperten Deputirte und Sectionschefs der obersten Aemter, hier versuchten gescheitelte junge Löwen der römischen Aristokratie in traulichen Zimmerecken die Ueberredungskunst ihrer schwarzen Schnurrbärte an den Töchtern oder jungen Frauen der blondhaarigen Nationen diesseits und jenseits des Oceans. Aber an einer Stelle ging es auf wie lichter Schein von irgend einem kostbaren Hort: das war eine Gruppe schlanker Lilien, die sich um die oben genannten beiden Sternen niedergelassen hatten, das Tanzvergnügen den jungen Mädchen überlassend: die Principessa von Pirovano, die Teano und andere Zierden der hiesigen großen Gesellschaft. O weh, wie das blitzte und funkelte in der Ueberzahl von Brillanten, wie das glänzte von schweren Perlen; wie da zuweilen ein Blick schärfer aufblitzte als die von den schillernden Facetten gebrochenen Strahlen, wenn aus dem scheinbar arglosen Spiel von Händen und wiegenden Köpfchen ein verstohlener Späher durch die übrigen Gruppen ging! Von lauter junonischen Gestalten ein wahrhaft olympischer Kreis! Und die Pracht und Phantasie der Costüme, eine wahre Zukunftsmusik in Farben, wo zwischen disharmonirenden Accorden ganze verbindende Zwischenglieder übersprungen waren, die das kundige Auge sich selbstthätig ergänzte, wie das Ohr eines Wagner-Enthusiasten es mit harmonischen Kreuz- und Quersprüngen zu thun vermag. Da war kein Ende des Schauens und Genießens und doch blieb manches Auge wohl schließlich an der reizend einfachen Erscheinung jenes jungen Mädchens mit den dunklen Augen im schmalen, bleichen Antlitz haften, die, ein Kind des Nordens, Stieftochter des dänischen Gesandten, mit der schlichten Guirlande im weißen Kleide das Bild der Ophelia in diesen bunten Kreis zu zaubern schien. Es ging ein guter Geist durch Alles, und alle Welt, kosmopolitisch zusammengewürfelt wie sie war, fühlte sich wohl in einer angenehm angeregten gesellschaftlichen Atmosphäre.

„Heute werden Sie die Leute nicht los", sagte Jemand um die vierte Morgenstunde, als der Cotillon immer phantastischere Spiele brachte, dem Botschafter zu. „Ich will sie auch nicht los werden", war der lachende Bescheid, „und", wurde geheimnißvoll hinzugefügt, „später giebts noch echtes Spatenbräu." Das Geheimniß verbreitete sich elektrisch durch den teutonischen Theil der Gesellschaft. Die Königin hatte schon längst ihr duftendes Bouquet von 30 seltenen Orchideen und Maiglöckchen, darin große Antherien wie Farbenklexe leuchteten, weggetragen; die romanische Welt war zur Ruhe gegangen, da floß unter rothhaarigen und buschbärtigen Männern noch Wuotan's und Thor's Lieblingsgetränk, den Champagnergeist niederschlagend, und weißer Rauch aus edlen Glimmstengeln ging in Kringeln zum Krieg gegen Patchouli und Millefleurs. Ein echt germanischer Schlußaccord krönte das Werk, auch darin an heimische Sitte anklingend, daß erst das Morgengrauen die unermüdlichen Mannen zum Ruhelager führte.

— Ein Beispiel von der Wissenschaft im Dienste des frommen Betrugs wird aus Tunis berichtet. Dort haust, bei der heiligen Stadt Kairwan, als Wächter eines mohammedanischen Heiligenschreins ein französischer Renegat aus Rouen. Er war der Sohn eines Staatsministers unter der Monarchie, ward Mönch in einem Prämonstratenserkloster bei Avignon, ging dann zu den Trappisten in Algerien über und ward schließlich frommer Muselmann in Tunis, wo er wahrscheinlich durch die Vermittelung Cambon's zum Wächter jenes Schreins bestellt ward und von den reichen Spenden der Gläubigen lebt. Um Letztere aber noch weichherziger zu machen, hat er sich vom Heiligenschrein nach seinem Zimmer ein Telephon angelegt und beantwortet von hier aus die vielen und heiklen Fragen, welche die Moslems an seinen Heiligen stellen. Das Wesen des Telephons wird natürlich für Letztere noch auf Jahre ein Geheimniß bleiben, welches ihnen viel Geld kosten wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag.

(Specialbericht des Leipziger Tageblattes.)

40. Sitzung vom 3. Februar 1885.

Am Tische des Bundesraths: Dr. Stephan.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Eingegangen ist die Novelle zum Zolltarif, Abänderungsentwurf zu §. 12 des Tabacksteuergesetzes und eine Ergänzung zum Etat 1885—86.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Die Einnahmen des Etats werden ohne Discussion unverändert genehmigt.

Cap. 3, Tit. 1 der Ausgaben fordert für den Staatssecretair 24,000 ℳ.

Abg. Dr. Lingens beantragt hierzu die Annahme folgender Resolution:

„den Reichskanzler zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß an Sonn- und Feiertagen nur Briefe, Postkarten und mittelst Postdebits zu beziehende Zeitungen angenommen und zu bestellen, dagegen Waarenproben, Drucksachen, Packete, Geld- und Werthsendungen, insofern solche nicht als durch Eilboten zu bestellende aufgegeben werden, vom Dienste auszuschließen seien".

Staatssecretair Dr. Stephan: Ich kann anerkennen, daß die vorliegende Resolution erhebliche Verbesserungen enthält gegen früher von dem Antragsteller eingebrachte. Die Ausführung der Resolution ist aber nicht möglich. Es würden 50 Millionen Postsendungen jährlich durch diese Beschränkung betroffen werden, es würde eine erhebliche Schädigung des Adressaten und Absenders eintreten. Die Resolution würde gerade diejenigen Zeitungen von der Bestellung am Sonntag ausschließen, welche gerade sich am meisten zur Sonntagslectüre eignen, die sogen. Sonntagsblätter ꝛc. In hunderttausend weitere Einzelfälle würde die Ausführung dieser Resolution eingreifen. Es ist von vierunddreißig Handelskammern bereits Protest gegen diese Resolution erhoben und ausgeführt worden, daß dadurch eine wesentliche Schädigung des Geschäftsverkehrs herbeigeführt werden würde. Postpackete, die am Freitag abgesandt, am Sonntag eintreffen, würden dann noch einen dritten Tag warten müssen, bis sie in die Hände des Adressaten kommen. In diesen Gutachten der Handelskammern, die sich entschieden gegen diese eingreifende Schädigung des Verkehrs aussprechen, äußert sich doch die Stimme des Handelsstandes überhaupt. Und wie die Zusendung von Packeten und Geldern nicht beschränkt werden kann, so würde auch eine Einschränkung in der Expedition der Waarenproben und Drucksachen nicht angehen. Dagegen kann ich dem Herrn Antragsteller versichern, daß gewisse Beschränkungen des Sonntagspostverkehrs ja bereits eingetreten sind, wie verminderte Zahl der Bestellungen, Verkürzung des Schalterdienstes. Sie werden hieraus entnehmen, daß die Verwaltung auf dem rechten Wege sich befindet, und können das Vertrauen zu uns haben, daß die Verwaltung auf diesem Wege fortfahren wird. Die Post ist ja doch nur die Dienerin des Verkehrs. Schließen Sie die Theater, verhindern Sie die Eisenbahnfahrten am Sonntag, dann kann die Post auch folgen. So lange aber muß die Verwaltung der Post in der bisherigen Weise fortfahren.

Abg. Dr. Baumbach (freis.): Soweit die Resolution eine Entlastung der Postbeamten anstrebt, können wir ihr zustimmen. Sobald es sich aber um eine Beschränkung des Verkehrs selbst handelt, müssen wir der Resolution Angesichts der soeben gehörten Ausführungen entgegen treten. Uebrigens glaube ich, daß einer Entlastung in weit höherem Maße als die Postbeamten andere Beamtenkategorien bedürftig sind, für die noch kein Dr. Lingens erstanden ist. Welch große Schädigung würde die Resolution z. B. für den Verkehr der Drucksachen, der überaus wichtig ist, bringen! Hier müßte eher noch eine Erleichterung des Verkehrs eintreten und das Porto für Drucksachen im Gewichte von mehr als 50 Gramm, das jetzt 10 ₰ beträgt, ermäßigt werden. Die Resolution ist in ihrer ganzen Fassung inconsequent. Vor Allem ist es nicht zulässig, ein Gebiet, das der Post, einzeln herauszugreifen, bei den anderen Gebieten aber vorüberzugehen. Der Herr Antragsteller hat nebenbei auch eine Verminderung des Eisenbahnverkehrs am Sonntag gewünscht und doch ist der Sonntag der einzige Tag, an welchem das Volk die Eisenbahn zu Ausflügen benutzen kann. Gerade vom Centrum wundert mich der Wunsch nach solchen Beschränkungen, denn die katholische Geistlichkeit liebt doch sonst die Heiterkeit des Volkes. Der englische Sonntag ist sehr feierlich, aber auch sehr langweilig. Ich hoffe, es wird selbst der jetzigen reactionären Stimmung nicht gelingen, das Volk pietistisch und kopfhängerisch zu machen. (Beifall links.)

Staatssecretair Dr. Stephan sucht durch Zahlenangaben nachzuweisen, daß ein wesentliches Bedürfniß nach Verminderung des Portos für Drucksachen über 50 Gramm nicht vorhanden ist.

Abg. Liebknecht: Mir ist dieser Tage hier im Postbureau des Reichstags ein an mich adressirtes Packet übergeben worden, aus welchem einige Exemplare des „Socialdemokrat" herausgenommen worden sind. Ich hatte mir diese Nummern des „Socialdemokrat" bestellt, um sie hier bei der Debatte über die Handhabung des Socialistengesetzes verwerthen zu können. Es existiren nun, wie ich gleich bemerken will, gewisse Bestimmungen, welche die Postbehörde zu diesem hier eingeschlagenen Verfahren gewissermaßen berechtigen. Es wurden diese Bestimmungen bereits einmal in erregter Discussion besprochen. Die betreffende Verfügung ist aber eine so elastische, daß die Berechtigung, welche der Post auf Oeffnung unverschlossener Sendungen zusteht, leicht auch auf verschlossene Packete ausgedehnt werden kann. Es ist mir auch wiederholt bereits passirt, daß ich Packete mit zerrissener Verpackung erhalten habe. Hier liegt also eine gesetzliche Spionage vor. Ich glaube, daß es im Interesse der Ehre der Postbeamten liegen würde, wenn hier eine Aenderung eintreten würde.

Staatssecretair Dr. Stephan: Was zunächst den Einzelfall betrifft, so bin ich darüber noch nicht völlig orientirt. Es ist, wenn ich recht verstanden, an den Herrn ein Kreuzband aus der Schweiz eingetroffen. Dieses ist von dem Postbeamten, wie allgemein üblich, untersucht worden, um eine etwaige Portodefraudation zu verhindern; dabei hat er verbotene Schriften gefunden und sie, der gesetzlichen Vorschrift entsprechend, an die nächste Polizeibehörde weitergegeben. Ich will jedoch noch eine Untersuchung des Falles eintreten lassen. Bei einer früheren Verhandlung habe ich bereits ausgesprochen, daß die Post, um den Verpflichtungen nachzukommen, die das Socialistengesetz ihr auferlegt, von diesem Rechte Gebrauch machen muß.

Abg. Liebknecht: Ich habe keine Beschwerde gegen einen Beamten ausgesprochen, nur bedauert, daß in die Postverwaltung das System der Spionage eingeführt worden ist. Es erscheint mir nur wunderbar, daß dem Herrn Minister von Puttkamer der „Socialdemokrat" so regelmäßig zugeht — es scheint hier mit doppeltem Maße gemessen zu werden. Diese Verordnung ist eine Schmach für Deutschland und die Post — ich hoffe, der Reichstag wird mich in meinem Bestreben, hier Abhilfe zu schaffen, unterstützen.

Staatssecretair Dr. Stephan: Was die letztere Aeußerung anbetrifft, so kann der Vorredner wohl Deutschland und der Post selbst die Wahrung ihres Ansehens überlassen. In dem vorliegenden Falle erkennt der Redner selbst an, daß die Post gesetzmäßig gehandelt habe. Bei früheren Gelegenheiten hat Abg. Liebknecht wiederholte Beschwerden über Oeffnungen von Briefen, Packeten ꝛc. vorgebracht. Ich habe inzwischen alle diese Einzelfälle genau untersuchen lassen. Redner führt die einzelnen Fälle an und erweist, daß die Oeffnung der Briefe stattgefunden, theils wegen falscher oder ungenauer Adressen, so sei ein an die „Neue Offenbacher Zeitung" adressirter Brief irrthümlich in die „Offenbacher Zeitung" abgegeben und dort eröffnet worden, theils sei der Adressat nicht auffindbar gewesen, theils habe die schlechte Verpackung von Drucksachen von selbst ein Auseinanderfallen herbeigeführt. (Beifall rechts.)

Abg. Kalle (nationallib.): Meine politischen Freunde können sich dem Antrage des Abg. Dr. Lingens aus den von Herrn Generalpostmeister angeführten Gründen nicht anschließen. Wir begrüßen es aber mit Freuden, wenn die Postverwaltung auf dem bisherigen Wege in Bezug auf die Entlastung der Postbeamten am Sonntage fortfahren würde.

Abg. Dr. Windthorst: Wir müssen durchaus zu dem Zustande allmälig kommen, den England so lange schon besitzt. Der Herr Staatssecretair meint, auf den anderen Gebieten des Verkehrs sei auch noch keine Sonntagsfeier. Ja, die Post ist aber ein wesentlicher Factor des Verkehrs und wohl im Stande, den ganzen Verkehr zu regeln und zu bestimmen. Es ist dies nöthig, damit der Sonntag wieder das werde, wozu er eingesetzt ist, der Ruhetag. Es muß den Postbeamten Gelegenheit gegeben werden, den Gottesdienst zu besuchen und von ihrer Arbeit zu ruhen.

Abg. Stöcker: Ich will nur kurz unsere Anschauung gegenüber der des Abg. Dr. Baumbach charakterisiren. Nicht alle Mitglieder auf der linken Seite denken wie er. Es ist für uns ja sehr schwer, gegenüber den Ausführungen des Herrn Staatssecretair Stellung zu nehmen, aber Postbeamte haben mich versichert, daß eine Aenderung im Sinne des Lingens'schen Antrages wohl möglich sein wird. Einige Aenderungen und Entlastungen sind ja inzwischen eingetreten und wir sind, so wenig es ist, der Postverwaltung dafür sehr dankbar. Die Post ist der größte staatliche Arbeitgeber und da muß der Standpunct, daß der Staat auch den Arbeitgebern als edles Vorbild vorangehen muß, noch viel mehr betont werden. Sonst darf der Staat keine Socialpolitik treiben, sonst bilden gerade die Staatsbetriebe Rekruten für die Socialdemokratie. Wir wollen keinen puritanischen Sonntag, sondern den guten deutschen Sonntag. Es handelt sich um religiöse Forderungen, um die Autorität des göttlichen Wortes. Solange wir unsere Knaben lehren „Du sollst den Sabbath ehren" müssen wir auch verlangen, daß vor Allem der Staat dieses Gebot befolgt. Das ist wahrhaft praktisches Christenthum! (Beifall rechts.)

Staatssecretair Dr. Stephan: Ich muß dem Vorredner widersprechen, wenn er von den eingeführten Entlastungen sagt „so wenig es ist". Es ist nicht wenig. Es sind dadurch für den Sonntag 82 Procent Beamten und 71 Procent Unterbeamten freigeworden. 50 Procent können jeden Sonntag die Kirche besuchen, außerdem 30 Procent jeden zweiten Sonntag. Es ist also in der That viel geschehen und bei einem Personal von 80,000 Beamten war das nichts Kleines. Jedenfalls aber steht auch die Postverwaltung auf dem Standpuncte „Nulla vine Deo!" — Ich stimme mit dem Abg. Dr. Windthorst darin überein, daß noch nicht genug gethan. Aber es ist doch etwas ganz Anderes, wenn man mit einem Schlage den englischen Sonntag bei uns einführen will, jenen Sonntag, der, von den Puritanern eingeführt, seit Jahrhunderten besteht. Außerdem liegt die Sache jetzt bereits so, daß in England am Sonntag weit mehr Postbeamten beschäftigt sind, als in Deutschland (Hört! hört! rechts) und als eine Aenderung, eine Einschränkung des Postverkehrs vor einiger Zeit in England durchgeführt werden sollte, zeigte sich bald die Unmöglichkeit dieses Vorhabens.

Abg. Dr. Baumbach: In meinen vorhin geäußerten Worten habe ich nur ausgeführt, daß wir einer Entlastung der Postbeamten durchaus sympathisch gegenüber stehen. Ich wiederhole dies, weil es mißverstanden zu sein scheint. Wir sind gegen den Antrag Lingens, weil wir ihn für unausführbar halten. Es ist doch unmöglich, in unsere Entwickelung hinein nun plötzlich den puritanischen Sonntag zu tragen, gegen den in England selbst sich bereits eine Agitation erhebt. Auch wir verkennen die religiöse Seite der Frage nicht, aber ich möchte dem Collegen Stöcker erwidern, daß wir es nicht lieben, mit unseren religiösen Anschauungen, die für uns ein Internum sind, öffentlich aufzutreten. Ich gebe zu, es handelt sich um praktisches Christenthum. Aber die christliche Religion ist eine Religion des Friedens, nicht des Kampfes und des Hasses — und daran möchte ich den Abg. Stöcker erinnern. (Beifall links.)

Abg. Stöcker: Mit den letzten Worten hat der Vorredner vermuthlich auf mein Auftreten gegen das Uebergewicht des Judenthums anspielen wollen. Ich gestehe gern ein, daß gerade die Praxis mancher jüdischen Arbeitgeber, ihre christlichen Arbeiter am Sonnabend feiern und am Sonntage arbeiten zu lassen, mich dazu veranlaßt, eine staatliche einheitliche Regelung der Frage zu verlangen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lingens glaubt, daß wenn seine Resolution erst zur Ausführung kommen sollte, sich Verbesserungen leicht treffen ließen.

Abg. Liebknecht: Ich glaube, daß der Reichstag mir bezeugen wird, daß ich ruhig die Sache entwickelt habe. Der Herr Staatssecretair hat eine Anzahl von früheren, von mir vorgebrachten Fällen vorgebracht und dabei die Unschuld der Postbehörden nachgewiesen. Ich gebe ihm darin recht, aber es sind doch noch eine ganze Zahl anderer Fälle von mir erwähnt worden. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, daß bei dem Stande unserer Gesetzgebung ein schwarzes Cabinet für die Post sehr leicht entbehrt werden kann. Es ist eine völlig gesetzliche Spionage, aber doch eine Spionage. Wenn Herr Dr. Stephan mir einst gesagt hat, die Briefe seien in der deutschen Post so sicher, wie die Bibel auf dem Altar, so ist das ganz richtig. Denn die Bibel auf dem Altar bleibt ja auch nicht unbeachtet. (Heiterkeit.)

Abg. Singer (Socialdem.): Abg. Stöcker hat so gethan, als ob durch die jüdischen Arbeitgeber das deutsche Reich so verjudet sei, daß der Staat als Arbeitgeber mit der Sonntagsfeier zögern müsse. Was die jüdischen Arbeitgeber betrifft, so sind sie von den Arbeitern wohl mindestens ebenso beliebt als die nicht jüdischen. Wenn er auf mich hat exemplificiren wollen, so vergißt er, daß mein Name unter einem Entwurfe für Arbeitschutz steht. Ich verstehe also nicht, weshalb Herr Stöcker auch bei diesem Anlasse wieder seiner Privatneigung Erwähnung gethan hat.

Abg. Stöcker: Ich verstehe nicht, wie Abg. Singer mir derartiges vorwerfen kann. Er scheint mir gar nicht im Stande zu sein, dem Gange der Debatte zu folgen. Nicht ich, sondern Abg. Dr. Baumbach hat dieses Thema berührt. Ich spreche über dieses Thema hier überhaupt nur, wenn ich dazu provocirt werde. In der That aber sind bei jüdischen Arbeitgebern Dinge passirt, die zum Himmel schreien, die Commis haben am Sonntag Inventur machen müssen — derartiges kann in christlichen Geschäften nicht geschehen.

Die Discussion wird geschlossen, der Titel bewilligt.

Die Abstimmung über die Resolution Lingens erfolgt in dritter Lesung.

Ohne Discussion werden sodann die Titel 2—13 unverändert bewilligt.

Tit. 14 Beitrag zur Post-Armen- bezw. Postunterstützungscasse beantragt die Commission mit 300,000 ℳ zu bewilligen, gleichzeitig aber 100,000 ℳ als künftig wegfallend zu bezeichnen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Zu Tit. 17 Oberpostdirectoren 1,251,900 ℳ beantragt Abg. Dr. Lingens:

a. die Grundsätze über die Feststellung der Gehaltsstufen für die verschiedenen Beamtenkategorien in der Richtung einer Revision zu unterwerfen zu lassen, daß ein regelmäßiges Vorrücken der Beamten nach der Anciennetät gesichert werde;
b. die Grundsätze über Regelung und Berechnung der Dienstzeit bei Tag und Nacht gleichmäßig festzustellen, sowie dahin ändern zu lassen, daß die Stunden der Sonntagsruhe bei der Berechnung der Gesammtarbeitszeit der Wochentage nicht in Ansatz kommen.

Geh. Reg.-Rath Kasubski bezeichnet die jetzt bestehenden Grundsätze als durchaus keiner Revision bedürftig und bittet um Ablehnung des Antrages.

Abg. Dr. Baumbach: Mit dem Inhalte des vorliegenden Antrages bin ich einverstanden und behalte mir nur vor, für die dritte Lesung eine andere Form zu finden. Daß bei einer so großen Verwaltung das Anciennetätsprincip sich nicht stricte durchführen lassen kann, liegt ja auf der Hand. Jedenfalls wird es aber gut sein, wenn für die Beamten selbst Klarheit geschaffen wird. Daß die stricte Durchführung des Anciennetäts-Princips nicht rathsam ist, beweist ja allein schon der Umstand, daß wir bei alleiniger Herrschaft des Anciennetätsprincipes nicht in der angenehmen Lage wären, den hochverdienten Herrn Generalpostmeister Dr. Stephan hier vor uns zu sehen.

Die Discussion wird geschlossen, der Titel bewilligt und die Abstimmung über den Antrag Lingens bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Zu Tit. 18 (Rendanten der Oberpostcassen) beantragt die Commission folgende Resolution:

„Den Bundesrath zu ersuchen, für die Folgezeit bei Aufstellung des Etats der Reichspost- u. Telegraphenverwaltung die dermalige Einrichtung zu beseitigen, wonach sich die Mittel zur Besoldung der Post- und Telegraphen-Secretaire (Cap. 3, Tit. 21) mit denjenigen Mitteln übertragen, welche zur Besoldung der in Tit. 4 und Titel 18 bezeichneten höheren Beamtenkategorien, sowie zur Besoldung der Cassirer und Ober-Secretaire bestimmt sind."

(Bei Schluß des Berichtes dauert die Sitzung noch fort.)

Nach einem Telegramm werden bis Titel 30 des ersten Capitels alle Positionen nach den Commissionsanträgen genehmigt. Fortsetzung morgen.

---

‡‡ Wie schon früher mitgetheilt worden, hat die Petitionscommission des Reichstags in einer früheren Sitzung beschlossen, eine Petition um Rückgewährung von Zoll auf Talg an den Herrn Reichskanzler zur Erwägung abzugeben. Der hierüber vom Abg. von Goldius abgefaßte Bericht ward heute in Anwesenheit des Regierungscommissars Geh. Reg.-Rath Kraut vorgetragen und genehmigt. Hierauf wandte man sich zu einer Petition, welche aus Osterrieth eingegangen ist und die Einführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz in Elsaß-Lothringen wünscht. Das derzeitige Unterstützungsgesetz beruht wesentlich auf denselben Gedanken wie das in den übrigen Theilen Deutschlands (ausschließlich Bayerns) geltende, es sind auch, wie der Regierungscommissar Landrath Bartels erklärt, aus Elsaß-Lothringen derartige Wünsche nicht erhoben worden, und die Majorität der Commission vermochte deshalb die Petition für berechtigt nicht anzuerkennen. Eine weitere Petition um Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes wurde für ungeeignet für die Plenarverhandlung angesehen, weil die Reichsregierung bereits mit Revision des bezüglichen Gesetzes beschäftigt ist. Endlich lag noch, abgesehen von einigen Petitionen untergeordneter Bedeutung, eine solche um Abänderung der Straf- und Civilproceßordnung vor. Diese Petition ist, wie von dem anwesenden Reg.-Commissar Geh. Rath Freiherr v. Seckendorff mitgetheilt wurde, auch dem Bundesrath und dem Herrn Reichskanzler überreicht worden. Es lag sonach kein Grund zu einer Ueberweisung vor.

Literatur.

Eine neue einbändige Erzählung von Karl Emil Franzos „Die Reise nach dem Schicksal" wird in der ersten Hälfte des Februar bei Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart erscheinen.

* *

Frankreich in Wort und Bild. Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschildert von Friedrich von Hellwald. Mit 455 Illustrationen. In ca. 50 Heften à 75 ₰. Leipzig, Schmidt & Günther. 10—12. Heft. In diesen Heften folgt die Fortsetzung der Schilderung der Normandie; besonders interessant und anziehend beschreibt uns der Verfasser das Leben in den vielbesuchten Seebädern Trouville, Dieppe, Etretat, das Treiben in den Hafenstädten Le Havre und Honfleur, dann die an schönen Bauwerken so reiche Stadt Rouen mit ihrer herrlichen Kathedrale, dem Palais de Justice und dem alten Thurm mit der großen Uhr u. s. w. Sodann beginnt die Schilderung der kleinen Provinzen Picardie, Artois und Französisch Flandern, wobei wir zunächst nach der Festung Ham geführt werden, die durch die Gefangenschaft Napoleons III. merkwürdig geworden ist. Interessante Orte sind ferner Amiens mit seiner berühmten Kathedrale — hier predigte zuerst der bekannte Einsiedler Peter von Amiens den ersten Kreuzzug —, dann die lebhafte Hafenstadt Boulogne mit ihrem von Engländern viel besuchten Seebade. Hier in der Nähe stieg am 6. August 1840 der damalige Prinz Napoleon an das Land, um sich als Kaiser ausrufen zu lassen, welcher Versuch, wie bekannt, mit seiner Verhaftung endigte.

* *

Wir erhalten soeben die vier ersten Bände von „Bartel's Miniatur-Ausgaben-Collection". (Berlin, Gebrüder Bartel.) In würdigem Gewande und typographisch bester Ausstattung treten die altbewährten Lieblinge der Leserwelt von Neuem vor das Publicum hin und hoffen auch ferner auf dieselbe Beachtung, die sie bisher in so reichem Maße gefunden. Der erste Band enthält Theodor Storm's feinsinnige Novelle „Immensee" in 26. Auflage, der zweite Gustav zu Putlitz' duftigen Märchenstrauß „Was sich der Wald erzählt" in 44. Auflage, der dritte Marie Petersen's poesievolle „Irrlichter" in 40. Auflage und der vierte in 2. Auflage die letzte Arbeit Theodor Storm's: „Zur Chronik von Grieshuus", welche wohl den ersten Rang unter allen Schöpfungen dieses Meisters der Novelle einnimmt. Wir empfehlen diese vorzügliche Sammlung unsern Lesern auf das Wärmste und sehen dem Erscheinen der Fortsetzung freudig entgegen. Es handelt sich hier um ein Unternehmen, welches den deutschen Familien zu Gute kommt und überall gern aufgenommen werden wird, wo der Sinn für das Schöne und die Liebe zu unseren Dichtern und Denkern gepflegt wird. **

* *

Fr. Chr. Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk. 4. Ausgabe. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. Durchgesehen und ergänzt von Dr. Oskar Jäger und Dr. Franz Wolff. I. Band. 20. Auflage. Lieferung 1. Preis 1 ℳ Berlin, Oswald Seehagen, 1885. — Dieses Werk soll in 18 Bänden (etwa 75 Lieferungen zu 8—10 Bogen) vollständig vorliegen und zahlreiche, auf Tonpapier besonders gedruckte Abbildungen und 28 historische Karten in Farbendruck enthalten. Ein vollständiges Register soll den 19. Band bilden. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß Schlosser unter allen deutschen Historikern bis jetzt die tiefstgehende Wirksamkeit ausgeübt hat, daß er bis jetzt der gelesenste und populärste derselben gewesen ist, denn die bisherigen drei Ausgaben seiner Weltgeschichte sind in mehr als 80,000 Exemplaren verbreitet. Der Grund dieser Volksthümlichkeit ist der Umstand, daß Schlosser für seine Geschichtserzählung überall eintrat mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit, mit dem Nachdrucke eines starken und wenn auch nicht vorurtheilsfreien, aber überall ehrlichen, tapferen und reinen Charakters. Durch die Ergänzungen der beiden oben genannter Bearbeiter auf den Standpunct der jetzigen historischen Wissenschaft gebracht, wird die Schlosser'sche Weltgeschichte ihren Weg weiter finden. Die vorliegende erste Lieferung, welche mit der Geschichte der orientalischen Völker und der alten Egypter beginnt, zeigt, daß auch eine gute Auswahl von Illustrationen und Karten das Verständniß erhöhen wird. W.

(Eingesandt.)

Nochmals zum Capitel „des Mitbringens von Hunden in Wirthschaften".

Einsender Dieses war am Sonntag Abend wieder einmal Zeuge, wie in einem hiesigen Restaurant die Robe einer befreundeten Dame durch einen Hund beschmutzt und dadurch ruinirt wurde.

Durch den Hinweis eines Herrn vom Nebentisch wäre in diesem Fall ja leicht zu constatiren gewesen, wer der für den angerichteten Schaden verantwortliche Hundebesitzer war. Der mitanwesende Ehemann der beschädigten Dame aber begnügte sich mit einem im Allgemeinen gehaltenen Hinweis auf die Thatsache, wohl in dem guten Glauben, daß der Besitzer des betreffenden Hundes sich als anständiger Mensch melden, und, wenn auch nicht zum Ersatz des Schadens sich erbieten, sich doch wenigstens zu entschuldigen.

Von alledem aber erfolgte nichts; der ob dieses Vorfalls von einem dritten Herrn interpellirte Wirth erklärte sich zwar sofort bereit, die betreffende Gesellschaft, unter der sich der Hundebesitzer befinde, zu veranlassen, ihre Hunde fernerhin nicht mehr mitzubringen; ob solches geschehen, wird die Zukunft lehren. Mir aber erscheint es an der Zeit, daß endlich einmal etwas gegen das Unwesen des Mitbringens von Hunden in Wirthschaften geschieht, und da die Behörden darin kaum helfend eingreifen können, so muß sich das Publicum selbst helfen und nur solche Restaurants besuchen, wo es keine Hundegesellschaft findet, oder nach seiner Neigung solche aufsuchen, wo sich dieselbe festgesetzt und vom Wirth geduldet wird.

Um nun aber die nöthige Kenntniß von seinen speciellen Wünschen entsprechenden Restaurants zu erhalten, ersuche ich den Herren Wirthen, in ihren ja öfters erscheinenden Annoncen zu sagen, ob Hunde in ihren Localen geduldet werden oder nicht.

Noch besser wäre es allerdings, wenn sich die Zeitungen bereit fänden, allwöchentlich an einem bestimmten Tage, auf entsprechende Angabe und gegen Vergütung der betreffenden Wirthe, diejenigen Restaurants namhaft zu machen, die sich dem Verbot des Hundemitbringens angeschlossen haben. Eine derartige Erklärung seitens des Wirths macht denselben natürlich haftbar für allen durch Hunde in seinem Locale angerichteten Schaden und wird ihn dies bestimmen, auf Einhaltung des betreffenden Verbotes zu sehen.

Ein Sonntagsstammgast.

---

† Dresden, 3. Februar. Se. Majestät der König hat den Medicinalrath Dr. med. Felix Victor Birch-Hirschfeld in Dresden zum ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie in der medicinischen Facultät der Universität Leipzig Allergnädigst zu ernennen geruht.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 3. Februar. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich. Se. Majestät stand 7½ Uhr auf und beabsichtigt heute Abend dem Subscriptionsballe beizuwohnen.

* München, 3. Februar. Das hier für die patriotische Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck zusammengetretene Comité hat die Ueberreichung einer künstlerisch ausgestatteten Adresse an den Fürsten beschlossen. Ferner soll am genannten Tage sich ein Festzug nach dem Maximilianeum begeben, woselbst eine große allgemeine Feierlichkeit stattfinden wird.

* Schwerin, 2. Februar. Bei der im 4. mecklenburgischen Wahlkreise stattgehabten Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Maltzan-Marxhagen erhielt nach den bisherigen Resultaten Walbrandt (liberal) 5343 und von Hirschfeld (conservativ) 1577 Stimmen.

* Paris, 2. Februar. (Deputirtenkammer.) Bei der Berathung des Budgets des Cultusministeriums beantragte Bert einen Zusatzartikel, dahin gehend, die im Concordat nicht specificirten Grundstücke, welche Cultuszwecken dienen, zu Gunsten der Schulcassen zu verkaufen. Der Justizminister bekämpfte den Antrag lebhaft und wies auf die Schwierigkeiten der Ausführung dieser Bestimmung hin, indem er gleichzeitig hinzufügte, es wäre ungerecht, die Priester aus den Seminaren zu vertreiben, nachdem sie dieselben 80 Jahre im Besitz gehabt. Es würde aber auch eine für die Republik gefährliche Kriegserklärung sein, denn man dürfe nicht vergessen, daß der Katholicismus in Frankreich eine Macht sei, mit der man rechnen müsse. Der Antrag Bert's wurde mit 274 gegen 180 Stimmen abgelehnt und das gesammte außerordentliche Budget angenommen. — Der Senat wählte auch die früheren Vicepräsidenten Humbert, Teisserenc, Peyrat und Magnin wieder. — Der Prinz von Wales ist heute früh hier eingetroffen und wird morgen Abend nach Cannes zurückreisen.

* London, 2. Februar. Die Verhandlung gegen den verhafteten Cunningham wurde schließlich auf 8 Tage verschoben.

* London, 3. Februar. Dem „Daily Telegraph" zufolge wäre der Polizei die Anzeige zugegangen, es bestehe ein Complot zur Zerstörung der Westminsterabtei.

* London, 3. Februar. General Wolseley hat in einer aus Korti von gestern Abend 9 Uhr datirten Depesche dem Kriegsminister angezeigt, General Earle habe am 1. d. Berti besetzt, das vom Feinde geräumt worden sei, der Schifffahrt auf dem Nil stellten sich zwar große Schwierigkeiten entgegen, General Earle sei derselben aber mit seiner Truppenabtheilung bis jetzt immer Herr geworden.

* Petersburg, 3. Februar. Der russischen „Petersburger Zeitung" zufolge erhielt der jüngst vom Reichsrathe gefaßte Beschluß, betreffend die Errichtung von Controlestellen seitens der Regierung für die Rechnungsführung privater Eisenbahnen, die allerhöchste Genehmigung.

* Rom, 2. Februar. Nach einer Meldung der „Rassegna" wird die italienische Expedition in 2 Tagen in Massauah landen und dort die italienische Flagge aufhissen. Ein Theil der Truppen soll sodann nach Assab weiter gehen. Die italienische Occupation am Rothen Meere wird sich von Assab nach Suakim erstrecken, wohin im Einvernehmen mit England eine zweite Expedition abgehen soll, welche schon zur Abreise bereit ist.

* New-York, 2. Februar. Auf O'Donovan Rossa wurden heute, als derselbe eine Straße passirte, von einer jungen Frau 5 Revolverschüsse abgegeben. Rossa fiel zur Erde, soll aber nicht schwer verwundet sein. Die Frau, welche Rossa verwundete, wurde zur Haft gebracht. Dieselbe giebt an, daß sie im englischen Hospitale Krankenwärterin sei.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 3. Februar. Nach einer Depesche Courbet's aus Keelung nahm eine aus 1500 Mann mit 4 Geschützen bestehende französische Colonne am 25. Januar mehrere befestigte Werke, welche die südöstlichen Positionen bedrohten und den Zugang zu den Minen beherrschten, weg. Die Franzosen machten Halt vor einer steilen stark befestigten Hochfläche und befinden sich nun auf fester Basis. Sie werden ihre Operationen fortsetzen, sobald die Truppen ausgeruht haben. Der Widerstand des Feindes ist heftig und das Feuer desselben vorzüglich. Die Verluste der Franzosen betragen 9 Todte und 53 Verwundete.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
2. Feb. Ab. 8 Uhr	745.7	+ 4.4	80	S 2	wolkig
3. Feb. Morg. 8 -	739.9	+ 2.3	85	OSO 2	bewölkt
3. Feb. Nm. 2 -	737.5	+ 6.0	79	SO 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 10°.3. Minimum = + 1°.3.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 3. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	742	O leicht	bedeckt	+ 1
Haparanda	751	OSO stark	Nebel	+ 1
Skudesnäs	742	SSW stürmisch	bedeckt	+ 6
Stockholm	755	SSW leicht	halb bedeckt	+ 2
Kopenhagen	751	SSO mässig	wolkig	+ 4
Memel	762	SSO schwach	wolkenlos	+ 1
Swinemünde	753	SO frisch	halb bedeckt	+ 3
Skagen	747	S stark	bedeckt	+ 5
Sylt	747	SSW leicht	wolkig	+ 6
Hamburg	749	SO mässig	bedeckt	+ 5
Helder	746	S leicht	wolkig	+ 6
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	744	WNW frisch	bedeckt	+ 7
Münster	747	S leicht	bedeckt	+ 8
Berlin	753	SO leicht	heiter	+ 4
Kaiserslautern	748	still	bedeckt	+ 5
Bamberg	750	S leicht	bedeckt	+ 3
Altkirch	—	—	—	—
München	750	SO schwach	bedeckt	+ 5
Dresden	753	SO steif	wolkig	+ 5
Zittau	756	SO schwach	wolkig	+ 5
Chemnitz	752	SSO frisch	wolkig	+ 4
Plauen	752	NW schwach	bedeckt	+ 3
Annaberg	755	S steif	wolkig	+ 2
Petersburg	762	S leicht	bedeckt	+ 3
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	752	NW schwach	bedeckt	+ 4
Cork	739	W schwach	heiter	+ 4
Aberdeen	753	SSW mässig	Regen	+ 4

Uebersicht der Witterung.

Die im Laufe des gestrigen Morgens eingetretene Bewölkung des Himmels zerstreute sich während des Vormittags und es herrschte Tags über heiteres und trockenes Wetter. Die Temperatur erhöhte sich wesentlich; so wurde in Chemnitz ein Temperaturmaximum von + 12 Grad beobachtet. Die Nacht verlief bei wechselnder Himmelsbedeckung. Die Temperatur ging nur im Vogtlande noch unter den Gefrierpunct zurück, so dass von dort Nachtfrost gemeldet wird. Die Luftströmung war eine südliche und frischte besonders während des Vormittags etwas auf. Heute Morgen drehten die Winde nach Ost und waren besonders im Elbthal und im Gebirge vielfach stürmisch.

Witterungs-Aussicht

für Mittwoch den 4. Februar.

Abnehmende östliche Winde. Wechselnde Bewölkung mit, wenn auch nur vorübergehender, Verminderung der Bedeckung und Neigung zu Nebelbildung, dabei meist trocken. Nachtfrost.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,

am 2. Februar 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	781	O frisch	bedeckt	+ 4
Christiansund	738	SSW frisch	Regen	+ 5
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	758	S leicht	wolkenlos	+ 3 [1]
Karlsruhe	759	SW leicht	wolkenlos	+ 8 [2]
Wiesbaden	758	SW leicht	wolkenlos	+ 2 [2]
Wien	765	still	heiter	0
Breslau	762	SSO frisch	bedeckt	+ 4

[1]) Horizont dunstig. [2]) Nachts Regen. [3]) Boden gefroren, gestern Abend und Nachts Regen.

Gewinne

3. Classe 107. Königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 3. Februar 1885.
(Nachdruck verboten.)

Gewinn zu 30,000 Mark. Nr. 6398.
Gewinn zu 15,000 Mark. Nr. 21401.
Gewinn zu 10,000 Mark. Nr. 54458.
Gewinn zu 5000 Mark. Nr. 40127.

Gewinne zu 3000 Mark.
Nr. 69635 66890 89528 90457.

Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 1929 8286 20323 35144 41732 47347 54406 65212 78020 84844 90689 97118.

Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 5348 6833 9949 15411 16125 20776 31902 33200 33811 35662 43610 49830 51490 57924 67904 73009 83000 84345 87029 98726.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 3681 4901 5585 7861 7753 10519 14351 17192 19183 21423 23199 26287 27850 28286 31965 32321 34925 35477 38486 38798 40561 43787 45299 45837 48708 50161 50204 58333 60363 63885 70856 70900 78156 78303 80343 84497 85533 86539 86658 86837 92359 92888 93283 93782 95148 95491 95527 96163 99266 99483.

Gewinne zu 250 Mark.
Nr. 1942 5930 9016 8847 10929 11435 11806 12114 14135 15544 16609 18316 18416 19076 20478 21395 28151 25329 28600 31799 31917 32941 33147 34126 34516 37567 37980 38469 38668 39873 40819 41233 42250 43243 43545 44617 44841 46159 46090 48572 49178 49567 50047 50312 52073 53769 56202 56946 57663 58242 58626 60739 60850 61132 61755 63401 63458 64566 65041 68296 68786 70781 71463 72839 73270 78960 80997 86065 86204 86428 86525 86529 91054 91105 91514 94867 95297 95608 96584 97206 97997.

Gewinne zu 200 Mark.
Nr. 680 857 909 1487 2319 3003 3380 3776 5688 7577 8056 8711 9323 10311 11285 11722 11761 11938 15013 13816 13956 14339 14432 14787 15087 18622 18078 19664 20061 23103 23180 24120 24989 26346 27321 27507 28502 30120 31223 33332 33358 36054 36114 36547 36903 36176 36219 36775 36901 37475 37494 37507 38226 38518 38551 40806 43552 43570 45788 46498 46290 49297 49328 49828 49965 51239 51245 52048 52947 52278 52292 53300 54645 54833 57235 57930 58051 58618 59784 60226 61358 62788 65442 65581 65896 67161 68064 68242 68739 69642 70011 70715 71233 71445 72985 73061 76402 76963 77172 77981 79043 81721 82192 82234 82336 84422 84796 85257 87492 88404 88743 88780 89525 89576 89665 90011 90841 90727 91057 91544 96639 96338 97067 98074 98923 99309.

Gewinne zu 160 Mark.
Nr. 117 37 228 93 308 565 76 610 17 29 812 48 997. — 1056 242 77 410 50 649 75 898 908 96. — 2090 218 70 330 30 427 91 596 600 794 836 908 8 55 72. — 3004 163 202 63 330 49 637 871 934. — 4167 229 321 531 621 709 817 33 978. — 5015 124 88 204 308 10 588 656 753 840 91 944 54. — 6318 454 56 72 586 638 704 73 887 64 991. — 7085 44 283 387 463 721. — 8131 214 416 655 794 867 81 89 929. — 9077 134 99 412 50 84 549 700 807 45 903 65 68. — 10061 72 227 31 536 69 712 57 871 908. — 11030 31 87 212 351 476 517 56 74 87 753 68 86 87 98 951 961. — 12139 78 407 28 75 572 652 787 804 918. — 13044 141 98 343 515 45 668 978. — 14187 85 267 94 346 546 759 70 975. — 15086 129 245 48 368 584 69 656 710 25 829 969 86. — 16091 515 48 81 787 880 80. — 17011 283 307 58 82 419 36 500 557 89 689 719 81 962. — 18037 108 20 73 290 380 482 524 672 952. — 19065 147 201 47 554 630 725 809 974. — 20043 374 410 27 35 46 55 519 59 712 75 837 74. — 21093 291 339 433 35 59 79 99 706. — 22363 68 459 556 604 15 51 931. — 23050 54 123 50 204 29 409 70 590 678 741 839. — 24025 182 96 236 38 411 509 43 55. — 25017 67 278 341 438 534 790 827 932. — 26038 53 68 154 410 64 569 82 656 57 717 94 853 57. — 27014 36 120 241 311 28 505 28 646 83 710 952. — 28090 277 720 52 97 98 800 903 5 47. — 29050 66 100 112 262 92 402 532 91 621 951. — 30095 158 78 405 517 628 901 53. — 31082 204 18 59 302 40 435 40 59 97 523 73 685 853. — 32022 39 56 187 376 444 67 508 608 707 909 13 55 70 99. — 33080 73 83 187 249 338 99 420 79 514 42 607 47 803 903 48. — 34184 263 374 469 93 630 846 90 915 93. — 35036 138 51 85 404 97 518 625 773 81 905 14. — 36060 302 59 451 536 56 88 633 764 89. — 37167 90 276 363 600 615 18 29 758 890 90. — 38151 71 251 302 74 554 628 80 85 844. — 39118 283 394 99 512 15 90 605 27 38 41 60 78 715 992. — 40036 121 239 402 564 77 785 850. — 41078 177 289 315 48 426 39 790 937. — 42028 47 72 111 219 362 64 99 443 754 90 836 41. — 43356 68 403 87 693 718 887 951. — 44108 24 37 81 315 28 50 517 683 786. — 45003 31 47 54 283 427 64 600 611 841 46 969. — 46018 144 278 314 415 72 525 92 625 81 84 804 75. — 47102 13 37 284 321 84 409 24 52 96 590 46 69 742 833 888. — 48009 36 108 30 238 401 9 584 638 50 735 71 837 961. — 49122 79 208 37 456 88 602 45 98 755 54 92 804 7 21 967. — 50089 132 206 58 60 97 618 21 759. — 51026 85 184 202 36 47 96 335 445 48 505 772 802 929. — 52030 50 161 204 7 85 318 500 569 670 873 911 14 23 66. — 53376 445 51 685 719 27 44 57 968 71 79 91. — 54015 131 41 77 93 252 324 66 490 523 607 79 736 936. — 55046 126 257 95 335 46 95 416 542 94 641 97 706 855 60 946. — 56036 39 64 104 40 87 384 497 581 668. — 57022 61 111 83 248 363 566 611 93 735 78 811 941. — 58009 106 48 53 281 329 497 641 600 610 98 953 94. — 59147 58 214 302 4 27 98 430 36 92 527 682 72 793 835. — 60047 103 9 290 307 434 507 83 607 38 719 887 929. — 61155 78 413 609 90 735 66 815 49 56 98 923. — 62029 163 297 337 72 498 98 693 765 817 68 922 82. — 63116 81 84 230 459 582 676. — 64072 151 292 400 523 769 807 76 941 88. — 65073 120 53 358 77 547 644 83 738 98 871. — 66036 59 72 155 212 303 30 447 70 516 34 79 90 808 920. — 67084 159 82 436 47 575 82 612 40 742 873 91 92 98 957 80. — 68087 107 10 30 50 303 87 603 766 858 900 950. — 69081 90 91 139 99 321 42 70 80 610 61 790 843 81 92 950 63. — 70056 76 193 204 38 327 92 500 563 76 618 62 765 85 810 35 92 950 95. — 71027 28 65 84 199 288 345 615 54 78 707 806 968. — 72356 158 728 819 964. — 73106 7 264 304 87 91 449 98 565 601 775 801 920 61. — 74020 127 285 345 427 57 529 33 69 90 96 620 30 78 740 866 88 980. — 75053 88 324 28 45 63 584 606 70 849 80 946. — 76032 182 98 249 85 445 86 696 850 998. — 77005 48 50 62 243 73 334 92 738 806 78000. — 78049 70 114 466 80 579 695 715 50 959. — 79119 296 314 401 58 506 629 716 17 21 34 61 803 937. — 80003 25 130 260 416 60 551 57 72 623 796 822 62 928 37 38 87 93 96. — 81060 71 97 128 70 300 380 456 69 546 96 755 877. — 82437 96 737 95 901 24 49 85. — 83053 346 400 410 94 514 61 622 719 873 912 35 67. — 84073 100 249 63 79 373 430 98 518 677 95 928 74 87. — 85088 166 221 99 407 46 49 548 64 76 84 600 712 862 76 937. — 86010 44 51 109 24 40 86 245 477 80 640 71 701 10 904 19 28 46 56 95. — 87101 89 276 78 432 89 512 54 59 733 85 898 921 30 44. — 88050 85 201 68 96 349 55 429 90 566 621 756 931 44 89. — 89100 311 444 565 99 697 845 910 25 93. — 90014 104 6 98 247 52 98 357 431 59 92 502 739 919 22 67. — 91081 99 111 223 29 73 370 448 561 609 750 61 838 967. — 92088 93 99 110 13 42 255 332 481 503 12 58 930 64 70. — 93339 450 512 611 48 82 826 94 909. — 94530 78 89 612 26 71 81. — 95207 43 410 630 66 827 48 45. — 96120 205 380 426 98 512 57 734 62 881 25 903. — 97101 7 26 233 39 487 500 551 690 821 93 932. — 98102 356 69 686 931 50 60. — 99153 73 216 28 77 415 54 585 609 11 739 870 92 904 64.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Kühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Haase in Leipzig.

Vom Tage.

L Ist der Frühling gekommen, daß die Börse sich mit Blüthen schmückt, daß alle Sträucher ausschlagen und sich im grünen Gewande zeigen? — Oder handelt es sich blos um künstlichen Zierrath; ist es bloßer Schein, um Alles zu berauschen und mit fortzureißen? Wischen mächtige Hände die Karten und födern die Menge durch hingeworfene Gewinnbrocken? — Gewiß lechzt die Speculation nach einer Periode reicheren Gewinns, welche sie für so viele Enttäuschungen entschädigen möchte, nach einem erquickenden Labetrunke für so viele erschöpfende Märsche durch ödes Land. Aber wer schafft Gewißheit, daß es nicht blos ein trauliches Zauberbild ist, welches vor dem Auge sich aufrollt? — Daß Alles wieder so rasch verschwindet, wie es gekommen? Indeß die Börse lebt ja von Phantomen. Ihr gilt nicht so sehr das Thatsächliche, sondern der Gedanke; die Anregung genügt ihr oft, um damit die gewünschte Wirkung zu erzielen. Nachher mag werden, was wolle. Im Leben muß man den Sachen überhaupt nicht auf den Grund gehen; auch die erlesensten Genüsse könnten sonst schal erscheinen.

Kurz, der Montag war in Berlin, in Frankfurt, in Paris ein Festtag der Hausse. Die Geschäfte wurde zur Erklärung angeführt, daß die Speculation alle Sorge abgestreift zu haben schien; die Börsenlenker schien abgethan, der Blick richtete sich nur nach oben. Südliche Winde strichen über den Courszettel und brachten den Schnee, welcher noch an einzelnen Puncten sich gehalten hatte, rasch zum Schmelzen. Die mißtönende Stimme Wiens, welches wegen Feiertags nur Privatgeschäft hatte und von falschen Zucker-Fallissements-Nachrichten geängstigt war, wurde überhört.

Paris war noch durch die Maschinerie bei der Liquidation begünstigt. Nicht nur französische, sondern auch italienische Rente war begünstigt. Die Mindereinnahmen der französischen Bahnen sind sehr bedeutend, z. B. bei der Lyoner Bahn in einer Woche 700,000 Frcs., wozu Schneewehungen beigetragen haben sollen, gerade wie bei den Lombarden.

Wir haben die Schweizer Centralbahn in unserer vergleichenden Courstabelle deswegen angeführt, weil wir die Wandlungen in den Schicksalen derselben vorhersahen. Gegenwärtig rechnet man auf eine anscheinlich geringere Dividende pro 1884, als im vorigen Jahre gezahlt wurde. Man nimmt 3—3½ Proc. an. Ungünstig wird die Bilanz beeinflußt werden durch das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen, da von 1884 an ganz beträchtlich höhere Abschreibungen auf die Bauerneuerung vorgenommen werden müssen. Ueber die Höhe der Abschreibungen schweben Unterhandlungen zwischen der Verwaltung und den Bundesbehörden. Eine günstige Einwirkung erwartet man von dem in Vorbereitung begriffenen neuen Regulativ, auf Grund dessen man den Erneuerungsfonds wesentlich geringer hofft dotiren zu müssen. Die Dividende wird von jetzt an nicht mehr wie früher vom Verwaltungsrath bestimmt und vom 15. April an ausgezahlt, sondern fortan gegen Ende Juni durch die Generalversammlung fixirt werden und erst im August zur Auszahlung kommen. Noch unangenehmer würde es die Actionaire berühren, wenn, was für wahrscheinlich gilt, die Regelung der zwischen der Bahn und den Bundesbehörden bestehenden Differenzen auf gerichtlichem Wege erfolgen und die Auszahlung der gegen die Vorjahre ohnehin geschmälerten Dividende bis zu deren Austrag verschoben werden müßte, eventuell mithin in diesem Jahre dieselbe überhaupt nicht mehr zur Auszahlung kommen würde. Das sind keine günstigen Aussichten.

Die Schweizerische Nordostbahn, auf welche sich die Speculation wegen Eröffnung des Arlberges eifrig richtete, leidet unter der gerichtlichen Zahlungssperre an Dividende für die Actien wegen Bauverpflichtungen. Man will jetzt seitens der Bahn durch Anbietung von Geld diese Bauverpflichtungen abzulösen suchen.

Berlin eröffnete in fester Haltung, angeregt viel von den Fallissements in der Zuckerindustrie, welche in Oesterreich ausgebrochen sein sollen, gesprochen wurde. An der festen Haltung wurden besonders österreichische und inländische Eisenbahnen betheiligt. Auch in Gotthard entwickelte sich zu erheblich gesteigertem Course ein großes Geschäft. Die Börse escomptirt gute Einnahmen für österreichische Bahnen und eine 1884er Dividende von 7½ Proc. für Gotthard. Auch Montanwerthe waren fest. Lebhaft waren noch Elbethalbahn und Russische Anleihen. Russische Anleihen waren behauptet. Ungarn wurden billiger abgegeben, Credit und Disconto-Commandit niedriger. Von den inländischen Bahnen waren Mecklenburger, Mainzer, Lübecker und Ostpreußen steigend. Schweizer Bahnen mit alleiniger Ausnahme von Gotthard matter. Von den österreichischen Bahnen wurden Galizier, Duxer, Elbethal, Franzosen besser bezahlt. Montanwerthe waren steigend. Um 12½ Uhr wurde auf das Gerücht, die Subscription der russischen Südwestbahn-Prioritäten stehe baldigst bevor, eine Hausse in Disconto-Commandit-Antheilen improvisirt, und diese wirkte weiter befestigend auf die Gesammttendenz. Disconto-Commandit-Antheile überschritten mit lebhaftem Geschäft den Cours von 207.00. Credit erreichte 518.00. Auch auf allen übrigen Gebieten machte die steigende Bewegung weitere Fortschritte. Sowohl Banken, wie Bahnen und Renten erfreuten sich eines lebhaften Geschäfts.

Die russischen Eisenbahnpapiere beschäftigen vielfach Capital und Speculation. Die russische Regierung ist mehr oder minder an diesen Institutionen mit Zinsgarantien betheiligt, welche ihr große Opfer auferlegen. Aufsehen macht ein Plan von dem bekannten russischen Bankier und Eisenbahnunternehmer Poliakow, welcher einen Plan ausgesonnen hat, um durch Uebergang der Privatbahnen in Staatsbesitz zugleich diesem Uebelstande und der Entwerthung des russischen Papiergeldes Abhilfe zu schaffen. Die russischen Zeitungen sind voll davon, aber es ist nicht anzunehmen, daß das Project zur Ausführung gelangt, da sein beabsichtigter Effect stark zu bezweifeln ist.

Credit 518¼ (518), Franzosen 509¼ (508), Lombarden 244 (243¾), Darmstädter 150½ (150¼), Deutsche Bank 153 (152¾), Disconto 207¼ (206¾), Mainzer 109½ (108¾), Marienburger 81⅝ (82¼), Ostpreußen 102¼ (100⅞), Mecklenburger 196½ (194¾), Werra 86, Galizier 111.50 (111.25), Nordwest 291 (292.50), Elbethal 324.50 (319), Duxer 153 (152.12), Gotthardbahn 112 (110⅞), Schweizer Centralbahn 90.70, 1880er Russen 85⅝ (83.20), Russische Noten 214.75 (214.50), Ungarische Goldrente 81½ (81¼), Italiener 96.25 (do.), Laura 101½ (100⅞), Dortmunder 60⅞ (60⅝).

Vermischtes.

Leipzig, 3. Februar.

*— Reichsbank. Der uns heute zugegangene Ausweis der Reichsbank vom 31. Januar constatirt von Neuem eine weitere Besserung des Status der Bank. Zugenommen haben die Bestände des Metalls um 9,561,000 ℳ, der Reichscassenscheine um 1,307,000 ℳ und der Noten anderer Banken um 498,000 ℳ. Gleichzeitig verminderte sich das Wechselportefeuille um 4,889,000 ℳ und die Lombardforderungen um 862,000 ℳ. In Folge dessen reducirte sich der Betrag der im Umlaufe befindlichen Banknoten um 16,550,000 Mark. Von sonstigen Veränderungen sind noch zu erwähnen die Abnahme der Effecten um 4,420,000 ℳ und die Zunahme der Giroverbindlichkeiten um 17,971,000 ℳ. Die steuerfreie Notenreserve, welche am 23. Januar 108.58 Millionen Mark betrug, hob sich auf 136.48 Millionen Mark, gegen 198.83 Millionen Mark am 31. Januar des Vorjahres. Bei den Abrechnungsstellen wurden im Januar abgerechnet 1,188,582,900 ℳ.

*— Leipziger Cassenverein. Giro-Verkehr vom 1. bis 31. Januar: Gesammt-Umsatz 58,530,066.60 ℳ; davon durch Transferirung geordnet 35,772,000 ℳ = 61.1 Proc.; Giro-Guthaben am 31. Januar c. 1,823,789.95 ℳ.

*— Zur Unfall-Statistik. Im Monat Januar 1885 wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig 24 Todesfälle, 7 lebensgefährliche Verletzungen, 6 Unfälle, die ihrer Natur nach eine gänzliche oder theilweise Invalidität erwarten lassen, und 1253 Unfälle von voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit der Verletzten, zusammen 1290 Unfälle angemeldet. Von den 24 Todesfällen ereigneten sich 17 in Steinkohlenwerken, die übrigen zu je einem in 1 Baugeschäft, 1 Eisensteingrube, 1 Eiswerk, 1 Seifenfabrik, 1 Steinbruch, 1 Wattenfabrik und bei 1 Kohleneisenbahn. Die 7 lebensgefährlichen Verletzungen entfallen auf 1 chemische Fabrik, 1 Lederfabrik, 1 Papierfabrik, 1 Schiffswerft, 1 Weberei und 2 Steinbrüche, während die 6 Invaliditätsfälle in 1 Bierbrauerei, 1 Locomotivfabrik, 1 Maschinenfabrik, 1 Papierfabrik, 1 Spinnerei und 1 Zuckerfabrik vorgekommen sind.

*— Die bestrenommirte und seit 1862 bestehende Anstalt für Buchbinderei-Bedarf von O. Th. Winckler, jetzt Nürnberger Straße 55, ist auch unter ihrem neuen Besitzer, Herrn Alexander Wünschmann, stets bemüht, dem Buchbindergewerbe praktische Neuheiten zu bieten und bringt heute wieder eine Erfindung, die sicher mit Freuden aufgenommen werden wird. Es handelt sich um eine neue Rückenrundpresse, die sich durch exactes Arbeiten bei doch einfacher Construction und darum sehr billigen Preis auszeichnet. Die Anstalt baut dieselbe nach eigenem, jetzt zum Patent angemeldeten System selbst und ist darum in der Lage, allerniedrigste Preise zu stellen, weil ja der Nutzen des Zwischenhändlers wegfällt. Während bei früheren Systemen die Bücher vom Rundarbeiten abgedrückt wurden, preßt diese neue Maschine (mit sich nach oben bewegendem Tisch) dieselben fest an den Backen an und ermöglicht so ein sauberes Arbeiten. Da außerdem ein Wegdrücken der Fälze ausgeschlossen ist, so dürfte der neue Apparat dem langgefühlten Bedürfniß nach einer billigen und doch guten Rückenrundpresse vollständig abhelfen, und empfehlen wir jedem Buchbinder, denselben im Ausstellungsraume der Firma O. Th. Winckler in Augenschein zu nehmen. — Wir wollen die Gelegenheit benutzen, diese Anstalt, die in Hamburg, Berlin, Wien, London Vertreter besitzt und nach allen Staaten Europas, sowie nach Amerika, Asien ꝛc. ihre Artikel versendet, angelegentlich zu empfehlen. Das Geschäft, das jetzt das ganze Parterre und Souterrain des Eckhauses der Nürnberger- und Königstraße einnimmt, erfährt zu Ostern noch insofern eine Vergrößerung, als der jetzige Inhaber, Herr Alexander Wünschmann, auch noch die 1. Etage hinzunimmt, um so den größten Ansprüchen genügen zu können. Bekanntlich ist ja die Firma nicht nur Special-Geschäft für die Artikel der Buchbinderwerkstatt, sondern umfaßt auch noch eine 2. Abtheilung: Artikel für Schreibwaaren-Handlungen, so daß sich dem Buchbinder, der auch Detail-Geschäft besitzt, der Vortheil bietet, Alles aus einer Hand beziehen zu können.

*** Riesa, 3. Februar. Der Verkehr am hiesigen fiscalischen Elbquai entwickelt sich von Jahr zu Jahr mit immer größerer Lebhaftigkeit. Während noch im Jahre 1881 das Gesammtgewicht der bewegten Gütermengen sich auf nur ca. 57 Millionen Kilogramm belief, erreichte dasselbe im Jahre 1884 die Ziffer von 203,058,210 Kilogr., eine Gewichtsmenge, welche die des erstgedachten Jahres um mehr als das Dreifache übersteigt. Im Jahre 1884 belief sich der Gesammtversandt am Elbquai auf 4,573,990 Kilogr. Stückgüter und 177,517,110 Kilogr. Wagenladungsgüter, zusammen auf 182,091,100 Kilogr. Hierzu kommt ein Gesammtempfang von 20,962,110 Kilogr. Im Jahre 1883 betrug der Versandt 3,902,800 Kilogramm Stückgüter und 100,281,890 Kilogr. Wagenladungsgüter, zusammen 104,184,390 Kilogr., der Empfang 8,702,370 Kilogr. und der Gesammtverkehr 112,886,760 Kilogr.; demnach übertraf der Verkehr des Jahres 1884 den des Vorjahres um 671,490 Kilogr. Stückgüter und 77,235,220 Kilogr. Wagenladungsgüter, zusammen 77,906,710 Kilogr. im Versande und um 12,259,740 Kilogr. im Empfang, zusammen um 90,166,450 Kilogr. Der Gesammtversandt des Jahres 1884 von 182,091,100 Kilogr. vertheilt sich auf die einzelnen Linien wie folgt: Nach Linie Leipzig-Dresden 46,118,270 Kilogramm, nach Linie Riesa-Chemnitz 116,580,820 Kilogr., nach Linie Riesa-Elsterwerda 5,974,870 Kilogr., nach Linie Riesa-Nossen 3,657,410 Kilogr., nach Linie Riesa-Röderau 2,105,000 Kilogr. und nach Bahnhof Riesa 13,845,770 Kilogr. Der Eingang betrug von Linie Leipzig-Dresden 10,960,440 Kilogr., von Linie Chemnitz-Riesa 8,593,100 Kilogr., von Linie Nossen-Riesa 147,170 Kilogr. und vom Bahnhof Riesa selbst 1,261,400 Kilogr. An Eisenbahn-Fahrzeugen wurden zur Beförderung der Güter gebraucht 12,217 Packwagen, 7641 offene Güterwagen und 744 Paar Langholzwagen. — Verzeichniß der zu Wasser eingegangenen und mit der Bahn weiter beförderten Güter: Baumwolle 7,029,960 Kilogr., Brucheisen 381,550 Kilogr., Bruchmetall 254,760 Kilogr., Bretter 2,252,890 Kilogr., Braunkohlen 256,770 Kilogr., Baumwollgarn 160,120 Kilogr., Blech 109,910 Kilogr., Kaffee 120,910 Kilogr., Cement 357,870 Kilogr., Chilisalpeter 962,320 Kilogr., Chlorkali 171,470 Kilogr., Corinthen 163,850 Kilogr., Eisenwaaren 129,050 Kilogr., Farbhölzer 1,367,680 Kilogr., Farbewaaren 628,040 Kilogr., Futtermehl 1,179,780 Kilogr., Getreide 87,383,900 Kilogr., Guano 1,334,360 Kilogr., Harz 1,926,770 Kilogr., Heringe 2,099,760 Kilogr., Häute 393,120 Kilogr., Jute 485,340 Kilogr., Kupfer 219,630 Kilogr., Langholz 11,707,910 Kilogr., Mais 4,085,030 Kilogr., Metall 105,580 Kilogr., Oelsaat 238,260 Kilogr., verschiedene Oele 1,735,290 Kilogr., Palmöl 196,790 Kilogr., Palmkernöl 278,580 Kilogr., Petroleum 18,140,670 Kilogr., Pottasche 63,360 Kilogr., Reis 328,010 Kilogr., Roheisen 24,367,090 Kilogr., Soda 517,900 Kilogr., Schiefer 3,698,110 Kilogr., Sandsteine 2,972,230 Kilogr., Syrup 139,080 Kilogr., Steinkohlen 820,280 Kilogr., Schafwolle 327,010 Kilogr., Thran 257,090 Kilogr., Weiden 148,200 Kilogr., Zinn 66,670 Kilogr., Zucker 422,640 Kilogr. und verschiedene Güter 442,290 Kilogr. — Mit der Bahn gingen ein und wurden zu Wasser weiter befördert folgende Güter: Abfälle 11,730 Kilogr., Arsenik 11,040 Kilogr., Bleizucker 10,570 Kilogr., Baumwollabfälle 1140 Kilogr., Conditorwaaren 10,330 Kilogr., Düngemittel 95,220 Kilogr., Eisenwaaren 11,060 Kilogr., Eisentheile 21,450 Kilogr., Hohlseile 27,880 Kilogr., leere Fässer 333,290 Kilogr., Felle 43,940 Kilogr., Flußspath 51,860 Kilogr., Getreide 573,350 Kilogr., Gries 30,000 Kilogr., Graupen 171,200 Kilogr., altes Hufeisen 17,000 Kilogr., Holzpappe 10,450 Kilogr., Kleie 6000 Kilogr., Lumpen 26,780 Kilogr., Lupinen 40,000 Kilogr., Mühlentheile 252,340 Kilogr., Maschinentheile 212,490 Kilogr., Mehl 3,681,580 Kilogr., Perlen 780 Kilogr., Pech 11,640 Kilogr., Pulvrolle 290 Kilogr., Papier 1,324,750 Kilogr., Pappen 602,900 Kilogr., gebackenes Obst 22,580 Kilogr., Steine 125,680 Kilogr., Töpferwaaren 13,360 Kilogr., Ultramarin 32,610 Kilogr., Zucker 2,473,020 Kilogr., Zink 90,800 Kilogr., Steinkohlen 2,650,170 Kilogr. und sonstige Güter 112,880 Kilogr. — Am Elbquai selbst verblieben 1,702,210 Kilogr. — Der Güterverkehr der Station Riesa überhaupt bezifferte sich im Jahre 1884 auf 245,519,372 Kilogr. im Versande und 113,097,764 Kilogr. im Empfange, zusammen auf 358,617,136 Kilogr. Hiervon entfielen auf Monat Januar 15,560,476 Kilogr., Februar 21,603,627 Kilogr., März 26,999,740 Kilogr., April 25,837,987 Kilogr., Mai 36,741,761 Kilogr., Juni 35,452,302 Kilogr., Juli 32,189,534 Kilogr., August 32,984,780 Kilogr., September 33,146,800 Kilogr., October 37,450,570 Kilogr., November 33,230,410 Kilogr., December 27,619,370 Kilogr. — An Güter- und Personenwagenachsen wurden zusammen bewegt im Eingang 461,644 Achsen und im Ausgange 461,109 Achsen. — An Billets wurden im Ganzen ausgegeben im directen Verkehre 3751 Stück und im Localverkehre 128,301 Stück. Für letztere wurden eingenommen 165,971.75 ℳ — An Reisegepäck wurden abgefertigt 14,922 Colli, 295,319 Kilogr. Der Eingang belief sich auf 14,791 Colli im Gewicht von 278,374 Kilogramm.

B. Freiberg i. S., 2. Februar. Der Gesammtumsatz der städtischen Sparcasse, welcher sich im Monat Januar d. J. auf 1,872,276.57 ℳ belief, weist eine erfreuliche Vermehrung der Einlagen auf. Es wurden in dem verflossenen Monat 4944 Posten im Betrage von 488,987.22 ℳ neu eingelegt und nur 2698 Posten mit 310,119.68 ℳ zurückverlangt. Die Sparcasse gewährte 222,720 ℳ Lombard- und 67,000 ℳ Hypotheken-Darlehne, erhielt dagegen 4600 ℳ Conto-Corrent-Einzahlungen, 212,720 ℳ Lombard-, 7920 ℳ Hypotheken- und 300 ℳ Obligations-Darlehns-Rückzahlungen. Die Summe der im letzten Monat eingegangenen Zinsen betrug 27,884.64 ℳ.

M. Sayda, 2. Februar. Seit Bestehen der hiesigen städtischen Sparcasse ist bei derselben noch niemals ein derartiger monatlicher Gesammtumsatz erzielt worden wie im vorigen Monat; dieser Umsatz beläuft sich auf die im Verhältniß zu unserer kleinen Gebirgsstadt bedeutende Summe von 245,630.97 ℳ in 1635 Cassenposten, und zwar 122,149.51 ℳ Gesammteinnahme, worunter allein 90,758.78 ℳ in 706 Posten bewirkte Spareinlagen und 26,880.53 ℳ vereinnahmte Zinsen von ausgeliehenen Capitalien, sowie 122,481.46 ℳ Gesammtausgabe, darunter 59,366.80 ℳ in 549 Posten zurückgezahlte Einlagen und 62,320.50 ℳ von Neuem ausgeliehene Capitalien.

†† Dresden, 2. Februar. Der Dresdner allgemeine Krankencassen- und Lebensversicherungs-Verein, dessen Statuten i. Jt. bei dem Inslebentreten des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend, als nicht ausreichend erachtet wurden, um nach §. 75 des angezogenen Gesetzes seine versicherungspflichtigen Mitglieder ohne Weiteres von dem Zwange zum Beitritt zu den Ortskrankencassen zu befreien, infolge dessen ihm mehrere Tausend seiner Mitglieder verloren gingen, hat jetzt eine gesonderte Cassenabtheilung für die Versicherung versicherungspflichtiger Arbeiter gegründet und für dieselbe ein besonderes Statut errichtet, das allen reichsgesetzlichen Anforderungen entspricht und Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung einer auf den 11. dis. Mts. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung des Vereins ist. Nach erfolgter Genehmigung dieses Separat-Statuts wird es den zu den Ortscassen herangezogenen Mitgliedern dieses Vereins gestattet werden, wieder in den letzteren zurückzutreten.

—r. Dresden bildet gegenwärtig einen bedeutenden Stapelplatz für Rohzucker, welcher meist aus Oesterreich-Ungarn kommend, behufs seiner Weiterbeförderung dem Wiederbeginne der Elbschifffahrt entgegenharrt. In der Nähe des Neustädter Elbequais auf einer dort befindlichen großen Wiese hat man bereits Ende vorigen Jahres einen kolossalen Bretterschuppen (ca. 180 Meter lang) zur Lagerung bedeutender Rohzuckermassen errichtet. Der Schuppen ist zur Herstellung genügender Ventilation mit Luken, die durch Holzläden verschließbar sind, versehen.

†† Der Verband oberelbischer Schiffer hat mit der „Kette", Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden, einen neuen Vertrag abgeschlossen, durch welchen den Verbandsmitgliedern eine geregelte Befrachtung ihrer Schiffe in Hamburg, sowie deren geordnete Beförderung zu Berg durch die Schleppdampfer der genannten Gesellschaft zu billig-mäßigen Tarifsätzen gesichert wird.

—r. Nordhausen, 2. Februar. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft wurde u. A. der Sommerfahrplan festgestellt. Derselbe erfährt eine für das reisende Publicum sehr angenehme Zugabe; denn es werden in Anschluß an die für die Staatsbahn Erfurt-Wolkramshausen in Aussicht genommenen Schnellzüge zwei Omnibuszüge zwischen Nordhausen und Erfurt eingelegt, und wird somit eine directe Verbindung zwischen Norden und Süden via Nordhausen hergestellt. Die Beschaffung der dazu erforderlichen Betriebsmittel ist bewilligt worden. — Die Gemeinde und die Interessenten in Ilversgehofen haben die Errichtung einer Haltestelle Ilversgehofen (von Erfurt) beantragt. Die Gesellschaftsvorstände der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn haben sich für den Antrag erklärt und deshalb beschlossen, bei der Behörde die Genehmigung zu der Anlage dieser Haltestelle nachzusuchen. — Die Revision der Betriebsrechnung pro 1883 hat zu Erinnerungen keine Veranlassung gegeben. — Die Berathung über die Statuten-Aenderung gemäß dem neuen Actiengesetze wurde fortgesetzt und wird in der nächsten Sitzung beendet werden. — Eine Erleichterung für die Beamten der Nordhausen-Erfurter Bahn wurde dadurch geschaffen, daß die Beamten als Zuschuß zu der Betriebskrankencasse nur ½ Proc. des Diensteinkommens zahlen, während die Verwaltung (Arbeitgeber) ⅔ zahlt.

** Berlin, 2. Februar. Die Petitionscommission des Reichstags hat sich kürzlich mit einem Gesuch um Betheiligung des Reichs an der Antwerpener Weltausstellung durch Ernennung eines Reichscommissars und Gewährung einer Subvention beschäftigt. Der jetzt vorliegende Commissionsbericht macht über die principielle Stellung der Reichsregierung zu der Ausstellungsfrage Mittheilungen von allgemeinem Interesse. Danach hat einer der Regierungscommissare sich folgendermaßen ausgesprochen: Sowohl bei den Regierungen als auch in den Interessentenkreisen bestehe längst die Ueberzeugung, daß die sogenannten Weltausstellungen zu schnell auf einander gefolgt seien, daß ihr Erfolg im Vergleich zu den dafür von den Regierungen sowie von den einzelnen Ausstellern gebrachten finanziellen Opfern mindestens sehr zweifelhaft sei, und daß in dem Ausstellungswesen nothwendig ein Wandel geschaffen werden müsse. Infolgedessen sei ziemlich allgemein die Auffassung hervorgetreten, daß die Veranstaltung großer internationaler Ausstellungen von einer vorgängigen Verständigung unter den Regierungen abhängig zu machen sei. Dies habe insofern Erfolg gehabt, als von staatlicher Seite, wenigstens in Europa, in den letzten Jahren derartige Projecte nicht angeregt worden seien. Inzwischen aber habe das Ausstellungswesen eine Wandelung erfahren, welche — trotz der Reserve der Regierungen — theils auf Umwegen, theils in engeren Rahmen die früheren Mißstände in erhöhtem Maße hervortreten lasse. Es sei, namentlich bezüglich der Weltausstellungen, an die Stelle der staatlichen die Privatinitiative getreten, welche durch Agitation und moralische Pression die Aussteller und sodann die Regierungen sowohl in dem Veranstaltungslande als auch in den Beschickungsländern für ihr Unternehmen zu gewinnen und so das Princip der staatlichen Enthaltung zu umgehen nicht ohne Erfolg bemüht sei. Die deutsche Regierung habe seit mehreren Jahren den zahlreichen, ohne vorgängige Verständigung ins Werk gesetzten Ausstellungsunternehmen gegenüber grundsätzlich das Princip der staatlichen Enthaltung bethätigt und somit die Betheiligung deutscherseits der eigenen Entschließung, Verantwortung und Durchführung der deutschen Interessenten überlassen.

* Berlin, 2. Februar. Der Verwaltungsrath der Berliner Handels-Gesellschaft genehmigte in seiner heutigen Sitzung den von der Bilanz-Commission geprüften Jahresabschluß pro 1884. Derselbe schließt mit einem Bruttogewinn von 4,190,591.85 ℳ ab, wovon 1,283,190.75 ℳ auf Provisionen, 1,350,327.90 ℳ auf Zinsen und Wechsel, 455,235.40 ℳ auf Effectengewinne und 1,090,537.95 ℳ auf Gewinne aus abgerechneten Consortialgeschäften entfallen. Nach Abzug der gesammten Verwaltungskosten bleiben 3,701,230.10 ℳ als Reingewinn verfügbar. Auf den Antrag der Geschäftsinhaber setzte der Verwaltungsrath die Dividende für das Commanditcapital von 20 Millionen Mark auf 9 Proc. fest und beschloß, den Betrag von 1 Million Mark in die ordentliche Reserve zu legen, welche dadurch auf 1,600,000 ℳ anwächst. Der nach Abzug der Tantièmen verbleibende Restgewinn von 120,246.80 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die im verflossenen Jahre entrirten Emissionsgeschäfte sind abgewickelt; aus dem noch nicht abgerechneten Convertirungsgeschäft der Lemberg-Czernowitzer Prioritäten ist ein Gewinn in den Abschluß nicht eingestellt. Der Besitz an eigenen Effecten beläuft sich auf 1,455,929.90 ℳ. Der Bestand des Consortialcontos beträgt 2,644,085.35 ℳ. Die Specialreserve bleibt neben der ordentlichen Reserve in Höhe von 515,960.60 ℳ bestehen. Der Termin für die Generalversammlung wurde auf den 16. März dieses Jahres festgesetzt.

*— Im Zolltarif von 1879 sind für die Lederbranche zwei Positionen ausgeworfen, die von den Zollbeamten so schwer auseinanderzuhalten waren, daß hierüber vielfach Klagen geführt wurden. Aus diesem und manchen anderen Gründen hat die volkswirthschaftliche Vereinigung des Reichstages sich entschlossen, beide Positionen in eine zusammenzulegen und alle Lederwaaren dem im Zolltarif ausgeworfenen Satze von 36 ℳ per 100 Kilo zu unterwerfen. Nachdem das bekannt geworden ist, haben sich sofort die Händler und Importeure von Leder zusammengethan und auf den 9. Februar d. J. eine Versammlung einberufen, in welcher gegen diese Absicht Protest eingelegt werden soll. Wie in anderen Branchen, stehen auch hier die Interessen der Producenten und die der Händler schroff gegenüber.

-k- Lützen, 3. Februar. Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern Abend ihre Campagne beendet und in derselben 228,580 Centner Rüben verarbeitet. Die an den Staat gezahlte Steuer auf das angegebene Rübenquantum beträgt 742,872 ℳ.

*— Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Wie wir hören, hat der Abschluß für das erste Semester des laufenden Betriebsjahres ein so günstiges Resultat ergeben, daß schon jetzt mit aller Bestimmtheit eine höhere Dividende als im Vorjahre in Aussicht genommen werden darf. Das Ergebniß des zweiten Semesters, in welchem die Production des Braunkohlen-Paraffins stattgefunden hat und voraussichtlich eine weitere Herstellung desselben noch möglich sein wird, kann nur dazu beitragen, das Gesammtresultat resp. das Dividendenerträgniß zu erhöhen. Wenn somit die geschäftliche Situation des Unternehmens als eine sehr befriedigende betrachtet werden kann, so fällt dabei auch die finanzielle Lage erheblich mit ins Gewicht. Sämmtliche Immobilien der Gesellschaft stehen zu einem überaus niedrigen Werthe zu Buche; das Unternehmen ist weder mit Hypotheken noch mit sonstigen Schulden belastet; die Inventurbestände, die Debitoren

in laufender Rechnung und die Bankierguthaben bezifferten sich Ende Juni v. J. auf 312,350 ℳ bei einem Reservefonds in Höhe von 61,507 ℳ, gegenüber einem Actiencapitale von 1,000,000 ℳ.

*— **Kali-Industrie.** Einem Berichte aus dem Kali-Markte ist zu entnehmen, daß in den Kreisen der gesondert von den Schächten stehenden Fabriken schon jetzt die Frage erörtert wird, ob ihnen nicht von Ende 1888 an (bis zu welcher Zeit bekanntlich das Kali-Cartell zu laufen hat, wenn es nicht durch Eröffnung eines neuen Schachtes unterbrochen wird) ein neuer Ausfall in Aussicht stehe. Unter Hinweis auf die dominirende Stellung der mit Chlorkalium-Fabriken versehenen Schächte werde diese Frage vielfach bejaht. Möglicherweise würden die gesondert stehenden Fabriken schließlich dahin kommen, auch die Umarbeitung des Chlorkaliums zu Salpeter, Potasche &c. selbst in die Hand zu nehmen und vielleicht auch zu anderen verwandten Fabrikationszweigen überzugehen. Den Vereinigten Chemischen Fabriken in Leopoldshall und der Staßfurter Chemischen Fabrik würde übrigens auf alle Fälle der Besitz des Ludwigsschachtes einen Ausgleich bieten, selbst wenn der Schacht, wie das ja auch in den Westeregeln'schen Werken der Fall ist, Kainit nicht produciren sollte. Die „Magd. Ztg.", welche diesen Bericht reproducirt, bemerkt dazu, daß sie nach demselben die vorsichtige Zurückhaltung, mit der die Verwaltungen der in Frage stehenden Gesellschaften, speciell der Leopoldshaller und der Staßfurter chemischen Fabriken, sich wiederholt geäußert haben, mehr berechtigt scheine, als der leichtfertige Optimismus gewisser Börsenblätter und die fortwährenden Versuche, durch Hausseberichte die Course zu treiben. Für das laufende Jahr dürfte der Ludwigsschacht noch keine Ausbeute vertheilen. Die jungen Actien der beiden soeben genannten Gesellschaften werden also für ein ganzes Jahr aus dem Betriebe der chemischen Fabriken mit Dividende zu versorgen sein, während bei dem letzten Jahresabschlusse in dieser Beziehung nur ein halbes Jahr in Betracht kam.

*— **Niederwaldbahn-Gesellschaft.** Die stattgehabte Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht, ertheilte Decharge und stimmte der Vertheilung einer Dividende von 37½ ℳ per Dividendenschein einstimmig zu. Auf Anfrage eines Actionärs erklärte der Director, daß er den diesjährigen Betrieb der Niederwaldbahn, falls die günstige Witterung andauert, am 1. März mit vorläufig zwei Zügen täglich zu eröffnen gedächte.

*— **Kölner Bergwerks-Verein.** Die Verwaltungsorgane des Kölner Bergwerks-Vereins haben die Dividende für das letztverflossene Betriebsjahr auf 5 Proc. festgesetzt. Für das Vorjahr gelangte bekanntlich ein Erträgniß von 7 Proc. an die Actionäre zur Vertheilung.

*— **Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft.** Die Gesellschaftsorgane haben beschlossen, für das Jahr 1884 eine Dividende von 70 ℳ für die Actie den Actionären in Vorschlag zu bringen.

*— **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.** Die Dividende für das Jahr 1884 ist mit Zustimmung des Directorialraths auf 6 Proc. oder 24 ℳ für jede Actie festgestellt worden, dieselbe gelangt gemäß §. 71 des Gesellschaftsstatuts zur sofortigen Auszahlung.

⊙ **Aus Bayern**, 2. Februar. Von Bayern aus sind nicht allein viele Petitionen für, sondern auch viele solche gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag gegangen, und Bayern war es auch, wo die Bewegung zu Gunsten der Holzzölle sehr lebhaft war. Wenn man nun jetzt in dem Jahresberichte des Münchener Handelsvereins die Thatsache verzeichnet findet, daß die Holzpreise im Jahre 1884 um 5—8 Proc. höher waren als im Vorjahre, wenn ferner nachgewiesen wird, daß Schleifhölzer im Preise stiegen, so muß man sich doch fragen, ob die Holzzollbewegung eine Berechtigung hat. Vom Centralbahnhofe München wurden im Jahre 1884 insgesammt 6411 Doppelladungen Holz versandt, während die Zahl derselben im Jahre 1883 sich nur auf 6067 belaufen hatte. In Langholz waren die Preise im Herbste etwas gewichen; aber bei Beginn der Bausaison wird jedenfalls eine Preissteigerung zu verzeichnen sein. Sachsen, das viel Holz aus Bayern bezieht, hat sich der Holzzollbewegung gegenüber kühl verhalten; denn auch die dortige Regierung ist nicht für die Holzzölle. Das Votum des Landesculturrathes kann allein nicht ausschlaggebend sein.

München, 30. Januar. **Bayerisches Ausfuhrmusterlager.** Durch das Zusammenwirken einer stattlichen Anzahl hiesiger und auswärtiger Handelsfirmen und Gewerbetreibenden ist die Gründung und baldige Eröffnung eines bayerischen Ausfuhrmusterlagers ermöglicht worden. Die Staatsregierung hat nun den Bemühungen des leitenden Ausschusses durch Ueberlassung geeigneter, bisher von der Akademie der Künste benutzter Räumlichkeiten in dem alten Jesuitenkloster wesentlichen Vorschub geleistet.

*— **Die Bayerische Hagelversicherungsanstalt** hat das erste Jahr des Staatsbetriebes hinter sich. Dem eben versammelten Landesausschuß konnte ein recht befriedigender Abschluß vorgelegt werden. 7375 Mitglieder wurden mit einer Versicherung zu 11,000,000 ℳ für 91,000 Grundstücke aufgenommen. 985 Mitglieder und 2360 Grundstücke wurden beschädigt und dafür 74,000 ℳ vergütet, während die Versicherungsbeiträge, abgesehen von den Eintrittsgebühren, 142,000 ℳ ertrugen.

*— **Oesterreichische Credit-Anstalt.** In Wien machte sich an der Börse die Contremine fortgesetzt dadurch bemerklich, daß sie Gerüchte verbreitet, wonach einmal diese, dann wieder jene Zuckerfabrik ihre Zahlungen eingestellt habe, bei welchen die Oesterreichische Credit-Anstalt betheiligt sein soll. Nachdem man im letzten Sonntagsverkehre die Zuckerfabrik des Barons Riese-Stallburg falliren ließ und die Oesterreichische Credit-Anstalt als daran betheiligt bezeichnete, wurden am Montag wieder neue Gerüchte über Zahlungsstockungen mährischer Zuckerfirmen, wodurch die genannte Anstalt wiederum in Mitleidenschaft gezogen werde, verbreitet. Bis jetzt sind bestätigende Mittheilungen über diese angeblichen Zahlungseinstellungen nicht eingetroffen. Jedenfalls ist aber die Oesterreichische Credit-Anstalt, wie sie officiell erklären läßt, bei den bezeichneten Zuckerfabriken vollständig unbetheiligt.

§ **Zur Dampfersubventionsfrage.** Etwas post festum hat der Präsident der Handelskammer der Provinz Venedig an die Vorsitzenden deutscher Handelskammern das Gesuch gerichtet, bei der zu treffenden Wahl des Ausgangshafens im Mittelmeer für die zu subventionirenden deutschen Dampferlinien nach Asien und Australien auf die Regierung einzuwirken, daß Venedig mit seinem sichern und geräumigen Hafen, welcher so zu sagen an der Mündung des Suezcanals liege, als Ausgangshafen gewählt wird und er macht zugleich über die Hafenanlage, die Docks, die Magazine &c. eingehende Mittheilungen: „Wenn Venedig schon in Bezug auf seine technisch maritimen Verhältnisse über mehr als hinreichende Mittel im Großverkehr verfügt, führt er dann aus, so verdient es gewiß noch mehr Berücksichtigung in ökonomischer Hinsicht und hauptsächlich der Transportkosten vom Schiffe nach den Lagerstätten der Privatmagazine, weil die Spesen im Allgemeinen zwei Franken per Tonne nicht übersteigen und für gewisse Waaren, wie z. B. Kohlen, Getreide, Eisenwaaren u. s. w. sich noch billiger stellen. Beispielsweise möge erwähnt werden, daß die sogenannten Localspesen in Venedig für die Baumwolle weit mäßiger als anderswo sind. Die Transportkosten vom Schiffe in die Magazine betragen 28 Cts., die vom Schiffe auf die Bahnwagen 25 Cts., die vom Magazine auf den Wagen 28 Cts.; die monatlichen Lagergebühren 12 Cts. per 100 Kilo. Und dasselbe ist der Fall für viele andere Waaren, natürlich in verschiedenem Maße. Bei diesem Anlasse darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Verwaltung der oberitalienischen Eisenbahnen das Ausladen der gewöhnlichen Waaren aus den Schiffen und das Verladen auf die Bahnwagen und umgekehrt übernimmt und durch ihre Lastträger zu 95 Cents per Tonne besorgen läßt." Nach dieser Auseinandersetzung erklärt sich die Handelskammer zu Venedig immer bereit, auf Verlangen noch weitere Notizen zu ertheilen und fügt noch bei, daß Venedig mit seiner günstigen Lage und seinen inneren Canälen, welche die obenerwähnten Handels- und Transportspesen bedingen, noch den Vortheil verbindet, Kopfstation eines stark verzweigten und stets im Steigen begriffenen Eisenbahnnetzes zu sein. Diese Stadt ist in der That durch die Pontebba mit Oesterreich über Verona längs der Brenner- und Arlbergbahn mit Tyrol und Deutschland, über Mailand mit den reichen und industriellen Provinzen der Lombardei und Piemont, über Bologna mit Mittelitalien in directer Verbindung. Außerdem ist Venedig, welches vermöge der Linie Milano-Chiasso über den Gotthard verfügen kann, ohne Zweifel der vortheilhafteste Hafen für die aus Klein-, sowie Ostasien und Australien anlangenden und für Mitteleuropa bestimmten Waaren, sowie auch für die Mittel- und Südeuropas, welche nach Indien befördert werden; es verknüpft so zu sagen auf dem kürzesten Wege den äußersten Orient mit Deutschland. Und wenn die nach den erwähnten Puncten angegebenen Distanzen von Venedig aus schon auf dem Seeweg kürzer als anderswo sind, so genießt es außerdem den Vorzug bei den Entfernungen auf dem Landweg nach den wichtigsten Mittelpuncten. So z. B. beträgt die Entfernung bis München nur 638, bis Nürnberg 832, bis Leipzig nur 1196 und bis Berlin nur 1370 Kilometer.

* **Rom**, 2. Februar. Die Zollenquête-Commission hat jede Erhöhung der Getreidezölle, sowie die Einführung eines Reiszolles abgelehnt.

*— **Die nördlichen Zufahrtslinien der Gotthardbahn.** Ende April läuft die Frist ab, welche der schweizerische Bundesrath zufolge der in der Bundesversammlung gestellten Postulats der Gotthardbahn-Gesellschaft vor einem Jahre gesetzt hat, damit diese für die Linien Luzern-Immensee und Zug-Arth-Goldau die Baupläne und den Finanzausweis zur Genehmigung einreiche. Die bezüglichen Arbeiten sollen bei der Gotthardbahn-Verwaltung bereits so weit vorgeschritten sein, daß an einem Innehalten genannten Termins nicht zu zweifeln ist. Es ist richtig, wie früher verlautete, daß namentlich für Luzern-Immensee die technischen Studien ziemlich weitschichtig sich gestaltet haben. Doch endlich erreicht ja auch die Qual zu vieler Wahl ihr Ende und scheint es ziemlich sicher zu sein, daß eine Linie vorgeschlagen werden wird, bei welcher der jetzige Bahnhof in Luzern verbleiben und im Untergrund eine Durchgangsstation angelegt werden wird, also das lange Zeit als ziemlich feststehend betrachtete Project. Das Project der Seeüberbrückung bei Luzern, das vom technischen Standpuncte aus, namentlich wegen der einfachen Lösung der Bahnhoffrage, als das empfehlenswertheste erschien, stößt auf zu viele öffentlich-rechtliche und Interessen-Schwierigkeiten und ist auch der gewünschten Abkürzung nicht günstig, so daß leider von demselben ein- für allemal wird abgesehen werden müssen. Die Strecke nach Seeburg käme bei der voraussichtlich zur Ausführung gelangenden obigen Linie südlich der Bahn zu liegen. Für die Fortsetzung nach Meggen werden dem Bundesrath voraussichtlich zwei gleichmäßig ausgearbeitete Projecte vorgelegt werden; das eine billigere mit Führung der Bahn zu Tage durch das herrliche Gelände des Meggerhorns, ein wahres Cabinetsstück von Touristenbahn; das andere, mit besonderer Rücksicht auf den Güterverkehr in kürzester Linie mittelst Tunnel vom Gestade des Luzerner-Armes beim Würzenbach an dasjenige des Küßnachter Armes beim Creuzhochen führend. Die baulichen Verhältnisse der Linie Zug-Arth-Goldau liegen nach allen Richtungen etwas einfacher, abgesehen etwa von der Einmündung in den Bahnhof Zug, bei welcher dem noch ausstehenden Bau der directen Verbindungslinie nach Zürich über Thalweil (bauverpflichtet die schweizerische Nordostbahngesellschaft) Rechnung zu tragen ist. Auch diese Linie führt durch eine wahrhaft paradiesische Gegend, zum Theil hoch über dem Gestade des Zuger Sees mit herrlichen Ausblicken auf das Hochgebirge, inbegriffen, im Rahmen von Rigi und Pilatus, die Mächtigen des Berner Landes. Die Leistung des Finanzausweises für beide Linien seitens der Gotthardbahn-Gesellschaft soll keine Schwierigkeiten bieten. Je nach der Behandlung der Vorlagen durch den Bundesrath dürfte sich die nächste Generalversammlung der Actionäre der Gotthardbahn mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

*— **Ein großes finanzielles Project in Rußland.** „Moskowskija Wedomosti" veröffentlicht ein Project, welches nichts weniger beabsichtigt, als die Gründung einer großen Russischen Staatsbahn-Gesellschaft, in welcher die sämmtlichen Eisenbahnen Rußlands aufgehen sollen. Der Autor ist Herr S. S. Poljakow. Auf dem vorgeschlagenen Wege soll das russische Eisenbahnwesen auf eine reguläre Basis gestellt werden. Weiter will Herr P. durch seine Gründung diejenigen Verluste sistiren, welche der Staat durch die Entwerthung des Creditrubels erleidet. Den dadurch seit 1877 entstandenen Verlust schätzt Herr P. „auf mehr als zwei Milliarden Rubel". Der Artikel liegt noch nicht vollständig vor, aber der veröffentlichte Theil genügt, um die Ausführbarkeit des Projects zu bezweifeln. Herr P. scheint die Ursache der Entwerthung des Creditrubels nur theilweise untersucht zu haben. Wäre er in eine vollständige Prüfung eingetreten, dann hätte er die Sistirung der Verluste nicht allein von der Begründung einer regulären Basis des Eisenbahnwesens abhängig machen können.

* **Washington**, 2. Februar. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Januar um 9,420,000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich Ende Januar 460,340,000 Dollars.

*— **Der Wechselcours in Chili** ist weiter auf 26¼ d für den Dollar gesunken; Mitte September v. J. war der Stand noch 32 d, so daß die Währung sich seitdem um reichlich 20 Procent verschlechterte. Jedenfalls ein beredtes Zeugniß für die ungünstige wirthschaftliche Lage des Landes.

*— **Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 29. Januar 1885.**

Ab London nach:				
Ostindien	577,825 £	gegen	554,400 £	in 1884,
China	46,540 „	„	24,800 „	„
den Straits	64,300 „	„	231,850 „	„
Total	688,665 £	gegen	811,050 £	in 1884.
Ab Venedig	— „	„	27,000 „	„

Tarifwesen.

*— Zum Tarifhefte Nr. 4 des Sächsisch-Südwestdeutschen Verbandes tritt am 1. Februar 1885 der Nachtrag I in Kraft, welcher unter Anderem ermäßigte Frachtsätze des Specialtarifs III für die Stationen Athus, Rodingen und Steinfort der Prinz Heinrichbahn einerseits und Stationen der Sächsischen Staatsbahnen andererseits enthält.

*— Am 1. Februar d. J. tritt zum Tarife für den directen Güterverkehr zwischen Stationen des sächsisch-österreichischen Grenzbezirks der Nachtrag I in Kraft, welcher durch unsere betheiligten Güter-Expeditionen zu erlangen ist. Derselbe enthält ermäßigte Frachtsätze zwischen Bodenbach, Tetschen und Reichenberg, ferner zwischen Eger, Franzensbad und Ebersbach, Reichenberg, Warnsdorf, sowie einen Ausnahmetarif für den Transport von Thonwaaren aller Art.

*— Für den Transport von gedörrtem und getrocknetem Obste in Wagenladungen von je 10,000 Kilogr. zwischen Bosnisch-Brod, Brod, Samacz, Vrpolje, Vinkovce, Vukovar, Kerlocha, Mitrovicza, Dörnyrakod, Ruma, Ujvidék, Zimony einerseits und Leipzig (Bayer., Dresdner, Thür. und Halle-Sorau-Gubener Bahnhof) andererseits sind ebenfalls directe Frachtsätze zur Einführung gekommen, deren Höhe bei den betreffenden Güter-Expeditionen in Erfahrung gebracht werden kann.

Post und Telegraphenwesen.

*— **Das Fernsprechwesen im Reichs-Telegraphengebiete.** Das neueste Beiheft zum Post-Amtsblatt giebt eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Fernsprechens, soweit dasselbe in Händen der Reichstelegraphenverwaltung sich befindet. Darnach wird der Fernsprecher, dieses neueste Verkehrsmittel, in drei verschiedenen Formen der Benutzung angewendet und zwar: 1) zu Telegraphenanlagen für den allgemeinen Verkehr, d. h. als Apparat auf kleinen Telegraphenämtern. Zur Zeit sind 2512 kleine Orte mittelst des Fernsprechers an das Telegraphennetz angeschlossen. Die größere Zahl dieser Orte würde noch keinen Telegraphenbetrieb haben, wenn der billige Fernsprecher nicht wäre. 2) Zu Stadtfernsprecheinrichtungen. Gegenwärtig sind in 49 Städten Fernsprechanlagen hergestellt und im Betriebe mit zusammen 7766 Sprechstellen. Die Länge der Leitungen beträgt über 13,000 Kilometer. Zu diesen Anlagen sind außer den Sprechstellen der Abonnenten noch folgende Sprechstellen eingerichtet: für die Besucher der Börsen in Berlin 16, in Breslau und Köln je 2, ferner öffentliche Sprechstellen für Jedermann in Berlin 9, in Hamburg und Frankfurt a. M. je 1. Außerdem sind die Fernsprechnetze von 21 Städtepaaren so mit einander telegraphisch verbunden, daß die Abonnenten der einen Stadt mit denen der andern Stadt sprechen können. Es sind dazu 63 Verbindungsleitungen hergestellt. 3) Zu besonderen Telegraphenanlagen von Privaten unter Aufsicht und Unterhaltung der Anlagen seitens der Reichstelegraphen-Verwaltung behufs unmittelbarer telegraphischer Verbindung von Geschäften oder Wohnungen u. s. w. unter sich oder mit einer Reichstelegraphenanstalt. Diese Stellen nehmen auch Telegramme vom Publicum an &c. Es bestehen jetzt 710 derartige Telegraphenstellen von Privaten. Die Anschlußleitungen haben eine Länge von 2049 Kilometer. 4) Zu Privatanlagen von Behörden &c. zur alleinigen Beförderung von eigenen Privatnachrichten. Solche Privatanlagen bestehen zur Zeit 918 mit 3815 Kilometer Leitungen. Die Benutzung des Fernsprechers ist noch nicht erschöpft, dessen Verwendung steht vielmehr noch ein großes Feld offen. Gegenwärtig werden z. B. in einer großen Zahl mittlerer Städte (von etwa 30,000 Einwohnern) Fernsprechanlagen gebaut.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 3314. „Bücher-Rundpresse". — Firma O. Th. Winckler, Inhaber Alexander Wünschmann in Leipzig, Nürnberger Straße 55. Cl. 11.

Nr. 1298. „Neuerung an Erwärmungs- und Kühl-Apparaten oder Erwärmungs- oder Kühl-Apparaten". — Eduard Theisen in Lindenau-Leipzig. Cl. 6.

Nr. 2590. „Verfahren zur Herstellung von Flußeisen im Flammofen direct aus Erzen". — Friedr. Siemens in Dresden. Cl. 18.

Nr. 2813. „Fangvorrichtung für Fahrstühle und Waarenaufzüge mit Gegengewicht". — Carl Köhler in Alt-Gersdorf. Cl. 35.

Nr. 2521. „Staubfänger mit umlaufendem Filtertuche für Mühlen". — Heinrich Seck in Dresden. Cl. 50.

Nr. 1953. „Selbstthätige Ausrückung der Cylinder, Spindeln und Fadenleiter an Duplirspul-, Copskreuz- und Zwirnmaschinen". Gebr. Franke in Chemnitz. Cl. 76.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 30,906. „Schaukel-Verschluß für Backöfen". — E. Bundermann in Leipzig. Vom 17. August 1884 ab. Cl. 2.

Nr. 30,853. „Verschluß für Bürsten mit Flüssigkeitsbehälter". — S. Goldmann in Dresden. Vom 14. October 1884 ab. Cl. 9.

Nr. 30,895. „Lamb'sche Strickmaschine"; 1. Zusatz zum Patent Nr. 22,361. — H. Günther in Chemnitz. Vom 11. Juni 1884 ab. Cl. 25.

Nr. 30,846. „Neuerung an Barometerscalen". — R. Glaß, Realschul-Oberlehrer, und M. Schellhammer in Glauchau. Vom 5. August 1884 ab. Cl. 42.

Nr. 30,887. „Trockenrauchpfeife mit Ausblaserohr und selbstthätigem Abgußverschluß". — O. Wiede in Chemnitz. Vom 26. Juni 1884 ab. Cl. 44.

Nr. 30,851. „Rotirender Strohanhalter an Deckschmaschinen". — G. Werther in Dresden-Neustadt. Vom 5. September 1884 ab. Cl. 45.

Nr. 30,894. „Verfahren zum Aufschließen bezw. Löslichmachen von Cacao". — Bodeck & Co. in Löbtau bei Dresden. Vom 24. Mai 1884 ab. Cl. 53.

Nr. 30,871. „Zwangläufige Verbindung der Räder von Kapselwerken". — C. L. Hertel in Wurzen. Vom 1. August 1884 ab. Cl. 59.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 31. Januar eingetragen:

Daß die Inhaber der Firma Franz Kind in Leipzig künftig Franz Kind & Co. firmiren. — Daß die Firma „Filiale der Lebensversicherungsgesellschaft The Gresham in London" in Leipzig, nachdem die Zweigniederlassung in Leipzig aufgehoben worden, erloschen ist. — Daß der Inhaber der hiesigen Firma Emil Borsich Verlag (R. Bredow) künftig R. Bredow firmirt. — Daß die Firma Gräz & Müller in Leipzig ihren Sitz nach Berlin verlegt hat. — Firma Theod. Kunz in Leipzig (Schützenstraße Nr. 19) und als deren Inhaber Herr Heinrich Theodor Kunz daselbst.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-Ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 1. Februar erschienene Nr. 5 enthält: Pariser Briefe. — Ein Verein für Arbeitsvermittlung. — Wiener Börsenwoche. — Der Geldmarkt in London und New-York. — Das Rechtsgutachten über die Nordbahn-Frage. — Amerikanische Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. — Verzeichniß der an der Pariser Börse zur Cote zugelassenen Bankpapiere. — Andere Zeiten, andere Sitten. — Die bevorstehende Erneuerung des Bankprivilegiums. — Die Conversion ungarischer Eisenbahn-Prioritäten. — Amerikanische Eisenbahn-Bankerotte. — Notizen.

Verloosungen.

Gotha, 2. Februar. Bei der heutigen (72.) Ziehung von Obligationen der Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest sind folgende Serien ausgeloost worden: 28 180 304 356 403 676 793 948 974 995 996 1009 1094 1287 1350 1428 1608 1701 1702 1786 1826 1925 1955 1985 2061 2110 2186 2204 2218 2266 2287 2314 2320 2458 2461 2524 2533 2551 2684 2621 2698 2671 2689 2827 2840 2870 2984 3036 3108 3114 3159 3175 3189 3452 3476 3531 3635 3637 3639 3659 3697 3743 3762 3770 3812 3881 3940 3943 4102 4177 4368 4483 4594 4719 4796 4906 4917 5061 5322 5340 5352 5358 5579 5394 5429 5502 5547 5585 5670 5747 5769 5773 5809 5997 6146 6298 6384 6381 6444 6461 6498 6519 6521 6544 6584 6752 6881 6937 7096 7228 7268 7291 7292 7493. — An größeren Prämien entfielen 25,000 Frcs. auf Serie 28 Nr. 56; 3000 Frcs. auf Serie 2110 Nr. 52; je 1000 Frcs. auf Serie 3943 Nr. 4, Serie 4594 Nr. 50, Serie 4906 Nr. 12, Serie 6381 Nr. 92, Serie 6521 Nr. 35.

Meininger 7 fl.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 2. Februar. Auszahlung am 1. Mai 1885. Hauptpreise: Serie 2905 Nr. 39 4000 fl. Serie 2457 Nr. 34 2000 fl. Serie 5269 Nr. 17, Serie 8968 Nr. 10, Serie 9486 Nr. 33 je 300 fl.

Köln-Mindener 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 2. Februar. Auszahlung am 1. April 1885. Hauptpreise: Nr. 112413 55,000 Thlr. Nr. 38696 8000 Thlr. Nr. 112440 4000 Thlr. Nr. 70030 174448 je 2000 Thlr. Nr. 169142 169144 195934 je 1000 Thlr. Nr. 121654 500 Thlr. Nr. 7235 24306 69960 70019 98763 120913 121577 140646 169124 174450 185498 je 200 Thlr.

Nassauische 25 fl.-Loose vom Jahre 1837. Ziehung am 2. Februar. Auszahlung am 1. Mai 1885. Bei der heute begonnenen Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 20859 400 fl. Nr. 61573 200 fl. Nr. 20639 100 fl. Nr. 4404 8365 13323 17281 je 65 fl. Nr. 797 1427 21893 39276 41650 71155 72735 77478 77870 87708 88284 89192 97550 je 56 fl.

*— **4½proc. Carlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1881.** Das Nummernverzeichniß der am 2. Januar ausgeloosten Partial-Obligationen befindet sich unter den Inseraten auf S. 645.

Augsburg, 2. Februar. Serienziehung der Augsburger 7 fl.-Loose. 1 138 339 409 444 557 580 600 927 954 1102 1103 1191 1370 1415 1437 1682 1718 2035 2058.

Belgische Communal-Credit 100 Fr.-Loose von 1868. Ziehung vom 31. Januar. Haupttreffer: 10,000 Fr. auf Nr. 91634, 1500 Fr. auf Nr. 52098, 500 Fr. auf 38892 und 122510, 225 Fr. auf Nr. 1438 59943 109647 130209 134846 und 140601.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Julius Hänge, Kaufmann	Berlin	Berlin	20.1	18.3	13.2	16.4
Walter Heine, Blitzableiterfabrikant	Ober-Leschendorf	Sohrau	20.1	26.2	20.2	10.6
J. M. Glanz, Handlung	Landeshut	Landeshut	20.1	20.2	13.2	27.2
C. M. G. Schwerdtfeger, Inh. der Firma Dörner & Schwerdtfeger	Lindenau	Leipzig	20.1	9.3	16.2	13.3
Wilhelm Freese, Kaufmann	Rostock	Rostock	20.1	27.2	2.3	13.3
Emil Franke, Kaufmann	Zwenkau	Schneeberg	20.1	12.3	20.2	21.3
Richard Köhler, Gutsbesitzer	Neu-Friedrichsdorf	Stargard	20.1	7.3	26.2	19.3
J. Hildenbrand, Zimmermeister	Stuttgart	Stuttgart	20.1	28.2	7.3	7.3

Wien, 2. Februar. Die Malzfabrik-Firma Reif und Weißkopf in Littau bei Olmütz hat den Concurs angemeldet; nur das Inland ist betheiligt.

*— Infolge mehrerer durch die Choleraepidemie in Italien hervorgerufenen Geschäftsstockungen tauchten im vergangenen Herbste Gerüchte von einer in Italien ausgebrochenen Handelskrisis auf und es machten sich dieselben einige Zeit hindurch auch im süddeutsch-italienischen Handelsverkehr geltend. Das italienische Generalconsulat in München warnte wiederholt, den Gerüchten Glauben zu schenken, und beweist nun die Unrichtigkeit jener Gerüchte ziffermäßig. Danach sind nämlich in Italien im Jahre 1884 nur 470 Fallimente gerichtlich erklärt worden und zwar Mai-Juni 161, Juli-August 157, September-October 152, und ferner sind nur 25 Gesuche um Gewährung eines Moratoriums, davon 11 in der Zeit vom September bis October, gerichtlich verlautbart worden.

Moskau, 2. Februar. Die Colonialwaaren-Firma A. Jeremejeff & Söhne hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 2,700,000 Rubel angegeben.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die österreichische Südbahn vereinnahmte in der Woche vom 22. bis 28. Januar 562,552 fl. (— 106,858 fl.) und seit 1. Januar 2,238,160 fl. (— 268,739 fl.). Gegenüber den provisorischen Erträgnissen des Vorjahres ergiebt sich für diese Woche eine Mindereinnahme von 106,857 fl. und seit 1. Januar eine solche von 346,738 fl.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn vom 22. bis 28. Januar 684,154 fl. Mehreinnahme 13,956 fl.

*— Galizische Karl-Ludwigsbahn. a. gesammtes Netz. Vom 21. bis 31. Januar 312,620 fl. (+ 17,910 fl.), seit 1. Januar 745,782 fl. (— 42,822 fl.). b. altes Netz in derselben Zeit 248,339 fl. (+ 7200 fl.) resp. 599,951 fl. (— 44,056 fl.).

*— Rybinsk-Bologoe. December vor. Jrs. 98,837 Rubel (— 29,515 R.), bis Ende December 3,362,570 R. (+ 172,515 R.)

Leipziger Börse am 3. Februar.

Die bereits gestern zum Durchbruch gelangte lebhaftere Kauflust hatte sich in potenzirter Weise auf den heutigen Tag übertragen. Die Börse entwickelte eine so animirte Thätigkeit und legte dabei eine so zuversichtliche Stimmung an den Tag, daß sie auf den Beobachter einen überaus angenehmen Eindruck machen mußte. Nicht nur die Börse an sich zeigte mehr Neigung zu Geschäftsabschlüssen, auch das Privatpublicum ist der Börse wesentlich näher getreten und bethätigte namentlich heute durch umfangreiche Kaufordres ihre wieder erwachte Theilnahme für Börsenoperationen. Gleichwie gestern, so hatte man sich auch heute wieder die festen Zinsen tragenden Anlagewerthe, sowie die Actien von Eisenbahnunternehmungen als Objecte des Verkehrs auserlesen. Sowohl deutsche wie ausländische Staatspapiere, von letzteren speciell Russen und ungarische Goldrente, ferner Prioritätsobligationen verschiedener Eisenbahnen wurden bei anziehender Coursbewegung in sehr beträchtlichen Summen aus dem Markte genommen. Was die Eisenbahnactien anlangt, so trugen heute neben Böhmischer Nordbahn die beiden Actien der Buschtiehrader Bahn, welche von Käufern stark umworben waren, die Palme des Tages davon. Consols und Reichsanleihe vermochten sich bei ansehnlichen Umsätzen auf gestrigem Coursstande zu behaupten. Sächsische Rente und 4proc. Sachsen begegneten starker Nachfrage; erstere wurden in großen Summen gehandelt, letztere blieben noch rege begehrt. Der an anderer Stelle unserer heutigen Nummer enthaltene Jahresabschluß der Berliner Handelsgesellschaft wurde, wie nicht anders möglich, in überaus günstigem Sinne kritisirt; man bewunderte die großartigen Erfolge, welche die neue Direction erzielt hat, und drückte seine Zufriedenheit hierüber durch eine Höherbewerthung des Courses um 3.25 Proc. aus. Der Geldmarkt bleibt außerordentlich abundant; der heute veröffentlichte Ausweis der Reichsbank weist, trotzdem der Ultimo in demselben enthalten ist, eine weitere Besserung des Status auf. Berlin eröffnete heute auf schwächeres Wien nur für Fonds und Eisenbahnactien in fester Haltung, während die Spielpapiere matter tendirten. In Wien entwickelt die Contremine krampfhafte Thätigkeit, indem sie gegen den Cours der Actien der Oesterreichischen Creditanstalt ankämpft und bei der Wahl der Mittel ihrer Phantasie den weitesten Spielraum giebt. Die bisher von der Wiener Contremine in Umlauf gesetzten Insolvenzgerüchte sind bis jetzt sämmtlich unbestätigt geblieben. Es scheint, als ob die Wiener Fixer einen Kampf um Sein oder Nichtsein führen; ob sie den Sieg davontragen werden, erscheint im Hinblick darauf, daß die heutige baugue augenblicklich nur an der Hausse Gefallen findet, sehr zweifelhaft.

Wie bereits oben bemerkt, gestaltete sich der Verkehr in den deutschen Fonds recht lebhaft. Ferner erfreuten sich Erbländische Pfandbriefe einer sehr festen Haltung.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte bot sich dem Beobachter ein angenehmes Bild. Buschtiehrader A und B (+ 0.50, resp. 0.60), sowie Böhmische Nordbahn (+ 2.25) wurden mit Vorliebe gekauft; ferner standen in Gunst: Gotthard (+ 1), Graz-Köflach (+ 0.40), Marienburg-Mlawka (+ 1.50), Mecklenburger (+ 0.50), Aussig-Teplitz (+ 0.75), 4½procentige Weimar-Gera (+ 1.25), Nordwest (+ 4 ℳ), Elbethal (+ 7 ℳ), Ostpreußische Südbahn (+ 2 Proc.), Halle-Sorau, Böhmische Westbahn (+ 0.50), Galizier (+ 0.25), Dux-Bodenbach (+ 0.50), Werrabahn und Berlin-Dresden. Mainzer waren nur höher erhältlich, Localbahn schwächten sich etwas ab. Dortmund-Enschede ziemlich fest.

Von den Stammprioritäten waren Berlin-Dresden 0.75 höher gefragt, ferner stiegen Oberlausitzer um 0.25, Saalbahn um 0.75, Weimar-Gera und Gaschwitzer je um 0.50, Prag-Dux sind andauernd gesucht.

In den Bankactien bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Größere Umsätze haben in Leipziger Bank (— 0.65) stattgefunden, ferner wurden Leipziger Credit (— 0.50), Berliner Handel (+ 3.25), Leipziger Disconto (— 0.50) und Sächsische Bank (— 0.40) umgesetzt. Gothaer gewannen 1, Deutsche Bank 0.50 und Dornstädter 1 Proc.

Für Industrieactien war die Börse heute im Ganzen nicht sonderlich kauflustig. Recht beliebt waren Zimmermann (+ 1.75), Niederschlema (+ 0.50), Baubank (+ 1), Jürgens (+ 1), Zuckerraffinerie Halle (+ 1.50), Kröllwitzer, Kette, Gerauer und Altenburger Bieractien, Dinnendahl-Steinau, Thüringer Salinactien, Germania (+ 0.40), Gohliser (+ 0.50) und Leipziger Mühlen; es schwächten sich etwas ab: Solbrig, Henninger und Chemnitzer Actienspinnerei. Lebhafter Begehr entwickelte sich für Dörstewitz-Rattmannsdorf (+ 0.25), Sächsisch-Thüringische (+ 1) und Vereinigte Paraffin (+ 0.50).

Von den Kohlenactien gingen alte Erzgebirgische 15 ℳ niedriger um.

Auf dem Prioritätenmarkte entrollte sich ein farbenfrisches Bild. Der Verkehr entwickelte sich in einem überaus munteren Tempo und beschrieb weite Kreise. Deutsche Werthe steigend und lebhaft gesucht; ferner nahmen die Aufmerksamkeit der Käufer noch folgende Titres in Anspruch: Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn und Buschtiehrader, letztere beide Gattungen sehr animirt, sowie Pilsen-Priesen, Lemberger, Kronprinz, Kaschau-Oderberg, Mährisch-Schlesische, Nordwest, Prag-Dux, Charkow-Azow und Wladikawkas zu 83.50.

Ausländische Staatsfonds hatten recht gutes Geschäft aufzuweisen; im Vordergrunde standen Russen von 1884, Orientanleihen und ungarische Goldrenten, die zu steigenden Coursen ansehnliche Umsätze zu verzeichnen hatten. Höher stellten sich außerdem österreichische Gold-, Silber- und Papierrente, fundirte Rumänier, Russen von 1877, 1880 und 1883, sowie Serben.

Wechsel sehr fest. Der lebhaften Nachfrage stand nur mäßiges Angebot gegenüber. — Sorten fest.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 2. Februar. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verloosbare 101.50 bez. G., do. kündbare 102.40 G., do. Creditbriefe 101.75 G., do. do. (4½%) 103.50 bez.

Berlin, 2. Februar. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25 bez. G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 149.10 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 41 bez.; per ult. —.—.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293.60 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 36.60 bez., Augsburger 7-fl.-Loose (Ziehung), Bukarester 20-Frcs.-Loose —.—, Freiburger 15-Frcs.-Loose 24.40 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 37.70 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.20 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 15.90 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 61.90 bez. G., Venetianer 23.80 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20 bez. G.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 69⁷⁄₁₆—¹³⁄₃₂—⁷⁄₁₆—¹¹⁄₃₂ bez.

Frankfurt a. M., 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 258⅞, Franzosen 254¼, Galizier 222⅞, Lombarden 121¼, Egypter 69⅜.

Frankfurt a. M., 2. Februar, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 259⅝, Franzosen 255, Lombarden 120⅞, Galizier 222⅝, Egypter 69⅜, 1880er Russen 83⅛, Gotthardbahn 112, Disconto-Commandit 207⅞. Fest. — (Schluß.) Creditactien 259⅞, Franzosen 254¼, Galizier 222⅞, Egypter 69⅜, 1880er Russen 83⅛, Gotthardbahn 112¼, Disconto-Commandit 208⅛. Fest.

D. **Frankfurt a. M.**, 2. Februar. Nach etwas schwächerer Eröffnung machte sich im Verlaufe des Verkehrs eine starke Befestigung geltend und war das Geschäft im Allgemeinen recht animirt. Vom Berliner Platze wurde ebenfalls günstige Stimmung und Kauflust gemeldet. Von Renten standen heute besonders convertirte Türken im Vordergrunde und erfreuten sich dieselben einer guten Avance. Auch andere Renten waren bei steigenden Coursen begehrt. Wechsel unverändert. Privat-Disconto 2⅝ Proc.

Breslau, 2. Februar, Nachmittags. Abgeschwächt. Oesterreich. Banknoten 165.55, russische Banknoten 214.75, 4procentige ungar. Goldrente 81.20, 1880er Russen 83.25, 1884er Russen 98.40, II. Orientanleihe 65.50, Italiener 98.25, Hessische Ludwigsbahn 109.00, Breslauer Discontobank 84.25 G., Breslauer Wechslerbank 94.00 G., Creditactien 516.00, Schlesischer Bankverein 102.25 G., Donnersmarckhütte 53.00, Laurahütte 101.00, Oberschlesische Eisenbahn 51.00.

Hamburg, 2. Februar, Nachmittag. Fest. Preußische 4proc. Consols 104, Silberrente 69⁷⁄₁₆, österr. Goldrente 88, 4proc. ungar. Goldrente 81½, Italiener 98⅞, Creditactien 259, Franzosen 636, Lombarden 301, 1877er Russen 97⅝, 1880er Russen 82⅞, 1883er Russen 106⅞, 1884er Russen 98⅞, II. Orientanleihe 63⅞, III. Orientanleihe 63⅞, Laurahütte 100⅞, Norddeutsche Bank 154⅞, Commerzbank 122⅞, Marienburg-Mlawka 82⅞, Ostpreußische Südbahn 102⅞, Lübeck-Büchener 169⅞, Gotthardbahn 111⅞, Disconto 2⅝ Proc., Leipziger Discontobank 107⅞.

Hamburg, 2. Februar. Abendbörse. Creditactien 259⅝, Franzosen 636, ostpreußische Südbahn 103, Deutsche Bank 152⅞, Elbethalbahn 80⅞, Disconto Commandit 208⅞. Fest.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Feiertags wegen heute keine Börse.

Wien, 2. Februar, Nachmittags 12 Uhr 20 Min. Privatverkehr. Ungar. Creditactien 312.75, österr. Creditactien 303.00, Franzosen 306.80, Lombarden 145.60, Galizier 267.75, Nordwestbahn 176.25, Elbthalbahn 183.00, österreichische Papierrente 81.50, 5proc. ungarische Papierrente 94.05, 4proc. ungarische Goldrente 98.00, Marknoten 60.37½, Napoleons 9.77, Wiener Bankverein 104.60. Gedrückt.

Wien, 3. Februar, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungar. Creditactien 313.50, österr. Creditactien 303.90, Franzosen 307.75, Lombarden 146.00, Galizier 268.75, Elbthal 186.00, österreichische

Leipziger Börsen-Course am 3. Februar 1885.

Bank-Disconto.		%
Leipzig	Wechsel	5
do.	Lombards	5
Reichsbank	Wechsel	4
do.	Lombards	5
Amsterdam		3
Brüssel		$3\frac{1}{2}$
Ital. Plätze		5
London		4
Paris		3
Petersburg		6
Wien		4

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = $1\frac{5}{7}$ Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.		
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
20 Francs-Stücke	do.	16.18 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9.61 G.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.		166.50 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.		165.60 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	214.75 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104.15 bz
4		do. do.	100 M.	104.15 bz
4		K. Pr. Staats-Schuld-Sch.		[illegible]
4	1/1 1/7	do. do. consol.	5000—200 M.	104.05 G.
4		do. do. do.	1000—50 M.	104.10 G.
		K. S. Renten-Anleihe		[illegible]
		do. St.-Anl. v. 1855 …		[illegible]
		…		[illegible]
		Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	96.75 B.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	10000.1000.200 fl.	88.65 bz	kl. 88.—
		do. Silberrente	1000—100 fl.	[illegible]	
		do. Papierrente	100—50 fl.	[illegible]	
		Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	81.60	
		do. Papierrente		78.50 P.	
		Italien. Rente		[illegible]	
		Holländ. Staats-Anleihe		130.50	
		Rumänische fund. Rente		[illegible]	
		…		[illegible]	
	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	300 M.	104 G.	
	do.	Wiener Communalanleihe	100—200 fl.	104.75 G.	kl. 105

Divid. 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	300 T.	210.50 P.
	—	4	do.	Aussig-Teplitz	300 fl. P.	279.75 bz
				do. Gen.-Sch. p. St. M.		—
				Berlin-Dresden	300 T.	17.20 bz
				…		[illegible]
				Weimar-Gera	100 T.	27 bz u. G.
				Werrabahn	100 T.	94.75 bz u. G.

Divid.		%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.		
10	—	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	200 T.	178.75 G.
				…		[illegible]
				Zwickauer	100 T.	91.50 P.

Divid.		%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.	pr. Stück	
	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	280 G.
	—	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.		213 P.
				…		[illegible]
				Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	127.75 bz u. G.

Divid.		%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.		
	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	300 T.	109.50 G.
	—	5	1/4	Berlin-Dresden	300 T.	45.25 G.
				…		[illegible]
				Zwick.-Lengf.-Falkst.	300 T.	1 G.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103.25 G.
	do.	Altona-Kiel		102.90
		…		[illegible]
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	101.25 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer		103.60 bz
		Silber	Böhm. Nordb.		87 G.
			…		[illegible]
	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		94.50 F. kl. Sch.

Divid. 1883	1884	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten. a. Braunkohlen-Actien.		Am. per Stück
				Friedensgr. zusammengel.		[illegible]
				…		[illegible]
				Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinigtfeld		1466 P.

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Gl. fl.	k. S. p.	8 T.	168.40 G.
	l. S. p.	2 M.	168.50 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p.	8 T.	80.80 G.
	l. S. p.	2 M.	80.20 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p.	10 T.	80.50 G.
	l. S. p.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20.47 G.
	l. S. p.	3 M.	20.31 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80.80 G.
	l. S. p.	2 M.	80.20 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	3 W.	—
	l. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p.	8 T.	165.40 G.
	l. S. p.	2 M.	163.90 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Papierrente 83.47½, do. Goldrente 106.70, ungarische 5procent. Papierrente 94.05, do. 4proc. Goldrente 98.05, Marknoten 60.37½, Napoleons 9.77, Bankverein 104.50. Ruhig. Unionsbank matt, 77.75.

Amsterdam, 2. Februar. Hamburger Wechsel kurz 58.85. Wiener Wechsel 98.00.

London, 2. Februar, Nachmittags. Fest. Consols $100\frac{15}{16}$, preuß. 4proc. Consols $101\frac{1}{2}$, italienische 5proc. Rente $96\frac{1}{8}$, Lombarden $12\frac{5}{8}$, 5proc. Russen von 1871 98, 5proc. Russen von 1872 $97\frac{7}{8}$, 5proc. Russen von 1873 $97\frac{7}{8}$, 5proc. Türken von 1865 $8\frac{1}{8}$, 4proc. fundirte Amerikaner $124\frac{7}{8}$, österreich. Silberrente 68, do. Goldrente 87, 4proc. ungarische Goldrente $79\frac{5}{8}$, Neue Spanier $60\frac{1}{16}$, Unificirte Egypter $68\frac{5}{8}$, Ottomanbank $13\frac{7}{8}$, Suezactien $73\frac{7}{8}$. — Platzdiscont: $3\frac{1}{8}$ Procent.

London, 2. Februar, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols $101\frac{1}{2}$, Consols $100\frac{5}{16}$, Türken $8\frac{1}{4}$, 1873er Russen $97\frac{7}{8}$, Italiener $96\frac{1}{8}$, 4proc. ungarische Goldrente $79\frac{5}{8}$, Egypter $68\frac{5}{8}$, Ottomanbank $13\frac{7}{8}$, Silber $49\frac{7}{16}$, Suezactien $73\frac{7}{8}$. — In die Bank flossen heute 87,000 Pfd. — Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. nach Montevideo.

Paris, 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3proc. amortisirb. Rente $82.22\frac{1}{2}$, 3proc. Rente 80.50, $4\frac{1}{2}$proc. Anleihe $109.22\frac{1}{2}$ expl., italienische 5proc. Rente 97.80, österreichische Goldrente $88\frac{5}{8}$, 4procent. ungarische Goldrente $80\frac{13}{16}$, 5procent. Russen von 1877 100.00, Franzosen 632.50, Lombardische Eisenbahn-Actien 318.75, do. Prioritäten 311.00, Neue Türken 17.30, Türkenloose 46.75, Spanier, neue $60\frac{7}{8}$, Banque ottomane 608.00, Crédit foncier 1320, Egypter 347, Suezactien 1865, Banque de Paris 742, Neue Banque d'escompte 560, Wechsel auf London 25.30, 5proc. privileg. türkische Obligationen $405.62\frac{1}{2}$. Renten per Ende Februar.

Paris, 2. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3procent. Rente $80.32\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$procent. Anleihe $109.17\frac{1}{2}$, Italiener 97.70, Türken $17.22\frac{1}{2}$, Spanier $60\frac{7}{8}$, Egypter 346, Ottomanbank 598. Ruhig.

Petersburg, 2. Februar. Wechsel auf London 3 Mt. $23\frac{3}{16}$. Russ. II. Orientanleihe $98\frac{1}{8}$, do. III. Orientanleihe $98\frac{1}{8}$, do. 6proc. Goldrente $184\frac{1}{2}$, do. 5proc. Bodencredit-Pfandbriefe $142\frac{1}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 313, Petersburger Discontobank 550, Warschauer Discontobank $312\frac{1}{2}$.

New-York, 2. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin $94\frac{5}{8}$, Wechsel auf London $4.85\frac{1}{2}$, Cable Transfers 4.87, Wechsel auf Paris $5.25\frac{5}{8}$, 4procent. fundirte Anleihe von 1877 $121\frac{7}{8}$, Erie-Bahn-Actien $11\frac{1}{8}$, New-York Centralb.-Actien $87\frac{7}{8}$, Chicago-North-Western-Actien $89\frac{7}{8}$, Lake-Shore-Actien $61\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Actien $27\frac{7}{8}$, Northern Pacific Preferred-Actien $37\frac{7}{8}$, Louisville & Nashville-Actien $23\frac{7}{8}$, Union-Pacific-Actien $49\frac{7}{8}$, Chicago Milw. & St. Paul-Actien $71\frac{7}{8}$, Reading & Philadelphia-Actien 16, Wabash Preferred-Actien $12\frac{7}{8}$, Illinois Centralbahn-Actien 123, Erie second-Bonds $52\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Bonds 110. — Geld leicht, für Regierungsbonds $1\frac{1}{2}$, für andere Sicherheiten 1 Procent.

Bankausweise. Berlin, 3. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Activa.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet	M 553,154,000	Zun.	9,561,000
2)	Bestand an Reichscassenscheinen	M 20,041,000	Zun.	1,307,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„ 13,617,000	Zun.	498,000
4)	do. an Wechseln	„ 408,864,000	Abn.	4,819,000
5)	do. an Lombardforderungen	„ 51,865,000	Abn.	362,000
6)	do. an Effecten	„ 34,326,000	Abn.	4,420,000
7)	do. an sonstigen Activen	„ 25,388,000	Zun.	18,000

Passiva.

8)	das Grundcapital	M 120,000,000	unverändert	
9)	der Reservefonds	„ 20,308,000	unverändert	
10)	der Betrag der umlaufenden Noten	„ 724,207,000	Abn.	16,530,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 231,936,000	Zun.	17,971,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 503,000	Abn.	41,000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Januar c. abgerechnet 1,185,532,300 M.

Petersburg, 2. Februar. Ausweis der Reichsbank vom 2. Februar n. St.*)

Cassenbestand	109,383,016 Rbl.	Zun.	769,815 Rbl.
Escomptirte Effecten	23,693,334 „	Abn.	17,738 „
Vorschüsse auf Waaren	8,800 „	unverändert	
Vorschuß a. öffentl. Fonds	2,562,737 „	Abn.	12,083 „
do. auf Actien u. Obligat.	16,866,532 „	Abn.	362,713 „
Contocurrent des Finanzministeriums	80,874,905 „	Zun.	3,480,064 „
Sonstige Contocurrente	66,003,405 „	Abn.	189,766 „
Verzinsliche Depots	29,418,183 „	Zun.	161,920 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 26. Januar.

Mailand, 31. Januar. Seide. (Wochenbericht des „Sole".) Die Lage des Marktes bleibt unverändert. Obschon die Transactionen auf das tägliche Bedürfniß beschränkt sind, genügen sie doch, die Preise auf der äußersten Grenze zu erhalten. Die feinen Organzinen erfreuen sich besonderer Nachfrage, aber die angebotenen Preise vermögen die Production nicht zu ermuthigen. In Grège sind einige Verkäufe zu stationairen Preisen zu verzeichnen. Die Cocons behaupten sich fortwährend zu sostenirten Preisen. Man spricht von dem Verkauf einer bedeutenden Partie Cocons à 11 Lire 55 Cent. tel quel.

Mailand, 31. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 98 Ballen Gregen, 74 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewichte von 14,625 Kilogr. Unverändert.

Lyon, 31. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 39 Ballen Organzin, 40 Ballen Tramen, 69 Ballen Gregen und hat 76 Ballen gewogen im Gesammtgewichte von 14,743 Kilogr. Geschäfte gering. Preise fest.

Breslau, 2. Februar. Wollbericht der Handelskammer. Die Umsätze im abgelaufenen Monat betrugen bei ruhigem Geschäftsgange circa 1800 Ctr. Wolle aller Gattungen, aber meist polnischen Ursprungs, welche von deutschen Fabrikanten, österreichischen Händlern und Commissionairen für England aus dem Markte genommen wurden. Von Schmutzwollen wurden reichlich 1200 Ctr. nach der Lausitz verkauft.

Pest, 31. Januar. Wolle. Der Verkehr in der abgelaufenen Woche war sehr mäßig, es wurde etwas Backer und Rätzer Einschur, sowie Gebirgsgewaschene-Sommerwolle, zusammen ca. 100 Metercentner zu unveränderten Preisen von Militairtuch-Lieferanten gekauft.

London, 2. Februar. (W. T.-B.) Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauction waren Preise unverändert.

Bradford, 2. Februar. Wolle besser, aber ruhig, Garne bei ziemlichem Begehr niedriger, Stoffe unverändert.

Havre, 2. Februar. Baumwolle ruhig; Umsätze 1100 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per März 70.50, April 71.00, Mai 72.00, Juni 72.50 Frcs. — Kaffee niedriger; Verkäufe 24,000 Sd. Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per März 52.00, April 52.25, Mai 52.75, Juni 53.25 Frcs.

Bombay, 30. Januar. Baumwolle. (Telegramm von Gaddum, Bythell & Co.)

	Verschiffung		Am 27.
Fully good fair new Bengal	Febr.-März	$4\frac{7}{16}$ d	$4\frac{7}{16}$ d
Good new Bengal	do.	$4\frac{5}{16}$ d	$4\frac{5}{16}$ d
Good fair new Omra	*)	$4\frac{1}{2}$ d	$4\frac{9}{16}$ d
Fully good fair new Omra	do.	$4\frac{3}{4}$ d	$4\frac{11}{16}$ d
Good new Omra	do.	$4\frac{13}{16}$ d	5 d
Fully good new Omra	do.	$5\frac{1}{16}$ d	$5\frac{1}{8}$ d
Fine new Omra	do.	$5\frac{5}{16}$ d	—
Fully good fair new ginned Omra	Jan.-Febr.	$4\frac{11}{16}$ d	$4\frac{3}{4}$ d
Good new Broach	April-Mai	$5\frac{5}{16}$ d	$5\frac{5}{16}$ d
Fully good new Broach	do.	$5\frac{11}{16}$ d	$5\frac{11}{16}$ d
Fine new Broach	März-April	$5\frac{3}{4}$ d	$5\frac{15}{16}$ d
Fully good fair new Dhollerah	**)	$4\frac{1}{2}$ d	$4\frac{11}{16}$ d
Good new Dhollerah	do.	$4\frac{15}{16}$ d	5 d
Fully good new Dhollerah	do.	$5\frac{1}{16}$ d	$5\frac{1}{8}$ d
Fine new Dhollerah	do.	$5\frac{5}{16}$ d	$5\frac{3}{8}$ d
Good new Bhownugger	do.	5 d	$5\frac{1}{16}$ d
Fully good new Bhownugger	do.	$5\frac{1}{4}$ d	$5\frac{5}{16}$ d
Fine new Bhownugger	do.	$4\frac{3}{4}$ d	$5\frac{5}{16}$ d
Good new Sawginned Dharwar	April-Mai	$5\frac{3}{16}$ d	$5\frac{1}{4}$ d
Fully good fair new Western	Mai-Juni	$4\frac{7}{16}$ d	$4\frac{1}{2}$ d
Good new Western	do.	$4\frac{13}{16}$ d	$4\frac{3}{4}$ d
Fully good fair new Tinnevelly	April-Mai	$5\frac{3}{4}$ d	$5\frac{3}{4}$ d

Kost und Fracht per Dampfer nach Triest, Venedig, Neapel, Genua, Marseille, Liverpool, London, Antwerpen oder Havre.

*) Jan.-Febr. oder Febr.-März. **) März-April oder April-Mai.

Manchester, 31. Januar. (Von John Munn & Co.) Baumwollwaaren. Wir hatten eine ruhige Woche. Die Frage beschränkt sich in der Hauptsache auf Stoffe, für welche Fabrikanten noch mäßig unter Contract sind. Ordinaire Stoffe sind nicht sehr begehrt und bei den wenigen Abschlüssen handelt es sich um kleine Quantitäten zu unbefriedigenden Preisen. Die meisten Gebote sind zu niedrig, um acceptirt werden zu können. Notirungen sind unverändert. — Garne. Die etwas bessere Stimmung, welche Ende voriger Woche in Liverpool sich bemerkbar machte, hatte hier einen etwas lebhafteren Markt zur Folge und zu den bestehenden Preisen zeigte sich vorübergehend etwas mehr Frage. Spinner haben in einigen Fällen ihre Forderungen mäßig erhöht, können aber nicht mit denselben durchdringen, weil seit Montag der Markt in die frühere Lustlosigkeit zurückgefallen ist; bei den spärlichen Verkäufen konnten höchstens vorwöchentliche Preise bedungen werden.

Bielefeld, 30. Januar. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Das Geschäft war äußerst lebhaft sowohl was den Versandt anbelangt als mit Rücksicht auf Nachfrage und neue Abschlüsse. Es wurden starke Verkäufe gemacht, die dem Spinner den Gedanken an eine neue Preissteigerung für seine Producte um so näher legen mußten, als ihm nach den neuesten Berichten aus Rußland jede Hoffnung auf billigere Rohstoffpreise benommen ist, vielmehr die Ueberzeugung Platz greifen muß, daß eine fernere Steigerung derselben unausbleiblich sei. Für Trockengespinnste sind die Forderungen bereits erhöht, für Naßgespinnste ist das gleiche Vorgehen nur noch eine Frage der Zeit. Das Geschäft in Leinen und Taschentüchern läßt noch immer zu wünschen übrig. In Einsätzen mehren sich die Aufträge und ist der Beschäftigung der Jahreszeit entsprechend als ein befriedigender zu bezeichnen. Herrenwäsche. Geschäft ruhig; die eingelaufenen Aufträge waren nicht von großer Bedeutung.

Bombay, 30. Januar. 7pfd. Shirtings 5 Rup. 5 As. per Stück, $8\frac{1}{2}$pfd. 4 Rup. per Stück. Ruhig. Baumwolle ruhig. Export der Woche 500 Ballen. — Wechselcours auf London 4 Monat Bankwechsel 1 s $7\frac{5}{8}$ d. — Fracht für Baumwolle nach Liverpool 25—35 s.

Berlin, 1. Februar. (Wochenbericht über Kartoffel-(Stärke) und Weizenfabrikate, Syrup, von Max Sabersky.) Das Geschäft in feuchter Stärke war auch in dieser Woche ein lebloses. In abfallendem Prima-Mehl wurden fol Stettin 1000 Sack à $17\frac{1}{4}$ M gehandelt. Feuchte, reingewaschene Kartoffelstärke loco 8.60 M, do. Januar-März 8.90—9.00 M, Ia. Stärke 17.50—18.00 M, IIa. do. 16.00—17.00 M, Ia. Stärkemehl 17.50—18 M, IIa. do. 16—17 M, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M, do. großstückige 35—36 M, Hallesche und schlesische 36—37 M, Reisstärke (Strahlen) 35.00—36.00 M, Maisstärke 29.00—30.00 M, Reisstückenstärke 34.00—35.00 M, Schabestärke 28.00—29.00 M, Capillair-Syrup 21.75—22.00 M, do. Export 22.50—23.00 M, gelber Syrup 19.00 bis 19.50 M, Traubenzucker, Capillair 22.75—23.00 M, do. gelber Ia. 21.00—21.75 M, Biercouleur 32.00—33.00 M, Rumcouleur 33.00—34.00 M, Dextrin, gelb und weiß 27.00—27.50 M, Dextrin, IIa. 24.00—25.00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 Kilogramm.

Berlin, 2. Februar. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco, für diesen Monat, Februar-März und März-April 18.25 M, April-Mai 18.50 M. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco, für diesen Monat und Februar-März 18 M, April-Mai 18.25 M.

Hamburg, 2. Februar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: Rau. Prima loco 19 bis 20 M nom., per Februar-Mai $18\frac{3}{4}$ M — Dextrin: Rau. Prima in Doppelsäcken $26\frac{1}{2}$—26 M, per Februar-Mai $26\frac{1}{2}$—26 M. Capillär Stärkesyrup: geschäftslos. Prima in Export-Gebinden 41 bis 42 Bé. $21\frac{1}{2}$ M per Februar, 43—44 Bé. $22\frac{1}{2}$ M mit $1\frac{1}{2}$ Proc. Decort. Traubenzucker: Matt. Prima gegossen in Kisten 22 M, geraspelt in Säcken $22\frac{1}{2}$ M mit $1\frac{1}{2}$ Proc. Decort. — Kaffee in sehr ruhiger Stimmung, indem Käufer sich in Folge der von Havre gemeldeten Preisschwankungen zurückhaltender zeigten und blieben daher Umsätze auf Kleinigkeiten beschränkt. Die Zufuhren im vorigen Monate beliefen sich auf ca. $9\frac{1}{2}$ Millionen Pfund und wird der Vorrath auf ca. 34 Millionen Pfund geschätzt. — Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 Proc. Decort). Die flauen englischen Marktberichte veranlaßten für den Export billigere Notirungen. Erste Qualität frisches Stallproduct 115—118 M, zweite Qualität frisches Stallproduct 110 bis 112 M, fehlerhafte Hof- 70—100—105 M, Bauernbutter 85—104 M — Schmalz. Von Amerika höher, hier fest, aber unverändert. Rohbruch in Dritteln $40\frac{1}{2}$ M, Krone do. $39\frac{1}{2}$ M, St. George do.

SLUB
Wir führen Wissen.

88½ ℳ, Ohern do. 38½ ℳ, Gerrymarsh do. 36½ ℳ, Wilcox in Tierces 37½ ℳ, Fairbanks do. 37 ℳ, Steam do. 38 ℳ.

* **Bremen**, 2. Februar. (Original-Wochen-Bericht von Eduard Meyer & Co.) Kaffee. Der Markt war fest und fanden 1000 Säcke Diverse zu bestehenden Preisen Nehmer. — Reis, roher. Abladungen von Birmah nach Europa bis 28. Januar 1885: 13,539 Tons, 1883: 933 Tons. Schwimmend waren gleichzeitig: 1885: 8168 T., 1884: 22,223 T., 1883: 34,270 Tons. Lager von Reis in England in allen Händen 1885: 106/m Tons; 1884: 138/m Tons; 1883: 1?/m Tons. Es fanden bei den unverändert hohen Preisen in Continent und der großen Festigkeit seitens der Ablader nur wenige Ladungen Nehmer. In polirten Sorten sind belangreiche Umsätze zu verzeichnen, wo sich Abgeber vereinzelt eine Kleinigkeit entgegenkommender zeigten. Die beispiellos niedrigen Preise ziehen mit Recht fortwährend große Beachtung auf sich. — Schmalz, amerikanisches, ohne Veränderungen von Belang, bei kleinem Geschäft. — Disponible Wilcox, 38½ ℳ, Tiltton, Rohe Brother 37½ ℳ, ebenso auf Lieferung per März-April. — Petroleum, raff. amerikan. Lager, loquid und in Abladung: 500,808 Brls., gleichzeitig 1884: 581,812 Brls. Wochenversandt von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Holland, Stettin und Danzig: 1885: 79,182 Brls., 1884: 86,143 Brls. Totalversandt derselben seit 1. Juli 1885: 2,348,069 Brls., 1884: 2,530,045 Brls. Total-Statistik derselben, zuzüglich London, Triest und sämmtlicher für Europa ladender oder segelnder, ankdisponirter Schiffe: 1885: 1,260,408 Brls., 1884: 1,581,987 Brls., 1883: 1,808,113 Brls., 1882: 1,339,298 Brls. Die sichtbare Versorgung obiger 7 Häfen war Ende Januar 1885 1,051,947 Brls. Der Versandt Ende Januar bis Ende Mai 1884 betrug 1,050,788 Brls., für 1885 das gleiche Quantum angenommen 1,050,788 Brls., so verbleiben Ende Mai c. 1159 Brls. Nehmen wir an, daß von Ende Januar bis Mitte Mai in 15 Wochen 50,000 Brls. per Woche = 750,000 Barrels neu von Amerika contrahirt werden, so wäre Ende Mai 1885 die sichtbare Versorgung 751,159 Brls., gegen Ende Mai 1884 die sichtbare Versorgung 1,622,869 Brls., demnach ein Minus in 1885 von 871,700 Brls. Bekanntlich ist aber der Versandt gegen vorige Saison erheblich gewachsen, während andererseits bei den so übermäßig gewichenen Preisen in Europa, denen Amerika nicht entsprechend gefolgt ist, neue Abladungen daher keine Rechnung lassen und daher leicht hinter der vorstehenden Schätzung zurückbleiben können. — Das Deficit kann sich demnach leicht noch erheblich vergrößern. Bei einer solchen Position des Artikels erscheint die jetzige pessimistische Anschauung für denselben schwerlich gerechtfertigt, und wenn Amerika ferner hoch bleibt und das europäische Lager weiter sich aufzehren läßt, ohne für belangreichen Ersatz die Hand zu bieten, so kann Europa für die nächste Saison in eine sehr bedeutende Abhängigkeit von den Preisvorschriften der Amerikaner gerathen. — Nach dem telegraphisch gemeldeten Productionsberichte der neuen Quellen im Januar hat die Tagesproduction derselben nur 2298 Brls. betragen oder 34 Brls. per Quelle, während sie für December 1884 betrug 6104 Brls. oder 99 Brls. per Quelle! — Trotz großer Consumfrage blieb der Markt in letzter Woche in weichender Tendenz. Die Februar-Andienungen scheinen aber in der Hauptsache beseitigt zu sein und zeigt sich bei kleinen Angeboten zunehmende Festigkeit. Wir notiren: disp. 6.80 ℳ, Lieferung per März 6.90 ℳ, per April 7.00 ℳ, per August-December 7.50 ℳ.

Bremen, 2. Februar. Tabak. Umsatz 21 Faß Maryland, 60 Seronen Havana, 117 Seronen Para. — Baumwolle matt. Februar 57½ ₰, März 57½ ₰, April 58½ ₰, Mai 58½ ₰, Juni 59½ ₰, Juli 59½ ₰. — Schmalz unverändert. — Wolle. Umsatz 19 Ballen Buenos-Ayres.

Antwerpen, 2. Februar. Kaffee ruhig. Santos good average zu 35c. unverzollt. — Umsatz von Häuten 23,600 Stück, von Wolle 180 Ballen. — Terpentinöl behauptet, amerikanisches 14, per Februar-April 14½, September-December 15 fl. — Hopfen ruhig. Alöster 55—57, per Februar-März 53—55, Poperinghe 55 bis 57, Poperinghe ville 65—68 Frcs.

* **London**, 31. Januar. (Von Friedr. Huth & Co.) Die Statistik von Kaffee per Ende December 1884 vergleicht sich mit den letzten fünf Jahren wie folgt:

Zufuhren:	1884	1883	1882	1881	1880	1879
Continent	260359	301546	251540	259050	238800	225270
Frankreich	115394	141535	108359	135344	86000	100287
Total-Continent	375753	442781	359899	394394	324800	325557
Großbritannien	56729	69911	67948	60837	77797	80870
Total-Europa	432482	512692	427847	455231	402597	406427
Vereinigte Staaten	210855	215873	208638	192399	171834	190970
Zufuhr i. 12 Mon.	643337	728565	636485	645080	574431	597397
" i. 11 Mon.	583348	668054	578815	590185	529306	551581
Zufuhren im Decbr.	60489	60311	58270	57845	45125	45816

Vorräthe:	1884	1883	1882	1881	1880	1879
Continent	97860	89020	71610	72650	56580	39520
Frankreich	77272	83207	72000	69035	42000	37420
Total-Continent	175131	172227	143610	141685	98580	76940
Großbritannien	21128	26691	20839	16651	19497	15285
Total-Europa	196259	198918	163939	158346	118077	92225
6 Häfen der Ver. St.	21694	25522	15046	17696	19021	21308
Vorräthe p. Ende Dec.	217953	224440	178985	176042	137098	113533
Gegen Ende Novbr.	218790	217091	189425	170094	133215	104587

Ablieferungen:	1884	1883	1882	1881	1880	1879
Total-Continent	372844	406722	357940	380058	308482	322989
Großbrit., Consum	14739	14485	14289	14980	14540	16489
" Ausfuhr	48090	48700	58620	47664	58726	64450
Total-Europa	435673	469907	430829	411982	381728	402888
Vereinigte Staaten	214001	196695	208715	179822	164586	171814
in 12 Monaten	650674	666600	634544	591504	546314	574702
in 11 Monaten	592109	611362	559816	535684	501310	540922
im December	58565	55238	74728	55820	45014	33780

Magdeburg, 2. Februar. (Magd. Ztg.) Brodraffinade 27.25 ℳ — Brodmelis 26.75 ℳ — Gem. Raffinade 26.00 bis 25.75 ℳ — Gem. Melis I. 24.50 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 3. Februar. (Magdeburger Zeitung.) Kornzucker 96 Proc. 20.20—20.60 ℳ, Kornzucker 95 Procent 19.20—19.40 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Procent 19.20—19.40 ℳ, Nachproducte 88 bis 92 Procent 14.60—16.60 ℳ, do. Rend. 75° 15.90—16.30 ℳ. Tendenz: Schwächer.

Paris, 2. Februar. Rohzucker 88° ruhig, loco 34.25 bis 34.50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40.80, per März 41.10, per März-Juni 41.75, per Mai-August 42.50.

London, 2. Februar. Havannazucker Nr. 12 13 nominell, Rüben-Rohzucker 11½, Träge. — Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 11¼.

London, 2. Februar. Zucker, krystallisirter Demerara träge; Rübenzucker matt, 11s 3d. — Kaffee matt. — Cacao ruhig. — Reis matt; Burmah- und Rangoon-Ladungen mit 7s 3d bezahlt. — Gewürznelken, Zanzibar fest, 57s 6d. — Pfeffer unverändert. — Kupfer, Chili 47 Pfd. 18s 6d. — Blei, englisches 11 Pfd., spanisches 10 Pfd. 10s. — Zink, specielle Marken 14 Pfd. 10s, gewöhnliche 14 Pfd. — Leinöl, disp. 20½. — Rüböl 25½. — Cottonöl, raffinirtes 25½. — Oele ruhig.

Triest, 31. Januar. Früchte. Limonen als auch Orangen lebhaft, Brindisi-Feigen beschränkt. Orangen Sicilien 3—5.50 fl., Limonen Sicilien 1.50—2.50 fl. die Kiste. — Feigen Brindisi inserati, neue 11.25—11.50 fl., do. rothe 10—10.25 fl., Mandeln, süße Puglien 74—78 fl., do. Romagna 72—75 fl., lose Feigen 12 bis 13 fl., Korinthen 12—14 fl., Rosinen Eleme 23—27 fl., do. rothe Samos 13—13.50 fl., Sultaninen 20—30 fl. für 100 Kilogr.

Breslau, 2. Februar. Kleesamen stärker zugeführt, rother nur feine Qualitäten verkäuflich, für 50 Kilogr. 32—38—46 ℳ, weißer matt, für 50 Kilogr. 40—50—68 ℳ. Schwedischer Kleesamen matt, für 50 Kilogr. 40—50—58—60 ℳ. Tannenkleesamen ruhig, für 50 Kilogr. 34—44—50 ℳ. Timothee unverändert, für 50 Kilogr. 18—19—21 ℳ.

Magdeburg, 2. Februar. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.70—44.00 ℳ.

Magdeburg, 3. Februar. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 43.80—44.00 ℳ, ab Speicher unter freier Verfügung der Gebinde ohne Angebot, Februar 45.80 ℳ nom., März 46.00 ℳ nom., April 46.50 ℳ nom., Mai 46.80 ℳ nom., Juni 47.50 ℳ nom., Juli 48.40 ℳ nom., August 49.00 ℳ nom., September 49.50 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — Rübenspiritus behauptet. Loco fehlt, Februar 43 ℳ.

Posen, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen kein Markt.

Bremen, 2. Februar. Petroleum sehr fest. Standard white loco 6.80, per März 6.90, per April 7.00, per Mai 7.05, per August-December 7.45. — Spätere Meldung. Petroleum per August-December 7.50.

Bremen, 3. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 6.80, per März 6.90, per April 7.00, per Mai 7.05, per August-December 7.45.

Antwerpen, 2. Februar. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per März 17½ Br., per April 17½ Br., per September-December 18½ Br. Fest.

Nürnberg, 31. Januar. Hopfen. (Bericht von Leopold Held.) In der zweiten Hälfte dieser Woche wurden bei einer Zufuhr von etwa 300 Ballen ca. 500 Säcke verkauft. Der Umsatz besteht zu ⅔ aus besseren grünen Hopfen zu 75—85 ℳ und Primawaare zu 90—95 ℳ. Die Situation und der Preisstand ist völlig unverändert. Die Stimmung ist ruhig.

Glasgow, 30. Januar. Schottisches Roheisen. (Wochenbericht von Reichmann & Co. Succes.) Die großen Vorräthe in Schottland lasten bei der herrschenden Geschäftsunlust schwer auf unserem Markte. Zwar hat sich bis zur heutigen Nachmittagsbörse der Warrantspreis recht fest auf der Höhe von ungefähr 42s gehalten, wurde aber gegen den Schluß auf 41s 9½d geworfen. Das Geschäft beschränkt sich größtentheils auf die Makler und Marker der Börse unter sich und die Fluctuationen verlieren dadurch an Bedeutung. — Verschiffungseisen ist vernachlässigt und im Preise unverändert. Vorrath im Store 579,398 Tons gegen 590,456 Tons in 1884. Verschiffungen 6422 Tons gegen 6819 Tons in 1884. Hochöfen im Betrieb 93 gegen 97.

* **London**, 2. Februar, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 78 Pfd. — 3. Februar, Mittag: 78½ Pfd. (Austral do Prämie.)

* **Rotterdam**, 3. Februar, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 48, Billiton 47 fl. (Gestern war Banka 48½, nicht 48½.)

Glasgow, 2. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6800 gegen 9100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 2. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41s 8½d.

Glasgow, 3. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s 5d.

* **Altona**, 1. und 2. Febr. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen an beiden Tagen keine Fischfahrzeuge. Am Altonaer Markt waren heute Morgen 8 kleine Ewer mit Stint und Breitlingen angekommen. Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Dorsch und Heringen. Preise en gros: Schollen 1.50—4.00 ℳ, Schellfische 2—3.50 ℳ, Heringe 30—40 ℳ per Stieg, Dorsch per Kiepe 3.50—5 ℳ, Stint per kleiner Korb 1—1.50 ℳ. Die vorhandenen Breitlinge gingen nach Gebot an Räucherer ab. Der Handel verlief recht lebhaft.

Viehmärkte. Berlin, 2. Februar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2793 Rinder, 7999 Schweine, 1215 Kälber, 5447 Hammel. Die Preise für Rinder erreichten bei angemessenem Export und ruhigem Geschäft wieder die Höhe vom 19. Januar. Es bleibt wenig unverkauft. Man zahlte für Ia. 56—59, IIa. 48—52, IIIa. 41—44, IVa. 37—39 ℳ per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinehandel verlief im Allgemeinen ziemlich rege und führte bei inländischer Waare zu einer kleinen Preissteigerung, während Bakonier und Serben zu den vorigen Montagspreisen langsam abgesetzt wurden. Trotz des wenig erheblichen Exports wird der Markt geräumt. Mecklenburger brachten 49 ℳ, in einzelnen Fällen auch darüber; Pommern und gute Landschweine 45—48 ℳ, Senger und Schw. III. Qualität 41—44 ℳ, Serben 40—42 ℳ per 100 Pfund mit 20 Proc. Tara; Bakonier 43—44 ℳ per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. — Für Kälber wurden bei ruhigem Handel die Preise der vorigen Woche angelegt, Ia. 42—50, IIa. 28 bis 40 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt allein schloß sich der befriedigenderen Tendenz des heutigen Marktes nicht an, da der Export auf Grund der auswärtigen Berichte zu gering blieb. Wir können daher eine Besserung der Preise nicht constatiren; auch wird der Markt wohl kaum geräumt werden, wenn auch der Bestand nur gering bleibt. Man zahlte für Ia. 50—53, beste englische Lämmer bis 46, IIa. 33—37 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

Hamburg, 2. Februar. Central-Viehmarkt Heiligengeistfeld. Am Markt waren 1164 Rinder, davon blieben 286 Stück unverkauft, 25 Kälber, 187 Schweine, 1520 Hammel, davon 480 Stück unverkauft. Der Ochsenhandel war flau. Beste Waare kostete 63—66 ℳ, mittlere 57—60 ℳ, geringere 40—45 ℳ per 100 Pfund. Der Hammelhandel war ebenfalls flau. Es wurden für holsteinische Marschhammel 70—75 ₰, Mecklenburger 50—60 ₰ und geringere 40—45 ₰ per Pfund bezahlt.

London, 2. Februar. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Harwich 2800 Stück, Schafe 10,000 Stück, Kälber 150 Stück, Schweine 30 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfund für Harwich 3s 10d bis 5s 2d, Schafe 4s 8d bis 5s 6d, Kälber 5s — d bis 5s 10d, Schweine 3s 4d bis 4s — d.

*— Von der Güterexpedition Meuselwitz wurden vom 25. bis 31. Januar 1885 2238 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:
564 Ladungen in der Richtung nach Zeitz,
492 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
1182 Ladungen in der Richtung nach Gaschwitz.
2238 Ladungen.

*— Von der Güterexpedition Rositz wurden vom 25. bis 31. Januar 1885 126 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:
82 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
44 Ladungen in der Richtung nach Zeitz.
126 Ladungen.

Breslau, 2. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 44.20, per Juni-Juli 45.00, per Juli-August 46.00. — Weizen per Februar 162.00. — Roggen per April-Mai 141.00, per Mai-Juni 143.00, per Juni-Juli 144.00. — Rüböl per Februar 52.50, per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.50. — Zink ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 2. Februar. Des katholischen Feiertags wegen findet heute kein Getreidemarkt statt.

Stettin, 2. Februar. Weizen ruhig, loco 152.00—163.00, per April-Mai 167.50, per Mai-Juni 170.00. — Roggen unverändert, loco 133.00—138.00, per April-Mai 144.50, per Mai-Juni 146.00. — Rüböl unverändert, per Februar 50.00, per April-Mai 51.50. — Spiritus fest, loco 43.00, per Februar 43.00, per April-Mai 44.40, per Juni-Juli 45.60. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa ⅓ Proc. 8.00.

Hamburg, 2. Februar. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Februar 160.00 Br., 159.00 Gd., per April-Mai 167.00 Br., 166.00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per Februar 126.00 Br., 125.00 Gd., per April-Mai 126.00 Br., 125.00 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, per Mai 53. — Spiritus matt, per Februar 34½ Br., per März-April 34½ Br., per April-Mai 34½ Br., per Mai-Juni 34½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.00 Br., 6.90 Gd., per Februar 6.85 Gd., per August-December 7.50 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen kein Getreidemarkt.

Pest, 2. Februar. Heute findet kein Productenmarkt statt.

Amsterdam, 2. Februar. Weizen auf Termine unverändert, per März 210. — Roggen loco niedriger, auf Termine fest, per März 156, per Mai 154. — Raps per Frühjahr 320 fl. — Rüböl loco 30½, per Mai 29½.

Antwerpen, 2. Februar. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste still.

London, 2. Februar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 2. Februar. Englischer Weizen nominell 1s, fremder Weizen ruhig, voll 1s niedriger, angekommene Ladungen ruhig, stetig. — Mehl 1s. — Amerikanischer Mais ½s. — Mahlgerste und Hafer ¼s bis ½s, englische Malzgerste ½—1s niedriger als vergangene Woche, feinste Malzgerste und runder Mais fest. — Bohnen und Erbsen ½s niedriger als letzte Woche.

Paris, 2. Februar. Weizen ruhig, per Februar 21.00, per März 21.30, per März-Juni 21.80, per Mai-August 22.40. — Mehl 9 Marques ruhig, per Februar 45.90, per März 46.10, per März-Juni 46.75, per Mai-August 47.25. — Rüböl ruhig, per Februar 65.25, per März 65.50, per März-Juni 66.75, per Mai-August 67.75. — Spiritus ruhig, per Februar 46.25, per März 46.50, per März-April 46.50, per Mai-August 47.00.

New-York, 2. Februar. Baumwolle in New-York 11½, do. in New-Orleans 10¹⁵⁄₁₆. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 6½, do. Pipe line Certificates — D. 68½ C. — Mehl 3 D 25 C. — Rother Winterweizen loco — D. 90 C., per Februar — D. 88½ C., per März — D. 90 C., per April — D. 91½ C. — Mais (New) 49½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4.85. — Kaffee (fair Rio) 9.80. — Schmalz (Wilcox) 7.55, do. Fairbanks 7.50, do. Rohe & Brothers 7.45. — Speck 7½. — Getreidefracht 4½.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 3. Februar 1885. Mittags 1 Uhr.
Witterung: Trübe und mild.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 160—168 ℳ bez., fremder 160—180 ℳ bez. u. Br. Ruhig.
Roggen per 1000 Kilogr. netto loco 130—138 ℳ bez. Matter.
Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—170 ℳ bez., feinste über Notiz.
Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 138—145 ℳ bez.
Mais per 1000 Kilogr. netto loco Donau und amerikan. 135 bis 138 ℳ bez.
Rüböl per 100 Kilogramm netto loco flüssiges 53 ℳ bez., per Februar-März 52.00 ℳ Br. Matt.
Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 43.80 ℳ G. Wenig verändert.
Rechtsanwalt Gerutti, Secretair.

* **Berlin**, 2. Februar. (Producten-Bericht von Peri & Meyer.) Wind: SW. Barometer: 27³. Thermometer früh: + 3°. Wetter: Milde, hell. Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war nicht gerade fest, aber der geringe Terminverkehr vollzog sich doch zu ziemlich gut behaupteten Preisen und auch im Handel mit effectiver Waare blieben die Preise für Weizen und Hafer fest gehalten, während solche für Roggen schwach gehalten waren. — Roggenmehl hat sich nicht voll im Werthe behauptet. — Rüböl ließ sich etwas billiger kaufen. — Mit Spiritus war es matt, wobei die Preise ein Geringes nachgeben mußten.

Die Aufnahme der hiesigen Getreidebestände ergab am 1. Februar 1885:

	Weizen T.	Roggen T.	Gerste T.	Hafer T.	Erbsen T.	Mais T.
Zu Boden	30,559	890	3,131	590	—	—
Am Markte	—	—	—	—	—	—
Rückständig aus den Canälen	—	—	—	—	—	—
Summa	30,559	890	3,131	590	—	—
dagegen am 1. Januar 1885	45,577	4,710	3,811	770	10	—
1. Februar 1884	[illegible]	6,060	560	[illegible]	10	1,584
do. 1883	[illegible]	[illegible]	518	[illegible]	20	[illegible]
do. 1882	[illegible]	170	450	750	75	[illegible]
do. 1881	[illegible]	[illegible]	1,306	1,464	152	[illegible]
do. 1880	11,801	[illegible]	250	[illegible]	—	—

Weizen per 1000 Kilo loco 148—175 M. nach Qualität gef., per April-Mai 168½—169 M. bez., per Mai-Juni 169 M. bez., per Juni-Juli 171½ M. bez. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 169½ M.
Roggen per 1000 Kilo loco 140—147 M. nach Qualität bez., inländischer 140—144 M. ab Bahn bez., fein inländischer 144½—145½ M. ab Bahn bez., per April-Mai 147—147½—146¾ M. bez., per Mai-Juni 147¼—147½—147 M. bez., per Juni-Juli 147½—148—147¾ M. bez., per Juli-August 148—148½ M. bez., per September-October 150½ bis 150 M. bez.
Gerste per 1000 Kilo loco 120—180 M. nach Qualität gef.
Hafer per 1000 Kilo loco 140—165 M. nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 140—148 M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärk. und meckl. 146—148 M. ab Bahn bez., schlesischer 146—150 M. ab Bahn bez., böhmischer 146—149 M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer 149—151 M. ab Bahn bez., russischer 141—148 M. ab Bahn bez., per April-Mai 144¾ M. bez., per Mai-Juni 145¼—145 M. bez., per Juni-Juli 145¾ M. bez.
Mais per 1000 Kilo loco 135—148 M. nach Qual. gef., per April-Mai 131 M. bez., per Mai-Juni 131 M. bez., per Juni-Juli 132—131½ M. bez.
Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 155—200 M. nach Qual. gef., Futterwaare 138—147 M. nach Qualität gef.
Mehl. Weizenmehl 00 23.00—21.00 M., do. 0 21.00—19.50 M., do. 0 u. 1 19.50—18.50 M. Alles Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 21.25—20.25 M., do. 0 und 1 20.00—19.75 M., per Februar 19.95—19.90 M. bez., per Februar-März 19.95—19.90 M. bez., per April-Mai 20.15 M. bez., per Mai-Juni 20.30 M. bez., per Juni-Juli 20.35 M. bez. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 19.90 M.
Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß per Februar 50.1 M., per Februar-März 50.1 M., per April-Mai 50.5—50.1 M. bez., per Mai-Juni 52.8—52.4 M., per September-October 54.2 M.
Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß per Februar 23 M., per Februar-März 23.3 M.
Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.3—43.7 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Februar 44—43.7 M. bez., per April-Mai 44.4—44 M. bez., per Mai-Juni 45.3—45.0 M. bez., per Juni-Juli 46.3—46.2 M. bez., per Juli-August 47.2—47.1 M. bez., per August-September 47.8—47.5—47.6 M. bez. Gek. 60,000 Liter. Kündigungspreis 43.9 M.

Halle a. S., 2. Februar. (Getreide-Gewicht netto, Preise mit Ausschluss der Courtage.) Unverändert still. Hafer etwas besser bezahlt. — Weizen 1000 Kilogr. mittlerer 147—152 M., feinster bis 156 M., feuchte Waare entsprechend billiger. — Roggen 1000 Kilogramm 141—150 M., feiner über Notiz. — Gerste 1000 Kilogramm Futter- 125—140 M., Land- 142—155 M., feine Chevalier- 160—175 M. — Gerstenmais 100 Kilogr. 127—128 M. — Hafer fest, 1000 Kilogr. 142—157 M., feinste Waare über Notiz. — Hülsenfrüchte 1000 Kilogr. Victoria-Erbsen bis 175 M., Bohnen weisse 100 Kilogramm 20—21 M., Linsen 18—34 M. — Kümmel 100 Kilogr. 54—56 M. gefragt. — Kleesaaten 100 Kilogr. Rothklee 60—93 M., Weiss- sehr fest, 80—139 M., Schwedisch- Saat 60 bis 116 M., Luzerne 120—140 M., Esparsette 30—31 M., Thymothee 52—60 M., Raygras 32—38 M. — Oelsaaten 1000 Kilogr. Raps 260 M. ohne Angebot. — Stärke 100 Kilogramm 34.50 M. — Spiritus 10,000 Liter-Procent loco behauptet, Kartoffel- 43.50 M., Rüben- 43.00 M. — Rüböl 100 Kilogr. 51.75 M. — Solaröl 100 Kilogramm 15.00—16 M. — Kartoffeln 1000 Kilogr. Speise- 40 M., Brenn- 36 M. — Maiskeime 100 Kilogramm dunkle 9.50 M., helle 10—11 M. — Futtermehl 100 Kilogramm 14 M. — Kleie, Roggen- 100 Kilogr. 10.75—11 M. — Weizenschale 100 Kilogramm 9 M. — Weizengrieskleie 10—10.25 M. — Oelkuchen 100 Kilogr. besser gefragt, hiesige 14 M., fremde 13 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 3. Februar. Eröffnungscourse: 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	517.—	4% ungarische Goldrente	81.20
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	510.—	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	111.90	Russische Banknoten	214.75
Disconto-Commandit-Anth.	207.50	II. Orient-Anleihe	60.60
Deutsche Bank	158.00	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	88.40	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	69.60	Serben	—
Oesterr. Papierrente	69.20	Neueste Serben	—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 3. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	517.—	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Oesterr.-Fr. Staatsbahn	510.—	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Gronau	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	191.—	Deutsche Bank	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	106.90	5% Russen von 1884	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Galizier	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Serben	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	Neueste Serben	—
Elbethalbahn E.-A.	—	II. Orientanleihe	—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 3. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Credit-Actien	516.—	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	511.—	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	161.—
Buschtiehrader B.	—	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Schwach, Bahnen fest.

Berlin, 3. Februar. (Schluss-Course.) [illegible]

Tendenz: Ruhig. Spielwerthe auf mattes Wien abgeschwächt. Bahnen und Fonds mehr beliebt.

Wien, 3. Februar. (Schlusscourse.) [illegible]

Tendenz: Schwach, Bahnen fest. Böhmische Nordbahn 184.

Frankfurt a. M., 3. Februar. Schlusscourse.

London kurze Sicht	20.47	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	—
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Schwach.

London, 3. Februar, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 100⁷⁄₁₆. Russen von 1873 91⅝.

Paris, 3. Februar, 1 Uhr. Anleihe von 1872 109.22. Staatsbahn [illegible]. Lombarden 313.75.

Dresden, 3. Februar.
Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 5000 Mk.		86.75	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 3000 -		86.75	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]
do. à 1000 -		86.75	do. do. do.	4½	—
do. à 500 -		[illegible]	Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 à 100 Thlr.	3	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	4	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	[illegible]
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 100, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1869 à 500 Thlr.	4	[illegible]			
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
von 1876 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien.		Continental-Pferdebahn	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Ketten-Schleppschifffahrt	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
Geraer Bank	[illegible]	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
do. Handels- u. Creditb.	[illegible]	Niederschlemaer Holzstoff	[illegible]
Leipziger Bank	[illegible]	Penniger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	Schalter Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Weimarische Bank	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Aussig-Teplitz 4½%	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Dampf-u.Sp.-Masch.-F. (Wieler)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
do. do. 1871	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1874	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½%	[illegible]	Lausitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Meissen. Eiseng. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Lemberger I. Em.	[illegible]	Saxonia-Radeberg-Pr.-St.	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen	[illegible]
do. IV. Em.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralbahn	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
do. Grenzbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
do. do. Lit. A	[illegible]	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	[illegible]
Pilsen-Priesen	[illegible]	Bautzen. Tuchf. u. Krim. (Korbitz)	[illegible]
Prag-Dux I. und II. Em. incl. Rest-Coupon	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. neue Consos	[illegible]	Chemn. Act.-Färb. (Körner)	[illegible]
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfabr. (Sieringl)	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	do. Presshefe- Kornspr.-Fabr.	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Braunschweiger Act.-Brauerei	[illegible]	Leder-, Milit.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Leisn. M.-A.G. (A. Uhlmann)	[illegible]
Felsenkeller-Brauerei	[illegible]	Mock. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Feldschlösschen-Brauerei	[illegible]	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	[illegible]	do. Kamm.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Hofbrauhaus	[illegible]	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	[illegible]	do. Nähfaden-F. (Heydenreich)	[illegible]
do. Vorz.-Act. I.	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	Schles. Cement. (Groschowitz)	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	Verein. Radeberg. Glashütten	[illegible]
Plauen'scher Lagerkeller	[illegible]	do. Dresdner Strohhut-F.	[illegible]
Reisewitzer Brauerei	[illegible]	Weissthaler Actien-Spinnerei	[illegible]
Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B.	[illegible]	**Bergbau-Actien.**	
Societäts-Brauerei	[illegible]	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	61.—

Zwickau, 3. Februar. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank.")

Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.		Gr. Augusta Erlbachbach	38 B
Bockw.-Hohnd. Vereinsgl.	—	do. Prior.-Act.	120 B
do. Prior.-Act.	885 B	Gr. Ernst. Altpoderach	—
Concordia	—	do. Prior.-Act.	—
do. Inter.-Schein	180 B	Marienguttbeh. Messelw.	122 G
Deutschland	—	Frohlitzer Braunk.-Ges.	—
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	do. Prior.-Act.	—
do. do. Ser. II.	—	Zoag. Union Kriebitzsch	70 G
do. Vorzugs-Act.	—	Z. Fortschr. in Meuselw.	—
Erzgeb. Steinkohl.-Act.-V.	[illegible] bz G	do. Prior.-Act.	—
do. Int.-Sch.	[illegible] G	**Industrie-Actien.**	
Gersdorf	70 G	Bockwaer Eisenbahn	[illegible] G
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	Oberh.-Reinsd. K.-Eisenb.	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible] B	Pölitzer Actien-Bierbr.	[illegible] G
Gottes Segen zu Lugau	[illegible] B	Zwickauer (Sand.-)Ver.	—
do. Prior.-Act.	[illegible] G	Zw. Ba. Fr. Z. v. 1. 1884	[illegible] G
Hohndorf b. Lichtenst.	—	Zwickauer Maschinenf.	[illegible] G
do. Prior.-Act.	[illegible] B	Schlem. Holzst.- u. Papierf.	[illegible] G
Kaisergrube	[illegible] G	**Anleihen.**	
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	Bockwa-Hohnd. Ver.	[illegible] G
do. do. Ser. II.	[illegible] B	Concordia	[illegible]
Lugauer Steinkohl.-Ver.	[illegible] B	Deutschland	—
do. Prior.-Act.	[illegible] bz G	Erzgebirgischer Ver.	[illegible] G
Lugau-Niederwürschn.	[illegible] G	do. Prior.-Anl. v. 1880	[illegible]
Oberhohndorf. Forst.	[illegible] bz	Gersdorf	[illegible] G
do. Schader	[illegible] G	Gottes Segen zu Lug.	[illegible]
Oelsn. Bergb. Gwksch.	[illegible]	Hohndorf b. Lichtenst.	[illegible] G
Voll-Kaue	111 G	Kaisergrube	[illegible] G
Oelsnitzer Vereinsglück	—	Lug. Stkhh.-V. v. 1879	[illegible]
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	do. v. 1875	[illegible]
do. Int.-Sch. Ser. II.	190 B	Gew. Rhenan. i. Lug.	[illegible] G
Zwick. Bürgergewerks.	[illegible] B	Lug.-Niederw. Em. I. II.	[illegible] bz G
do. Brückenb. Ser. I.	—	do. Em. III.	[illegible] G
do. do. Ser. II.	[illegible] B	Oelsnitzer Bergb.-G.	[illegible] bz G
do. do. Ser. III.	[illegible] B	do.	[illegible] bz
do. do. Int.-Sch. Ser. IV.	[illegible] B	Zwick. Bürgergew.	[illegible] G
do. do. Vorzug	[illegible] B	do. Brückenb. v. 1880	[illegible] bz G
do. do. Zubußsch.	—	do. do. v. 1882	[illegible] G
Zwickau-Oberhohndorf	[illegible] G	Zwick.-Oberhohnd.	[illegible]
Zw. Stkhlbv. (Vereinsgl.)	—	Zw. Stkhlbv. Vereinsgl.	[illegible] G
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.		Zwickau. Stadt-Obl.	[illegible] G
Zusammeng. Friedensg. Actien	150 G		

Abschlags-Dividende per 1884.
Bockwaer Eisenbahn M. 40.— a. Divid.-Sch. No. 44.
Reinsdorfer Eisenbahn M. 50.— a. Divid.-Sch. No. 17.
Zwickauer Steinkohlenb.-Ver. „Vereinsglück" M. 30 a. Div.-Sch. No. 93.
Zwickauer Bürgergewerkschaft M. 60.— a. Divid.-Sch. No. 68.
Zwickau-Oberhohndorfer M. 40.— a. Divid.-Sch. No. 38.
Zwickauer Gas-Anstalt M. 60.— a. Divid.-Sch. No. 41 od. 19.

Berliner Productenbörse, 3. Februar. Weizen loco 150 bis 175.— ℳ, per April-Mai 165.75 ℳ, per Mai-Juni 168.50 ℳ, per Juni-Juli 171.50 ℳ. — Roggen loco 145.— ℳ, per April-Mai 146.25 ℳ, per Mai-Juni 146.50 ℳ, per Juni-Juli 147.— ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Matt. — Spiritus loco 43.30 ℳ, per April-Mai 44.70 ℳ, per Juni-Juli 45.90 ℳ, per Juli-August 46.70 ℳ. Kündigung: 4. Stimmung: Matt. — Rüböl loco 52.20 ℳ, per April-Mai 51.80 ℳ, per Mai-Juni 52.10 ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Flau. — Hafer per April-Mai 144.— ℳ, per Mai-Juni 144.50 ℳ.

Liverpool, 2. Februar. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 6³⁄₆₄, Mai-Juni 6⁷⁄₆₄, Juni-Juli 6¹⁰⁄₆₄, Juli-August 6¹³⁄₆₄ d. — Weitere Meldung. Amerikaner ¹⁄₁₆ d billiger. M. G. Broach good 5⁵⁄₁₆ d.

Liverpool, 3. Februar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 7000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import 41,000 Ballen.

Liverpool, 3. Februar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner ruhig. Surats stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 3. Februar.

Dresden: — 1.10. Magdeburg: + 1.45. Roßlau + 0.91. Halle: + 2.12 (das Eis löst sich). Trotha: + 2.78.

Eingetroffen: In Southampton (1/2) der engl. Dampfer „Elbe" von Brasilien und dem La Plata; in Triest (2/2) der österreichische Lloyd-Dampfer „Venus" mit der ostindischen Post von Alexandrien; in Queenstown (31/1) der Inman-Dampfer „City of Montreal" von New-York; in Lissabon (1/2) der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Valparaiso" von Südamerika nach Hamburg, (1/2) der Dampfer „Orenoque" von Brasilien und dem La Plata; in New-York (31/1) der State-Line-Dampfer „State of Georgia" von Glasgow, (31/1) der Red-Star-Line-Dampfer „Rhynland" von Antwerpen, 1/2 der Monarch-Dampfer „Grecian Monarch" von London, (2/2) der englische National-Dampfer (C. Meissing'sche Linie) „Erin", (1/2) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Rhein" von Bremen; in Montevideo (31/1) der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Corrientes" von Hamburg; in Suez (31/1) der Dampfer „Electra" (Deutsche Dampfschiff-Rhed., Kingsin) von China nach Hamburg.

Passirt: Wight (1/2) der niederländisch-amerikanische Dampfer „P. Caland" von Rotterdam; Lizard (2/2) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Bohemia" von New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.